# Gesänge

# *Davids*

und

seiner Zeitgenossen

---

nach der Zeitfolge geordnet

und

neu bearbeitet

von

*I. C. C. Nachtigal.*

BIBL.
VNIVERS.
LIPS.

Erster Band.

Leipzig

In der Sommerschen Buchhandlung

1795.

# Zion

ältestes

Drama

aus der

*vorhomerischen*

Urwelt.

BIBL.
VNIVERS.
LIPS.

Ibant aequati numero Regemque canebant.

*Virgil.*

Leipzig
in der Sommerschen Buchhandlung
1796.

# Vorrede.

Immer dringender und fühlbarer wird das Bedürfniss, die schätzbaren Ueberreste der Urzeit, welche uns im A. T. aufbewahrt, und in so mannichfacher Rücksicht einzig sind, für unsre Zeiten, und nach dem jetzigen Grade der Bildung zu bearbeiten, und besonders die Gesänge der Israeliten nach der Zeitfolge zu ordnen, und nach ihren ursprünglichen Abschnitten, so viel als es jetzt möglich ist, zu vertheilen.

Denn, es muss sich jedem, der mit Nachdenken und Prüfung jene Gesänge lies't, der Gedanke andringen: wie viel besser wir sie verstehen, und wie viel richtiger wir über ihren Werth und Gehalt urtheilen würden, wenn wir sie, mit beständiger Hinsicht auf die Umstände und die Zeiten lesen könten, in denen sie verfertigt, und, einem grossen Theil nach, öffentlich gesungen wurden.

Pindars und Horazens Oden, würden zwar, eben so wie Cicero's Briefe, auch ungeordnet, immer Werth für den Forscher haben, wenn auch gelegentlich nur in einzelen ausgehobenen Bruchstücken. Aber, ungleich besser verstehen und beurtheilen wir doch das Ganze jener Sammlungen, seitdem der Scharfblick der Commen-

tatoren, nach der Vorarbeit von Jahrhunderten, die historischen Veranlassungen der einzelnen Oden und Briefe entziffert, und sie nach der Zeitfolge geordnet hat.

Man klagt über Vernachlässigung des eignen Studiums der hebräischen Schriftsteller, in unsern Zeiten; und nicht mit Unrecht. Aber man sollte den Grund dieser Vernachlässigung nicht einzig in dem jetzt mehr bemerkten Leichtsinne, in der mehr auffallenden Arbeitsscheu, oder in der Spiel- und Romanen-Sucht, suchen. Sollte er nicht auch darinn liegen: dass der denkende Mann oft nicht Befriedigung genug für seine Lernbegierde in diesen Schriften zu finden glaubt? so dass für das gewöhnliche Studium jener Schriftsteller (oder, wie

man es sonderbar genug nennt, der hebräischen Sprache) fast allein diejenigen übrig bleiben, welche die Furcht vor künftigen Prüfungen treibt, einige abgerissne Stellen dieser Bücher nothdürftig lesen und übersetzen zu lernen; und die, so bald jene Furcht überstanden ist, ein opus operatum wegwerfen, welches für sie keinen Werth mehr hat.

Dass aber viele Leser der hebräischen Schriftsteller darin nicht Nahrung genug für Herz und Geist zu finden glauben, liegt nicht in jenen merkwürdigen Schriften selbst, welche, richtig verstanden, dem Dichter und dem Verehrer der Dichtkunst eben so achtungswerth sind, als dem philosophischen Menschenbeobachter, dem denkenden Sitten- und Geschicht-

forscher, dem Volkslehrer und dem Theologen; sondern gröstentheils darin, weil es, in vieler Rücksicht, noch immer, theils an der zum richtigen Verstehen nothwendigen Vorarbeit selbst fehlt, theils an der zweckmässigen Benutzung und Anwendung der vorhandenen Vorarbeiten z. B. eines Lowth oder Herder.

Einen Beytrag zu diesen immer nötiger werdenden Vorarbeiten, wünschte ich, durch diese neue Anordnung und Uebersetzung des grösten und wichtigsten Theils der Psalmen und einiger Gesänge aus den sogenannten historischen Büchern des A. T. zu liefern.

Und sollten wir nicht hoffen dürfen, dem vernachlässigten Studium

jener Schriften einen neuen Reiz zu geben, wenn die Sammlung der heiligen Schriften der Israeliten, welche für vieler Augen noch immer ein versiegeltes Buch ist, nach einem ähnlichen Plan bearbeitet, und z. B. die Psalmen, auf Gymnasien und Universitäten, in dieser Zusammenstellung gelesen würden! — Ich darf mich wenigstens auf eine mehrjährige Erfahrung, zur Bestätigung dieser Hofnung, berufen.

Zum Anfang wähle ich die merkwürdige Reihe von Gesängen, welche bey der

*Davidischen Zionsfeyer*

gesungen wurden; welche uns zugleich das älteste vorhandene Drama darstellt. *)

*) Schon vor fünf Jahren habe ich einige Bruchstücke dieser Artikel bekannt gemacht, in

Ihnen sollen, so bald es die Umstände erlauben, die andern Gesänge aus Davids Zeitalter folgen, nach den wahrscheinlichen Perioden ihrer Verfertigung geordnet, in folgenden Hauptabschnitten: 1) Gesänge, die vor Davids Verbindung mit Saul verfertigt, und durch Samuels Sängerversamlung veranlasst waren. 2) Gesänge von diesem Zeitraum bis zu Davids Thronbesteigung. 3) bis zur Rebellion Absamons. 4) bis auf Davids Tod.

Uebrigens gestehe ich, in Absicht der Beurtheilung des ganzen Unternehmens, gern ein: dass mannichfache Versuche dieser Art nöthig seyn dürf-

---

einem Aufsatz: „Ueber die Nationalgesänge der Israeliten" in der deutschen Monatsschrift vom Jahr 1790. Band 3. Seite 161- 164.

ten, um dem Ganzen die möglichste Vollkommenheit zu geben, und, dass des Gefühl, welches, bey der versuchten Anordnung, den Wählenden oft leitet, gar nicht untrüglich, und daher jeder Versuch dieser Art Aufforderung zur Prüfung ist.

Halberstadt 1796.

# Einleitung.

Aechte Nationalgesänge sind jedem wichtig, für den das Studium des Menschen Werth hat. Denn sie zeigen ihm die Stuffe der sittlichen und geistigen Cultur, auf welcher die Nation stand oder noch steht, bey welcher sich diese Gesänge finden. Sie sind dem Forscher desto wichtiger, je entfernter von seiner Culturstufe der Zeitraum ist, in dem sie entstanden; theils, weil gerade dies zu desto interessanteren Vergleichungen Veranlassung giebt, theils, weil die alten National - Gesänge oft allein Lücken in der Bildungsgeschichte

der Völker ausfüllen können, die wir zu ergänzen streben, da sie nicht selten der Periode der eigentlichen Geschichtschreiber weit voraus gehen.

Die Israeliten hatten sehr früh dergleichen National-Gesänge; und zum Glück haben sich fast aus allen Perioden ihrer Bildung solche Lieder erhalten, aus Zeiträumen, in denen wir bey andern Völkern dergleichen kaum ahnden können.

Schon anderthalbtausend Jahre vor der christlichen Zeitrechnung, sang die Nation Moses Lied:

„Gross ist Jehova!
„Ross und Krieger stürzt er ins Meer!“

sang, auf ihren Zügen, wenn die Gesetzlade aufgenommen wurde:

„Auf! Jehova!
„Zerstreue deine Feinde!

„Es fliehen vor deinem Blick dei
ne Hasser!“

sang, beym Einziehen in das Lager:

„Kehre zurück, Jehova!
Kehrt zurück Israels zahllose
Heere!“

In der Heldenzeit sang sie:

„Hier Jehovas Schwerdt!
„Hier Gideon!“

sang, mit Simson:

„Mit dem Kinnbacken, Haufen
auf Haufen!
„Tausende schlag' ich nieder mit
dem Gebein!“

Nach dem Sieg über die Philister sang sie, in Chören:

(I) „Tausend schlug Saul!“
(II) „Zehntausend schlug David!“

Aber auch National - Gesänge von grösserm Umfang hatte früh dies merkwürdige Volk; Gesänge, welche, wegen

ihrer Ausdehnung, nicht mehr ganz von dem Volk gesungen werden konnten, sondern von abgerichteten Chören; welche aber doch National-Lieder wurden, dadurch, dass das ganze Volk die singenden Chöre auf ihrem Zuge begleitete, und von Zeit zu Zeit in den Gesang einstimmte. — Ein Beyspiel dieser Art ist der Siegesgesang Baraks und Debora's, wobey das Volk durch Fluren und Hayne den bewohnten Städten zuzog, und einstimmte in den hohen Triumpfgesang Jehova's.

Das merkwürdigste Beyspiel dieser Art aber, und ohnstreitig das Einzige, das die beglaubte Geschichte irgend eines Volks auf der Erde, aus so früher Zeit, über tausend Iahre vor Christus Geburt, aufweisen kann, ist:

*Die dichterische Darstellung der Zions-Feyer*, oder, die Reihe der

planmässig vertheilten *Gesänge* Davids und seiner Dichter, *bey der feyerlichen Besitznehmung von Zion*, durch Aufstellung des Heiligthums der Nation.

Die Geschichte *) hat uns folgendes davon aufbehalten.

Nach Jerusalems Eroberung, und der Besiegung mehrerer kananitischen Völkerstämme, besonders der Jebusiten, beschloss David die Burg Zion, die er nach seinem Namen nente, zur Hauptstadt von ganz Canaan, und zum Vereinigungspunkt des ganzen Jsraelitischen Volks zu machen. Diesen Endzweck zu erreichen, solten hier die jährlichen Nationalfeste, zu dem das ganze Volk sich versamlete, gefeyert werden. Und

*) s. 2 Samuel Cap. 6. 1 Chron. Cap. 14 16. 17.

so machte er Anstalten, das Heiligthum der Israeliten, die prächtige Gesetzlade, deren oberer Theil eine Abbildung des Donnerwagens, das Bild der nähern Gegenwart Jehovas, darstellte, auf eine so feyerliche Art nach Zion zu bringen, dass das Andenken an diese Feyer, und die Besitznehmung im Namen Jehova's, Jahrhunderte hindurch, dem israelitischen Volk und den benachbarten Nationen, unvergesslich wäre.

David liess daher, nach dem 16. und 17. Capitel des ersten Buchs der Chronik, ein Gezelt für das Heiligthum in Zion aufschlagen, kündigte dem ganzen israelitischen Volk das grosse Fest an, und verabredete die Einrichtung der Feyer mit den Häuptern der Priester und Leviten, z. B. mit Zadock und Abjathar, besonders auch in Ab-

sicht der dabey abzusingenden Gesänge. *)

Die allgemeine Aufsicht über die Sänger erhielt Chenanja. Von ihm heisst es (1 Chron. 16, 22.) „Chenanja war über die Leviten gesetzt; ihm waren, als einem Mann von vorzüglicher Einsicht, die Worte der Lieder anvertraut, und er unterrichtete die andern in dem Gesang.“

Die Sänger, die aus den Priestern und Leviten ausgesucht waren, wurden in drey Chöre vertheilt (s. 1 Chron. 16, 16-21.), deren eins Assaph, das zweyte Sacharja, das dritte Mathitja **)

*) Auch scheinen Gad und Nathan vorzüglich bey der Vorbereitung zu dieser Feyer thätig gewesen zu seyn. s. 2 Chron. 29, 25. „Iliskias bestellte die Leviten im Tempel Jehova's, mit musikalischen Instrumenten, nach der Einrichtung Davids und Gads und Nathans.“

**) Doch scheinen, im 17. und 19. Vers, Assaph,

anführte. Ohnstreitig bestimmten diese, durch lauttönende Instrumente, sowol den Takt, oder die abwechselnde langsamere und schnellere Bewegung des Gesangs, als auch den Anfang und das Ende der verschiedenen Chöre. Von Assaph heisst es wenigstens (1 Chron. 17, 5.) „Er machte die Sänger aufmerken, durch zwey eherne Becken.“

Das Volk nahm Theil an dem feyerlichen Zuge, so wie an den dramatisch geordneten Gesängen, theils durch die Begleitung mit Aduffen (einer Art kleiner Pauken), die besonders die Weiber schlugen, theils durch gewisse bekannte Refrains, welche es, ohnstreitig von

---

Heman und Ethan, und, im 17. Cap. v. 37. 41. 42., Assaph, Heman und Iedithun (dieselben, die bey der salomonischen Tempelfeyer vorkommen, s. 2 Chron. 5, 12.,) als Chor-Anführer (χορηγοι) bezeichnet zu werden. Wechselten sie etwa in ihren Geschäften?

den zusammenstimmenden Chören aufgefordert, sang, z. B. „So ist es!“ oder, „So sey es! (Amen.“ „Gelobt sey Jehova! (Hallelujah)“ „Gütig ist Jehova, ewig währt seine Gnade!“ „Jehova ist König!“ u. s. w.

So zog David, in feyerlicher Begleitung der Priester, der Leviten, der Stammhäupter, und eines grossen Theils des Volks, nach dem Hause des Obededoms, wo das Heiligthum einige Zeit gestanden hatte. Von hier brachten sie es in feyerlichem Zuge den Berg hinan, auf dem Zion lag, unter dem Einklang vieler tausend musikalischen Instrumente, und unter weitschallenden, für diese Feyer verfertigten, Gesängen, welche durch Opfer, die man, in bestimten Zeiträumen und Entfernungen, darbrachte, unterbrochen wurden, mit abgemessnen Schritten feyer-

lich einher schreitend. *) — Dann ging der Zug durch Zions Thor, unter lauten Gesängen, zu den Vorhöfen des Gezelts. Hier blieb das Volk, während die Priester die Gesetzlade an den für dieselbe bestimten Platz unter das Gezelt brachten. Auch hier wurden noch viele Gesänge gesungen; bis das Volk, fröhlich und vom König gesegnet, nach seinen Hütten zurück kehrte.

Die Gesänge, deren **) Hauptverfasser ohnstreitig David, und As-

---

*) Dies ist das, was man gewöhnlich durch Tanz zu übersetzen pflegt, ein, nach dem Takt der Aduffen und anderer Instrumente, geordnetes, bald feyerlich langsames, bald lebhafteres Einherschreiten; wie es in der Vorwelt, bey vielen religiösen Feyerlichkeiten gewöhnlich war, und welches auch Virgil bey dem Vers vor Augen hatte: „Ibant aequati numero, Regemque canebant" Aen. VII, 698.

**) s. 2 Chron. 7, 6. Cap. 29, 25-30. „Gesänge Davids und Assaphs."

saph, vielleicht auch Nathan, Gad, Heman, und andre in Samuels Akademie gebildete Dichter, waren, sind zum Theil, im 17. Capitel des ersten Buchs der Chronik, ausdrücklich angeführt, ganz oder Theilweise, z. B. der 96. und 105. und 106. Psalm, zum Theil müssen wir sie aus ihrem Inhalt errathen; der aber bey vielen z. B. dem 24. dem 47. und 68. Psalm so in die Augen fallend auf diese Feyer deutet, dass schwerlich einer der neuern Commentatoren oder Uebersetzer der Psalmen dies unbemerkt gelassen hat.

Die Chöre des Volks müssen, an den meisten Stellen, aus dem Zusammenhang, oder aus uralten Uebersetzungen ergänzt werden; da sie bey der Beschreibung der Feyer dieses Tages nur im Allgemeinen bezeichnet, bey den einzelen Gesängen aber, gröstentheils,

als bekannt, ausgelassen, oder zuweilen zum Anfang oder am Ende der Psalmen, durch ein an den gehörigen Stellen einzurückendes „Hallelujah!“ angedeutet sind.

Dies ist die einfache historische Darstellung, auf welche sich die hier versuchte Zusammenstellung des ersten dramatisch-artigen Gedichts gründet, welches, aus den uns übrig gebliebenen Bruchstücken jener Vorzeit, die den homerischen Zeitraum um mehrere Jahrhunderte voran geht, zusammen gesetzt ist.

Diese Darstellung zeigt uns aber zugleich manche Lücken, die der forschende Geist zu ergänzen strebt. Nirgends finden wir nemlich ein dokumentirtes Verzeichniss aller der Lieder, die an jenem feyerlichen Tage gesungen wurden, nur hier und da einzele

historische Bemerkungen, welche uns die Spuren zeigen, denen wir folgen können. Eben so wird die Willkührlichkeit, in Absicht der Anordnung und Vertheilung der einzelen Lieder, Anfangs auffallen. — Um manche sich hier andringende Zweifel zu heben, oder doch zu mindern, will ich, so einfach und kurz als möglich, die Resultate darlegen, die ein mehrjähriges Studium dieser schätzbaren Ueberreste der Vorwelt darbietet.

Die Gesänge der Israeliten, die zum Theil unter der Aufschrift „Psalmen Davids“ zusammengestellt, zum Theil in den sogenanten historischen Büchern des A. T. zerstreut sind, und die ohnstreitig zu den schönsten Blumen der alten Dichtkunst gehören, sind sichtbar weder nach der Zeitfolge, noch nach dem In-

halt geordnet. Und doch fällt es in die Augen, dass diese Anordnung vorangehen müsse, wenn man sie gehörig verstehen, und, nach ihrem wahren Werth, schätzen will.

Jetzt werden die Schwierigkeiten, die aus der Verschiedenheit des Clima, der Lebensart, der Sitten, der Lebhaftigkeit der Vorstellungen und des Vortrages, bey orientalischen und occidentalischen Völkern, entstehen müssen, ausser denen, die christliche und jüdische Ausleger hineintrugen, welche, um ihrem System, nach dem jeder Psalm ein moralisches Lehrgedicht seyn solte, die Gesänge anzupassen, sie so zerarbeiteten und pressten, dass der Geist der meisten entflog; — diese Schwierigkeiten, sage ich, werden noch dadurch, bis zum völligen Missverstehen vermehrt: dass bey der gewöhnli-

chen Stellung der Gesänge, weder die Zeit der Verfertigung, noch die Veranlassung der meisten Lieder sichtbar ist. Gesänge Davids stehen unter Gesängen aus der babylonischen Gefangenschaft, Lieder Assaphs unter Liedern aus Hiskias und Jeremias Zeitalter, und Gedichte, die zusammen gehören, sind oft durch eine Menge dazwischen geschobener Lieder, getrennt.

Die Ueberschriften der Psalm könten uns hier einige Auskunft geben. Aber, in den meisten sind weder Zeit noch Verfasser bemerkt; und aufmerksames Studium lehrt: dass diese Ueberschriften fast alle aus spätern Zeiten, manche sogar noch nach der Verfertigung der sogenanten alexandrinischen Uebersetzung, *) hinzugesezt sind: dass

*) Auch der syrische Uebersetzer hatte zum

der Inhalt vieler Psalmen der Ueberschrift gar nicht entspricht (z. B. bey Psalm 30.); und dass, sey es aus Unkunde des Verfertigers der Ueberschriften, oder aus Versehen des Abschreibers, David und Asaph Lieder zugeschrieben werden, die in weit spätere Zeiten gehören (s. z. B. Psalm 14. 53. 69. 74. 79. 124. u. s, w.)

Ferner sind die Lieder nicht gehörig von andern Liedern abgesondert. Oft befindet sich jezt unter einer Ueberschrift, zwey oder mehrere Lieder, zuweilen aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Verfassern; oft enthält ein Psalm nur ein oder mehrere Bruchstücke eines grössern Liedes, von dem das Uebrige entweder verloren, oder in andre Psal-

---

Theil andre Ueberschriften vor sich, als wir jetzt haben, s. z. B. Psalm 54.

me zerstreut ist. Als Beispiele vergleiche man: Psalm 18. 19. 39. 40. 51. 57. 70. 71. 107. 108. 113. *) 116. 118. 139. 144. — Zuweilen müssen zusammenstehende Psalme zwar zusammengenommen, aber in mehrere einzelne Lieder zertheilt werden; so enthalten z. B. der 9. und 10. Psalm drey zusammengehörende Lieder, eben so der 42. und 43. Psalm.

Jetzt sind also viele dieser treflichen Gesänge für uns nichts, als „membra disiecta," welche eben deswegen von uns weder gehörig beurtheilt noch verstanden werden können.

Und so muss es uns, wenn wir von ihrer Erhaltung einen vernünftigen Gebrauch machen wollen, erlaubt seyn, diese Lieder so zusam-

*) verglichen 1 Sam. 2, 1. ff.

men zu stellen, wie es ihr Inhalt erfodert, zusondern, was nicht zusammen passt, zu verbinden, was auf die Art einen bessern Sinn giebt.

Gelingt uns der Versuch, der uns allerdings öfters missglücken wird, so werden wir eine ähnliche Empfindung haben, als bey manchen optischen Versuchen, wo wir, durch Hülfe eines geschlifnen Glases, den Körper in seiner wahren Gestalt erblicken, von dem wir vorher kaum einzele Theile ahndeten.

In Absicht der Abtheilung der einzelen Lieder kann ich als ausgemacht annehmen, worin die besten Ausleger überein kommen, und welches das eigne genauere Lesen der Gesänge selbst lehrt: dass viele der Psalmen in Musik gesetzt *) und

*) oder, gewissen Singweisen angepasst waren.

bestimt waren, in Chören abgesungen zu werden. Wahrscheinlich waren alle diese Psalme ursprünglich mit dem bekannten „Lam„nazeach“ *) bezeichnet. Aber jetzt fehlt diese Bezeichnung vor vielen Liedern, ohnstreitig weil sie nur mit einem einzelnen Buchstaben angedeutet war; zuweilen ist sie versetzt.

Die musikalischen Zeichen aus jenem Zeitraum, welche der spätern Versvertheilung weit voraus-gingen, sind verloren gegangen, bis auf den Namen eines einzigen: Sela. Dieses war entweder das allgemeine Pausezeichen; oder es bezeichnete noch

*) Diese Ueberschrift erklärt man am besten durch: „dem Aufseher der Sänger zu überbringen!“ oder: „dieser Psalm soll in Chören gesungen werden.“

wahrscheinlicher, die Abwechselung der Chöre, und besonders die Stellen, wo das Volk einstimte, wo es einige vorher gesungene, durch Ton und Musik ausgezeichnete, Worte wiederholte, oder „Amen! Hallelujah! Gütig ist Gott!“ u. s. w. sang. Man vergleiche Psalm 9, 17. 21. Psalm 24, 6. 10. Psalm 46, 8. 12. Psalm 62, 5. 9. Psalm 66, 4. 7. 15. Psalm 68, 20. Psalm 76, 4. 10. Psalm 87, 3. 7. u. s. w. — Bey manchen Psalmen scheint dies musikalische Zeichen freylich zuweilen eine Veränderung der Tonart oder des Takts anzudeuten, langsamere oder schnellere, feyerliche oder muntere Bewegung. *) Aber ohnstreitig

*) Ein Beyspiel dieser Art bietet uns der 52. Psalm dar, dessen Abschnitte wir jetzt etwa so bezeichnen würden: v. 1. 2. Munter. v. 3. 4. Langsam, klagend. v. 5. „Mässige Bewegung.“

muste in der Vorzeit dies einfache Zeichen viele Ideen bezeichnen, welche die neuere Musik mit so mannichfachen Zeichen oder Worten andeutet; doch so, dass seine Hauptbestimmung war, die Hauptabschnitte der Gesänge zu bemerken.

Hätten wir die ursprünglichen musikalischen Zeichen noch, oder stände wenigstens das „Sela“, durchgehends noch da, wo es wahrscheinlich ehedem stand, so würde die Abtheilung der Gesänge wenigern Zweifeln ausgesetzt seyn. *)

---

v. 6. 7. „Ruhig“ v. 8. 9. 10. „Pathetisch, feyerlich.“ v. 11. „Lebhaft fröhlich.“ — Ein anderes Beyspiel ist: Psalm 77, v. 2-5. „Klagend“ v. 6-10. „Ruhige Bewegung.“ v. 11-16. „Munter“ v. 17-21. „Lebhaft.“

*) Dass dieses Zeichen die Gesänge ehedem anders und oft besser abtheilte, als spätere Abtheiler thaten, lehrt, unter andern, die Vergleichung mit Habakuk 3, 9. wodurch auch nöthige Ab-

Aber an den meisten Stellen, wo wir es vermuthen könnten, ist es jetzt nicht mehr vorhanden, und sehr oft steht es in dem jetzigen Text am unrechten Ort, z. B. Psalm 55, 20. Ps. 57, 4. Ps. 68, 8. 34. Ps. 77, 4. Ps. 82, 2. Ps. 88, 11. u. s. w. — Beydes, die häufige Auslassung und die Versetzung dieses Zeichens, werden wir uns desto leichter erklären können, wenn wir annehmen, dass dies Zeichen Anfangs etwa in einem einfachen Strich bestand, der nachmals „Sela“ ausgesprochen wurde, und leicht von den Abschreibern übersehen, oder

---

weichungen von der gewöhnlichen Versabtheilung gerechtfertigt werden; wozu noch kömmt, dass diese Versabtheilung sichtbar von der Willkühr der verschiedenen Ordner einzelner Lieder oder Sammlungen abhing, welches die Vergleichung der verschiedenen Recensionen augenscheinlich beweist; s. z. B. 1 Sam. 2, 8. vergl. mit Ps. 113, 7. 8.

t andern ähnlichen Zeichen verwech-
t werden konnte.

Das Hauptgeschäft des Menazeach *)
stand ohnstreitig darinn, theils, dass
die Singweise und die Takt-
t, nach denen jeder Gesang gesun-
n werden solte, und die Instrumente
zeichnete, die ihn begleiten solten,
s er die Abschnitte der Chöre,
d die Stellen, wo alle Chöre zusam-
n singen, oder das Volk einstimmen
te, durch Zeichen bemerkte, theils,
s er die Sänger mit den Liedern und
er musikalischen Vertheilung bekannt
chte.

An musikalische Composition der

---

) Ein kaum übersetzbares Wort. — Capellmei-
, Sangmeister, Componist, Directeur des
tacles u. s. w. alle diese Titulaturen leiten auf
enideen, die zu jenem Worte, im Sinne der
eit, nicht passen.

einzelnen Silben und Worte dürfen wir in einem so frühen Zeitraum nicht denken. Wie hätten dergleichen Compositionen den zahlreichen Chören, oder gar den 10, 000 oder 50, 000 Israelitinnen, die den Gesang mit ihren Aduffen begleiteten, bekannt gemacht werden können? Was konnte man, unter den Umständen anders thun, als von Zeit zu Zeit, dem Volk, durch Zusammenstimmen der Chöre oder Verstärkung der Instrumentalmusik, ein Zeichen geben, wenn es einstimmen sollte; welches ohnstreitig nach jedem Hauptabschnitt des Gesanges geschah. (Die etwas verschiedene Länge der Abschnitte der Lieder braucht uns nicht in Verlegenheit zu setzen, da bey der Aufführung der ältesten dramatischartigen Gedichte, an keine Abmessung nach $\frac{1}{16}$ oder $\frac{1}{32}$ einer Pause gedacht werden

konnte, so wenig als an genau harmonirende Stimmung der Instrumente.)

Ohnstreitig hatten die Israeliten gewisse ihnen bekannte Singweisen, die sich besonders durch veränderten Takt, oder verschiedene Bewegung, unterschieden; andre für den Schlachtgesang, andre für Lieder der Liebe, andre für die Elegie, u. s. w. — Hierauf deuten wahrscheinlich die Ueberschriften: „Al muthlaben! — Al ajelet haschachar! — Al schoschanim! — Al jonat elem rehokim! — Al taschchet! — Al schuschan edut! — Al Jedutlun!“ u. s. w. so wie die Ueberschriften: „El Nechilot — Binginat — Al Githit — Al Machalat — Al Scheminim“ — u. s. w. auf musikalische Instrumente deuten, die diesen Singweisen anpassten —

Vielleicht verhielt es sich mit der

feyerlichen Musik der alten Hebräer auf ähnliche Art, als mit der der Griechen, besonders der Athener. Diese hatten, bey ihren Chören, gewisse ihnen allgemein bekannte Singweisen (νομοι), welche verschiedenen Instrumenten z. B. der Citter, oder der Flöte, angepasst waren, und welche Terpander von Lesbos, in der 33. Olympiade, kunstmässig ordnete, und sie durch bestimmte Namen z. B. der Böotische, der Aeolische, der Trochäische Nomos u. s. w. auszeichnete. Die böotische Singweise war für Lieder bestimt, die ländliche Scenen, besonders des Hirtenlebens, schilderten. Für Gesänge, die sich im Vortrag durch Stärke und Lebhaftigkeit auszeichnen sollten, besonders den Schlachtgesang, hatten sie eine eigne Singweise (ορθιος νομος), welche in den davon gerührten Griechen

(wie wir z. B. aus Alexanders Leben wissen) leicht kriegerische Wuth anfachte. Diese Singweisen blieben, und wurden den Liedern, nach ihrem verschiedenen Haupt-Inhalt und Charakter, angepasst, wenn die Lieder gleich zu verschiedenen Zeiten, von verschiedenen Verfassern, und verschieden in Absicht der individuellen Darstellung, verfertigt waren. — Auf ähnliche Art hatten ohnstreitig die alten Hebräer bestimmte Singweisen für Lieder verschiedenen Inhalts, andre, die stark und lauttönend dahin rauschten, für Schlacht- und Siegesgesänge (s. z. B. Psalm 9, 1-14. Ps. 21. Ps. 47. Ps. 66. den Wechselgesang Debora's,) andre Singweisen, deren Hauptcharakter ruhige Bewegung war, für Lieder, die dem stillen Beobachter der Natur entströmten (z. B. Psalm 1. Ps. 8. Ps.

19, 2-7. Ps. 104.,) andre, die zur stillen Trauer und Klage aufforderten, für Elegien (s. z. B. Ps. 42. 43. und das Trauerlied auf Jonathans Tod;) andre Singweisen waren zusammengesetzt (z. B. für Ps. 32. und Ps. 77. s. oben) u. s. w.

Dass es aber bey vielen Gesängen, bey denen jetzt im Originaltext keine auf Vertheilungen in Chöre hinweisende Zeichen vorhanden sind, doch nothwendig ist, dergleichen Abtheilungen zu machen, wenn sie richtig verstanden werden sollen; davon werden hoffentlich die folgenden Uebersetzungen mehrerer Psalme jeden unbefangnen Leser überzeugen. — Hier nur vorläufig ein paar andre Proben. Man lese Jeremias 6, 4. 5. und zwar a, ohne Abtheilung: „Rüstet euch zum Kriege gegen sie; wohlauf lasset uns

herauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ey es will Abend werden, und die Schatten werden gross; wohlan so lasset uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht herauf ziehen, und ihre Palläste verderben" (Luther.) b, in Chöre vertheilt:

*Eine Stimme.*

Rüstet euch, ihr Chaldäer, zu Zions Belagrung!

Erstes Chor der Chaldäer:

Auf! wir greifen sie an! Jetzt ists Mittag!

Zweytes Chor der Chaldäer:

Wehe! der Tag neigt sich.
Schon verlängern sich die abendlichen Schatten.

Erstes Chor der Chaldäer.

Auf! auch in der Nacht bestürmen wir sie.
Zerstören ihre Palläste! u. s. w.

und entscheide denn, welche Art der

Uebersetzung den Sinn besser darstellt. — Wie viel gewinnt der 9. Vers des 7. Psalms: „der Herr ist Richter über die Leute; richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit“ wenn man ihn so abtheilt:

*Ausruf des Heroldes.*

„Jehova erscheint als Richter der Völker!

*David, als Kläger.*

„Entscheide, o Jehova, meine gerechte Sache!“ u. s. w.

---

Ueber die Art des Vortrages dieser und ähnlicher Nationallieder der Israeliten belehren uns folgende Stellen, ausser dem 16. und 17. Capiteln des ersten Buchs der Chronik, aus denen das Wesentliche,

im Anfang dieser Abhandlung, ausgezogen ist.

1) 2. B. Moses 15, 1. 20. „Moses sang dies Lied mit den Israeliten. — Und Mirjam nahm eine Aduffe, führte die Weiber an, die mit Aduffen in Chören ihr folgten, und sang ihnen vor: Singt Jehova! Erhaben ist Gott! Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

2) 5. B. Moses 27, 12-26. „Sechs Stämme sollen stehen auf dem Berg Garizim, und sechs Stämme auf dem Berg Ebal. Die Leviten sollen mit lauter Stimme ausrufen vor dem versammelten Volk: Verflucht ist u. s. w. — Und das ganze Volk soll antworten: Amen!“ (So sey es!) *)

*) Diese Stelle scheint vielleicht, auf den ersten Anblick, auf Gesänge nicht anwendbar zu seyn. Aber, was ist Gesang, zumal in den frühern Perioden, als erhöhte Deklamation?

3) B. der Richter 5, 11. „Bey den lärmenden Tränkrinnen der Heerden singt man Jehova's Güte, Jehova's Güte in Israels Fluren. — Nun zieht Jehova's Volk den Städten zu.“

(Dies ist die Beschreibung des Zuges des Volks, durch einen Theil des eroberten Landes, über die Weideplätze, über die bebauten Fluren, und durch die Städte, des Volks, das von Zeit zu Zeit in die Gesänge der in zwey Chöre getheilten Priester und Leviten einstimmte.)

4) B. der Richter 7, 18 - 20. „Gideon und die bey ihm waren, bliesen die Posaunen, und das ganze Heer rief, in drey Haufen getheilt:“ „Hier Jehova's Schwerdt!“ „Hier Gideon!“

5) 1 Samuel 18, 6. 7. „Aus allen Städten zogen die Weiber mit Aduffen, und in Chöre vertheilt, Saul entgegen,

als er zurück kehrte vom Siege über die Philister, und sangen, zum Takt der Aduffen, in Chören: (Erstes Chor:) „Tausend schlug Saul!“ (zweytes Chor:) „Zehntausend schlug David!“

6) 1 Chron. 17, 36. „Nach den Gesängen bey der Einweihung des Heiligthums, sang das ganze Volk: Amen! (So sey es!) und Hallelujah! (Gelobt sey Jehova.)

7) Psalm 68, 25. ff. „Man sieht, wie du herauf steigst, o Gott! einherziehst im Heiligthum, mein Gott, mein König! voran die Sänger, dann die Saitenspieler, umringt von Jungfrauen mit Aduffen. In Chören ziehen sie, singen Gott Lieder, Jacobs Söhne singen Jehova. Hier Benjamin, der jüngste, doch Führer, dort Judas Edle im Purpurgewand, hier Sebulons Fürsten, dort Naphthalis Häupter!“

(Vorausgesetzt, was sich jedem aufmerksamen Leser so aufdringt, ob es gleich keine Ueberschrift besagt, dass dieser Psalm bey der von David veranstalteten Feyer gesungen wurde; so enthalten diese Verse eine überaus deutliche und lebhafte Darstellung des feyerlichen Zuges, des in seine Stämme vertheilten Volks, wie es, von den Chören der Sänger geführt, unter dem Gesange heiliger Lieder, und dem Einklang der Aduffen, u. s. w. das Heiligthum, oder die Gesetzlade, den Berg Zion heranbringt, und singend eine Höhe nach der andern übersteigt.)

3) Psalm 106, 48. „Gelobt sey Jehova, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Das ganze Volk antworte: Amen! (So sey es!) und Halleluja! (Gelobt sey Gott.)“

9) *) 2 Chron. V, 12. 13. „Die Leviten, im festlichen Schmuck, unter Assaph, Heman und Jedithun geordnet, standen mit ehernen Becken und Saiteninstrumenten auf der Morgenseite des Altars, und sangen Gesänge. Hundert und zwanzig Priester bliesen Drommeten. Und die Drommeten und Saiteninstrumente, die ehernen Becken u. s.w. stimmten so genau mit den Lobgesängen auf Jehova z. B. „Gütig ist Jehova! Ewig währt seine Gnade“ zusammen, dass man nur eine Stimme zu hören glaubte; es war, als wenn nur Einer drometete, nur Einer sänge.“

10) *) 2 Chron. VII, 6. „Die Priester standen auf den ihnen angewiesenen Plätzen, und bliesen Drommeten. Ihnen gegen über standen die Leviten, mit

*) Stellen die Salomonische Feyer betreffend.

den musikalischen Instrumenten, die zum Tempeldienst, nach Davids Einrichtung, bestimt waren, und sangen Lobgesänge auf Jehova, die ihnen David hinterlassen hatte — „Ewig währt seine Güte!“ u. s. w. „Und das ganze israelitische Volk stand um die Priester und Leviten her.“

11) 2 Chron. 20, 21. 22. 26. „Josaphat bestellte die Sänger, die im festlichen Schmuck herzogen vor dem gerüsteten Heer, und sangen: Singt Jehova, den Gütigen! u. s. w. — Von den Gesängen des Volks heisst der Ort noch jetzt: das Thal der Gesänge.“

12) 2 Chron. 29, 25-30. „Hiskias bestellte die Leviten im Tempel Jehova's, mit musikalischen Instrumenten, nach der Einrichtung Davids und Gads und Nathans. Die Priester blie-

sen Drommeten. Als das Brandopfer gebracht wurde, hub an der Gesang zur Ehre Jehova's, es ertönten die Drommeten und die Saiteninstrumente, nach Davids Einrichtung. Das ganze Volk lobte Jehova. Und der Gesang der Sänger, unter Begleitung der Drommeten, dauerte so lange als geopfert wurde. — Auf Hiskias Befehl sangen die Leviten Gesänge Davids und Asaphs; jauchzend sangen sie Lieder." u. s. w.

13) Esra 3, 10. 11. „Als der Grund gelegt wurde zum Tempel, sangen die Leviten, unter dem Einklang musikalischer Instrumente in Chöre vertheilt, Lobgesänge Davids: „Lobt Jehova, den Gütigen!" — „Ewig währet seine Gnade!" — Und das ganze Volk stimte laut ein in den Lobgesang."

14) Nehem. 5, 13. „Das ganze

versammelte Volk antwortete: So sey es! Gelobt sey Jehova!“

15) Nehem. 8, 6. „Esra lobte Jehova den Mächtigen. Und das ganze Volk antwortete, mit emporgehobenen Händen: Amen! Amen!“

16) Nehem. 9, 3-5. kommen zwey Chöre der Leviten vor, welche das vor dem Tempel versammelte Volk, alle Tage viermal, aufforderten, in die Lobgesänge einzustimmen. Eben diese zwey Chöre werden noch deutlicher beschrieben Nehem. 12, 27-40. und im 43. Vers wird bemerkt: man habe das jauchzende Einstimmen des Volks, auch der Weiber und Kinder, in den Opfergesang, in einem weiten Umkreis um Jerusalem gehört.

17) Die Theilnahme des Volks an dem gottesdienstlichen Gesang, und dass die Tempellieder dadurch wirklich

Nationallieder wurden, ergiebt sich, ausser den schon angeführten, aus mehreren Stellen der Psalmen, z. B.

Psalm 22, 4. „Du, Jehova, thronst unter Israels Gesängen.“

Psalm 137, 3. „Singt uns, ihr Israeliten! einen von Zions Gesängen!“ u. s. w.

---

Bey dem Ueberblick des folgenden ziemlich weitläuftigen Drama's, dringt sich vielleicht der Einwurf auf: dass man in der frühsten schriftstellerischen Periode der Israeliten schwerlich ein so zusammengesetztes Ganze erwarten könne, und dass in der Lage, worinn sich das Volk befand, theils die Verfertigung so vieler Gesänge, theils besonders die Erlernung derselben von Ungeübten, nicht denkbar sey.

Antwort: 1) Wenn man gleich unter den Israeliten nicht viel früher, als David lebte, eigentliche Schriftsteller annehmen kann; so hatten sie doch unläugbar lange vorher Dichter, eben so wie die Griechen lange vor Aeschylos.

2) Die dramatische Form war den Israeliten nicht unbekant, wie die Nachrichten von der Aufführung des Siegesgesangs Mosis, und des Wechselgesang's Barak's und Debora's, lehren (s. oben.)

3) Nicht das ganze Volk erlernte diese Lieder, sondern nur erlesene Chöre geübter Sänger, und auch von diesen wahrscheinlich nicht jeder alle Gesänge.

4) Diese Sänger, die aus den Priestern und Leviten ausgewählt waren, hatten öftere Uebungen in der Aufführung von dergleichen Nationalgesängen. Wahrscheinlich wurden sie in den soge-

nannten Prophetenschulen dazu angeführt. Von David wissen wir es wenigstens gewiss, theils dass er lange vorher Anstalten zu diesem Nationalfest gemacht, theils dass er besonders diesen Theil des Gottesdienstes, der in Absingung feyerlicher Gesänge und ihrer Begleitung mit musikalischen Instrumenten bestand, geordnet und eingerichtet hatte.

5) Das Gedächtniss ist in der frühern Periode der Bildung bey den meisten Völkern eben so schnell fassend, als treu im Behalten des Erlernten. Das Vertrauen auf schriftliche Nachweisungen verwindert, in den folgenden Perioden, die Gedächtnisskraft. Behielten doch die Rhapsoden der Griechen lange Gesänge aus Homer, und zum Theil die ganzen grossen Heldengedichte desselben, im Gedächtniss. —

Uebrigens konten auch manche dieser Lieder schon einige Zeit vor der Aufführung bekannt und aufgeschrieben seyn, (ob man gleich annehmen kann, dass die Kunst zu schreiben und das Aufgeschriebene zu lesen damals noch in ihrer Kindheit war, und nur von sehr wenigen Männern ausgeübt wurde;) und Chenanja und Assaph, nebst den andern Anführern der Chöre, konten geschriebene Exemplare aller dieser Lieder vor sich haben.

6) Inzwischen ist es, bey alle dem bishergesagten, doch möglich, theils, dass einige von den hier aufgestellten Gesängen, besonders den in dem achten Abschnitt geordneten, spätern Dichtern gehörten, die sich in die Lage Assaphs und Davids versetzen, *) (z. B.

*) Dieses Zurükversetzen müssen wir bey vielen alten Gesängen vermuthen. — Inzwischen

Psalm, 76. und 114. wo das „Iudäa“ im Gegensatz von „Israel“ allerdings auffällt.), theils besonders: Dass mehrere von den hier übersetzten Gesängen eigentlich für die Einweihung des Salomonischen Tempels verfertigt wurden, deren Feyer uns 1 B. der Könige VIII. und 2 Chron. V. VI. VII. beschrieben wird, und die zweymal sieben Tage dauerte.

---

dringt sich hier noch folgende Hypothese an: Könten wir nicht von manchen Gesängen, die wirklich bey der Davidischen Zions - Feyer gesungen wurden, die spätern Recensionen z. B. aus den Zeiten des Hiskias (s. 1. Chron. 29, 30.) vor uns haben, in denen, in einzelen Worten und in der Zusammenstellung, manche Abänderungen vorgenommen seyn mochten, zumal wenn die Lieder durch Tradition erhalten, und lange nach ihrer Verfertigung aufgeschrieben waren. Zur Erläuterung wird das dienen, was an mehrern Orten von dem 132sten Psalm vorkommen wird.

Auffallend ist es, dass wir von dieser vollständigen salomonischen Einweihungsfeyer weniger genauere Nachrichten haben, die uns hier in den rechten Gesichtspunkt stellen könten, als von der frühern Davidischen. Denn, ob wir gleich aus 2 Chron. V, 12. 13. VII, 6. auf eine genauer bestimte musikalische Anordnung und Vertheilung der Chöre schliessen müssen; so finden wir doch von den damals abgesungenen Gesängen gar keine bestimtere Anzeige. *) Nahm etwa Salomo bey

*) Einige Bruchstücke von damals gesungenen Gesängen, die unter der Ueberschrift des 132sten Psalms, und der Bezeichnung „Lied auf einem Zuge zum Tempel gesungen" zusammengestellt sind, können wir, aus ihrem Inhalt, mit ziemlicher Gewissheit errathen, und aus der Vergleichung mit 1. B. d. Könige VIII, 13 — 26.

I) Auf dem Zuge von dem Versammlungsgezelt zum Tempel.

seiner Feyer die ganze Reihe der Lieder auf, die zu Davids Zeit verfertigt wa-

---

1. *Gebet Salomo's.*

v. 1. „Denke, Jehova, Davids und all' seines Strebens.

2. Er schwur Jehovah, gelobte Jakobs Gott:

3. Nicht beziehen will ich mein Haus,
Nicht besteigen mein Bette,

4. Nicht Schlaf gestatten meinen Augen,
Noch den Augenliedern Schlummer,

5. Bis ich erbaut habe ein Haus für Jehovah,
Eine Wohnung für Jakobs Gott."

2, *Bruchstück eines Chorgesangs* (die Wanderungen der Gesetzlade betreffend)

6. „Wir hörten: Sie ist in Ephrata!
Wir fanden sie in Jaars Gefilden."

II, Chorgesang, als der Zug vor dem Tempel erschien.

7. „Komt zu Jehova's Wohnsitz!
Lasst dort uns anbeten, wo seine Füsse ruhen!"

III, Chorgesang, als die Gesetzlade in das Allerheiligste gebracht wurde.

8. „Auf, Jehova! zeuch ein in deinen bleibenden Wohnsitz,
Du, und die Lade, über der du, Herrlicher, thronst!"

ren? Dies ist nicht unwahrscheinlich, nach einigen oben angeführten Stellen

---

IV. Gesänge, nach der Hinstellung des Heiligthums.

1. *Alle Chöre.*

9. „Deine Priester sind festlich geschmückt.
Es jauchzen deine Geliebten!“

2. *Salomo.*

10. „Um David deines Verehrers willen erhöre deinen Gesalbten.

11. Jehova schwur David. Er erfüllt was er versprach:
Deine Kinder setz ich auf deinen Thron.

12. Wenn deine Söhne befolgen meine Gebote,
So sitzen auch ihre Söhne ewig auf deinem Thron.“

3. *Alle Chöre.*

13. Zion wählte Jehova,
Wählt' es zu seinem Thron!“

4. *Eine Stimme im Namen Gottes.*

14. „Dies ist mein bleibender Wohnsitz auf ewig!
Hier will ich thronen!
Zion wählt' ich mir!

15. Ich seegne Zions Mahle,
Sättige auch den Dürftigsten in Zion.

(s. besonders 2 Chron. 7, 6.) — Inzwischen konnte es nicht fehlen, dass unter einem König, der selbst Dichter war, und so viele Lieder verfertigt hatte, mehrere neue Gesänge ausdrüklich für diese Feyer verfertigt wurden, und dass er sein Verdienst nicht darauf einschränkte, die äussere Form der Feierlichkeit mehr ausgebildet zu haben. — Aber wer sondert uns mit Gewissheit jedes Lied, das bey der frühern und bey der spätern Feyer gesungen wurde, zumal da bey beyden dieselben Chor-Anführer waren?

---

16. Seine Priester umkleid' ich mit Glük!
Es jauchzen Zions Verehrer.
17. In Zion lass ich wachsen Davids Macht,
Gebe immer neues Glük meinem Gesalbten,
18 Seine Feinde umhüll' ich mit Schande,
Wenn sein Haupt die Königs-Krone umstrahlt!"

Uebrigens hoffe ich wird dieser Versuch es sichtbar machen: wie viel auch die einzelen Gesänge gewinnen, wenn man sie in einer ähnlichen Zusammenstellung lies't, und dass die Vertheilung in Chöre bey manchen Psalmen erst die richtige Beurtheilung derselben möglich macht, und uns oft da Zusammenhang und Werth zeigt, wo wir ihn vorher vermissten.

Zwar waren diese Gesänge eigentlich für die Davidische Periode, für die damals lebenden Israeliten, verfertigt, und wir können das dabey nicht fühlen, was ein Volk dabey fühlte, für welches sie unmittelbares Nationalinteresse hatten.

Denken wir uns so viele tausend Männer, aus dem ganzen Lande versammelt, zu einem längst erwarteten

Nationalfest, welche, in einem feyerlichen Zuge, dem Ort zuwalleten, wo sie alles fanden, was ihnen werth und heilig war, ihre Brüder, ihre Verwandte, ihre Stamm - und Familienhäupter, ihre Priester, ihren König, Alles, was ihr Herz zu frohen und grossen Gedanken erheben konnte; die, ohne Sorgen, sich ganz der Freude des Tages überlassen; begleitet von ihren Weibern und Kindern, die mit frohem Herzen Theil nehmen an der Feyer des Fests; dann die vielen tausend Priester und Leviten im festlichen Schmuck; unter ihnen den König, vom Volk geliebt, und als Gründer und Beschützer des Staats verehrt; ferner, das Heiligthum der Nation, in einer Pracht, die jede Erwartung auch der gespanntesten Phantasie befriedigte, welches jeder der Theilnehmer als die Schutzwehr

des Landes betrachtete; und endlich, die Gesänge, unter freyem unbewölkten Himmel, unter dem Einklang aller damals bekannten Harmonie, feyerlich langsam, in Chören, gesungen! Musste sich nicht Jauchzen und Jubel und Entzücken, der ganzen Volksmenge mittheilen, welche, von Zeit zu Zeit, aus vollem Herzen mit einstimte! Mussten nicht die Israeliten mit Sehnsucht solchen Festen entgegen sehen, sich mit Entzücken ihrer erinnern! *)

---

*) Man vergleiche, um sich dies lebhafter zu denken, folgende Bruchstükke aus Liedern, die uns diese Empfindungen darstellen.

1) Psalm 42. 3-5.

(auf der Flucht, am Fuss des Libanons, von David, gesungen)

„Wann komm' ich zurük! — Wann seh' ich Gottes Heiligthum wieder?

Nimmer vergess ich's! (mein Herz wallt über bey der Erinnrung!)

Welche Wirkung muste es hervorbringen, wenn hundert tausend Männer,

---

Wie ich im grossen Gefolge zog zu Jehova's Wohnung,
Unter lautem Jubel, und dem Lobgesang der feyernden Menge!"

2) Psalm 48, 1. 2.

„In der Stadt unsers Gottes steht der ihm geweihte Berg.
Die schönste der Höhen,
Des ganzen Landes Freude,
Ist der Berg Zion!

3) Psalm 84, 3.

„Es sehnt sich, es schmachtet mein Geist nach Jehova's Vorhöfen!" u. s. w.

4) Psalm 122.

(einer von den Gesängen, welche für die bestimmt waren, die zu solchen Festen nach Jerusalem und dem Heiligthum wallten.)

„Ich jauchze denen entgegen, die sagen:
Auf! lasst uns wallen zur Wohnung Jehova's!"

---

„Bald, bald betritt unser Fuss deine Thore, Jerusalem!"

---

im Gefühl ihrer Kraft und ihrer Siege sangen: Mit uns ist Gott! oder: Ge-

---

„Jerusalem! du Bebaute!
Stadt, wo ein Haus das andre drängt,
Zu dir wallen die Stämme, die Stämme des Volks Jehova's.
Ein Gesetz ist es für Israel, dort Jehova zu loben.
Dort stehen die Thronen der Herrscher,
Die Thronen des Geschlechts Davids!"

---

*Alle Chöre:*

Wünscht Jerusalem Glück!

*Erstes Chor:*

„Glücklich sey, wer dich liebt!
Glück sey in deinen Mauern,
Glück in deinen Pallästen!"

*Zweytes Chor:*

„Um meiner Brüder willen wünsch ich dir Glück!
Um des Hauses unsers Gottes willen wünsch ich dir Heil!"

5) Ps. 129, 4. ff.

„Zu Schanden werden, alle die Zion hassen!
Müssen gleichen dem Getraide auf dem Dach,
Das welkt, ehe man es erndtet,
Das dem Schnitter die Hand nicht füllt,
Nicht dem Garbenbinder den Arm;

lobt sey Jehova! — Jehova ist König! u. s. w. Welchen Eindruck musten Gesänge machen, welche so ganz den Umständen, der Zeit, dem Ort, der Denkungsart des Volks, der Feyer des Tages, angepasst, und ganz frey von fremden, dem Volk unverständlichen, Dichtungen waren!

---

Dass kein Vorübergehender sagt:
Gott sey mit euch! euch seegne Jehova!"

6) Psalm 137.

„An Babels Strömen sitzen wir und weinen,
Wenn wir Zions gedenken,
Hangen unsre Harfen an die Weiden des Landes —
Unsre Ueberwinder fordern von uns Gesänge,
Unsre Unterdrücker Lieder der Freude:
„Singt uns einen von Zions Gesängen!"
Wir sollten Gesänge singen auf Jehova,
Im Lande des fremden Volks!!
Vergesse ich dein, Jerusalem!
So erstarre meine Rechte mir,
So klebe die Zunge mir an dem Gaum,
Wenn ich nicht dein gedenke, Jerusalem!
Wenn du nicht meine gröste Freude bist!" u. s. w.

Jetzt denselben Eindruck hervor zu bringen, können wir nicht erwarten, selbst dann nicht, wenn es möglich wäre, dieses musikalische Drama in seiner ursprünglichen Form aufzuführen. Denn die Periode ist bey uns vorbey, in der schon rauschende Musik allein in Entzücken und Enthusiasmus versetzen kann; es fehlt uns das Nationalinteresse; veränderte Zeiten, ein kälteres Clima, eine andre Erziehung, andre Sitten, geben unsern Vorstellungen eine andre Richtung — und vielleicht fehlen uns auch, an der Vollendung des Ganzen, mehrere Lieder.

Aber ahnden können wir doch den Eindruck, den solche Gesänge auf die machen musten, die selbst an den Gefahren des Krieges und an der Erkämpfung der Siege Theil genommen hatten, worauf sich diese Feyer bezog.

Dürfen wir aber diese hier so zusammengestellten Gesänge, wenn wir auch voraus setzen könten, dass sie Assaph oder David, auf diese, oder doch auf eine ähnliche Art, plannässig geordnet hätte, ein Drama nennen?

Ich wage es, die Frage zu bejahen, und will versuchen, einige Zweifel zu heben.

Wenn wir, wie man gewöhnlich thut, die dramatische Poesie auf die drey Gattungen der Tragödie, der Comödie und der Oper einschränken; so dürfen wir freylich diese so geordneten Gesänge kein Drama nennen. Denn, sie haben weder die Bildung der Tragödien des Sophokles noch des Racine, nicht die Bildung der Lustspiele weder des Aristophanes, noch

Lessings, sie haben wenig Aehnlichkeit mit Metastasio's Opern. Hier ist kein künstlich geschürzter und gelöster Knoten; keine mühsam unterhaltene Täuschung; hier ist keine Dichtung einer einst geschehenen, oder nur möglichen, jetzt nachgebildeten, Handlung; hier ist keine Vertheilung in drey oder fünf abgemessne Akte; hier kein engbeschränkter Platz für die Schauspieler, kein abgesonderter Platz für die Zuschauer und Zuhörer, kein Vorhang, keine Maschienerie.

Aber, schon Lowth bemerkt, dass man gewöhnlich die Gränzen des Drama zu eng beschränkt. Er sagt: „Id autem nomen multo latius patet; nihil enim aliud spectat, nisi externam enunciationis formam, et de omni poemate recte vsurpatur, in quo loquentes per-

sonae inducuntur, sine poetae interlocutione.“ *)

Diese letzte Bemerkung erfodert übrigens allerdings noch einige nähere Bestimmung. Nicht jeder Dialog, worin der Dichter andere Personen redend einführt, ohne selbst zu sprechen, ist ein Drama. Der Hauptbegrif des Drama ist Handlung. **) — Gespräche, die bloss Entwickelung von gewissen Wahrheiten zum Gegenstande haben, nennen wir nicht dramatisch. Dergleichen sind mehrere sokratische Gespräche von Xenophon und Plato, wenn wir hier auch beyde als Dichter betrachten. Eben so wenig sind mehrere

---

*) Lowth de poesi sacra Hebraeorum. Praelectio 30.

**) Schon die Wortforschung deutet darauf, es stamme von δραω, ich handle,

einzele, abgerissne Unterredungen Hiobs und seiner Freunde Drama's.

Das Drama ist: Darstellung einer Theilnahme erregenden und durch dichterischen Vortrag verschönerten, Handlung. — „Die Handlung besteht, sagen die Kunstrichter, in einer zusammen hangenden Reihe von Veränderungen, die durch die Thätigkeit mit Absicht wirkender Wesen nach und aus einander entstehen, und muss durch die theilnehmenden Personen selbst ausgeführt werden."

Nach diesem Begrif können allerdings manche der platonischen Dialogen, welche uns eine Theilnahme erregende Handlung darstellen, und wobey äusere Gegenstände mitwirken, dramatisch genannt werden; eben so wie das Ganze der Gesänge, das man unter dem

Namen „Lied der Lieder“ Salomo zuschreibt, und das Ganze des Hiob. — Nur gehört wesentlich dazu, dass erst die Handlung aufgefunden ist, welche der dichterischen Darstellung Licht und Haltung, und den einzelnen Theilen des Ganzen Verbindung giebt.

Nach diesen Voraussetzungen, hoffe ich, wird man auch dieser dichterischen Darstellung einer für jene Nation höchst feyerlichen Handlung den Namen Drama nicht versagen, oder ihn wenigstens so lange erlauben, bis ein passenderer für diese Art der dichterischen Darstellung erfunden ist; wenn man nicht etwa lieber die Nachbildung einer interessanten Handlung durch ein neues Wort auszeichnen wollte.

Verlangt man zum Drama Einheit des Orts, Einheit der Handlung, und Einheit der Zeit; so wird man alle

drey, sonst sogenannte Requisite eines dramatischen Gedichts, bey dieser Darstellung beobachtet finden, und zwar viel genauer, als in vielen Shakespearschen und andern Schauspielen, denen man doch jenen Namen zugesteht.

1) Einheit der Handlung, oder dass alle einzele Theile der Handlung auf einen Punkt hinwirken; wodurch zugleich die Einheit der Absicht, die Einheit des Interesse, und die Einheit des Erfolgs bestimmt wird. — Hier ist es: die feyerliche Besitznehmung Zions, durch die Aufstellung des Heiligthums der Nation. Sie wird zweckmässig vorbereitet, und auf eine angemessne Art vollendet.

2) Einheit der Zeit, oder des Tages. Offenbar solte eigentlich die

Handlung nicht länger dauern, als die Vorstellung derselben; und doch erlaubt die strenge Regel der Kunst, Handlungen, die vier und zwanzig Stunden von einander entfernt sind, in den Raum von einer, oder höchstens drey Stunden zusammen zu pressen; und schon mehr als ein Dichter erlaubte es sich, Handlungen, die durch Monathe und Jahre von einander getrennt sind, in einem stundenlangen Drama zu verbinden. — Hier aber war der ganze feyerliche Tag, vom Aufgang der Sonne an, bis zum Abendopfer, für die Handlung bestimt; und da Handlung und Darstellung der Handlung nicht verschieden war, so ist hier auch an keine unterbrochene Täuschung zu denken.

3) Einheit des Orts. Wie selten wird diese in den gewöhnlich so

genannten Drama's beobachtet, wenn man die Regel in ihrer Strenge nimmt! und mit welcher angestrengten Kunst muss der Zuschauer in der Täuschung erhalten werden, wenn sich zwar die Verzierungen des Schauplatzes ändern, der Schauplatz selbst aber und der Standpunkt des Zuschauers derselbe bleibt! — Hier war der Schauplatz der grosse weithin alles beherschende Berg Zion. Die Veränderungen der Handlung hatten immer Bezug auf den Ort der Darstellung, und bey den Veränderungen der Scenen, veränderte jeder der Zuschauer, der zugleich Theilnehmer an der Darstellung war, seinen Standpunkt, und wurde nie in der Täuschung gestört, weil hier keine Täuschung war.

Aber vielleicht ist Nachbildung ei-

ner wirklich geschehenen, oder nur wahrscheinlichen, Handlung, entscheidender Charakter des Drama? Wenigstens, glaube ich, würde man wenig Bedenken finden, der Aufführung der Siegesfeyer Baraks und Debora's, in Davids Zeitalter, den Namen Drama zuzugestehen, eben so wie der Wiederholung der dichterischen Darstellung der Davidischen Zions-Feyer, bey der Salomonischen Tempelweihe (s. oben). — Aber, was ist in der Wiederholung der dichterischen Darstellung, das dem Begriff des Drama mehr entspricht, als in der Darstellung selbst? In dem Begriff des Drama ist eigentlich Nachbildung oder Fiktion nicht; diese Nebenbestimmung wurde erst hinzugefügt, aus der Bemerkung des Gewöhnlichen an denjenigen berühmten dramatischen Gedichten aus der griechischen und rö-

mischen Vorwelt, die, wie aus einem Schiffbruch, gerettet sind.

Es giengen aber den Drama's, die sich aus den spätern Cultur - Perioden der Griechen und Römer erhalten haben, und welche für die neuern, durch jene gebildeten, Völker Muster geworden sind, zwey ältere Arten von dramatischen Gedichten voraus, woraus allmählig die Tragödie und Comödie der Alten sich bildeten:

1) Die Satyren der ältern Griechen, und, bey den Römern die mit Musik und Waffentanz begleiteten Gesänge der Salier, so wie auch die aus Gross-Griechenland übergetragenen Atellanen; von deren dichterischen Darstellungen sich nur Weniges erhalten hat, deren Aufführung aber Forscher, aus manchen Abbildungen, glauben entziffern zu können, die sich auf ei-

nigen sogenannten hetrurischen Vasen finden.

2) Das älteste Drama, welches durch jene Mittelgattung von Gedichten, in Tragödie und Comödie überging, und (nach diesem vor uns liegenden Beyspiel zu urtheilen) sich auszeichnete:

a) von denjenigen Nationalgesängen, die seiner Bildung unmittelbar vorausgingen. Diese bestanden in einzelen kurzen Stanzen, wurden von dem ganzen Volk Chorweise gesungen, *) und

*) Einige Beyspiele dieser Art findet man im Anfang dieser Einleitung. — Nur muss man, um den Uebergang aus so einfachen Nationalgesängen zu so zusammengesetzten Drama's, als die Zionsfeyer ist, sich leichter zu denken, kleinere dramatische Gedichte sich vor Augen stellen, die grösstentheils verloren seyn mögen, zum Theil aber sich noch in den Psalmen, den Propheten und in den historischen Büchern des A. T. erhalten haben;

folgten auf das erste einfache Lied, den individuellen Ausruf der Leidenschaft.*) — Bey diesen beyden frühsten dichterischen Darstellungs-Arten findet zwar schon ausdrückende Gebärdensprache und lebhafte Gestikulation statt, aber noch kein Plan der Zusammenstellung und keine absichtliche Vertheilung der Scenen.

b) von dem spätern eigentlich sogenanten Drama.

---

und wovon mehrere in dieser Samlung dargelegt werden sollen. Auch können mehrere einzele hier zu einem Ganzen vereinigte Psalmen als kleine Dramen betrachtet werden; man vergleiche z. B. den 24sten und 118ten Psalm.

*) z. B. Klagegesänge: „Ach! mein Bruder!“; „Absalom, Absalom, mein Sohn! mein Sohn!“; „Ach! der Gepriesene ist todt!“ — Siegesgesänge: „Ha! da liegt der stolze Feind!“; „Ha! den besiegt ich!“; „O Gelächter!“ u. s. w.

a) dadurch, dass das ältere Drama beynah ganz aus Chören bestand.

b) dass, bey der plannässigen Vertheilung der Scenen, auf die thätige Mitwirkung des Volks gerechnet war.

c) dass Handlung und Darstellung der Handlung noch nicht getrennt war. — Und so ist auch die natürliche Stuffenfolge; zuerst die feyerliche Handlung selbst, durch dichterischen Vortrag verschönert, dann erst die Wiederholung oder Nachbildung der Handlung.

In Absicht der Bildungs-Geschichte der verschiedenen Arten von Dramen, bietet das hier aufgestellte uralte orientalische Drama mehrere Punkte zur Vergleichung dar, welche den Uebergang in die griechische Tragödie erklären. Denn, so wie

z. B. der griechische Tragiker noch häufigen Gebrauch von den Chören des ältern Drama machte; so spricht in dem Davidischen Drama nicht allein, von Zeit zu Zeit, Eine Stimme im Namen Jehova's, sondern im 105. 106. 135. und einigen andern Psalmen, wird der Chorgesang durch einen einzelen Zwischenredner oder Sänger unterbrochen; welchem, im mittlern Drama, in dem Verhältniss mehr überlassen wurde, als die Chöre mehr beschränkt wurden. Ferner, obgleich in dem Davidischen Drama wirkliche Darstellung der Handlung selbst Hauptsache ist; so kommen doch schon hin und wieder Nachbildungen ehemaliger Handlungen vor, z. B. in dem Gesang, der die Wanderung der Israeliten durch Edoms Meer so lebhaft schildert, und in den Liedern, welche die Wunder-

scenen am Sinai, und den Durchzug durch den Jordan dem Geist der Spätergebornen vorzauberten. Man denke nur an das: „Was ist dir, Jordan, dass du fliehest?“ u. s. w.

Dass vor diesem Drama, welches David oder Assaph, vielleicht unter Mitwirkung mehrerer Dichter, verfertigte, ähnliche aber unvollendetere voraus gegangen waren, lässt sich schon aus der Vollendung dieses Meisterwerks selbst vermuthen, eben so wie der Bewunderer von Homers Iliade an frühere unvollkommnere epische Gedichte denken muss. Inzwischen, so interessant es seyn müste, bey irgend einer Nation, die ganze Folge von Gedichten, in denen sich die allmählige Entwickelung und Bildung des Geistes des Volks zeigte, aufzufinden; so sind die Wünsche des Forschers

umsonst; er ist glüklich genug, wenn er aus Bruchstücken schliessen kann. Weder die unvollendeteren epischen Versuche unter den Griechen haben sich erhalten, noch die ersten dramatischen Versuche unter den Israeliten, welche ohnstreitig in den sogenannten Prophetenschulen gemacht waren, und die Anfangs einen sehr beschränkten Umfang haben mochten.

Jedes nicht ganz rohe Volk hatte übrigens, in seinen frühern Culturperioden, ohnstreitig ähnliche dramatisirte Nationalfeyerlichkeiten, z. B. Triumpfzüge, mit Gesängen und darstellenden Bewegungen begleitet. Dergleichen hatten die uralten Indier und Perser, (von denen uns freylich Kalidas gepriesene Sakontala keinen Begrif giebt;) dergleichen hatten die uralten Griechen, bey ihren Orgien.

Nur erhalten hat sich aus dieser Culturperiode, in der wenig oder nichts aufgeschrieben wird, so viel ich weiss, fast kein einziger dramatischer Gesang, ausser in den heiligen Büchern der Israeliten. Und wahrscheinlich ist dieses hier aufgestellte Drama, das Einzige bis jetzt bekante Drama der ältesten Gattung von einigem Umfang.

Dieses ältere Drama hat aber für die Nation, die selbst thätigen Antheil an der Darstellung desselben nimmt, unleugbar ein viel grösseres Interesse, als das spätere, das nur Nachbildung enthielt, und wobey Täuschung unvermeidlich ist. — Denken wir uns als Schauplatz eine ganze grosse Landschaft, von Bergen umkränzt, in der Mitte beherscht von einem Berge, den eine

feste Stadt und noch festere Burg krönt, eine Landschaft, in der die jetzt versamlete Nation glänzende Siege erkämpfte, oder denkwürdige Schiksale erlebte: muste nicht gegen einen solchen Schauplatz das römische und griechische Theater noch viel kleinlicher und den Geist beengender erscheinen, als ein neueres Dorf - Theater gegen eine römische Scena! Denken wir uns ferner eine ganze Nation, nicht als Zuschauer allein, sondern als mithandelnd bey dem Drama; wie muste dies die Theilnahme erhöhen! — Jeder Israelit, der den Zionsberg, in abgemessnen Schritten, und einstimmend in den Gesang, heranstieg, und das Heiligthum der Nation bis an den Einweihungs - Platz begleitete, nahm ja wirklichen Theil an dem Triumpfzug Jehova's und an der feyerlichen Besitznehmung Zions, so

wie an der dichterischen Darstellung der Handlung.

Die dramatische Form, im Sinne der Urzeit, bey der Anordnung der israelitischen Nationalgesänge, wurde bestimt: durch den Triumpfzug selbst, und die Abwechselungen desselben, welche das Volk einen ganzen Tag lang in gespannter Erwartung und Thätigkeit erhielten; durch die Versammlung der Stämme unter ihren Stammhäuptern, durch das feyerliche Aufnehmen des Heiligthums, durch das langsame Heransteigen des Berges, in abgemessnen Zeiträumen, unterbrochen von Opfern, von Opfermahlen, *) und andern Feyerlichkeiten,

*) Wie oft diese Opfer und die damit verbundenen Opfermahle, an denen das ganze Volk Theil nahm, veranstaltet waren, können wir, aus Mangel bestimter Nachrichten, nicht genau angeben.

die wir jetzt nur errathen können, *) durch das Einziehen in Zions Thore

---

Dass aber bey dieser Nationalfeyerlichkeit viele Scenen dadurch bestimt wurden, sehen wir aus 2 Samuel: 6, 13. „So oft die Träger des Heiligthum's Jehova's sechs Einherschreitungen einhergeschritten waren, opferte David Rinder und Widder." (Ich übersetze hier absichtlich ganz wörtlich, um keine Bestimmungen hineinzutragen. Es ist nemlich schwer zu entscheiden: ob die „Einherschreitungen" einzele Schritte, oder vielmehr eine bestimte, nach Zeiträumen abgemessne, Zahl Schritte, bezeichnen.)

Dass Opfermahle mit diesen Opfern verbunden waren, lehrt theils die Betrachtung, dass für den Unterhalt des versammelten Volks, an diesem festlichen Tage, durch öffentliche Veranstaltung, gesorgt werden muste, wenn es mit frohem ungetheiltem Herzen Theil nehmen sollte an der Feyer, theils zeigen es besonders ausdrükliche Bezeichnungen der für feyerliche Mahle bestimten Opfer bey diesem Fest sowohl, als bey der Salomonischen Tempelweihe, welche der davidischen Feyer genau nachgebildet war, nur dass sie 14 Tage dauerte. Von dieser heisst es 1 B. der Könige 8, 63. „Salomo liess an Gastmahlsopfern für die versam-

und in die Vorhöfe des Versamlungsgezelts, durch die feyerliche Aufstellung der Gesetzlade im Allerheiligsten, durch das grosse feyerliche Opfermahl der Nation, unter Jubelgesängen, in Zion selbst, durch dem Volk vertheilte Geschenke, und die feyerliche Entlassung desselben. **)

---

melten Israeliten schlachten: 22,000 Rinder und 120,000 Schafe und Ziegen."

Die Gesänge, welche diesen Theil der Feyer, oder diese Scenen begleiteten, sind jezt nicht mit Gewissheit zu bestimmen. Wahrscheinlich aber gehören dahin: Psalm 153. Psalm 67. einige Lieder aus dem 107ten Psalm u.s.w. Auf ein feyerliches Mahl scheint auch zu deuten Ps. 152, 15. Psalm 66, 12-15.

*) z. B. die feyerliche Vorführung und Darstellung gefangner Feinde. s. Psalm 68, 19.

**) s. 2 Samuel: 6, 17. ff. „Nachdem sie die Gesetzlade in das Gezelt, das David für dieselbe hatte aufschlagen lassen, und an den für das Heiligthum bestimmten Platz, gebracht hatten, brachte David Jehova Brandopfer dar, auch opferte er

Alle diese Feyerlichkeiten, die aber alle einen gemeinschaftlichen Zweck hatten, veranlassten natürlich viele ausgezeichnete Abschnitte oder Scenen der Handlung, weit mehrere, als in der gleich folgenden Uebersicht der Gesänge angedeutet werden konten. So enthalten z. B. der 68. und der 107. Psalm ohnstreitig viele einzele Lieder, welche zur Begleitung von Feyerlichkeiten dienten, welche stark-

---

Gastmahlsopfer. Und nachdem diese Opfer und Opfermahle vollendet waren, seegnete der König das Volk im Namen Jehova's, und theilte dem ganzen Volk, der ganzen versammelten Menge, Mann und Weib, aus, jedem einen Brodkuchen, ein Stück bereitetes Fleisch und einen Krug Wein. So kehrte jeder nach Hause zurück."

Bey den letztern Scenen wurde vielleicht der 128ste Psalm gesungen s. z. B. v. 3. „Dein Weib gleicht dem fruchtbaren Weinstock, deine Söhne, rings um deinen Tisch, den Sprossen des Oelbaums."

getrennte Scenen des Ganzen ausmachten, ob wir sie gleich unmittelbar nach einander gesungen denken.

Der Plan übrigens, nach welchem die uns erhaltenen Gesänge, welche die dichterische Darstellung dieser einzelen Scenen enthalten, geordnet wurden, ist so einfach, als man es von jenem frühen Zeitraum erwarten kann. Im Allgemeinen ist es derselbe Plan, der sich aus den oben vorgelegten Bruchstücken von Liedern,*) welche der Salomonischen Tempelweihe bestimt waren, errathen lässt.

Den Anfang machen: Ankündigung des Fests, und Aufforderungen an Alle, Theil zu nehmen an der glänzenden Siegesfeyer, und an dem Triumpfzug Jehova's, der seinen Thron besteigt.

---

*) s. oben Psalm 132.

Selbst die von dem Dichter belebte Natur wird zur Theilnahme aufgefodert. Dann kommen Beschreibungen der ehemaligen Wanderungen der Israeliten aus Egypten, durch das edomitische Meer, zum Sinai, dem Schauplatz so vieler Wunderscenen, wo sie ihre Gesetze und das Heiligthum der Nation erhielten, von da, mit der Gesetzlade, durch Arabiens Steppen, und durch den ausgetretenen Jordan in das eigentliche Canaan; hierauf folgt Ankündidung der Siege über viele Völkerstämme erkämpft, und Beschreibung des jetzigen Zuges mit dem Heiligthum. Dann kommen die Gesänge, die für den Einzug in Zion und zum Versamlungsgezelt bestimt waren, und dann der eigentliche Einweihungs - Gesang, wodurch das Volk, im Namen Jehova's, auf ewig Besitz nahm von Zion und

dem umliegenden Lande! *) Hierauf folgen Lieder, welche die Wunderthaten Jehova's und seine ausgezeichnete Führung der Israeliten beschreiben, Siegeslieder über Zions Eroberung, Gesänge auf Zion, Auffoderungen an die fremden Völker, sich Jehova und seinem König zu unterwerfen, Warnung für die Israeliten, den Dienst ihres

*) Dieser Hauptgesang fehlt uns freylich in dem Davidischen Drama. Aber wir sind glücklich genug, die Lücke, wenigstens zum Theil, aus einem Salomonischen Liede ergänzen zu können, in welchem sich ohnstreitig der Hauptheil des davidischen Gesanges befindet, da 2. Chron. 2, 6. ausdrüklich bemerkt wird „dass Salomo bey der Tempelfeyer die Gesänge singen liess, die David hinterlassen hatte." Woraus zugleich begreiflich wird, wie der eigentliche davidische Gesang aus einer solchen Reihe von zusammengestellten Gedichten, in den frühern Samlungen israelitischer Lieder, ausgelassen werden konnte; weil man nemlich die von Salomo vermehrte Recension aufgenommen hatte.

mächtigen Gottes nicht zu verlassen; und das Ganze schliessen Hofnungen und Seegenswünsche für das Volk. — Alle Gesänge hindurch zeichnet sich als der Hauptgedanke, der dem Ganzen Haltung und Zusammenhang giebt, der aus: „Von nun an ist Jehova König des ganzen Landes!“

Die Auszeichnung des ältesten uns jetzt bekannten Dramas, wird man hoffentlich diesen plannässig geordneten Nationalliedern nicht versagen, da es wenigstens fünfhundert Jahr älter ist, als die ersten griechischen Tragödien, die sich erhalten haben, und tausend Jahr älter, als das älteste uns durch William Innes bekanntgemachte indische Drama, Sakontala, von Kalidas, der im ersten Jahrhundert vor Christi Geburt lebte.

Uebrigens, auch abgesehen von dieser dramatischen Form, und dem Alterthum, haben die einzelen hier aufgestellten Gedichte einen so ausgezeichneten Werth, dass man sie kühn den Meisterwerken der berühmtesten Nationen der Vorwelt entgegen stellen kann.

## Ordnung der Gesänge.

*I. Gesänge am Fuss des Berges, auf dem Zion lag.*

1) Psalm 98.
2) Psalm 96.

*II. Gesänge, bey dem Heransteigen des Berges gesungen.*

1) Psalm 68.
2) 2 B. Mosis 15, 1 - 18.
3) Psalm 66.
4) Psalm 107.
5) Psalm 47.

*III. Auf der Höhe des Berges.*

Psalm 133.

*IV. Vor Zions Thoren.*

Psalm 24.

*V. Bey dem Einzuge in Zion.*

Psalm 100.

*VI. Bey dem Einzug in die Vorhöfe des Versammlungsgezelts.*

Psalm 117 und Psalm 118, 1 - 4. 19 - 29.

*VII. Bey der Aufstellung des Heiligthums.*

Psalm 132, 8. 9. 13 - 18.

*VIII. Gesänge nach der Aufstellung des Heiligthums.*

1) Psalm 99.
2) Psalm 105 und 106.
3) Psalm 114.
4) Psalm 2.
5) Psalm 75.
6) Psalm 76.
7) Psalm 97.
8) Psalm 9 und Psalm 10.
9) 1 Samuel 2, 1 - 10 und Ps. 113.
10) Psalm 46.
11) Psalm 29.
12) Psalm 93,

13) Psalm 87.
14) Psalm 125.
15) Psalm 135. und 136.
16) Psalm 67.
17) Psalm 128.
18) 1 Chron. 17, 36.

# I.
# Gesänge am Fuss des Berges, auf dem Zion lag.

---

## 1.
## Psalm 98.

*Erstes Chor.*

1. Singt Jehova ein neues Lied!
Wundervoll sind seine Thaten.
Des Erhabenen Rechte erkämpft ihm den Sieg!*)

*Zweytes Chor.*

2. Es verkündet seinen Sieg Jehova.
Er zeigt sich als Herscher

---

*) Die Kriege und Siege der Israeliten, werden von den hebräischen Dichtern gewöhnlich als Kriege und Siege Jehova's geschildert, und Jehova als auf Zion thronend, und als Beherscher des ganzen Landes Canaan,

Den Völkern des Auslands.*)

*Drittes Chor.*

3. Er denkt des, was er Israel gütig verhiess.
Es sehn die fernsten Länder *)
Den Sieg unsers Gottes!

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

4. Jauchzt Jehova, alle Bewohner des Landes!
Frohlockt, singet und spielet!

*Zweytes Chor.*

5. Singt Jehova zur Harfe, zur Zitter,
Zur Drommete, zur hallenden Posaune!

---

*) Phönizien, Egypten, Jdumäa u. s. w.

*Drittes Chor.*

6. Jauchzt, jauchzt, Jehova!
Er ist König!

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

7. Es jauchze das Meer, und was es erfüllt,
Das Land mit seinen Bewohnern.

*Zweytes Chor.*

8. Es frohlocken die Ströme.
Wetteifernd jauchzen Jehova die Berge!*)

*Drittes Chor*

9. Er kommt, er kommt der König des Landes!**)

---

*) d. h. Alles nehme Theil an der freudigen Feyer und dem Triumphzug dieses Tages.

**) über seinem Heiligthum, der Gesetzlade.

Er beherscht ein gerechter Herscher den Erdkreis, *)
Ein billiger Herscher die Völker!

*Alle Chöre.*

Er kommt, er kommt der König des Landes!

*Das Volk.*

Er kommt, er kommt der König des Landes!

---

2.

## Psalm 96.

*Erstes Chor.*

1. Singt Jehova ein neues Lied!
Singt Jehova, alle Bewohner des Landes!

---

*) Statt „Erdkreis" hätte auch übersetzt werden können „Land" um es bemerklich zu machen, dass hier nicht an die jetzt bekannten Welttheile gedacht werden müsse. Inzwischen wird es doch,

*Zweytes Chor.*

2. Singt Jehova, erhebt ihn:
Verkündet seinen Sieg *) von Tage zu Tage!

*Drittes Chor.*

3. Erzählt seinen Ruhm den Völkern des Auslands,
Seine wundervollen Thaten allen Geschlechtern.

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

---

zum Verstande vieler hier vorkommenden Psalmen, nothwendig seyn, dass sich jeder Leser ein Bild von dem Erdkreis in dem Gesichtspunkt der hebräischen Dichter des davidischen Zeitalters entwirft, ohngefähr nach den Ideen, die bey dem 113ten Psalm werden angedeutet werden. Vielleicht kann auch zu dem zweyten Theil dieser Psalmen-Uebersetzung eine Karte von diesem nach unsern Ideen sehr beschränkten Erdkreis geliefert werden.

*) über die Jebusiten und andre kanaanitische Völkerstämme, von den Israeliten unter David erkämpft.

*Das Volk:*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

4. Gross ist Jehova und hochgelobt.
Furchtbar ist er, über alle Götter erhaben! *)

*Zweytes Chor.*

5. Nichts sind alle Götter der Völker.
Doch Jehova ist Schöpfer des Weltalls!

*Drittes Chor.*

6. Vor ihm ist Majestät und Pracht.
Sein Heiligthum schmückt Hoheit und Glanz!

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

7. Erkennt, ihr Völker!

---

*) d. h. von der hohen Burg Zions herab beherscht er die Götzenanbeter.

Erkennt den Ruhm, der Jehova gebührt.

*Zweytes Chor.*

8. Erkennt den Ruhm, der Jehova gebührt.
Kommt mit Geschenken zu seiner Wohnung!*)

*Drittes Chor.*

9. Betet Jehova an, festlich geschmückt.
Zittert vor ihm alle Bewohner des Landes!

*Alle Chöre.*

10. Sagt unter den Völkern:
Jehova ist König!
Vest gründet er das Land. Es wankt nicht!**)

---

*) Geschenke darbringen ist den orientalischen Völkern Zeichen der Unterwerfung.

**) Wanken bezeichnet Unruhe und befürchtetes Unglück, Fest stehen Glück, Sicherheit und Friede.

Er beherscht, ein gerechter Herrscher, die Völker!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

11. Es freun sich die Himmel! Es frohlocke die Erde!
Es jauchze das Meer, und was es erfüllt!

*Zweytes Chor.*

12. Es hüpfe das Land mit seinen Bewohnern!
Es jauchzen Jehova alle Bäume des Waldes!

*Drittes Chor.*

13. Er kommt, er kommt der König des Landes!

---

Der Sinn dieses Abschnitts ist also: Nach Zions Eroberung kann das Land Canaan als bezwungen betrachtet werden; fortan drohen keine Kriege und Unruhen mehr.

Er beherscht, ein gerechter Herrscher, den Erdkreis,
Ein billiger Herrscher, die Völker!

*Das Volk.*

Er kommt, er kommt der König des Landes!

## II.

## Gesänge bey dem Heransteigen des Berges gesungen, auf dem Zion lag. *)

---

1.

### Psalm 68.

I.

*Erstes Chor.* **)

2. Es erhebe sich Jehova!
Seine Feinde zerstreuen sich!

---

*) voran wurde das Heiligthum von den Priestern getragen.

**) Als jetzt die Gesetzlade feyerlich aufgehoben wurde, um den Zionsberg heran zu steigen, sang das Chor den bekanten Nationalgesang, der uns 4 B. Mosis 10, 35. aufbehalten ist, und den man anstimte, so oft die Gesetzlade, das Bild der nähern Gegenwart Gottes, aufgehoben wurde, um vor dem Heer der Israeliten herzuziehen, besonders

Es fliehn vor seinem Blick seine Hasser!*)

*Zweytes Chor.*

3. Verwehe sie, wie der Rauch verweht!
Wie Wachs am Feuer zerrinnt,
Verschwinden die Götzenknechte vor Gottes Blick!

---

wenn feindliche Angriffe befürchtet wurden. Im Mose heisst der Nationalgesang:

„Auf! Erhebe dich, Jehova!
Zerstreue deine Feinde!
Es fliehen vor deinem Blick deine Hasser!"

*) Aufforderung an Gott, sich Israels Feinden im Donnerwetter zu zeigen. Denn gewöhnlich brachen die Israeliten nur dann auf, und griffen ihre Feinde an, wenn ein Gewitter im Anzuge war. — Den Blitz nennen die hebräischen Dichter oft den Blick Gottes, so wie den Donner seine Stimme, oder sein Schelten. Diese Vorstellungen werden in diesen Nationalgesängen noch oft vorkommen.

*Drittes Chor.*

4. Aber Jehova's Verehrer müssen sich freuen,
Jauchzen vor Jehova, *)
Freudenfeste ihm feyern!

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

II.

*Erstes Chor.*

5. Singt Jehova! singt ihm!
Ebnet den Weg ihm, der einherzieht durch die Wüste! **)

---

*) vor seinem Heiligthum.

**) Erinnerung an die Wanderungen der Israeliten, durch Arabiens Steppen, bey denen das Heiligthum immer voran zog. Eine ähnliche Stelle diese Wanderungen betreffend, siehe unter den

Jehova ists! Frohlockt vor seinem Heiligthum!

*Zweytes Chor.*

6. Er der Vaterlosen Vater,
Er, der Helfer der Witwen, *)
Jehova zieht einher in der ihm geweihten Wohnung.

*Drittes Chor.*

7. Wohnsitz giebt er seinen Geliebten, **)
Gefesselte führt er auf offne Flur;
Doch dürre Wüste bewohnen seine Feinde! ***)

---

Bruchstücken der Salomonischen Feyer, aus dem 152sten Psalm, in der Einleitung.

*) Vaterlose, Witwen u. s. w. sind Bilder von Hülflosen und Unterdrückten. Hier deutet es auf die oft verzweifelnden Israeliten, theils auf ihren Zügen in Arabiens Wüsteneyen, theils im Kriege mit kananitischen Völkern, besonders den Philistern.

**) Die Israeliten.

***) d. h. Israel ist nun von dem Unglück befreyt.

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

## III.

*Erstes Chor.* *)

8. Jehova, als du einherzogst vor deinem Volk,

---

das es so lange umfangen hatte, und seine Feinde sind nun im Unglück, und unterjocht.

*) An den Auszug aus Egypten, und an die grossen Ereignisse am Sinai, erinnern die hebräischen Dichter ihr Volk oft. Hier gab sehr nahe Veranlassung das feyerliche Einherschreiten mit der prächtigen Lade, auf welche aller Augen gerichtet waren, in welche am Sinai die Gesetztafeln gelegt wurden, wodurch sie zum Heiligthum der Nation eingeweihet war.

Zur Vergleichung dient. 1) Habakuk 3. 3. ff.

„Gott kommt von Theman
Der Hocherhabne von Parans Gebirg!
Die Himmel überdeckt seine Majestät.

Als du durchwandeltest die Wüste;
9. Da bebte die Erde, da troffen die Himmel,

---

Sein Glanz die ganze Erde.
Blitze sprühen gleich Sonnenstrahlen.
Geschosse entströmen seiner Hand.
Doch verdeckt ist der Erhabene: "

2) Der Wechselgesang Baraks und Debora's, den wir im 5ten Abschnitt des Heldenbuchs finden, den der Dichter des 68sten Psalms bey vielen Stellen vor Augen gehabt zu haben scheint, und der vielleicht kurz vorher, oder zu eben dieser Feyer, verfertigt war.

Da dieser Wechselgesang fast unentbehrlich bey der Erklärung des 68sten Psalms, aber in den gewöhnlichen Uebersetzungen ganz unverständlich ist; so glaube ich den Wünschen der meisten Leser entgegen zu kommen, wenn ich hier eine Uebersetzung desselben einrücke.

1. *Beyde Chöre.*

2. Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Chor Baraks.*

Für Israels Rache,

Dieser Sinai vor Jehova, Israels Gott!

*Zweytes Chor.*

10. Reichlich träufelst du Regen herab,

---

Dass sich freywillig darbot das Volk,
Lobt Jehova!

*Chor Debora's.*

3. Hört, Könige! Merkt auf, Herrscher!
Ich will Jehova, ich will ihm singen.
Ich singe Jehova, Israels Gott!

*Chor Baraks.*

4. Jehova, als du kamst von Seir,
Heraufzogst aus Edoms Gefild,
Da bebte die Erde, da troffen die Himmel,
Finstern Wolken entstürzten Wasser.
5. Berge zerflossen vor Jehova,
Dieser Sinai vor Jehova, Israels Gott.

*Chor Debora's.*

6. In den Tagen Schamgar, Anaths Sohn,
In Jaels Tagen feyerten die Strassen.
Fusssteige ging man, verwachsene Gebirgswege.
7. Es feyerten Israels Ebnen, sie feyerten;
Bis ich aufstand Debora,
Bis ich aufstand Israels Mutter.

Erquickst dein lechzendes Land,
11. Dass deine Geschöpfe *) drinn
leben.

---

*Chor Baraks.*

8. Neue Götter wählte Israel sich.
Da wurden die Thore bestürmt,
Kein Schild war zu sehen, kein Speer,
Unter Israels Vierzigtausenden.
9. Da zog Ich mit Israels Edeln,
Mit denen, die willig sich darboten im Volk.

*Beyde Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Chor Debora's.*

10. Die ihr gestreifte Eselinnen reitet,
Und sitzet auf köstlichen Teppichen;
Und ihr, die ihr wandelt zu Fuss,
Singt Alle!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

11. (Bey den lärmenden Tränken der Heerden
Singt man Jehova's Güte,

Erquickst es, für die Hülflosen, **) du Gütiger!

---

Jehovas Güte in Israels Fluren.
Nun zieht Jehova's Volk den Städten zu.)

---

2. *Chor Baraks.*

12. Auf Debora, auf!
Auf, auf, Debora, singe ein Lied!
*Chor Debora's.*
Auf, Barak, auf!
Führe deine Gefangne gefangen, Abinoams Sohn!
*Chor Baraks.*
13. Dir Entronnenen zogen herab gegen die Dränger,
Jehova mit mir unter den Helden.
*Chor Debora's.*
14. Dir folgt Ephraim, in der Vorzeit Amaleks Sieger,
Dir Benjamin in seinen Schaaren.
Führer kamen herab von Machir,
Von Sebulon, die der Stab des Zählers traf.
*Chor Baraks.*
15. Issaschars Helden folgen Debora.
Auf Issaschar stützet sich Barak.
In die Ebne zieht er ihm folgend herab.

*Drittes Chor.*

12. Triumpfgesang giebt Jehova.
Schaaren von Jungfrauen***) verkünden
es laut!

---

*Chor Debora's.*

Bey Rubens Strömen
Ist grosse Berathung.

*Chor Baraks.*

16. Was sitzest du zwischen den Hürden, o Ruben,
Zu hören das Bloken der Heerden?

*Chor Debora's.*

Bey Rubens Strömen
Ist grosse Berathung.

*Chor Baraks.*

17. Gilead bleibt jenseits des Jordans.

*Chor Debora's.*

Dan, was zittert er für die Schiffe?

*Chor Baraks.*

Asser bleibt an den Küsten der Meere,
Ruht an seinem hallenden Gestade.

*Chor Debora's.*

18. Doch Sebulon spottet des Lebens und Naphthali,
Zu sterben auf den Höhen des Feldes.

13. „Die Könige mit ihren Heeren —
sie fliehen! sie fliehen!
„Die Hausfrau theilet die Beute.“

---

*3. Chor Baraks.*

19. Dort kommen die Könige und streiten.
Dort streiten Canaans Herrscher,
(Zu Taanach, an Megilddo's Gewässern)
Doch Schätze von Silber erbeuten sie nicht.

*Chor Debora's.*

20. Vom Himmel herab wird gestritten.
Die Sterne von ihren Bahnen
Streiten wider Sissera.

*Chor Baraks.*

21. Der Kischon schwemmt sie weg,
Kischon, schon in der Urzeit genannt.

*Chor Debora's.*

Tritt nieder, du, meine Kraft,
Die Unterdrücker!

*Chor Baraks.*

22. Da straucheln die Hufe der Rosse!
Schrecken fasst, Schrecken seine Mächtigen.

*Eine Stimme, im Namen Jehova's.*

23. „Flucht Meros!
„Flucht, flucht seinen Bewohnern!
„Dass sie nicht kamen Jehova zu helfen,
„Jehova zu helfen im Kampf.“

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

---

*Chor Deboras.*

24. Gepriesen sey unter den Weibern Jael,
Hebers, des Keniten, Vermählte,
Vor den Bewohnerinnen der Gezelte gepriesen.

*Chor Baraks.*

25. Wasser fodert er. Milch reicht sie ihm.
Dicke Milch bietet sie ihm,
In der Schaale der Edlen.

*Chor Debora's.*

26. Die Hand streckt zum Zelt Nagel - sie,
Zum schweren Zermalmer die Rechte,
Zerschmettert Sissera, zertrümmert sein Haupt,
Zertrümmert, durchbohrt ihm die Schläfe.

*Chor Baraks.*

27. Zwischen ihren Füssen krümmt er sich,
Fällt — liegt da!
Zwischen ihren Füssen krümmt er sich — fällt,
Krümmt sich — liegt ausgestreckt da.

*Chor Debora's.*

28. Durch das Fenster schaut jammernd,
Durch das Gitter Sissera's Mutter.
„Was zögert sein Wagen zu kommen?
„Was weilen die Schritte seiner Rosse?“

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

*Chor Baraks.*

29. Ihr antworten ihrer Weiber Erlesene,
Sie selbst antwortet sich:
30. „Sollen sie Beute nicht machen und vertheilen?
„Eine Magd, zwo Mägde dem Mann,
„Prächtige Gewande für Sissera,
„Doppelt gestickte Teppiche für die Hälse der Beute!“

---

*4. Beyde Chöre.*

31. So müssen umkommen all' deine Feinde, Jehova!
Doch Jehova's Freunde gleichen der Sonne,
Den in ihrer Kraft den Himmel heraufsteigt!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es! Gelobt sey Jehova!

---

*) Bezieht sich dies etwa auf eine grosse Dürre, welche, während Israels Zug durch Arabien die Pflanzen versengte, und den Cameelen und andern Heerden der Israeliten den Tod drohte, und die durch den Gewitterregen am Sinai gehoben wurde? — War vielleicht, vor oder nach Zions

## IV.

*Eine Stimme.*

14. Ruht nicht bey euren Hürden,
Zwischen Tauben, deren Flügel Silber deckt,
Deren Schwingen von Golde erglänzen,
15. Wenn der Allgewaltige Könige zerstreut,
Indes ihr ruhig im Schatten liegt. †)

---

Eroberung, einer ähnlichen, im Orient oft vorkommenden, Dürre abgeholfen, so empfanden die Theilnehmer an der Zionsfeyer desto stärker mit dem Dichter.

**) Die Israeliten, die ohne diese Hülfe, in der Wüste, aus Mangel an Wasser hätten verschmachten müssen, oder doch, durch den Verlust ihrer Heerden, den vornehmsten Theil ihrer Nahrungsmittel, und das, was sie im Tauschhandel für Kleidungsstücke anbieten konten, verloren hätten.

***) Von den verkündenden Jungfrauen s. 1 Sam. 18, 6. 2 Sam. 1, 20.

†) Dieses Abendländern etwas auffallende Intermezzo wurde wahrscheinlich durch B. der Rich-

V.

*Erstes Chor.*

16. Ein mächtiger Berg ist der Berg
Basan, *)
Ein hoher Eis starrender Berg!

---

ter 5, 15 - 17. veranlasst, wo bitterer Spott die Stämme straft, die nicht Theil nahmen an Israels Kriegen. — Mendelssohn übersetzt diesen schwierigen Abschnitt:

„Auch wenn ihr bey den Tränken lauert,
Deckt Silber die Flügel der Taube,
Flammend Gold der Fittige Spitzen.
Die Allmacht streckt dort Könige hin;
Dann leuchtet Schnee im Düstern."

Herder (im Geist der hebräischen Poesie) übersetzt den letzten Vers;

„Als der Allmächtige Könige zerstreute,
Fiel Schnee auf den Zalmon."

Lowth (de sacra poesi Hebraeorum) schlägt vor, statt Zalmon, Zion zu lesen, und übersezt:

„Altissimo reges in ea constituente,
Voluptate perfundebatur Sion."

*) Die hier versuchte Abtheilung des Psalms wird hoffentlich etwas beytragen, das Auffallende

*Zweytes Chor.*

17. Was beneidet ihr hohen Eis starrenden Berge
Den Berg, den Jehova zur Wohnung erkor? *)

*Drittes Chor.*

Ewig wird Jehova hier **) thronen!

*Alle Chöre.*

Ewig wird Jehova hier thronen!

*Das Volk.*

Ewig wird Jehova hier thronen

---

der Ideenübergänge bey orientalischen Dichtern zu mildern.

*) Der Sinn des 16ten und 17ten Verses: „Nicht Basan, nicht andere durch ihre vorzügliche Höhe ausgezeichnete Berge, wählte Jehova zu seinem Wohnsitz, sondern diesen Berg, auf dem Zion liegt."

**) in Zion.

## VI.

*Erstes Chor.*

18. Einher zieht Jehova unter zahllosen Schaaren,
Auf Sinai' und über dem Heiligthum Gott!

*Zweytes Chor.*

19. Du steigst die Höhe heran!
Gefangne hast du erbeutet. *)

*Drittes Chor.*

Menschen bringen wir zur Huldigung dir dar,
Deine Feinde! **)

---

*) Gefangene Jebusiten, die jezt den Berg Zion, wo sie einst herschten, gefesselt heran geführt wurden, waren unwidersprechliche Zeugen der Siege Jehova's.

**) Dies bezieht sich ohnstreitig auf einen jetzt unbekannten Theil der Feyerlichkeit. Es scheinen viele gefangne Feinde der Israeliten gefesselt vor dem Heiligthum hergeführt zu seyn, die, als

*Alle Chöre.*

Ewig wird Jehova hier thronen!

*Das Volk.*

Ewig wird Jehova hier thronen!

---

## VII.

*Erstes Chor.*

20. Gelobt sey Jehova jeglichen Tag!
Wir waren unterdrückt —
Er ward unser Retter!

*Zweites Chor.*

21. Mit uns ist Gott!
Jehova, der Siege verleiht,
Jehova der dem Tode entreist!

---

Sklaven, ganz von der Willkühr der Sieger abhingen, und die entweder dem Tode bestimt waren, oder vielleicht als Holz- und Wasserträger (Jos. 9. 27.) den Priestern bey dem Versamlungsgezelt dienen sollten.

*Drittes Chor.*

22. Das Haupt seiner Feinde zerschmettert Jehova,
Des Götzenknechts Schädel. *)

*Alle Chöre.*

Mit uns ist Gott!

*Das Volk.*

Mit uns ist Gott!

---

## VIII.

*Eine Stimme im Namen Gottes.* **)

23. Von Basan bring' ich sie zurück,

---

*) s. Habakuk 3. 13. „Du zeuchst einher Sieg zu verleihen deinem Volk.
Du zerschmetterst der Götzenknechte Schädel;
Entblösst liegt da ihr Rumpf!"

**) Die Worte „so spricht Gott" scheinen, so wie die (B. der Richter 5. 23.) „so spricht Jehova's Bote" eine prosaische Bemerkung des Ordners der Gesänge zu seyn.

Zurück aus strudelndem Meer! *)
24. Waden soll dein Fuss im Blut.
Der Raub deiner Hunde seyn deine
Feinde! **)

---

## IX.

*Erstes Chor.*

25. Man sieht, wie du heraufsteigst,
o Gott!
Einherzielst im Heiligthum,
Mein Gott, mein König!

---

*) Diese Worte könnten auf Befreyung von Unglük im Allgemeinen deuten. Aber durch das „Basan" scheinen sie doch eine beschränktere Bestimmung zu erhalten. Sollten wir hier nicht an die Gefahren der Israeliten denken können, bey ihrem Durchzug durch den ausgetretenen Jordan? (s. die Abh.' über Habakuk 3. — in Henke Magazin, Band, 4, St. 1)

**) „Vor ihm her zeucht Pest! Seinem Fusstritt folgen Geyer!" Habakuk.

26. Voran die Sänger, dann die Saitenspieler,
Umringt von Jungfraun mit Aduffen.

*Zweytes Chor.*

27. In Chören ziehen sie, singen Gott Lieder.
Jakobs Söhne singen Jehova.
28. Dort Benjamin, der kleine Stamm, doch Führer,
Hier Judas Edler zahlloses Heer,
Hier Sebulons Fürsten, dort Naphthalis Häupter. *)

*Drittes Chor.*

29. Vest gründet dein Gott deine Macht.

---

*) Auffallend ist es, dass hier nur einige Stämme genannt werden. Nahmen etwa nur, ausser den Leviten, die Stämme Benjamin, Juda, Sebulon und Naphthali unmittelbaren Antheil an dieser Feyer? Dies würde einen Grad von Wahrscheinlichkeit mehr erhalten, wenn wir annehmen könten, dass der sogenannte Wechselgesang Baraks

Befestige, o Gott, was du uns gabst,
Von deinem Wohnsitz herab!

*Alle Chöre.*

So sey es! So sey es!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

---

## X.

*Erstes Chor.*

30. Nach Jerusalem
Müssen Könige Geschenke dir bringen.

*Zweytes Chor.*

31. Unterjoche das Thier im Schilf!
Beherrsche das mächtige Volk, das wandelt auf Silber!
Zerstreue die Kriegliebenden Völker! *)

---

und Debora's ganz eigentlich für die Zions-Feyer bestimt war. Oder, nennt der Dichter nur einzele Stämme, um alle zu bezeichnen?

*) Deuten könnte man diesen Vers auf Egy-

*Drittes Chor.*

32. Es kommen Armeniens und Egyptens Fürsten.
Kusch streckt eilend seine Hand aus *)
nach Jehova!

*Alle Chöre.*

So sey es! So sey es!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

---

pten, Phönizien und Assur. — Die künstliche Zusammenstellung in diesem und dem 14ten Vers erregt allerdings, bey der frühen Verfertigungs-Periode, Zweifel. — Vielleicht verstehen wir beyde noch nicht recht. Mendelssohn übersezt: „Ruhend auf silbernem Oestrich Schrecke das Gezücht im Schilf! Einer Heldenstiere Schaar besteht die Kälber der Völker, zerstreut die Schlachtbegierigen Horden."

*) d. h. huldigt Jehova. Das Ausstrecken der Hand ist vielen Völkern Symbol der angebotenen Unterwerfung.

## XI.

*Erstes Chor.*

33. Ihr Völker der Erde, singt Jehova!
singt Gott!
34. Der schon in der Vorzeit den Himmel heran fuhr.
Hört, er donnert, donnert laut! *)

*Zweytes Chor.*

35. Erkennt Jehova's Macht,
Seine Grösse, die er an Jsrael zeigt
In Donnerwettern seine Macht! *)

*Drittes Chor.*

36. Furchtbar bist du Jehova
Ueber deinem Heiligthum! **)

---

*) Dies erinnert an die Siege, welche die Israeliten, unter Begünstigung der Gewitter, dem Schrecken roher Völker, erfochten. Man vergleiche z. B. Josua 10, 11. B. der Richter 5, 20-22. 1 Samuel. 7, 10. 2 Sam. 5, 22-25.

**) verglichen 1 B. der Könige 8, 10-12. und Psalm 50, 2. 3.

Israels Gott giebt Macht und Sieg seinem Volk!

*Alle Chöre.*

So sey es! Lobt Jehova!

*Das Volk.*

So sey es! Gelobt sey Jehova.

---

2.

2 Buch Mosis 15, 1 - 18.

*Alle Chöre.*

1. Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

*Das Volk.*

Gross ist Jehova!

---

„Ueber Zion, der Schöngekrönten,
Erscheint Gott im Strahlenglanz.
Unser Gott erscheint laut donnernd.
Vor ihm her sprüht verzehrender Blitz;
Ihn umhüllt furchtbarer Sturm."

Ross und Krieger stürzt er ins Meer! *)

---

## I.

*Erstes Chor.*

2. Mein Stolz, mein Gesang ist Jehova!
Mein Retter ist er.
Er ist mein Gott! ihn preis' ich.
Ihn erheb ich den Gott meiner Väter.

*Zweytes Chor.*

3. Jehova ist der Krieger!
Jehova sein Name!

---

*) Dieser Theil des Siegesliedes ist ohnstreitig ächt mosaisch. Er konte sich durch mündliche Ueberlieferung erhalten haben, und veranlasste, dass man nachmals das ganze Lied, in welchem er den Israeliten bekannter wurde, Moses zuschrieb. Der lezte Theil des Liedes von 12 - 18ten lehrt deutlich die eigentliche Zeit der Verfertigung. In den Psalmen und Propheten kommen mehrere Beyspiele von ähnlichen Benutzungen und Ueberarbeitungen älterer Lieder vor.

4. Farao's Wagen und sein Heer
Stürzt er in die Fluthen.

*Drittes Chor.*

Seiner Edeln Erlesene ertranken in Edoms Meer.

5. Es deckten sie die Fluthen.
Sie stürzten in den Abgrund
Dem Fels gleich!

*Alle Chöre.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

*Das Volk.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

---

II.

*Erstes Chor.*

6. Deine Rechte, Jehova, strahlt in Kraft.

Deine Rechte zerschmettert den Feind.
7. Mächtig erhaben stürzest du nieder
Deine Hasser!

*Zweytes Chor.*

Du schleudertest zürnend.
Dein Blitz verzehrt sie gleich Stoppeln. *)
8. Du hauchtest — da thürmten sich die Gewässer.
Aufgethürmt standen die Wogen.
Es starrten die Fluthen mitten im Meer.

*Drittes Chor.*

9. Der Feind sprach: „Ich verfolge sie, hole sie ein,

---

*) s. 2 Buch M. 14, 24. „Als der Morgen anbrach, blickte Jehova auf der Egypter Heer aus der Feuer sprühenden Wetterwolke, und verwirrte das Heer" verglichen mit Ps. 77, 18.

„Finstern Wolken entstürzten Ströme.
Es donnerten die Wolken.
Deine Pfeile durchkreuzten sich.

„Theile Beute aus bis zur Sättigung.
„Ich entblösse mein Schwerdt. Meine Hand besiegt ihn!“

10. Da hauchtest du — und sie bedeckte das Meer.
Sie versanken im tiefen Wasser wie Bley.

*Alle Chöre.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

*Das Volk.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

---

III.

*Erstes Chor.*

11. Wer gleicht dir unter den Göttern, Jehova!

---

lar Gewittersturm ertönte dein Donner;
Die Blitze erhellten das Land.“

Wer strahlt gleich dir im Heiligthum,
Furchtbarer, Gepriesener, Thäter der
Wunder!

*Zweytes Chor.*

12. Du strecktest aus deine Hand —
Und die Erde verschlang sie.

*Drittes Chor.*

13. Dein befreytes Volk führst du gütig,
Führst es mit Gotteskraft zu der dir ge-
weihten Wohnung.

*Alle Chöre.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

*Das Volk.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

## IV.

*Erstes Chor.*

14. Völker hören's und beben!
Zittern fasst Philistäa's Bewohner. *)
15. Bestürzt werden Edoms Edle.
Schrecken ergreift Moabs Helden.
Muthlos werden alle Bewohner Canaans.

*Zweytes Chor.*

16. Schrecken falle auf sie und Furcht.
Erstarren müssen sie zum Fels,
Bey deiner Thaten Grösse;
Bis dein Volk vorüberzieht, Jehova,
Bis vorbeyzieht dein Eigenthumsvolk!

*Drittes Chor.*

17. Du bringst es hin.

---

*) Erst unter David wurden die Israeliten den Philistern furchtbar, die bis dahin ihr Schrecken und ihre harten Gebieter gewesen waren; s. 1 Sam. 4. 1-10. 13. 19-22. Auch die Edomiter und Moabiter wurden erst unter David besiegt s. 1 Sam. 8.

Du gründest dein Volk auf deinem eignen Berge,
Den Ort, den du dir zur Wohnung erkorst,
Deinem Heiligthum, o Gott,
Von dir selbst gegründet.

*Alle Chöre.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

*Das Volk.*

Gross ist Jehova!
Ross und Krieger stürzt er ins Meer!

---

V.

*Alle Chöre.*

18. Jehova ist König auf ewig!

*Erstes Chor.*

Es kamen Fara'os Wagen und Rosse und Streiter ins Meer.

*Zweytes Chor.*

Doch Jehova liess über sie zurükkehren die Fluthen.

*Drittes Chor.*

Aber Israel ging trocken durchs Meer!

*Alle Chöre.*

Jehova ist König auf ewig!

*Das Volk*

Jehova ist König auf ewig!

---

3.

## Psalm 66.

### I.

*Alle Chöre.*

1. Jauchzt Jehova, alle Bewohner des Landes!

2. Singt dem Hocherhabnen!
Singt hohes Loblied ihm!

*Erstes Chor.*

3. Wie furchtbar sind deine Thaten!
Selbst deine Feinde schmeicheln dir,
du Mächtiger! *)
4. Vor dir krümmen sich nieder alle Bewohner des Landes,
Singen dir, singen deinen Ruhm.

*Zweites Chor.*

5. Kommt, seht die Thaten Jehova's!
Furchtbar sind seine Thaten den Völkern.
6. Er wandelt zum trocknen Lande das Meer. **)
Zu Fuss durchwandern sie den Strom. **)

---

*) Dies deutet auf die gefangnen Jebusiten u. s. w. (s, oben) das „schmeicheln" oder, wie der Hebräer es noch bedeutender ausdrückt, das „lügen" bezieht sich ohnstreitig auf erzwungene Huldigungsbezeugungen. Vielleicht musten die Gefangnen, unter schweren Lasten niedergekrümmt, den Zions-Berg heran steigen.

**) Der Parallelismus lehrt, dass wir hier bey

Da jauchzten wir Ihm!

*Drittes Chor.*

8. Lobt, ihr Israeliten, unsern Gott,
Verkündet laut seinen Ruhm.
9. Der unser Leben erhielt,
Nicht straucheln liess unsern Fuss!

*Alle Chöre.* *)

7. Auf ewig ist er König der Mächtige!
Sein Auge blitzt auf die Götzenknechte herab.
Empörer erheben sich gegen ihn nicht mehr! **)

---

dem Wort „Meer" an den ausgetretenen Jordan denken müssen, durch den die Israeliten wanderten. verglichen Habakuk 3. 8. 10. 15.

*) Dieser Chorgesang wurde ohnstreitig an mehrern Stellen, vielleicht nach jedem Chor dieses Psalms wiederholt.

**) Dies scheint sich auf den kurz vor dieser feyerlichen Besitznehmung Zions, unter Begünstigung eines Gewitters, erfochtenen Sieg über die Philister zu beziehen. Unmittelbar vor der Beschreibung dieser Feyerlichkeit, wird uns nemlich

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig!

---

II.

*Erstes Chor.*

10. Du prüftest uns, Jehova,
Läutertest uns, wie Silber.

*Zweites Chor.*

11. Du liessest in Schlingen uns fallen,
Legtest Lasten auf unsern gekrümmten Rücken.

---

dieser Sieg so beschrieben (2 Samuel. s. 22-25.) „Abermals unternahmen die Philister einen Krieg und lagerten sich im Thal Rephaim. Auf Davids Anfrage antwortete Jehova: „Greif sie nicht (von vorn) an; komme ihnen in den Rücken, von der Seite, wo die Bakkastauden stehn; wenn du den Donner durchrauschen hörst den Gipfel des Hains, dann greif sie schnell an; denn dann zieht vor dir her Jehova, zu schlagen das Heer der Philister!" David that, wie Jehova befahl, und schlug die Philister von Geba nach Gaser."

*Drittes Chor.*

12. Sieger liessest du treten auf unsern Nacken.
Feuer und Wasser bestürmt uns. *)

*Alle Chöre.*

Doch jetzt führst du uns hin
Zum fröhlichen Mahl! **)

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

13. Opfernd ziehn wir deinem Wohnsitz zu.
Bezahlen dir, was wir gelobten.

*Zweytes Chor.*

14. Gelübde, die wir dir thaten,
Als uns Noth umdrängte.

---

*) Die Bilder, welche alle drey Chöre gebrauchen, bezeichnen Unterdrückung, Sklaverey und Unglück.

**) Wahrscheinlich deutet dies auf ein Opfermahl.

*Drittes Chor.*

15. Fette Brandopfer bringen wir dar,
Duftende Widder, Rinder und Böcke.

*Eine Stimme.*

16. Hört, ihr Verehrer Jehova's,
Ich verkünd' euch, was er an mir that.
17. Noch fleht' ich um Hülfe,
Da war schon Danklied unter meiner Zunge. *)
18. Doch hätt' ich auf Frevel **) gedacht,
Jehova hätte mich nimmer erhört.
19. Aber mich hörte Jehova,
Verwarf mein Flehen nicht.

*Alle Chöre.*

20. Lobt Jehova, der unser Flehn nicht verwarf,
Nie von uns wandte seine Gnade!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

*) d. h. augenblicklich wurde uns geholfen.
**) d. h. Abgötterey getrieben.

*Alle Chöre.*

Auf ewig ist er König, der Mächtige!
Sein Auge blitzt auf die Götzenknechte herab.
Empörer erheben sich gegen ihn nicht mehr.

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig!

---

4.

## Psalm 107. *)

### I.

*Alle Chöre.*

1. Lobt Jehova den Gütigen!

---

*) Man setzt diesen Psalm gewöhnlich in die Zeit des babylonischen Exils. Aber, nicht die treffliche poetische Diktion (denn dass die Israeliten auch in jener Periode ausgezeichnete Dichter hatten, lehren, unter andern, der 126ste und 137ste Psalm), sondern der ganze Inhalt desselben bestimmen mich, ihn in dieser Reihe der Gesänge aufzunehmen. — Irre ich nicht, so ist in allen den Lie-

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova! Ewig währt seine Gnade!

*Erstes Chor.*

2. So singen Jehova's Erlöste,
Die er dem Druck des Drängers entreisst,
3. Die er versammelt aus den Ländern *)
Vom Aufgang, Abend, Mitternacht und Mittage.

*Zweytes Chor.*

4. In Wüsten, in Einöden irren sie,
Gehen den Weg nicht zu bewohnten Städten; **)

---

dern, die unter dieser Aufschrift vereinigt sind, die Einwanderung der Israeliten in das eigentliche Canaan, und ihre unglükliche Lage vor Davids Regierung und seinen Siegen, geschildert.

*) Dies braucht nicht auf weit entlegene Länder (nach unsern Begriffen) gedeutet zu werden. Es kann auch die verschiedenen Theile des Landes Canaan bezeichnen, aus denen die Israeliten zu dieser Feyer sich versammelt hatten.

**) Man vergleiche: Buch der Richter 5, 6

5. Der Hungernden und Durstenden Seele ist umdüstert. *)

*Drittes Chor.*

6. Jehova rufen sie an in der Bedrängung.

---

„Unbetreten waren die Strassen und Ebnen Canaans; Fusssteige gieng man, verwachsene Gebirgswege, bis ich aufstand Debora u. s. w.

*) s. B. der Richter 6, 1. ff. „Die Israeliten sündigten wider Jehova, und er liess sie unterjocht werden von den Midianitern (Arabern.) Diese drückten die Israeliten so, dass sie sich in Hölen, Klüften und unzugänglichen Bergen versteckten. Wenn die Israeliten ihr Feld bestellt hatten, so kamen die Midianiter, Amalekiter und andere östliche Völker, bekriegten sie, lagerten sich in ihrem Lande, und vernichteten alle Früchte des ganzen Landes, liessen Israel nichts von Lebensmitteln über, auch kein Schaaf, kein Rind, keinen Esel. Wie Heuschrecken so zahllos überdeckten sie mit ihren Gezelten und Heerden und Cameelen das Land. Sie kamen, alles zu verwüsten. Ausgehungert (dünn) von diesen Völkern, riefen die Israeliten zu Jehova."

Er befreyt von dem Druck sie.
7. Führt sie ebne Pfade,
Führt sie zu bewohnten Städten. *)

*Alle Chöre.*

8. Preist Jehova's Güte,
Seine Wunderthaten unter den Menschen!
9. Er sättigt die Verschmachteten,
Füllt den Hungernden mit Gutem.

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehóva!

---

## II.

*Erstes Chor.*

10. In Nacht sitzen sie und Todesdunkel,

---

*) Die Israeliten, die sich lange Zeit hindurch vor den ihnen zu mächtigen kananitischen Völkern, in Gebirgen, in Hölen, zwischen unwegbaren Klippen hatten verbergen müssen (s. B. der Rich-

Umschlungen von Elend und Fesseln.*)
11. Denn widerspenstig waren sie
Jehova's Befehl,
Achteten nicht des Erhabenen Gebot.

*Zweytes Chor.*

12. Da krümmt' er sie nieder unter
dem Druck.
Sie straucheln, und nirgends zeigt sich
ein Retter.

---

ter 10, 7-9. 1 Sam. 13, 5. 6. 19 ff), wagten es, unter Davids Anführung, in die Ebnen herabzukommen, und eroberten viele Städte sonst gefürchteter Feinde.

*) Man vergleiche das 2te, 3te, 4te und 6te Cap. des Buchs der Richter und 1 Sam. 13. um sich von dem Druck der Israeliten zu überzeugen, deren Erndten Amalekiter, Araber u. s. w. verwüsteten, die von den Philistern in solcher Sclaverey gehalten wurden, dass sie ihnen nicht einmal erlaubten, einen Schmidt unter ihrer Nation zu haben, so dass sie selbst ihre Pflugschaaren und Aexte bey den Philistern schärfen lassen mussten. Die Ursach dieser höchst traurigen Lage der Israe

*Drittes Chor.*

13. Jehova rufen sie an in der Bedrängung.
Er befreyt von dem Druck sie.
14. Er führt sie aus Nacht und Todesdunkel,
Zerbricht ihre Fesseln.

*Alle Chöre.*

15. Preist Jehova's Güte,
Seine Wunderthaten unter den Menschen.
16. Er zersprengt die ehernen Thore,
Zerbricht die eisernen Riegel *)

---

liten wird in dem B. der Richter eben so wie in diesem Psalm, in der Abgötterey des Volks gesetzt. — Auch das „Jehova riefen sie an u. s. w." findet sich Richter 3, 9. 15. 4, 3. 6, 6.

*) Diese Ausdrücke deuten, wie es scheint, nicht auf geöfnetes Gefängniss, sondern auf Eroberung vester Burgen und Städte in Canaan, besonders auch von Zion. Veste Städte bezeichnet nem-

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

## III.

*Erstes Chor.* *)

17. Die Thoren! **) — Für ihren Abfall,
Für ihren Frevel müssen sie büssen.

*Zweites Chor.*

18. Jede Speise ekelt ihnen. ***)

---

lich der Hebräer oft durch „Städte mit ehernen oder eisernen Thoren und Riegeln" (s. z. B. 5 B. Mos. 3, 5. 2 Chron. 14, 6.)

*) Fast scheint es, als wenn der 17te und 18te Vers dem zweyten Chor gehörte, und als wenn wir hier eine Lücke vermuthen müsten. Ohnstreitig beschrieb das erste Chor die Abgötterey, wozu sich die Israeliten von den nicht vertriebenen Canaanitern verführen liessen (s. B. der Richter 1 und 2.)

**) Der Ausdruck deutet im Hebräischen gewöhnlich auf Versündigungen durch Götzendienst (s. z. B. Ps. 14, 1.)

***) d. h. sie waren in Todes Gefahr. Noch

Ermattet stehen sie an des Todes Pforte.

*Drittes Chor.*

19. Jehova rufen sie an in der Bedrängung.
Er befreyt von dem Druck sie.
20. Sendet aus seinen Befehl und heilt sie, *)
Entreisst sie ihrem Verderben.

*Alle Chöre.*

21. Preist Jehova's Güte,

---

jetzt sind bey manchen Völkern die Redensarten: „er ist gestorben" und „er hat aufgehört zu essen" gleichbedeutend, und auch das griechische Βρότος bezeichnete eigentlich einen Esser.

*) Man denkt bey diesem Ausdruck öfters an Heilung wirklicher Krankheiten, z. B. derer, die durch den Biss giftiger Schlangen entstanden waren. Inzwischen, nach dem ganzen Zusammenhang, ist „Krankheit und Heilung" hier bloss Bild von Unglück und Rettung.

Seine Wunderthaten unter den Menschen!

22. Opfert Gott Lob,
Verkündet jauchzend seine Thaten!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

IV.

*Erstes Chor.* *)

23. Seht die Beschiffer der Meere,
Die Beschäftigten auf grossen Gewässern!

---

*) Bezieht sich der folgende lyrische Gesang, (vielleicht der einzige seiner Art in den uns erhaltenen Ueberresten hebräischer Dichter) auf eine wirkliche einzele Begebenheit, z. B. den besorgten Verlust einer phönizischen Flotte, die Salomo's Handel auf dem arabischen Meerbusen besorgte (s. 1 Könige 9, 26 ff)? oder auf die Begebenheit, die wir, aus Psalm 48. 8. („durch den Ost zer-

24. Seht sie als Zeugen der Thaten Jehova's,
Seiner Wunderthaten auf strudelndem Meer.

*Zweytes Chor.*

25. Er gebeut! — der Sturm bäumt sich auf.
Es thürmen sich die Wogen.
26. Jetzt steigen sie bis an die Wolken, jetzt herab in den Abgrund.

---

trümmerst du die Schiffe von Tarschisch!") vermuthen müssen?

Es scheint nicht. Vielmehr müssen wir auch dies als lyrische Darstellung von Rettung aus grossen Gefahren betrachten. Zion war gleichsam der Hafen, in den die bisher umhergetriebenen Israeliten glücklich einliefen! — Dass übrigens hebräische Dichter, auch in Davids Zeitraum, Begriffe von den Gefahren der Schiffarth haben konnten, erhellt z. B. aus B. d. Richter, 5, 17. „Dan — was fürchtet er für die Schiffe? Asser bleibt an der Küste des Meers, ruht an seinem hallenden Gestade."

Es schwindet all' ihr Muth in der Noth.

27. Sie schwindeln, sie taumeln, gleich Trunknen.
Weg ist jeder weise Rath.

*Drittes Chor.*

28. Jehova rufen sie an in der Bedrängung.
Er befreyt von dem Druck sie.

29. Den Sturm wandelt er zur Meeresstille.
Es verstummen die rollenden Wogen.

30. Sie freuen sich ihres Verstummens.
Er führt sie der erwünschten Küste zu.

*Alle Chöre.*

31. Preist Jehova's Güte,
Seine Wunderthaten unter den Menschen.

32. Erheb ihn, versammeltes Volk!
Preist ihn, ihr Häupter der Stämme!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

## V.

*Erstes Chor.*

33. Ströme wandelt er in Wüsten,
Durchrieseltes Thal in lechzendes Land.
34. Fruchtfeld wandelt er in Salzthal
Ob des Frevels ihrer Bewohner. *)

*Zweytes Chor.*

35. Wüsten wandelt er in Seen,
Lechzendes Land in durchrieseltes Thal.
36. Dort giebt er den Hungernden Wohnung.
Sie gründen bewohnte Städte sich. *)

---

*) Dies ist eine ähnliche Darstellung, wie 1 Samuel. 2, 4-7. (s. unten). Der Sinn ist: Das Schiksal der Israeliten und ihrer Feinde ist ganz verändert. Ihre Feinde, sonst glükliche Sieger, sind jetzt, wegen ihrer Abgötterey, gestraft und höchst unglüklich. Die Israeliten, sonst unterdrückt, und verschmachtet, sind nun glücklich und bewohnen beherschende Städte. — „Ströme" bezeichnet hier zunächst bewässertes fruchtbares Feld, „Salzthal" eine völlig unfruchtbare Einöde.

*Drittes Chor.*

37. Sie besäen die Fluren, pflanzen sich Reben,
Erndten die Früchte der Jahrszeit.
38. Jehova seegnet sie; sie mehren sich.
Zahllose Heerden bedecken das Land.

*Alle Chöre.*

Preist Jehova's Güte,
Seine Wunderthaten unter den Menschen!
Erheb' ihn, versammeltes Volk!
Preist ihn, ihr Häupter der Stämme!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

VI.

*Erstes Chor.*

39. Klein war Israel und niedergekrümmt,
In Druck, in Unglück, in Elend.

40. Da deckt Er mit Schaamröthe der
Völker Führer,
Lässt sie irren in Weglosen Wüsten.

*Zweytes Chor.*

41. Doch die Unterdrückten entreisst er
der Bedrängung,
Mehrt, gleich den Heerden, die Stämme.
42. Jehova's Freunde sehn es und jauchzen!
Der Götzenanbeter verstummt!

*Drittes Chor.*

43. Wer ist weise? der achtet darauf,
Und erkennt Jehova's Güte.

*Alle Chöre.*

Preist Jehova's Güte,
Seine Wunderthaten unter den Menschen!
Erheb ihn, versammeltes Volk!
Preist ihn, ihr Häupter der Stämme!

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova. Ewig währt seine Gnade!

---

5.

## Psalm 47.

*Erstes Chor.*

2. Klopft in die Hände, ihr Stämme!
Jauchzt laut Jehova!
3. Jehova, der Hocherhabene, ist furchtbar,
Des ganzen Landes mächtiger König.

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Zweytes Chor.*

4. Er unterwirft uns Völker,
Nationen krümmt er unter unsern Fuss,

5. Wählt uns selbst, unser Erbland,
Den Stolz Jakobs seines Geliebten.

*Alle Chöre.*

Jehova wählt uns!

*Das Volk.*

Jehova wählt uns!

*Drittes Chor.*

6. Unter Jubel steigt Jehova Zion heran,
Jehova unter dem Schall der Posaunen.

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

7. Singt Jehova! singt ihm! singt unserm König!
8. König des ganzen Landes ist Jehova!

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Zweytes Chor.*

9. Jehova ist König der Völker
Er besteigt den ihm geweihten Thron. *)

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Drittes Chor.*

Die Häupter der Stämme sind versammelt,
Das Volk des Gottes Abraham.
Jehova verehren die Edlen des Landes!

*Alle Chöre.*

Hoch ist er erhaben!

*Das Volk.*

Hoch ist er erhaben!

---

*) Zion.

# III.
# Auf der Höhe des Berges.

*(Die Israeliten lagern sich zum Theil auf dem eigentlichen Berg Zion, zum Theil auf den umliegenden Bergen. *)*

## Psalm 133.

*Eine Stimme vor Zions Mauern.*

1. Siehe! Wie schön ists, wie lieblich,
Brüder vereint gelagert zu sehen!
2. Gleich köstlichem Oehl,
Sich verbreitend von Aarons Haupt
Bis zum Saum seines Gewandes,
3. Gleich den Thautropfen auf Hermon,
Auf Zions Bergen **) verbreitet!

---

*) Vielleicht zu feyerlichen Opfermahlen. (s. die Einleitung).

**) Von den umliegenden Bergen s. Ps. 125. 2.

*Alle Chöre.*

Hier versprach Jehova auf immer Seegen und Glück!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

---

## IV.

## Vor Zions Thoren.

---

*(Der feyerliche Zug naht sich mit dem Heiligthum der Mauer der Burg.)*

### Psalm 24.

*Erstes Chor.*

1. Jehova's ist die Erde, und was sie erfüllt,
Der Erdkreis mit seinen Bewohnern.

*Zweytes Chor.*

2. Er gründete die Erde auf Meere,

Auf Wassern vestigte er sie! *)

*Drittes Chor.*

3. Wer darf besteigen den Berg Jehova's?
Wer betreten die ihm geweihte Stätte?

*Erstes Chor.*

4. Der, dessen Hand rein ist und schuldlos sein Herz,
Der Götzen nicht dient, dem Nichtgott nicht schwört.

*Zweytes Chor.*

5. Seegen empfängt der von Jehova,
Glück von Gott seinem Helfer!

*Drittes Chor.*

(im Namen des israelitischen Volks, das vor Zions Thoren steht.)

---

*) Dies ist die ältere Geogenie, nach welcher man den flachen Erdkreis ringsum vom Wasser umschlossen, und auf einem unermesslichen Meer ruhend dachte.

6. Hier steht ein Volk, das Jehova verehrt,
Das dich anbetet Gott Jakobs!

*Das Volk.*

So ist es! So ist es!

*Alle Chöre.*

(als das Heiligthum die Thore erreicht hat.)

7. Erhebet, Thore, eu'r Haupt!
Werdet höher ihr Pforten der Vorzeit!
Er kommt, der erhabene König!

*Eine Stimme, von Zions Mauern.*

8. Wer ist der erhabene König?

*Alle Chöre.*

Jehova, der Starke, der Held,
Jehova, der Sieger im Streit!

*Das Volk.*

So ist es! Jehova ist König!

*Alle Chöre.* (nach einiger Pause)

9. Erhebet, Thore, eu'r Haupt!

Werdet höher, ihr Pforten der Vorzeit!
Er kommt, der erhabene König!

*Eine Stimme von Zions Mauern.*

10. Wer ist der erhabene König?

*Alle Chöre.*

Jehova, der Weltenbeherscher,
Der ist der erhabene König!

*Das Volk.*

So ist es! Jehova ist König!

---

## V.
## Gesang beym Einzuge in Zion.

---

### Psalm 100.

*Erstes Chor.*

1. Jauchzt Jehova, alle Bewohner des Landes!
2. Fröhlich feyert seine Feste.
Kommt jauchzend zu seinem Gezelt.

*Zweytes Chor.*

3. Erkennt, dass Jehova Gott ist!
Sein sind wir! Sein sind wir! Sein Volk!
Er ist unser Herrscher!

*Alle Chöre.*

Sein sind wir! Sein Volk!

*Das Volk.*

Sein sind wir! Sein Volk!

*Drittes Chor.*

4. Zieht ein mit Lobgesang in seine Thore,
Mit Liedern in seinen Vorhoff.
Dankt ihm! lobt ihn!

*Alle Chöre.*

5. Gütig ist Jehova! Ewig währt seine Gnade,
Seine Güte von Geschlecht zu Geschlecht.

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova! Ewig währt seine Gnade,
Seine Güte von Geschlecht zu Geschlecht!

---

## VI.

## Gesänge beym Einzuge in die Vorhöfe des Versamlungsgezelts.

---

Psalm 117 und Psalm 118, 1-4. 19-29. *)

### I.

*Alle Chöre.*

117, 1. Lobt Jehova alle Völker!

---

*) Eine genauere Betrachtung dieses Psalms lehrt: dass er aus mehreren nicht zusammengehörenden Liedern und Bruchstücken besteht. (Die Uebersetzung der mittlern Theile dieses Psalms siehe bey Psalm 10.)

Preist ihn, ihr Stämme alle!

2. Denn gross ist seine Güte an uns.
Ewig währt Jehova's Gnade.

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova! Ewig währt seine Gnade!

*Alle Chöre.*

118, 1. Lobt, ihr Israeliten, Jehova den gütigen!

*Das Volk.*

2. Ewig währt seine Gnade.

*Alle Chöre.*

3. Lobt Jehova, ihr von Aarons Geschlecht

*Die Priester.*

Ewig währt seine Gnade.

*Alle Chöre.*

4. Lobt Jehova, ihr seine Verehrer.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Gnade!

II.

*Chöre der Priester*, (die mit dem Heiligthum sich dem äusern Vorhof nahen).

19. Oefnet uns die heiligen Pforten,
Dass wir hineingehn, Jehova zu loben!

*Ein Chor der Priester vor dem Gezelt.*

20. Diese Pforte führt zu Jehova.
Jehova's Freunde dürfen hineingehn.

*Erstes Chor der Hereinziehenden.*

21. Dir dank ich Jehova, dass du mich hörtest,
Dir meinem Retter!

*Zweytes Chor der Hereinziehenden.*

22. Grundstein ist nun der Stein von den Erbauern verworfen.
23. Von Jehova kommt dies, in unsern Augen ein Wunder.

*Chor der Priester vor dem Gezelt.*

24. Diesen Tag gab uns Jehova,

Lasst uns jauchzen und seiner uns freun!

*Drittes Chor der Hereinziehenden.*

25. O Jehova, hilf!
O Jehova, beglücke!

*Chor der Priester vor dem Gezelt.*

26. Geseegnet sey von Jehova wer hineingeht!
Wir seegnen euch vor der Wohnung Jehova's.

*Chöre der Priester*, (beym Einzug in den innern Vorhoff und dem Anblick des Gezelts.)

27. Jehova ist Gott!
Uns strahlt sein Glanz!

*Chor der Priester vor dem Gezelt.*

Führt her das festliche, laubumkränzte Opfer,
Hieher, an die Hörner des Altars!

*Chöre der Hereinziehenden in den innern Vorhof.*

28. Mein Gott bist du! dir dank' ich!
Dich erheb' ich, Jehova!

*Alle Chöre.*

29. Dankt Jehova, dem gütigen!

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova! Ewig währt seine Gnade!

---

## VII.

## Gesang, als das Heiligthum in dem Gezelt aufgestellt wurde.

---

Psalm 132, 8. 9. 13 - 18. *)

*Alle Chöre.*

1. Auf, Jehova!

---

*) Von der eigentlichen Bestimmung dieses merkwürdigen Psalms siehe die Einleitung. Es

Zeuch ein in deinen bleibenden Wohnsitz,
Du, und das Heiligthum,
Ueber dem du, Mächtiger, thronst!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es! So sey es!

*Alle Chöre.*

9. Deine Priester sind festlich geschmückt.
Es jauchzen deine Verehrer.

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

---

ist dort wahrscheinlich gemacht: dass er, so wie wir ihn jezt lesen, eigentlich für die Salomonische Tempelweihe bestimt war; dass er aber ohnstreitig den Hauptttheil des davidischen Gesangs in sich schliesst, der gleichsam als der Schlussstein in diesem Gebäude betrachtet werden kann, und den wir bey der Zusammenstellung dieses Dramas vermissen.

*Alle Chöre.*

13. Zion wählte Jehova,
Wählt es zu seinem Thron! *)

*Das Volk.*

So sey es! So sey es! So sey es!

*Eine Stimme, im Namen Gottes.*

14. „Dies ist mein bleibender Wohnsitz!
„Auf ewig!
„Hier will ich thronen!
„Zion wählt' ich mir!

*Alle Chöre.*

So sey es!

---

*) vergl. Psalm 78, 67-69.
„Jehova wollte in Joseph nicht wohnen,
Den Stamm Ephraim (Silo) wählte er nicht.
Er wählte den Stamm Juda,
Den Berg Zion, welchen er liebt.
Gleich den hohen Bergen baut er sein Heiligthum,
Fest gründet er es auf ewig, wie die Berge."

*Das Volk.*

So sey es! So sey es! So sey es!

*Eine Stimme.*

15. „Ich seegne Zions Mahle,
„Sättige auch den Dürftigsten in Zion! *)

*Alle Chöre.*

So ist es! Gelobt sey Jehova!

*Das Volk.*

So ist es! Gelobt sey Jehova!

*Eine Stimme.*

16. „Zions Priester umkleid ich mit Glück!
„Es jauchzen Zions Verehrer!

---

*) Dieser Vers erinnert an ein feyerliches Opfer und an ein damit verbundenes Opfermahl, woran die ganze Nation, auch den Aermsten nicht ausgeschlossen, Theil nahm, und wodurch ohnstreitig eine der interessantesten Scenen bey dieser Feyer bestimt wurde. s. die Einleitung.

*Alle Chöre.*

So sey es! Gelobt sey Jehova!

*Das Volk.*

So sey es! Gelobt sey Jehova!

*Eine Stimme.*

17. „In Zion lass ich wachsen Davids Macht.
„Gebe immer neues Glück meinem Gesalbten!

*Alle Chöre.*

So sey es!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es! So sey es!

*Eine Stimme.*

18. „Seine Feinde umhüll' ich mit Schande;
„Wenn sein Haupt die Königs-Krone umstrahlt!

*Alle Chöre.*

So sey es! Gelobt sey Jehova!

*Das Volk.*

So sey es! Gelobt sey Jehova!

---

## VIII.

## Gesänge, nach der Hinstellung des Heiligthums.

---

### I.

### Psalm 99.

*Alle Chöre.*

1. Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

Jehova ist König! Es beben die Völker.
Er fährt auf dem Donnerwagen daher.
Es zittert die Erde!

*Zweytes Chor.*

2. Hoch thront Jehova in Zion,
Ueber alle Völker erhaben.

*Drittes Chor.*

3. Loben sollen sie dich,
Grosser! Furchtbarer!

*Alle Chöre.*

Hocherhaben ist Jehova!

*Das Volk.*

Hocherhaben ist Jehova!

*Erstes Chor.*

4. Mächtiger und Rechtliebender König
ist er.
Du gabst Jakob gerechte Gesetze!

*Zweytes Chor.*

5. Erhebt Jehova, unsern Gott!
Betet an vor seinem Gezelt!

*Alle Chöre.*

Hocherhaben ist Jehova!

*Das Volk.*

Hocherhaben ist Jehova!

*Eine Stimme.* (vielleicht Assaph)

6. Moses und Aaron, seine Diener,
Schmuel sein Verehrer, riefen zu Jehova.

7. Er antwortete ihnen,
Sprach mit ihnen aus der Wetterwolke.

8. Sie hielten seine Gebote, das Gesetz ihnen gegeben.
Du halfst ihnen, Jehova, unser Gott!
Vergabst ihnen die bestrafte Uebertretung. *)

*Drittes Chor.*

9. Erhebt Jehova unsern Gott!
Betet an auf dem ihm geweihten Berge!

---

*) Gehört dies Zwischenchor vielleicht zu einem andern Psalm? oder bereitet es den Uebergang zu der Darstellung: dass die Israeliten, so viele Beweise sie auch von Jehova's Macht und Güte hatten, sich doch oft durch Uebertretung seiner Gesetze ins Unglük stürzten?

*Alle Chöre.*

Hocherhaben ist Jehova unser Gott!

*Das Volk.*

Hocherhaben ist Jehova, unser Gott!

---

2.

## Psalm 105 und Psalm 106.

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova! denn er ist gütig!

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova!
Ewig währt seine Gnade!

*Erstes Chor.*

1. Lobt Jehova! preisst ihn!
Verkündet den Völkern seinen Ruhm!

*Zweytes Chor.*

2. Singt ihm zum Saitenspiel.
Verkündet, was er so wundervoll that.

*Drittes Chor.*

3. Seyd stolz auf ihn, den Hocherhabnen,
Es jauchzen Jehova's Verehrer!

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

4. Betet an Jehova, den Mächtigen,
Erscheint oft vor seinem Heiligthum.

*Zweytes Chor.*

5. Denkt seiner wundervollen Thaten,
seiner Aussprüche,
6. Ihr Nachkommen Abrahams, seines
Verehrers,
Jakobs seines Erwählten.

*Drittes Chor.*

7. Er Jehova ist unser Gott!
Des ganzen Landes König!

*Alle Chöre.*

Jehova ist unser Gott!
Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist unser Gott!
Jehova ist König!

*Eine Stimme.* (Psalm 106, 2.)

Wer verkündet die Thaten Jehova's,
Verkündet alle sein Lob?

*Der Vorsänger.*

8. Ewig denkt Jehova seines Bundes,
Was er bestimte dem tausendsten Geschlecht,
9. Des Bundes mit Abraham,
Was er feyerlich Isaak zusagte,
10. Was er Jakob fest bestimte,
Und Israel zum ewigen Bunde.
11. „Dir geb ich Canaan zum Eigenthumslande!“
12. Wenige waren ihrer zu der Zeit,
Fremdlinge waren sie im Lande.

13. Von Volk wanderten sie zu Volk,
Von diesem Lande zum andern.
14. Doch keinem gestattet er, sie zu drücken,
Straft ihretwegen Herrscher.
15. „Beleidigt nicht meine Erwählten,
„Meine Gesandten tastet nicht an,“
16. Hunger rief er ins Land,
Zerbrach des Brodes Stütze,
17. Sandte vor ihnen her einen Mann,
Joseph, zum Sklaven verkauft.
18. In Fesseln klemmte man seinen Fuss,
Ihn in eiserne Bande,
19. Bis erfüllt war die Zeit der Verheissung,
Bis er geläutert war.
20. Da sandte der König ihm Befreyer,
Ihn entfesselte der Herrscher der Völker,
21. Macht ihn zum Herren seines Hauses,
Zu seines Vermögens Gebieter,

22. Nach Willkühr seine Mächtigen
zu fesseln,
Seine Edle zu strafen. —
23. Israel kam nach Egypten,
Ins Land Cham Jakob als Fremdling.
24. Jehova mehrte sein Volk,
Macht es seinen Feinden zu mächtig.
25. Ihr Herz wandte sich zum Hass
seines Volks,
Zu überlisten seine Verehrer.
26. Da sandte Gott Moses, seinen
Diener,
Aaron, seinen Erwählten.
27. Die thaten unter ihnen die befohl-
nen Thaten,
Die Wunder im Lande Cham.
28. Finsterniss sandte er! — Es ward
Nacht!
Alles gehorchte seinem Befehl.
29. Ihre Gewässer wandelt er in Blut,
Liess sterben ihre Fische.

30. Frösche wimmelte das Land aus,
Bis in der Herrscher innere Gemächer.
31. Er sprach!
Und Insekten kamen zahllos, und Fliegen überall.
32. In Hagel wandelt er den Regen.
Feuerstrahl sandt' er ins Land.
33. Er zerschlug den Weinstock und Feigenbaum,
Zerschmettert die Bäume des Landes.
34. Er sprach!
Heuschrecken kamen, und zahllose Käfer,
35. Die frassen alles, was grünte im Lande,
Alle Gewächse der Fluren.
36. Er erschlug alles Erstgeborne ihres Landes.
37. So führte er Israel aus mit Gold und Silber.
Aus keinem Stamm blieb ein Schwächling zurück.

38. Ihres Auszugs freute sich Egypten,
Denn es bebte vor ihnen.
39. Finstre Wolken breitete Jehova zur Decke.
Blitze erhellten die Nacht.
40. Wachteln gab er den Flehenden,
Sättigte mit Himmelsbrod sie.
41. Felsen öfnete er. Es rieselten Wasser.
Ströme flossen in dürrer Wüste.
42. Denn er dachte des, was er heilig versprach
Abraham seinem Verehrer.
43. Er führte sein Volk aus mit Jauchzen,
Mit Frohlocken seine Erwählten.
44. Gab ihnen fremder Völker Länder,
Sie erndteten die Arbeit der Nationen.
45. Nur sollten sie halten seine Befehle,
Befolgen seine Gebote.

*Alle Chöre.*

1. Lobt Jehova, den Gütigen!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova! Ewig währt seine Gnade! *)

*Alle Chöre.*

3. Heil dem, der Jehova's Gesetz hält,
Der immer thut, was recht ist.

*Das Volk.*

So ist es! So ist es! Gelobt sey Jehova.

*Alle Chöre.*

4. Denk unsrer Jehova, der du dein Volk liebst.
Lass uns sehen deine Rettung.
5. Lass uns sehen das Glück deiner Erwählten.
Lass uns hören das Jauchzen deines Volks,

---

*) Den zweyten Vers des 106ten Ps. siehe oben.

Frohlocken mit deinem Eigenthums-
Volk!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

*Der Vorsänger.*

6. Ach! wir sündigten mit unsern Vä-
tern,
Frevelten, thaten unrecht.
7. Unsere Väter achteten nicht deiner
Wunder in Egypten,
Vergassen bald deine grosse Güte,
Empörten sich schon an Edoms Meer.
8. Doch rettete sie Jehova, um seines
Ruhms willen,
Zu zeigen seine Macht.
9. Er schalt Edoms Meer! — es ver-
siegte.
Durch das Meer führte er sie, wie im
Lande,
10. Entriss sie dem Hasser,
Entriss sie dem Feind.

11. Das Wasser bedekte ihre Bedränger,
Auch nicht einer entrann.
12. Da glaubte Israel seinen Worten
Und sang sein Lob.
13. Bald vergassen sie seiner Thaten,
Dachten seines Rathschlusses nicht.
14. Lüsterten lüstern in der Wüste,
Versuchten in der Einöde Gott. *)
15. Gott gab ihnen was sie verlangten,
Doch nach dem Gelüsten verzehrende
Krankheit. **)

---

*) s. Ps. 78. 18 ff.

„Sie forderten Speise nach ihren Gelüsten,
Redeten wider Gott und sprachen:
„Kann Gott den Tisch uns dekken in der Wüste?
„Er schlug den Fels; Wasser flossen, Bäche strömten.
„Aber — kann er auch Fleisch geben seinem Volk?"

**) s. Ps. 78. 30. 31.

„Noch dauerte ihr Gelust, noch assen sie Fleisch,
Da entbrannte gegen sie Jehova's Zorn.

16. Sie eiferten gegen Moses im Lager,
Gegen Aaron, den Geweihten Jehova's.
17. Da öfnete sich die Erde, und schlang
Dathan herab,
Deckte die Rotte Abirams.
18. Feuer flamte auf die Rotte,
Blitzstrahl verzehrte die Frevler.
19. Am Horeb bildeten sie einen Stier.*)
Beteten an geschmolzenes Erz,
20. Vertauschten ihren Verehrten
Mit dem Gebilde eines grassfressenden
Stiers;
21. Vergassen Jehova ihren Retter,
Den Thatenthäter in Egypten,
22. Der Wunder that im Lande Cham,
Furchtbare Thaten an Edoms Meer.
23. Jehova drohte, sie zu vertilgen.

---

Er tödtete ihre Edelsten
Israels Erlesene krümmt er zur Erde."

*) Nachbildung des Apis, den sie als den Hauptgötzen der Egypter kannten.

Da trat Moses, sein Geliebter, vor den Riss,
Abzuwenden seinen Zorn.
24. Sie verachteten das erwünschte Land.
Glaubten nicht seiner Zusage,
25. Tobten in ihren Gezelten,
Hörten nicht Jehova's Befehl.
26. Da schwur ihnen Jehova:
Sie sterben zu lassen in der Wüste,'
27. Ihre Nachkommen zu zerstreuen unter fremde Völker,
Sie zu zerstreuen in Länder.
28. Sie schmückten sich mit des Gott Peor Hauptbinden,
Assen die Opfer todter Götzen.
29. Sie reizten durch ihre Thaten den Zorn auf.
Da kam über sie die Strafe.
30. Da trat Pinehas auf, als Vermittler,
Und der Plage wurde gewehrt.

31. Dies ward zum Verdienst ihm gerechnet,
Seinen Kindern auf ewige Zeiten. *)
32. Den Zorn regten sie auf am Haderwasser.
Ihretwegen ward Moses gestraft;
33. Denn sie erbitterten sein Herz,
Dass er unbedachtsam redte. **)
34. Sie vertilgten die Völker nicht,
Die ihnen Jehova befahl,
35. Vermischten mit Fremden sich,
Lernten ihre Sitten,
36. Beteten an ihre Götzengestalten.
Die wurden ihnen zum Fallstrick.
37. Schwarzen Göttern opferten sie Söhne und Töchter,
38. Vergossen schuldloses Blut,
Das Blut ihrer Söhne und Töchter,

*) s. 4. B. Mos. 25, 1 — 13.

**) Hierauf zielt vielleicht das Zwischenchor im 99sten Psalm.

Canaans Götzen geschlachtet.
Befleckt ward mit Blutschuld das Land.
39. Sie entweihten sich durch ihr Thun,
Trieben schändlichen Götzendienst.
40. Da entbrannte Jehova's Zorn über sein Volk,
Sein Eigenthumsvolk verabscheute er
41. Gab sie hin fremden Völkern.
Es herschten über sie ihre Hasser.
42. Es drückten sie ihre Feinde,
Krümten sie nieder mit lastender Hand.
43. Oft befreyte sie Jehova.
Doch sie dachten nur Empörung,
Bis sie erlagen unter ihrem Frevel.
44. Dann sahe Jehova ihre Noth, hörte ihre Klage,
45. Dachte seiner Zusage ihnen gegeben,
Erbarmte sich ihrer, der Allgütige!
46. Liess Erbarmen sie finden
Bey allen, die sie gefangen wegführten.

*Alle Chöre.*

47. Hilf uns Jehova, unser Gott!
Bring uns zusammen aus den fremden Völkern,
Dass wir dir danken, Erhabner!
Dir singen, du Preiswürdiger! *)

*Das Volk.*

So sey es! so sey es!

*Alle Chöre.*

48. Lobt Jehova, Israels Gott,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

---

*) Bey diesem Chorgesang, so wie auch bey manchen einzeln Darstellungen dieses Psalms, z. B. v. 30. 31. könnten leicht Zweifel aufsteigen wegen der Zeitbestimmung dieses Liedes. Man ist geneigt, ihn in die Zeiten des babylonischen Exils zu setzen. Und doch hängt der Chorgesang genau mit dem ganzen plannässig angelegten Psalm zusammen, und gerade diese Stelle wird uns ausdrüklich 1 Chron. 17, 36. unter den Liedern angeführt, welche bey der Einweihungsfeyer unter David gesungen wurden.

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!
Gelobt sey Jehova! von Ewigkeit zu
Ewigkeit. *)

---

3.

## Psalm 114.

*Erstes Chor.*

1. Als Israel auszog aus Egypten,
Jakobs Geschlecht aus fremdem Volk,
2. Da wardst du Jehova's Eigenthums-
Volk, Juda,
Du Israel! sein Erbtheil.

*Zweytes Chor.*

3. Das Meer sah' es und flohe.

---

*) Dieser Vers enthält, so wie 1. Chron. 17, 36. eigentlich eine historische Bemerkung, wie es mit der Vertheilung der Lieder gehalten wurde, und dass das Volk von Zeit zu Zeit einstimte in den Gesang; S. die Einleitung.

Der Jordan sah' es und entwich.
4. Es hüpften die Berge auf wie Widder,
Die Hügel wie Lämmer.

*Drittes Chor.*

5. Was war dir, Meer, dass du flohest?
Dir, Jordan, dass du entwichst?
6. Was war euch Bergen, dass ihr aufhüpftet wie Widder?
Euch Hügeln, dass ihr aufsprangt wie Lämmer?

*Alle Chöre.*

7. Erbebe, Land! vor Jehova!
8. Der die Ströme wandelt zur See,
Den Felsstein zum Quell!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

4.

## Psalm 2.

*Erstes Chor.*

1. Was toben die Völker?
Was wüten die Nationen?
Vergebens!

*Zweytes Chor.*

2. Des Landes Könige treten zusammen.
Es verbinden sich die Herrscher der Völker,
Gegen Jehova und seinen Gesalbten!

*Drittes Chor.*

3. „Lasst uns die Fesseln zerbrechen!
„Lasst uns zerreissen ihre Bande!“

*Erstes Chor.*

4. Ha! der im Himmel thront, lacht.
Ihrer spottet Jehova.

*Zweytes Chor.*

5. Zürnend ruft er ihnen zu:

— Sie erbeben vor dem Ergrimmten —

*Drittes Chor, im Namen Gottes.*

6. „Meinen König salbt' ich
„Auf Zion, dem mir geweihten Berge!"

*Eine Stimme, in Davids Namen.*

7. Hört Jehova's Ausspruch!
Zu mir sprach er:
„Du bist mein Sohn! *)
„Mein Sohn wardst du heute!
8. „Fordre von mir!
„Ich geb dir die Völker zum Erbtheil.
9. „Schmettre sie nieder mit eiserner Keule,
„Zertrümmre sie wie Gefässe des Töpfers!"

*Erstes Chor.*

10. Könige! seyd klug!

---

*) s. Ps. 89. 28.
„Ihn (David) nenn' ich meinen erstgebornen Sohn,
Den Ersten unter den Königen des Landes."

Hört die Weisung, ihr Herrscher der Völker!

*Zweites Chor.*

11. Unterwerft euch Jehova voll Furcht.
Erzittert und bebt!

*Drittes Chor.*

12. Küsst den Sohn *) dass er nicht zürne,
Und ihr erliegt auf dem Wege.
Bald bald entbrennt sein Zorn.

*Alle Chöre.*

Heil allen, die seinen Schutz suchen!

*Das Volk.*

So ist es! So ist es! **)

---

*) d. h. „huldigt dem König!" verglichen 1 Könige 19. 18.

**) Zur Vergleichung dieses Psalms dient der sehr ähnliche 110. Psalm.

*Alle Chöre.*

Jehova spricht zu meinem Herrn:
Setze zu meiner Rechten dich,
Bis ich deine Feinde dir unterjoche.

5.

## Psalm 75.

*Alle Chöre.*

2. Wir singen dir, Jehova, wir singen dir!

---

*Erstes Chor.*

Von Zion streckt Jehova aus deinen mächtigen Scepter.
„Sey König in der Mitte deiner Feinde!“

*Zweytes Chor.*

Festlich geschmückt bringt willig Opfer dein Volk
Am Tage deines Sieges.

*Drittes Chor.*

Deine Krieger gleichen dem Thau
Von der Morgenröthe geboren.

*Alle Chöre.*

Jehova schwur — und er erfüllt den Schwur:
„Mein Stellvertreter*) bist du auf immer,
„Wie Melchisedek.“

*Erstes Chor.*

Jehova steht dir zur Rechten.
Könige zermalmt er am Zorntage.

(*) s. 2 Sam. 8, 18.)

Allbekannt ist dein Name!
Weit verkündet sind deine Wunderthaten.

*Das Volk.*

So ist es! Gelobt sey Jehova.

*Eine Stimme, im Namen Gottes.*

3. „Zur bestimmten Zeit, die ich ersehe,
„Erschein ich als gerechter Richter.“

*Alle Chöre.*

4. Es bebt das Land mit seinen Bewohnern! *)

---

*Zweytes Chor.*

Als Richter erscheint er den Götzenknechten,
Füllt mit Leichen das Land,
Zerschmettert weit hin der Feinde Haupt.

*Drittes Chor.*

Aus dem Strom am Wege trinkt er.
Hoch hebt er sein Haupt.“

*) d. h. das Land ist im allgemeinen Aufruhr.

*Eine Stimme, im Namen Gottes.*

„Stehen soll es ohne zu wanken! *)

5. „Den Tobenden **) befehl ich: „Tobt nicht!

„Jehova's Feinden: „Tragt das Horn nicht so hoch,

6. „Tragt das Horn nicht so hoch,

„Droht nicht mit starrem Nacken!“ ***)

---

*) d. h. Aufruhr und Krieg sollen auf immer aufhören.

**) Das hebräische Wort bezeichnet auch „Götzenknechte“

***) Die Bilder sind von muthigen, kampflustigen Stieren hergenommen. — Es scheint übrigens hier von den Jebusitern die Rede zu seyn, welche, nach 2 Sam. 5. 6-8., bey der Belagerung Zions und Jerusalems, David trotzig zuriefen: „Diese Stadt eroberst du nimmer! Blinde und Lahme treiben dich von hinnen!“ und welche durch dergleichen höhnende Worte David äuserst erbitterten, so dass er grosse Belohnungen dem versprach, der zuerst die Burg ersteigen würde, und dass daraus das Sprüchwort entstand: „der Blinde und Lahme komme nicht ins Haus!“

*Erstes Chor.*

7. Weder vom Morgen, noch vom Abend,
Noch von der Wüste erhebt sich ein Feind. *)

*Zweites Chor.*

8. Jehova sitzt als Richter der Völker.
Dieses drückt er zur Erde,
Jenes erhebt er!

*Drittes Chor.*

9. Jehova hat einen Becher in der Hand.
Er ist voll Weins, doch trüb die Mischung. **)
Er schenkt ein! Trinken müssen Jehova's Feinde!

---

*) d. h. keiner der kananitischen, keiner der arabischen Völkerstämme bedroht uns mit Krieg.

**) Den zum Tode Verurtheilten wird im Orient oft Wein mit taumelnd machendem oder tödtlichem Zusatz gereicht; vergl. Psalm 60, 5. Jeremias 8. 14. Cap. 25. 15. 16.

Auch die Hefen müssen sie trinken! *)

*Alle Chöre.*

10. Wir preisen dich immer Jehova!
Singen dir, Jakob's Gott!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Eine Stimme, im Namen Jehova's.*

11. Die Macht meiner Feinde zerstör' ich!
Hoch erheb' ich die Kraft meiner Verehrer!

*Alle Chöre.*

So sey es! So sey es!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

---

*) d. h. Jehova's und Israels Feinde sind dem gewissen Tode geweiht.

6.

## Psalm 76.

*Erstes Chor.*

2. Bekannt ist in Juda, Jehova,
Gross ist in Israels Lande sein Ruhm.

*Zweytes Chor.*

3. In Jerusalem ist sein Gezelt,
Sein Wohnsitz in Zion!

*Drittes Chor.*

4. Vor Zion zerbricht er die beflügelten Pfeile,
Schild und Schwerdt und Krieg! *)

*Alle Chöre.*

So ist es! Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

---

*) d. h. mit Zions Eroberung hören die Kriege auf.

*Erstes Chor.*

5. Herrlicher strahlst du, o Zion,
Als die Gebirge des Raubthiers *)

*Zweytes Chor.*

6. Muthvolle Helden stehlen sich weg
— entschlummern!
Dem Krieger sinkt die Hand.

*Drittes Chor.*

7. Vor deinem Donner, Gott Jakobs!
Sinkt kraftlos Krieger und Ross. **)

*Alle Chöre.*

So ist es! Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

8. Furchtbar bist du Jehova, du!
Wer darf dir entgegen treten, wenn du
zürnst?

---

*) Libanon, Basan und andre hohe, nur von Raubthieren bewohnte Gebirge.

**) s. 2 Sam. 5, 22-25.

*Zweites Chor.*

9. Vom Himmel herab ertönt dein Richterspruch. *)
Das Land erbebt — und schweigt.

*Drittes Chor.*

10. Jehova erscheint als Richter,
Sieg zu verleihen den Niedergedrückten. **)

*Alle Chöre.*

So ist es! Lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Erstes Chor.*

11. Die Wuth der Krieger ist dein Ruhm. ***)

---

*) d. h. dein Donner kündet den Israeliten den Sieg über ihre Feinde an.

**) Den Israeliten, die vor Davids Regierung unter dem Druck der kananitischen Völker seufzten.

***) d. h. Je furchtbarer die Feinde sind, desto glanzender ist der Sieg.

Du gürtest um dich wüthender Feinde
Rüstung.

*Zweytes Chor.*

12. Bezahlt eurem Gott die Gelübde,
Jehova's Verehrer!
Opfer bringt ihm, dem Furchtbaren!

*Drittes Chor.*

13. Er demüthigt den Trotz der Herrscher der Völker.
Furchtbar ist er den Königen des Landes!

*Alle Chöre.*

So ist es! Lobt Jehova!

*Das Volk.*

So ist es! Gelobt sey Jehova!

---

7.

## Psalm 97.

*Alle Chöre.*

1. Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König! Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

Jehova ist König! Es jauchze der Erdkreis!
Es frohlocken die Länder alle.

*Zweytes Chor.*

2. Dunkle Wetterwolken umhüllen ihn.
Auf seinen Richtersprüchen gründet sich sein Thron. *)

*Drittes Chor.*

3. Feuer fährt aus von ihm,
Verzehrt ringsum seine Feinde.

---

*) Die Israeliten dachten sich Jehova besonders im Donnerwetter gegenwärtig. Wetterwolken waren ihren Dichtern Jehova's Wagen, oder das Gezelt, das den Unsichtbaren umhüllte, und zugleich die Grundlage seines Throns. Der Donner war Richterspruch, Ankündigung des Sieges für Israel, der Fluch für ihre Feinde. Blitze waren Pfeile und Speere von Jehova auf die Götzenknechte geschleudert.

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

4. Seine Blitze erhellen das Land.
Die Erde sieht es, und zittert.

*Zweytes Chor.*

5. Berge schmelzen vor Jehova wie Wachs,
Vor des ganzen Landes Herrscher!

*Drittes Chor.*

6. Die Himmel verkünden seinen Richterspruch.
Alle Völker sehn ihn den Hocherhabnen.

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

7. Schamröthe deckt die Götzenknechte,
Sie, die trotzten auf ihr nichtiges Machwerk!
Vor ihm krümmen sich nieder die Götter alle. *)

*Zweytes Chor.*

8. Zion hört es und jauchzt.
Es frohlocken Juda's Töchter,
Dass dein Richterspruch ertönt.

*Drittes Chor.*

9. Nun thronst du, Jehova, erhaben über das Land,
Hoch über alle Götter erhaben. **)

---

*) d. h. Israel besiegt die Anbeter des Camosch, des Dagon, des Moloch, des Peor u. s. w.

**) Von Zion herab konnte man einen grossen Theil von Canaan, und viele von den einst von abgöttischen Königen beherrschten kleine Reiche (s. Josua 12.) überschauen.

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

10. Verehrer Jehova's! flieht den Frevler! *)
Jehova sahützt seiner Lieblinge Leben,
Entreisst der Herrschaft des Götzenknechts sie.

*Zweytes Chor.*

11. Licht erscheint dem Verehrer Jehova's,
Freude dem Freunde Gottes. **)

---

*) Warnung vor Verbindung mit abgöttischen Völkern, der das bisherige Unglück der Israeliten zugeschrieben wurde.

**) Die hier und in mehreren Stellen des A. T. vorkommenden hebräischen Ausdrücke: „Die Gesetzlichen, oder, nach dem Gesetz Lebenden" — „Die

*Drittes Chor.*

12. Freut euch Jehova's, ihr seine Verehrer!
Lobt den Erhabnen!

---

immer thun, was recht ist" — „Die Guten" „Die Verehrer Gottes" — „die Geraden" u. s. w. bezeichnen die Israeliten, im Gegensatz der andern Völker (Gojim), welche als „gesetzlose Barbaren" als „Frevler" als „solche die krumme Wege gehen" ausgezeichnet werden.

Auch beym Homer findet sich eine ähnliche Völkervertheilung, z. B. Odyssee VIII, 575.

„Wo noch waren es Horden der Frevler, wild und gesetzlos,
„Wo den Fremdlingen hold, und hegeten Furcht vor den Göttern."

Christliche Moral darf hier nicht als Maassstab bey der Abtheilung gedacht werden. Das Hauptkriterium war ohnstreitig Menschenopfer. Wenigstens werden fast alle Völker, vor deren Verbindung die Israeliten gewarnt werden, als wegen Menschenopfer verabscheuungswürdig (z. B. Psalm 106, 34-42.) geschildert; und die Kiklopen, die Homer als gesetzlos und die Götter nicht fürchtend beschreibt, waren Menschenfresser. —

*Alle Chöre.*

Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

---

8.

**Psalm 9 und Psalm 10**

*Alle Chöre.*

Jehova ist König auf ewig!

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig!

*Erstes Chor.*

2. Dir sing' ich aus ganzer Kraft, Jehova!
Erzähle deine wundervolle That.

---

Volker, die sich über diese Stufe thierischer Roheit erheben, fühlen bald ihren Vorzug, und die Gefahr, der sich besonders Fremdlinge unter solchen Barbaren aussetzen.

3. Dir jauchz' ich! dir frohlocke ich!
Dir sing' ich, Erhabner!

*Zweytes Chor.*

4. Zurück weichen meine Feinde, sie strauchcln,
Sie schwinden vor deinem Blick.
5. Du hältst Gericht, sprichst für mich,
Sitzest da, *) ein gerechter Richter.

*Drittes Chor.*

6. Du schiltst **) dem Götzenknecht, vernichtest den Frevler,
Vertilgst ihr Gedächtniss auf immer und ewig.
7. Des Feindes Trümmern selbst sind verschwunden.
Die Städte zerstörtest du.
Verschwunden ist selbst ihre Spur.

---

*) Ueber den Wetterwolken.

**) Durch deinen schreckenden Donner und Blitz.

*Alle Chöre.*

Jehova ist König auf ewig!

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig!

*Erstes Chor.*

8. Auf ewig steht Jehova's Thron!
Fest steht der Thron des Herrschers.
9. Er beherscht ein gerechter König den Erdkreis,
Spricht Völkern gerechtes Urtheil. *)

*Zweytes Chor.*

10. Jehova ist Zuflucht dem Niedergedrückten,
Zuflucht am Unglückstage.
11. Zuflucht bist du deinem Verehrer.
Nimmer verlässt du deinen Anbeter Jehova!

---

*) d. h. von Zion aus beherscht Jehova, durch seine Stellvertreter, jetzt schon die zunächst angrenzenden Länder, und in der Zukunft alle Nationen der bewohnten Erde.

*Drittes Chor.*

12. Singt Jehova dem Throner auf Zion!
Verkündet den Völkern seine Thaten.
13. Blutschuld *) lässt er nicht ungestraft,
Vergisst nicht der Unterdrückten Geschrey.

---

II.

*Eine Stimme, im Namen des Volks.*

14. Erbarme dich mein, Jehova!
Sieh mich von meinen Feinden umdrängt. —
Entreiss mich den Pforten des Todes!

*Alle Chöre.*

15. In Zions Mauern verkünd ich dein Lob. **)

---

*) s. Ps. 106, 38.

**) Die plötzlichen Uebergänge zu entgegenstehenden Ideen sind eine Eigenheit des feurigen orientalischen Dichters.

Singe Triumphgesang ob deines Sieges!

*Erstes Chor.*

16. In die Grube, die sie gruben, stürzen die Götzenknechte;
Die heimlich gelegte Schlinge umfängt ihren Fuss.

17. Jehova erscheint als Richter!
Vom selbst gestellten Netz ist der Götzenknecht umschlungen! *)

*Alle Chöre.*

O Gelächter!

*Das Volk.*

O Gelächter! **)

---

*) Dies bezieht sich ohnstreitig auf irgend eine uns nicht aufbehaltene Begebenheit in den Kriegen mit den Philistern oder Jebusitern. Die Israeliten scheinen, durch eine Kriegeslist der Feinde, an den Rand des Verderbens gerathen zu seyn, welche aber, durch eine kaum gehofte Veränderung, die Feinde selbst ins Unglük stürzte.

**) Der hier vorkommende hebräische Ausdruck, scheint ein gewöhnlicher Schlacht - Ruf,

*Zweytes Chor.*

18. Herab zur Vernichtung den Götzenknecht!
Herab alle, deren Gott Jehova nicht ist!
18. Nicht ewig wird der Unglückliche vergessen.
Augenblicke nur schwindet des Umdrängten Hofnung.

*Drittes Chor.*

19. Auf, Jehova! Entreiss dem Krieger den Sieg!
Blitze auf die Götzenknechte herab! *)
22. Vertilge sie! **)

---

des Siegers gewesen zu seyn, wenn der besiegte Feind unter ihm lag. Der Dichter, um das Volk, das selbst die Siege erfochten hatte, ganz in jene Lage zu versetzen, lässt den Sieges-Ruf wiederholen, mit dem sich alle Bilder der Schlacht und des erkämpften Sieges der Seele darstellten.

*) vergl. Ps. 97.

**) eigentlich: lass ein Scheermesser über sie ehen, oder, mähe sie ab.

Der Götzenknecht fühl' es, dass er
Mensch ist!

*Alle Chöre.*

So sey es!

*Das Volk.*

So sey es!

---

## III.

*Eine Stimme.*

10, 1. Warum stehst du, Jehova, so fern?
Verbirgst dich am Unglückstage? — *)
2. Trotzig dringt der Götzenknecht auf
den Umdrängten,
Umfaht ihn mit künstlich ersonnener
List.

---

*) Den Zusammenhang in diesen Sieges-Gesängen wird man weniger vermissen, wenn man annimt, dass der Dichter die abwechselnden Schiksale des Krieges, der oft für die Israeliten gefährlich war, beschreiben will.

3. Schon jauchzt der Götzenknecht;
Denn erfüllt ist sein Wunsch.
Der Räuber flucht, *) spottet Jehova's!
4. Mit hoch aufgeworfnem Kopf
Fragt der Götzenknecht nach nichts. **)
„Es ist kein Gott!“ mehr denkt er nicht,
5. Der Frevler; ***)
„Hoch über ihn ist dein Donner, †)
weit von ihm.“
Seine Feinde alle haucht er hinweg. ††)

---

*) s. Hiob 2, 9.

**) Mahlerische Beschreibung eines Menschen, der bey stolzem Selbstgefühl, auf alle verachtend herabblickt.

***) Eigentlich: „der, dessen Wege immer krumm sind“ (s. die Anm. zu Ps. 97, 11.)

†) Eigentlich: „deine Aussprüche“ s. Ps. 97, 1-6. — Vielleicht hatten die Philister einige Zeit, noch während des Gewitters (s. oben Ps. 66, 7.), das Schlachtfeld behauptet.

††) d. h. glaubt sie mit leichter Mühe besiegen zu können. Bild des Trotzes.

6. Er denkt: nie wank' ich.
Stets bin ich glücklich, werde nie besiegt!
7. Sein Mund ist voll Meineyd, Trug und List,
Unter seiner Zunge ist Unglück und Frevel. *)
8. Im Hinterhalt des Hirtenlagers laurt er.
Versteckt würgt er den Schuldlosen,
Lauschend späht er den Umdüsterten aus.
9. Versteckt laurt er, gleich dem Löwen im Dickigt,
Laurt, den Unglücklichen zu fahen.
Er faht den Unglücklichen in seinem umschliessenden Netz.

*) Es scheint, als wenn die Feinde die Israeliten durch List und Verrath in einen Hinterhalt gelockt hätten. Das Bild ist übrigens von den Giftzähnen der Schlangen hergenommen.

10. Hineingestossen wird er, niedergekrümt;
Er fällt in die Schlinge, der Umdüsterte,
11. Der Frevler denkt: Gott sieht es nicht!
Abgewandt ist sein Gesicht; er sieht es nimmer! *)

*Erstes Chor.*

12. Auf, Jehova! Gott, erhebe deine Hand! **)
Eile zu Hülfe den Bedrängten.
13. Was spottet dein der Götzenknecht?
Was spricht er: du ahndest es nicht!

*Zweites Chor.*

14. Du siehst es! du blickst auf Unglück und Druck.
Du wirst es vergelten.

---

*) Deutet dies etwa auf vorbeygezogene Wetterwolken, die den Feinden neuen Muth gaben?

**) Bäume den Speer auf, d. h. schleudre deine Blitze auf den Feind.

Dir überlässt sich der Umdüsterte.
Du rüstest den Hülflosen *) mit Kraft.**)

*Drittes Chor.*

10. Zerbrich des Götzenknechts Arm!
Strafe den Frevel des Frevlers,
Bis er vertilgt ist!

---

IV.

*Alle Chöre.*

16. Jehova ist König auf ewig!

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig!

*Erstes Chor.*

Jehova ist König auf ewig!
Vertilgt sind aus seinem Lande die fremden Völker!

---

*) Eigentlich: den Verwaisten, es bezeichnet hier den Israeliten, eben so wie das „Umdüstert."

**) vergl. 1 Sam. 2, 4.

*Zweites Chor.*

17. Den Wunsch der Bedrängten hörst du, Jehova,
Giebst Muth ihrem Herzen, neigst ihnen dein Ohr,
Recht zu schaffen dem Verwais'ten und Hülflosen.

*Drittes Chor.*

18. Nun werden dir fürder entgegen nicht kämpfen
Des Landes Bewohner!

*Alle Chöre.*

Jehova ist König auf ewig!

*Das Volk.*

Jehova ist König auf ewig! *)

---

*) Viele Aehnlichkeit der Darstellung mit diesem Psalm, besonders mit Vers 1 - 12, findet sich im 118. Psalm v. 5 - 18.

5. „Umdrängt rief ich zu Jehova,
Jehova half mir auf weiten Raum.

## 9.

## 1 Sammelis 2,,1-10. und Psalm 113. †)

*Alle Chöre.*

Ps. 113, 1. Lobt, ihr Verehrer Jehova's,
lobt Gott!

---

6. Jehova steht mir bey! Ich fürchte nichts.
Was können Menschen mir thun?
7. Jehova eilt mir zu Hülfe!
Ich räche an meinen Hassern mich."
8. Besser ists, Jehova vertraun,
Als sich verlassen auf Menschen,
9. Besser, Jehova vertraun,
Als sich verlassen auf Herrscher."
10. „Die Götzenknechte all' umringen mich. —
Mit Jehova vertilge ich sie!
11. Sie umringen, umringen mich. —
Mit Jehova vertilge ich sie!"
12. „Wie Bienen umschwärmen sie mich. —
Gleich brennenden Dornen lösch' ich sie aus.
Mit Jehova vertilge ich sie!"
13. „Der Feind stiess mich, mich niederzustürzen.
Aber Jehova half mir.

*Das Volk.*

2. Gelobt sey Jehova von Ewigkeit zu Ewigkeit!

*Erstes Chor.*

3. Vom Aufgang der Sonne,
Bis wo sie eingeht in ihr Gezelt,

---

14. Mein Schutz ist Jehova! Ihm sing ich.
Jehova verleihet mir Sieg!"
15. „Jauchzen und Triumpfgesang ertönt in Israels Hütten.
Jehova's Rechte erkämpfte den Sieg.
16. Hoch hebt Jehova die Rechte.
Jehovas Rechte erkämpfte den Sieg."
17. „Nicht sterben, leben werde ich!
Zu verkünden Jehova's Thaten.
18. Unglück liess Jehova mich treffen;
Doch dem Tode übergab er mich nicht."

†) Die Vergleichung beyder Gesänge lehrt: dass sich, unter der Aufschrift des 115. Psalms, nur einige Bruchstücke eines Liedes erhalten haben, welches sich, durch Zuziehung des 2. Cap. Samuelis, ergänzen lässt.

Werde gepriesen Jehova! *)

*Zweytes Chor.*

3. Erhaben über alle Völker thront Jehova.

---

*) d. h. Alle Völker des Erdkreises, bis an die äussersten Gränzen desselben (nemlich nach den damaligen Zeitbegriffen,) müssen Jehova für ihren Gott, und David, den er, durch Zions für unmöglich gehaltene Eroberung, für seinen König erklärt hat, als ihren Beherrscher erkennen.

Zion wurde, von dieser Zeit an, von den israelitischen Dichtern, als der Mittelpunkt der bewohnten Erde gedacht, und von hier aus die Ausdehnung der Erde bestimmt. Um diesen Punkt her dachten sie sich einen flachen Kreis, den auf der Westseite das grosse Meer (nus das mittelländische,) nach Norden Phönizien, auf der Ostseite der Euphrat, und bald hinter ihm ein grosses östliches Meer (s. Psalm 72, 8. *) und nach Süden Idumäa und Egypten begränzte. Am westlichen und östlichen Ocean dachten sie sich die beyden Ge-

*) „Herrschen wird er (Salomo) vom Meer zu Meer, vom Euphrat bis ans Ende der Erde" d. h. vom westlichen bis zum östlichen Ocean.

Selbst über die Himmel erhebt er sich,
Der Hocherhabne! *)

---

zelte der Sonne, aus deren einem sie herauf stieg, den bewohnten Erdkreis zu beleuchten, und dann zu dem andern herab stieg; s. Psalm 19, 5. ff.

„Ueber die ganze Erde ertönt ihr Klang,
Bis an des Erdkreis Gränzen ihre Rede,
Da, wo das Gezelt des Hälios steht.
Dem Neuvermählten gleich tritt er aus dem Gezelt,
Jauchzt wie der Krieger, seiner Bahn entgegen.
Von der Gränze des Himmels steigt er hinauf,
Läuft bis an die andre Gränze herab.
Alles erhellt sein feuriger Strahl."

*) Zion, dessen Aussicht einen grossen Theil Canaans beherschte, und wo man, über der Gesetzlade, Jehovas Gegenwart als vorzüglich sichtbar dachte, wird oft der Thron Jehova's genannt, s. z. B. Ps. 93. Ps. 99. Ps. 9, u. s. w.

Oft schildern aber auch die hebräischen Dichter Jehova als sitzend im Himmel (besonders auf Wetterwolken, die zur Erde herab sich senken,) und ruhend auf der Erde, und nach ihr herab blickend; s. z. B. Jesaias 66, 1. „So spricht Jehova: Ich thrône auf dem Himmel; auf der Erde ruhen meine Füsse.

*Drittes Chor.*

5. Wer gleicht Jehova unserm Gott!
Der so erhaben thront,
6. Der so tief herab schaut, vom Himmel zur Erde! *)

*David.*

1 Sam. 2, 1. Ich jauchze Jehova!

---

Beyde Ideen „der Himmel" und „Zion" als der Wohnsitz oder Thron Gottes, finden sich, ausser der obenstehenden Stelle, in mehreren Stellen vereinigt, z. B. Ps. 20, 2. 7. Ps. 33, 13. 14.
„Vom Himmel blickt Jehova auf alle Volker herab,
Blickt von seinem Wohnsitz (Zion) auf alle Bewohner des Landes."
Ps. 102, 20. „Er blickt herab von dem ihm geweihten Berge.
Jehova schaut vom Himmel herab zur Erde."
siehe auch Psalm 50, 2. 3.

Dass zwischen dem 6. und 7. Vers dieses Psalms übrigens hier mehrere Verse aus 1 Sam 2, eingerückt sind, wird der Zusammenhang rechtfertigen. So zusammengestellt bilden beyde Lieder ein schönes Ganze.

Hoch trag ich, mein Haupt, stolz auf Jehova.
Ich jauchze laut, stehend auf meinen Feinden,
Mich freuend deines Sieges!

*Erstes Chor.*

2. Keiner ist erhaben gleich Jehova.
Du bist der Einzige, Jehova!
Kein Fels ist ausser unserm Gott!

*Zweytes Chor.*

3. Sprecht nicht so stolz, so stolz!
Ruft nicht trotzende Worte!*)
Gott hört's! — Er vernichtet den Frevel!

*Drittes Chor.*

4. Zerbrochen ist der Bogen der Starken.
Umgürtet sind die Strauchelnden mit Kraft!

*) s. 2 Samuel 5, 6.

*Erstes Chor.*

5. Die Uebersatten werden Knechte aus Hunger;
Die Hungernden feyern.
Sieben Söhne gebiert die Unfruchtbare;
Verwais't ist die Mutter vieler Söhne.*)

---

*) Im 113. Psalm ist dieser Abschnitt mit einer Veränderung, die auf eine doppelte Recension deutet, so ausgedruckt:

„Die Kinderlos das Haus bewohnte,
Ist fröhliche Mutter vieler Söhne."

Dieser Vers veranlasste ohnstreitig, dass man in spätern Zeiten, dies Lied der Hannah, Samuels Mutter, beylegte. — Aber selbst die Ausdrücke, die sich auf Hannah zu beziehen scheinen „die Kinderlose, die Unfruchtbare" im Gegensatz „der Mutter vieler Söhne" sollen, nach dem Zusammenhang, wo sie gleichbedeutend stehen mit „die Strauchelnden, die Hungernden" nur die Hülflosigkeit und Unterdrückung der Israeliten, im Gegensatz ihrer stolzen, mächtigen Feinde, bezeichnen. s. die obenübersetzten Stellen aus Psalm 10, 17. und Psalm 68, 6. auch Psalm 35, 12. wo „Verwais'te" Synonimon ist von „Hülflos"

*Zweytes Chor.*

6. Jehova tödtet und führt ins Leben,
Stösst herab ins Todtenreich, und führet hinauf.

7. Er giebt Eigenthum und raubt es.
Er erniedriget und erhöhet. *)

*Drittes Chor.*

8. Jehova ruft aus dem Staube den Unedlen;
Aus dem Hirtenstand erhebt er den Niedergedruckten,

---

(So wie der Ausdruck „Vater und Mutter verlassen mich" Psalm 27, 10. nur die Idee bezeichnet „ich bin hülflos" und nicht wörtlich verstanden werden kann, in Vergleichung mit 1 Samuel 22, 1-4.)

*) Der Sinn dieses Chors ist eben der, welchen das erste ausdrückte, nemlich: Von Jehova hängt alles ab, hangen auch die grossen Veränderungen in der Völkergeschichte ab; er machte jetzt die Israeliten mächtig, die bisher unter dem Druck seufzten, und demüthigte die übermächtigen Philister, Jebusiter u. s. w.

Um ihn zu setzen unter die Herrscher,
Ihm zu geben den Ehren-Sitz. *)

*Erstes Chor.* **)

Vest gründet Jehova das Land.

---

*) Dies deutet offenbar auf David und seine Erhebung, und konnte, wie die besten Ausleger längst gesagt haben, von Hannah eben so wenig gesungen werden, als das folgende, z. B. „Sieg verleiht er seinem König, Ruhm seinem Gesalbten." Denn die Israeliten bekamen erst lange nach Samuels Geburt, ja kurz vor dem Tode desselben einen König. — In der andern Recension dieses Liedes, die sich zum Theil im 113ten Psalm erhalten hat, finden sich übrigens ein paar auffallende Verschiedenheiten. a) statt „Ihm zu geben den Ehrensitz" steht dort: „Unter den Herrschern seines Volks." b) hinter diesem Verse folgen die oben angeführten Worte" die Kinderlos das Haus bewohnte u. s. w." welcher Gedanke 1 Sam. 2, 5. früher, und in anderer Verbindung, vorkomt. — Zur Erläuterung des Aufstehnlassens aus dem Staube und des Setzens auf einen ausgezeichneten Stuhl, dergleichen die Herrscher der Vorwelt hatten, dient die Stelle im Homer, Odyssee 7, 162. 163.

Auf ihm ruhen alle Länder der Erde. *)

*Zweytes Chor.*

9. Seine Verehrer schützt Jehova.
Die Götzenknechte verstummen unnachtet.

*Drittes Chor.*

Nicht Stärke hilft dem Mann!

---

„Auf dann, führe den Fremdling zum silbergebuckelten Sessel,
Aus dem Staub ihn erhebend!" statt: setze ihn unter die Herrscher,

**) Es wird vielleicht auffallen, dass die Abtheilungen des letzten Theils dieses Liedes so sehr von der gewöhnlichen Versabtheilung abweichen. Inzwischen wird der Zusammenhang dies rechtfertigen; zumal da gerade dieser 9te Vers ein offenbarer Beweis der Willkührlichkeit der Versabtheilung ist. Die Abschnitte nemlich, die in dem 113. Psalm zwey ganze Verse ausmachen, machen hier nur einen Theil eines Verses aus.

*) d. h. Von Zion aus, werden nun nach geendigtem Krieg, und nachdem die Unruhen gestillt sind, alle umliegende Länder durch Jehova's Kö-

10. Jehova zerschmettert seine Feinde,
Sie nieder donnernd vom Himmel.

*Alle Chöre.*

Jehova ist Herscher des ganzen Landes!
Sieg verleiht er seinem König, *)
Ruhm giebt er seinem Gesalbten!
Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

---

10.

## Psalm 46.

*Erstes Chor.*

2. Jehova ist uns Zuflucht und Schutz,
In der Noth unser mächtiger Beystand.

---

nig, beherscht. — Zions Eroberung giebt allgemeinen Frieden.

*) David. s. vers 8. verglichen mit Psalm 78. 70. ff.

„Jehova wählte seinen Knecht David,
Nahm von den Schaafheerden ihn weg,

3. Drum zittern wir nicht, wenn die Erd' erbebt,
Wenn die Berge wanken mitten im Meer,
4. Wenn trüb aufbrausen des Meeres Gewässer,
Wenn bey seinem Toben die Berge erbeben.*)

*Zweytes Chor.*

5. Gottes Bäche **) erfreuen Jehova's Stadt,
Die hehre Wohnung des Hocherhabnen.

---

Zu weiden Jakob sein Volk, Israel sein Erbtheil.
Er weidet sie mit redlichem Herzen,
Beherscht sie mit Klugheit."

*) Man könte diese Verse auf ein Erdbeben deuten, das, zu irgend einer Zeit, grosses Schrecken in Palästina verbreitet hatte. Aber nach vers 7 und 10 deuten auch hier diese bildlichen Ausdrücke auf Unruhen und Krieg.

**) Man deutet dies gewöhnlich auf Wasserleitungen, von deren Behauptung Jerusalems Er-

6. Gott thront in ihr!
Sie wankt nimmer! *)
So oft der Morgen aufblickt', hilft ihm
Jehova.

*Drittes Chor.*

7. Völker wanken!
Königreiche fallen!
Gott donnert —
Und Länder verschwinden!
8. Mit uns ist Jehova, der Welten Gott!
Jakobs Gott ist unsre Burg.

*Das Volk.*

Mit uns ist Jehova, der Welten Gott!

---

haltung bey Belagerungen abhing. — Solte man aber Bäche hier nicht als Bild von Glück und Freude betrachten können? da Quellen und Bäche im Orient gewöhnlich die Vorstellungen von Frohseyn und Wohlbefinden veranlassen; vergl. Ps. 1, 3. Ps. 84, 7. Ps. 87, 7.

*) d. h. seitdem Jehova's Heiligthum in Zion aufgestellt ist, fürchten wir keinen Krieg mehr, der die Ruhe des Volks erschüttert.

*Alle Chöre.*

9. Kommt, seht die Thaten Jehova's!
Seht, wie er die Länder verwüstet,
10. Die Kriege ruhen heisst
Bis an die Grenzen des Landes,
Bogen zerbricht, Speere zertrümmert,
Kriegeswagen mit Feuer vernichtet!

*Eine Stimme, im Namen Gottes.*

11. Lasst ab! Wisst: Ich bin Gott!
Erhaben über die Völker,
Erhaben über den Erdkreis!

*Alle Chöre.*

12. Mit uns ist Jehova, der Welten Gott!
Jakobs Gott ist unsre Burg.

*Das Volk.*

Mit uns ist Jehova, der Welten Gott!

11.

## Psalm 29.

*Erstes Chor.*

1. Gebt, ihr Verehrer fremder Götter,
Gebt Jehova Ehre und Ruhm!
2. Gebt Jehova den Ruhm, der ihm gebührt.
Huldigt ihm, festlich geschmückt.

*Zweytes Chor.*

3. Jehova's Stimme ertönt über dem Meer.
Gott, der Hocherhabene, donnert,
Jehova über gewaltigen Fluthen.
4. Mächtig ertönt Jehova's Stimme,
Jehova's Stimme mit Majestät.*)

---

*) Die lebhafte Erinnerung an den Donner und den schreckenden Blitz, die den Israeliten sowohl als ihren Feinden Ankündigung der Annäherung Jehova's war, solte die benachbarten noch nicht unterworfnen Volker auffodern, sich Jehova

*Drittes Chor.*

5. Jehova's Donner schmettert nieder die Cedern,
Libanons Cedern zerschmettert Jehova.
6. Auflüpfen macht er sie wie Kälber,
Den Libanon und Schirjon
Wie die Kälber der Büffel.

*Alle Chöre.* (v. 9.)

Erhaben ist Jehova!

*Das Volk.*

Erhaben ist Jehova!

---

zu unterwerfen, der, nach Vers 10, seinem Volk Sieg giebt, und ihm auf immer die Herrschaft erkämpft hat. — Bey dem Ausdruck „Fluthen und Meer" könnten wir an das mittländische Meer denken; nach dem roten Vers aber: „Jehova thront auf Regen-schwangern Wolken" müssen wir wohl hier den grossen Wasserbehälter denken, den orientalische Dichter in den Wolken annehmen, und worauf sich auch die Darstellung im 1sten Buch Mos. 1, 6-8. bezieht.

*Erstes Chor.*

7. Jehova's Donner sprüht Feuerflammen!

8. Jehova's Donner macht die Wüste erbeben,
Erbeben macht Jehova die Wüste Kadesch.

*Zweites Chor.*

9. Jehova's Donner schreckt die Hindinnen zum Werfen.
Jehova's Donner entblättert die Wälder.
Auf regenschwangern Wolken thront Jehova. *)

*Drittes Chor.*

Rings um seine Wohnung ruft Alles:
Erhaben ist Jehova!

*Alle Chöre.*

Erhaben ist Jehova! Erhaben ist Jehova!

---

*) Der Zusammenhang wird hier eine kleine Versetzung entschuldigen.

*Das Volk.*

Erhaben ist Jehova! Erhaben ist Jehova!

*Alle Chöre.*

10. Jehova thront als König auf ewig!
Jehova verleiht seinem Volk Sieg,
Giebt Glück seinem Volk!
Jehova thront als König auf ewig!

*Das Volk.*

Jehova thront als König auf ewig!

---

12.

## Psalm 93.

*Alle Chöre.*

1. Jehova ist König!

*Das Volk.*

Jehova ist König!

*Erstes Chor.*

Jehova ist König!

Mit Herrlichkeit umkleidet, umgürtet mit Macht.
Vest steht nun das Land, ohne zu wanken! *)

*Zweytes Chor.*

2. Von jetzt an steht unerschüttert dein Thron,
Dein Thron, o Ewiger! *)

*Drittes Chor.*

3. Ströme erbrausen, Jehova,
Es thürmen sich Wogen.
4. Prächtiger, als der Ströme Erbrausen,
Majestätischer als das Wogen des Meers,
Ist Jehova auf Zion!

*Alle Chöre.*

5. Unverändert bleibt was du bestimtest,

---

*) d. h. das Land Canaan ist nebst der Alles beherschenden Burg Zion nun au ruhiges Eigenthum der Israeliten.

Ewig deine Wohnung festlich geschmückt!

*Das Volk.*

So ist es! So ist es!

---

13.

## Psalm 87.

*Erstes Chor.*

1. Die Stadt, auf dem geweihten Berge gegründet,
2. Zions Thore liebt Jehova
Vor allen Wohnungen Jakobs.

*Zweytes Chor.*

3. Grosses wird verkündet von dir,
Stadt Jehova's, o Zion!

*Alle Chöre.*

Stadt Jehova's, o Zion!

*Das Volk.*

Stadt Jehova's, o Zion!

*Eine Stimme, im Namen Gottes.*

4. Unter meinen Verehrern zähl ich einst
Babel und Rahab!
Einst wallen nach Zion
Philistäa, Tyrus und Kusch! *)

*Drittes Chor.*

5. Von Zion sagt man: Auch der ist Zionit, auch jener.
So gründet es der Erhabne.
6. Auch der ist Zionit!
Schreibt Gott ins Verzeichniss der Völker. **)

---

*) d. h. Alle bewohnte Länder der Erde, werden sich einst Israels König unterwerfen, nicht blos die in Canaan noch unbesiegten, sondern auch Phönizien, die Länder am Euphrat, Arabien, Egypten u. s. w.

**) vergl. Psalm 22, 31. „Wer Jehova als Herrn erkennt, wird zu Jehova's Volk gezählt" s. auch Psalm 68, 30-33.

*Alle Chöre.*

7. Sänger und Tänzer sind da! *)
Meine ganze Freude bist du, o Zion! **)

*Das Volk.*

Meine ganze Freude bist du, o Zion!

---

*) s. 2. Samuel. 6. 4. 5. 14. 20-22.

**) im Hebräischen steht eigentlich „Quellen." Dass diese aber orientalischen Dichtern Bild der Freude sind, erhellt, unter andern, aus Psalm 48. 7.

Fast alle alte Uebersetzer haben übrigens hier verschiedene Lesearten. Auch die neuern Uebersetzer weichen sehr von einander ab. „Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andre" Luther. „Sänger und Tänzer werden gleich seyn. Alle meine Quellen sind in dir" Michaelis. „In dir sind Sänger und Tänzer sich gleich und alle Wechselchöre" Knapp. „Singen wird man darin und spielen. Alle meine Quellen sind in dir, Zion, geöfnet." Struensee. Wie Flötenspiel ertönen meine Gedanken alle von dir." Mendelssohn.

14.

## Psalm 125.

*Erstes Chor.*

1. Jehovas Verehrer stehn fest,
Vest wie der Berg Zion!
Ewig steht er ohne zu wanken.

*Zweytes Chor.*

2. Jerusalem schirmen rings um Berge.
Jehova schirmt sein Volk,
Jetzt und immer.

*Drittes Chor.*

3. Nie herrsche des Götzenknechts Scepter,
Ueber das Erbland der Freunde Jehova's!
Dass Jehova's Freunde nie die Götzen anbeten.

*Alle Chöre.*

4. Beglücke, Jehova, die Guten, deine Verehrer!

5. Die Abgötter lässt Jehova verschwinden,
Die Frevler!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

*Eine Stimme.*

Israel sey glücklich!

*Alle Chöre.*

Israel sey glücklich!

*Das Volk.*

Israel sey glücklich!

---

15.

## Psalm 135 und 136.

*Erstes Chor.*

1. Lobt Jehova, ihr seine Verehrer!
2. Die ihr steht vor Jehova's Wohnung,
In den Vorhöfen der Wohnung unsers Gottes.

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Zweytes Chor.*

3. Lobt ihn den Allgütigen!
Singt ihm dem Gnädigen.

*Das Volk.*

Gütig ist Jehova!
Ewig währt seine Gnade.

*Drittes Chor.*

4. Jakob wählte sich Jehova,
Israel zu seinem Erbtheil.

*Alle Chöre.*

So ist es!

*Das Volk.*

So ist es!

*Eine Stimme.*

5. Ich weiss: Jehova ist gross!
Unser Herrscher ist über alle Götter erhaben.

6. Was Jehova will, vollführt er,
Im Himmel, auf Erden und den Meeren allen.
7. Wolken erhebt er am Ende des Erdkreises.
Blitze schaft er und Regen.
Er öfnet den Kerker des Sturms.*)
8. Er schlug Egyptens Erstgeborne,
Menschen und Thiere.
9. In dir, Egypten, that er Wunder,
Vor dem König und seinen Knechten allen.
10. Er schlug der Götzenvölker viele,
Vertilgte mächtige Herrscher,
11. Sihon, der Amoriter König,
Og, den König von Basan,

---

*) Dieser Vers komt zwar auch in einem spätern Dichter vor, s. Jerem. 10, 13. C. 51, 16. Aber konnte er nicht aus dem Gedächtniss wiederholt werden, wenn er in einem öfter gesungenen ältern Gedicht stand?

Canaans Herrscher alle,
12. Und gab ihr Land zum Erbtheil,
Zum Erbtheil Israel seinem Volk.

*Eine andre Stimme.*

13. Jehova, ewig dauert dein Ruhm.
Jehova! dich preis't man von Geschlecht
zu Geschlecht.
14. Jehova schaft Recht seinem Volk,
Hilft gütig seinen Verehrern.
15. Der Götzenknechte Gemächte sind
Silber und Gold,
Werke der Hände der Menschen,
16. Haben einen Mund und reden
nicht,
Haben Augen, und sehen nicht,
17. Haben Ohren, und hören nicht,
Einen Mund, ohne zu athmen.
18. Ihnen gleichen ihre Verfertiger,
Gleicht jeder ihrer Anbeter.

*Alle Chöre.*

19. Israeliten, lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehova!

*Alle Chöre.*

Ihr von Aarons Geschlecht, lobt Jehova!

*Die Priester.*

Gelobt sey Jehova!

*Alle Chöre.*

20. Ihr Leviten, lobt Jehova!

*Die Leviten.*

Gelobt sey Jehova!

*Alle Chöre.*

Ihr Verehrer Gottes, lobt Jehova!

*Das Volk.*

Gelobt sey Jehovah!

*Alle Chöre.*

21. Gelobt werde in Zion Jehova,
Der zu Jerusalem thront.

*Das Volk.*

So sey es! Gelobt sey Jehova!

---

*Alle Chöre.*

1. Singt Jehova, dem Gütigen!

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

2. Singt dem Gott der Götter!

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

3. Singt ihm, dem Herrscher der Herrscher!

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

4. Singt ihm, der allein Wunder thut!

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

5. Mit Weisheit baute er die Himmel.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

6. Auf Wasser gründete er die Erde. *)

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

7. Singt dem Schaffer der leuchtenden Welten,

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

8. Der Sonne, der Herrscherinn des Tages,

---

*) s. Ps. 24, 2.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

9. Des Mondes und der Sterne, der Herrscher der Nacht.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

10. Er schlug Egyptens Erstgeborne. *)

---

*) Bey diesem Vers, und noch mehr bey den folgenden v. 17-22. ist eine Wiederholung eines Theils des 135sten Ps. (s. v. 8-12.) sichtbar, doch mit einigen Veränderungen, welche auf eine doppelte Recension dieser Lieder hinweisen. — Sollten uns diese Wiederholungen nicht ein Beyspiel seyn von dem Vortrage vieler dramatischen Gesänge, sey es, dem öffentlichen, dem in den Sängerversammlungen (Prophetenschulen)? Scheint es nicht, als wenn eine Stimme (vielleicht der Menazeach; s. oben) zuweilen dasselbe Lied hintereinander vorsang, welches nachher in Chören vertheilt gesungen wurde?

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

11. Er führte Israel aus Egypten,

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

12. In Kraft seines mächtigen Arms.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

13. Er theilte Edoms Meer.

---

Die Vergleichung beyder Psalme dürfte es auch nicht unwahrscheinlich machen, theils, dass wir in beyden jezt nur Bruchstücke haben, die wechselseitig aus einander, wenigstens zum Theil ergänzt werden können, theils, dass ehedem eine andre Anordnung der einzelen Theile statt gefunden haben dürfte. So scheint es, als wenn die letzten drey Verse des 135sten Ps. (19-21) hinter den Schluss des 136sten gehören.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

14. Er führte Israel hindurch.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

15. Versinken liess er den König und sein Heer.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

16. Sein Volk führte er in der Wüste.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

17. Er schlug grosse Herrscher.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

18. Vertilgte mächtige Herrscher.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

19. Sihon, der Amoriter König.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

20. Og, den König zu Basan.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

21. Und gab ihr Land zum Erbtheil.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

22. Zum Erbtheil Israel seinem Volk.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

23. Er vergass nicht uns Niedergedrängte.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

*Alle Chöre.*

24. Und befreyt uns von unsern Drängern.

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

---

*Alle Chöre.*

25. Speise giebt er Allem was lebt! *)

---

*) Dieser Vers, so wie der 6ste des 67sten Psalms, und der 1-4te des 118sten Ps. erinnern an das letzte Opfermahl, welches, ohnstreitig in verschiedenen Zeiträumen, den Stämmen des Volks, nach seinen Hauptgeschlechtern, vertheilt wurde.

*Das Volk.*

**Ewig währt seine Güte.**

---

Gehören zu den bey dieser Veranlassung gesungenen Liedern, etwa auch die Bruchstücke, die wir Ps. 142, 7-14. finden?

„Singt in wechselnden Chören Jehova's Lob!
Singt zur Harfe unserm Gott."

---

„Mit Wetterwolken überdeckt er den Himmel,
Regen bereitend der Erde,
Dass Kräuter den Bergen entspriessen.
Dem Thier giebt er Futter,
Dem Raben, der zu ihm ruft." (Ps. 68, 10. 11.)

---

„Nicht Stärke des Rosses ist seine Freude,
Seine Lust nicht des Kriegers starkes Gebein.
Seinen Verehrern verleihet er Sieg,
Denen, die ihn anbeten, den Gnädigen."

---

„Jerusalem! jauchze Jehova!
Lobe deinen Gott, o Zion!
Er schützt deine festen Thore,
Beglückt in Zion deine Kinder,
Friede giebt er dem ganzen Lande!
Sattiget dich mit des Weizens Blüthe!"

*Alle Chöre.*

26. Singt Jehova, der Welten Gott!

*Das Volk.*

Ewig währt seine Güte.

---

16.

## Psalm 67.

*Der Hohepriester.*

2. Jehova sey uns gnädig!
Er segne uns!
Er blicke herab auf uns mit heiterm Antlitz!

*Alle Chöre.*

So sey es! So sey es!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

*Erstes Chor.*

3. Im ganzen Lande erkennt man deine Thaten,

Unter allen Völkern deinen Sieg!

*Zweytes Chor.*

4. Dich, Jehova, preisen Israels Stämme.
5. Dir jauchzen die Völker.
Du beherrschest, ein gerechter Herrscher, des Landes Bewohner.

*Drittes Chor.*

6. Dich, Jehova, preisen Israels Stämme alle.
Das Land bietet uns dar seine Früchte.
Uns seegnet Jehova unser Gott!

*Alle Chöre.*

8. Uns seegne Jehova!
Ihn fürchte jeder Bewohner des Landes.

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

*Der Hohepriester.*

Jehova sey uns gnädig!

Er seegne uns!
Er blicke herab auf uns mit heiterm Antlitz!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!

---

17.

## Psalm 128. *)

*Erstes Chor.*

1. Heil den Verehrern Jehovas!
Die seine Befehle befolgen.

*Zweites Chor.*

2. Geniessen sollst du deiner Hände Arbeit!

---

*) Dieser Psalm wurde ohnstreitig bey dem letzten Opfermahl, der letzten Vertheilung an das Volk (s. 2. Sam. 6, 19.) und der Entlassung desselben, gesungen.

Glück und Heil dir!

*Drittes Chor.*

3. Dein Weib gleicht dem fruchtbaren
Weinstock an deinem Hause,
Deine Söhne, rings um deinen Tisch,
den Sprossen des Oehlbaums.

*Alle Chöre.*

4. Siehe! so seegnet Jehova
Seinen Verehrer!

*Das Volk.*

So ist es! So ist es!

*David.* *)

5. Es seegne dich Jehova aus Zion!

*Alle Chöre.*

So sey es!

*Das Volk.*

So sey es!

---

*) s. 1 Chron. 17, 2.

*David.*

Sieh stets deine Freude an Jerusalems Glück!

*Das Volk.*

So sey es!

*David.*

6. Sieh Kinder deiner Kinder!

*Das Volk.*

So sey es!

*David.*

Israel sey glücklich!

*Alle Chöre.*

Israel sey glücklich!

*Das Volk.*

Israel sey glücklich!

18.

1 Chron. 17, 36.

*Alle Chöre.*

Lobt Jehova, Israels Gott,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

*Das Volk.*

So sey es! So sey es!
Gelobt werde Jehova
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! *)

---

*) Dieser kurze Chorgesang wurde wahrscheinlich mehrere hundert mal wiederholt, als die Stämme der Israeliten, unter ihren Stammhäuptern, und nach den Hauptgeschlechtern vertheilt, einzeln, die Vorhöfe des Versammlungsgezelts, und Zion verliessen, um nach ihren Wohnplätzen zurückzukehren.

---

Leipzig
gedruckt in der Sommerschen Buchdruckerey.

# Kleine Bibliothek für Leute von Geschmak und für Reisende.

*Unter diesem Titel sind so eben mit ganz neuen teutschen und Didottschen Lettern auf englisches Papier in Taschenformat elegant abgedrukt in der Sommerschen Buchhandlung zu Leipzig erschienen und in allen soliden deutschen Buchhandlungen zu haben:*

The Widow, a Novel in II Volumes. by Mistress M. Robinson, Author of „Vancenza" etc. etc. with Engravings. 1 thlr. 4 gr.

Die Witwe. Eine Erzälung aus dem Englischen der Madame Robinson. mit Kupfern 15 gr. Dies Buch ist als Uebersezzung des vorhergehenden zugleich sehr brauchbar für diejenigen, die sich in der englischen Sprache üben wollen.

Der Garten der Natur ein Lehrgedicht in 4 poetischen Episteln von D. I. G. Tralles. Mit Kupf. 20 gr. Die Engländer und Franzosen haben Originalgedichte über die schöne Gartenkunst, die Teutschen bisher noch nicht; dies ist das erste.

Handbuch für Reisende, welche gründliche Menschenkentnisse erlangen und sich und ihrem Vaterlande nüzlich werden wollen. Voll interessanter Lokalbemerkungen und Warheiten mit einem in Aberli's Manier koloriten Kupfer nach Chastelet.

Historia del Principe Don Carlos, hyo Primogenito del Rey de Espanna Phelipe II y de Donna

Maria de Portugal 20 gr. ist ein Abdruk eines Manuskripts aus dem Escurial.

Lustspiele für Privattheater 10 gr.

NB. Diese Bibliothek wird fortgesezt. Nächstens erscheinen davon im Englischen: *Hugo Trevor* by Thomas Holcroft; im Spanischen: *Don Quixotte*; im Lateinischen *Q Horatii Flacci opera*; im Teutschen: *Maximen und Denksprüche der weitesten Menschen älterer und neuerer Zeiten* (Nach Art des Rochefaucauld) und mehrere Deutsche Originale und Uebersezzungen und der Preis dieser Sachen ist nicht höher, als man oft für schlechtgedrukte Romane u. s. w. bezahlt.

---

*Ferner ist in der Sommerschen Buchhandlung zu Leipzig so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:*

Aeschyli de Persis Diatribe, Auctore C. G. Siebelis.

Auctores graeci minores Vol. I. continens Hellanici Lesbii fragmenta e recens. etc. et c. N. F. Gu. Sturz. et. Demetrii Cydonii de contemnenda morte opusculum cura et c. n. C. T. Kuinöl. Vol. II. quo continentur Antonini Liberalis Transformationum congeries, c. n. Xylandri, Berkelii, Munkeri et Verheykii. et Michaelis Pselli Synopsis legum, c. lat. interpr. et not. Fr. Bosqueti et observv. Si' mii. Beide Bände 1 thlr. 22 gr.

Morus, D. N. F. Praelectiones in Jacobi et Petri epistolas. 16 gr.

Morus, D. N. F. Praelectiones in Lucae Evangelium. 1 thlr. 8 gr.

Neue Blumenlese teutscher und verteutschter Gedichte, mit Musik von Agthe, Graupner und Reichard brochirt 12 gr. gebunden 16 gr.

Spanische Anthologie, oder Auswahl vermischter Aufsäzze aus Spanischen Prosaikern und Dichtern. Zum Gebrauch für Freunde und Kenner der spanischen Sprache. 12 gr.

Tittmanns Grundriss der Elementarlogik, nebst einer Einleitung in die Philosophie 10 gr.

# Pſalmen

geſungen

vor Davids Thronbeſteigung,

oder

in Beziehung

auf ſeine frühere Lebensperiode.

Ueberſetzt und neubearbeitet,

mit

hiſtoriſchen Einleitungen und Anmerkungen

von

J. C. C. Nachtigal.

BIBL. UNIVERS. LIPS.

Halle,
bey Johann Jacob Gebauer,
1797.

# Allgemeine Einleitung.

Jeder Kenner der hebräischen Literatu weiß, wie viel, in Rücksicht auf die Criti und die zweckmäßige Behandlung der Psal men überhaupt, noch zu thun ist, und da wir, nach allen den schätzbaren Vorarbeiten die wir seit Jahrhunderten erhalten haben doch gleichsam erst am Eingang des Heilig thums stehen *). — Und so wird man e



*) Man vergleiche z. B. was Eichhorn im 3ten Th seiner Einleitung in das A. T. sagt. — S. 40 „Die höhere Critik der Psalmen steht noch immer ihren Kinderjahren.„ — S. 439. „Die Psalm sind ein schönes großes Labyrinth von Liedern, das man sich eben so wenig ohne Vorsicht wagen da als man sich leicht darin verirren kann, wenn m sich zu genau an die Spuren seiner Vorgänger hält — S. 443. „Noch sind die Psalmen nicht über

nicht für zweckwidrige Anmaßung halten, wenn der Verfaſſer dieſes Verſuchs die zahlreichen Ueberſetzungen der altiſraelitiſchen Geſänge, mit einer nach einem oft gewünſchten, aber noch nicht ausgeführten Plan bearbeiteten Ueberſetzung vermehrt, an welche er ſich erſt nach einer zwanzigjährigen Vorbereitung gewagt hat, und wozu ihn mehrere competente Richter öffentlich aufgefordert haben *).

---

Man geſteht es jetzt ein, daß faſt alle jene Geſänge, die wir unter dem Namen Pſalmen kennen, Zeitgedichte, d. h. durch gewiſſe Zeitumſtände und Zeitbeſtimmungen veranlaßt ſind. Und ein ſorgfältigeres Studium lehrt, daß die Benutzung dieſer Zeitumſtände gerade den eigenthümlichen Werth dieſer Geſänge beſtimmt, und daß, wenn man bisher ſo viele von ihnen gar nicht verſtand, oder mißdeutete, dies ſehr häufig

ſei-

richtig abgetheilt; zuweilen machen zwey kleine Lieder ein Ganzes aus, die getrennt werden ſollten, und hier und da gehört ein Stück des Vorhergehenden zum Folgenden, und des Folgenden zum Vorhergehenden; manche ſehen wie Fragmente aus, und andere ſcheinen verſchiedene Abſchriften eines und deſſelben Liedes nach ihren verſchiedenen Lesarten vereinigt zu haben „ u. ſ. w.

*) ſ. z. B. Eichhorns Recenſion der Geſänge Davids und ſeiner Zeitgenoſſen (Leipzig 1796.) in der Allgemeinen Bibliothek der bibliſchen Literatur, Band 7. St. 2.

ſeinen Grund darin hatte, weil man auf dieſe Zeitbeſtimmungen nicht Rückſicht nahm, und kaum Rückſicht nehmen konnte, ſo lange man Geſänge aus Davids Zeitalter mit Liedern aus dem Exil und aus Hiskias Periode vermiſcht las, geſchweige daß die Geſänge Davids und ſeiner Zeitgenoſſen ſelbſt gehörig geordnet geweſen wären.

Daß, dieſes Geſtändniſſes ohnerachtet, doch nur erſt einzelne Verſuche gemacht ſind, einigen dieſer Lieder die ihnen gehörenden Stellen anzuweiſen, liegt in der abſchreckenden Schwierigkeit der Unternehmung; da auch dem ſorgſamſten Forſcher ſich überall, bey Aufſuchung und Beſtimmung dieſer Zeitumſtände, Zweifel und Ungewißheiten entgegenſtellen, und er nur zu oft ſich ſeinem Gefühl überlaſſen ſieht. Der Grund liegt in der Mangelhaftigkeit der hiſtoriſchen Nachrichten aus jenen Zeiträumen, aus denen wir eigentlich nur unzuſammenhangende Bruchſtücke haben, und oft gerade da, wo wir die wichtigſten Ereigniſſe, oder doch ſolche, welche auf die Erklärung der vor uns liegenden Geſänge großen Einfluß haben, vermuthen müſſen, unſre Forſchbegierde unbefriedigt ſehen *). Daher, weil auf vielen



*) Aber ſo ganz ohne hiſtoriſche Fingerzeige ſind wir nicht, daß wir an der Möglichkeit einer zweckmäßigen Anordnung jener Geſänge verzweifeln müßten, nur daß

Perioden jener Zeiten ein dichter Schleyer ruht, daß oft bloß der Inhalt der Lieder selbst uns bey der Anordnung derselben leiten kann, und daß zuweilen ein einzelnes Wort (z. B. Zion) dem Gesang seine Stelle anweisen muß.

Eine andre, immer noch erwartete, aber ebenfalls mit dem lastenden Gefühl des Gewagten verknüpfte Vorarbeit, bey der Uebersetzung und Erklärung der Psalmen, ist die Trennung einer großen Anzahl von Stellen, die man bisher als Ein zusammenhangendes Ganzes las. Diese Vorarbeit ist von doppelter Art:

1) daß sie oft schwer aufzufinden, schwerer zu fruchtbaren Ideen mit andern zu vereinigen sind. Auffallend ist es übrigens, wie manche sehr gelehrte Beurtheiler ganz deutliche historische Nachweisungen übersehen konnten, um die Versuche, davidische Gesänge nach der Zeitfolge zu ordnen, völlig unthunlich und wol gar lächerlich zu finden.

In dem Zion, Ältestes Drama aus der vorhomerischen Urwelt, sind der 98ste und 96ste Psalm unter die Gesänge gesetzt, die bey der Aufstellung des Heiligthums auf Zion gesungen waren. Dagegen sagt nun der Recensent in der Allgemeinen Literaturzeitung (1796. Nr. 391.): „Recensent findet im 98sten Psalm keine Beziehung auf den Sieg über die mitten in dem Lande der Israeliten gelegenen Jebusiter, die vorigen Besitzer Zions. Im ganzen Psalm aber ist nichts von Weihe und Priesterdienst — und er wird ohne innern Grund an die Spitze des davidischen Einweihungsdrama gesetzt. Ganz parallel ist der

1) **Trennung jetzt unter einer Aufschrift vereinigter Gesänge, oder der Bruchstücke von Liedern.** — Ich berufe mich hier theils auf das unverstimmte Gefühl denkender Leser, bey Psalm 18. 19. 57. 118. 144. und mehreren; theils darauf, weil die jetzt vorhandene Zusammenstellung, einem großen Theil nach, von der Willkühr der ältern Sammler abhing. Hier nur ein Paar Beyspiele:

2) **Ein Theil des 40sten Psalms (v. 14-18.) kommt in unserer Psalmensammlung noch einmal als ein besonderes Lied unter der Aufschrift „70ster Psalm" vor.**



der zunächst angereihete 96ste Psalm. — Man suche nach Winken von Einweihung, nach Spuren von der dabey natürlichen, cerimoniös-priesterlichen Stimmung; diese fehlen ganz. Sieg ist mein Lied. Dies allein sagt uns jede Zeile des Psalms. Leiten uns also jene Data, so ist der Psalm dem Jehova triumphator zugeeignet, wenn wir gleich die bestimmte Gelegenheit nicht anzugeben vermögen. Diese exegetische Strenge ist unerlaßlich, wenn nicht der hebr. Philolog in eben solche Willkührlichkeiten verfallen will, wie manche ältere Erklärer der horazischen Oden, u. s. w.

Und doch wissen wir aus der Geschichte, daß dieser 96ste Psalm, dessen Gegenstück sichtbar der 98ste ist, bey der davidischen Einweihungsfeyer gesungen wurde. Dies steht mit deutlichen Worten 1 Chron. im 17ten Cap. wo vom 23-33sten Vers der ganze Psalm wörtlich wiederholt wird; so daß hier kein Mißverständniß obwalten kann.

b) Der letzte Theil des jetzigen 57sten Psalms ist unter der Aufschrift des 108ten Psalms, mit einem von dem ersten Theil des 57sten Psalms ganz verschiedenen Gesang zusammengestellt.

c) Bey Vergleichung der verschiedenen uns erhaltenen Recensionen einzelner Psalme fallen sehr augenscheinliche Verschiedenheiten auf, z. B. in Psalm 113, verglichen mit 1 Sam. 2, 1-10., und in Psalm 18, verglichen mit 2 Sam. 22. und mit Psalm 144.

d) Einzelne Bruchstücke sind in verschiedenen Zusammenstellungen nicht zu verkennen. Man vergleiche z. B. Psalm 144. mit Ps. 8. Ps. 18. und Ps. 139., so wie Ps. 135. mit Ps. 136.

2) **Trennung der einzelnen Chorgesänge.** Um sich von der Nothwendigkeit dieser Abtheilungen zu überzeugen, vergleiche man nur z. B. Ps. 24, 6. 8. 10. Ps. 68, 19. Ps. 90, 17. Ps. 91, 9. Ps. 118, 19-29. Ps. 133, 3.

Sichtbar waren viele der Psalmen für **musikalische Aufführung** bestimmt *), wur-

*) Diese Idee wird durch die über so vielen Psalmen stehende Ueberschrift לַמְנַצֵּחַ angedeutet. — So mangelhaft die Nachweisungen der hebräischen Psalmenüberschriften sind, und obgleich auch diese Ueberschrift nicht über allen den Gesängen steht, die zu musikali-

scher

wurden in Chören gesungen, und waren gewissen Singweisen angepaßt *).

Freylich müssen wir bey dem Mangel an historischen Nachweisungen das meiste, was die musikalische Aufführung und die Vertheilung der Lieder betrifft, welche doch auf die Erklärung einzelner Stellen oft einen sehr



scher Aufführung geeignet sind, und bey andern Psalmen nur durch eine Versetzung ihre jetzige Stelle erhalten zu haben scheint; so giebt sie uns doch sehr oft einen sehr belehrenden Fingerzeig, der uns manche Dunkelheit aufhellt, indem er uns auf die abzusondernden Chorgesänge aufmerksam macht.

*) Von den alten Singweisen der Hebräer finden sich in den Psalmen-Ueberschriften einige Bezeichnungen, z. B. Al Jeduthun; Al muthlaben; Al taschchet; Al schuschan edut; Al schoschanim u. s. w. (zur Erläuterung denke man an die νόμοι der Griechen, z. B. νόμος ὀρθιος, αὐλικος, βουκολικον, τροχαικον); so wie andre Ueberschriften auf die musikalischen Instrumente hindeuten, die für gewisse Singweisen und Tactarten die schicklichsten waren; z. B. Al scheminim; Binginat; Al githit; El nechilot; Al machalat. Die Bestimmung und Bezeichnung dieser Singweisen, Tactarten und der begleitenden Instrumente, so wie auch der Stellen, wo allgemeiner Gesang (Refrain) die Gesänge der Chöre, oder auch einzelner Sänger, unterbrechen sollte, war ohnstreitig das Hauptgeschäfft des Menazeach (Aufsehers über die Sänger und ihr Lehrer, s. 1 Chron. 16, 22.); dem der Dichter die Gesänge zuschickte, die zur musikalischen Aufführung bestimmt waren. — Man vergleiche die Stellen, die in der Einleitung zu Zion zusammengestellt sind.

entſcheidenden Einfluß hat, errathen. Inzwiſchen, hypothetiſche Gewißheit giebt uns hier unſer, durch wohlvorbereitete oft wiederholte laute Leſung dieſer Lieder, beſonders im Grundtext, geübtes Gefühl *). Auch finden wir noch hier und da Spuren der ehmaligen Abtheilungen der Lieder und der Chorgeſänge, welche, bey ſorgſamer Forſchung, uns auf die richtige Vorſtellung hinweiſen, die wir uns von dieſen Geſängen zu machen haben. Dahin gehören z. B. folgende:

a) Bey mehreren Pſalmen, in denen wir Zwiſchenchöre vermuthen müſſen, hat ſich der gewöhnlichſte Chorgeſang Hallelujah! in den älteſten Ueberſetzungen erhalten, oder wir finden ihn auch im Original am Anfang oder Ende der Lieder beygezeichnet. Man vergleiche beſonders den letzten Theil unſerer jetzigen Pſalmen-Sammlung.

b) Das einzige uns erhaltene muſikaliſche Zeichen aus der Vorzeit, Sela, weiſt uns ſehr oft auf die Vertheilung der Chöre hin. Denn, wenn auch dies einzige Zeichen, wovon wir noch den Namen übrig haben, mehrere Ideen andeutete, auf welche die damaligen Sänger aufmerkſam gemacht werden ſoll-

*) Früh ſchon drang ſich dieſes Gefühl des Schicklichen in Vertheilung mancher Pſalmen auf. So läßt Dante im 30ſten Geſang des Fegefeuers die Engel die erſten 9 Verſe des 31ſten Pſalms ſingen, und dann aufhören, weil ſich hier Ton und Ideengang ändert.

ſollten, z. B. die Veränderung der Tactart in demſelben Liede (man vergleiche z. B. Pſ. 32. und Pſ. 77.); ſo iſt es doch ſichtbar, daß ſeine Hauptbeſtimmung war, die Hauptabſchnitte der Lieder, und beſonders die Stellen zu bezeichnen, wo entweder alle Chöre ſich vereinigen, oder auch das Volk mit ihm bekannten Refrains, z. B. Lobt Jehova! — Ewig währt Jehova's Güte! — So ſey es! (Amen) u. ſ. w. einſtimmen ſollte. Dies lehren z. B. folgende Stellen: Pſ. 9, 17. 21. Pſ. 24, 6. 10. Pſ. 66, 4. 7. 15. Pſ. 68, 20. Pſ. 76, 4. 10. Pſ. 87, 3. 7. *)

c) In der Wiederholung am Schluß des 90ſten Pſalms wird man leicht die Auszeichnung eines wiederholten Chorgeſangs bemerken.

d) Beſonders wichtig wird dem Critiker hier die Vergleichung des 135ſten und 136ſten Pſalms ſeyn, in welchen Geſängen ſich dem Forſcher ſo deutlich zwey, aber nicht vollſtändige, Exemplare deſſelben Liedes darſtellen, wovon das erſte uns einen Begriff giebt, wie

*) Leider ſteht dies Zeichen jetzt nicht mehr an allen den Stellen, an welchen es, wie wir der Analogie nach vermuthen müſſen, ehedem ſtand, und zuweilen ſteht es jetzt ganz unrichtig, z. B. Pſalm 55, 20. Pſalm 57, 4. Pſ. 68, 8. 34. Pſ. 77, 4. Pſ. 82, 2. Pſ. 88, 11. — Beides iſt erklärbar, wenn dies urſprünglich einfache Zeichen auf dem Rand beygeſetzt wurde, ſo daß es von ſpätern Abſchreibern leicht verſetzt oder auch ausgelaſſen werden konnte.

wie die für musikalische Aufführung bestimmten Psalmen gewöhnlich aufgeschrieben, das zweyte, wie sie gesungen wurden.

e) Auch das jetzt offenbar am unrechten Ort stehende Zwischenchor im 3ten Vers des 59sten Psalms bestätigt die Vermuthung, daß gewisse gewöhnliche Chorgesänge bey manchen Psalmen auf dem Rande beygeschrieben waren, welche die Sänger an den ihnen bekannten, oder durch jetzt verlorne Zeichen bemerkten Stellen singen mußten.

Daß bey den versuchten Wiederherstellungen der alten Chorgesänge, hier und da, Abweichungen von der bisherigen Versabtheilung *) vorkommen, wird gerechtfertigt, theils durch die Verschiedenheit, die wir in den verschiedenen Recensionen der Lieder bemerken, z. B. in Vergleichung a) von Ps. 18, 2. 3. mit 2 Sam. 22, 2. 3. b) von Psalm 113, 7-9. mit 1 Sam. 2, 5. 8; theils durch das Gefühl des Schicklichen, besonders in Vergleichung von folgenden Stellen: B. d. Richter 5, 12. 15. 16. 17. 21. 1 Sam. 18, 26.

*) Auch in der Vorzeit erlaubten sich Uebersetzer und Herausgeber biblischer Bücher in diesem Stück Abänderungen. So weicht z. B. die Alexandrinische Uebersetzung (der auch Paulus folgt, Ebr. 3, 7.) bey Psalm 95, 7. von der Abtheilung des Originaltextes ab; und auch Luther wagte dergleichen Abänderungen, wenn die Darstellung des Ideengangs des Schriftstellers dies zu erfordern schien. s. z. B. Prediger Sal. 3, 1.

26. 27. Pſ. 7, 9. Pſ. 24, 8. 10. Pſ. 68, 17. 19. Pſ. 118, 27. Pſ. 128, 5. 6. Pſ. 133, 3. Pſ. 136. verglichen mit Pſ. 135. Jerem. 6, 4. 5. Habakuk 3, 9., aus welcher letztern Stelle auch erhellet, daß die frühern Abſchnittszeichen die Abtheilungen anders, und oft beſſer, beſtimmten, als die ſpätern maſorethiſchen.

Hierzu kommt noch die leicht bemerkbare Mangelhaftigkeit der jetzt vorhandenen Recenſionen, wo uns das Verſchwinden der alten Abtheilungszeichen und das Verſetzen mancher Chorgeſänge deſto weniger befremden wird, wenn wir in mehreren alphabetiſchen Pſalmen (z. B. Pſ. 25, 5. 18. Pſ. 37, 7. 20. 29. 34.) offenbare Lücken oder ſpätere Zuſätze (z. B. Pſ. 25, 22. Pſ. 34, 23.) bemerken, und dergleichen an andern Stellen vermuthen müſſen, die, ob ſie ſich gleich nicht ſo augenſcheinlich beweiſen laſſen, als durch die alphabetiſche Form jener Pſalme, doch oft nicht verkannt werden können; z. B. in Pſ. 41, 14. Pſ. 89, 53. Man vergleiche auch Pſ. 96, 1. 2. 13. mit 1 Chron. 16, 23. 33.

Dieſer doppelten Mangelhaftigkeit der jetzt vor uns liegenden Urſchrift, welche, bey der verſuchten Ordnung und Vertheilung der Lieder, manche Willkührlichkeit und Berufung auf individuelles Gefühl nothwendig macht, ohnerachtet, bieten uns die zweckmäßig zuſammengeſtellten und geordneten Geſänge

Da-

Davids und ſeiner Zeitgenoſſen ein ſo ſchönes Ganzes dar, daß wir das älteſte goldne Zeitalter der Literatur, unter den Iſraeliten, und zwar in dem davidiſchen Zeitraum, anzuerkennen kein Bedenken tragen werden. Denn wir ſehen hier, ſo viele Jahrhunderte früher, als bey den Griechen, eine ſehr anſehnliche Reihe von Dichtern und Denkern auftreten, deren hohes dichteriſches Verdienſt man ehedem vielleicht nur deswegen nicht gehörig anerkannte, weil man erſt in den neueſten Zeiten, beſonders ſeitdem Lowth die Bahn ebnete, aus dem Geſichtspunct zu betrachten wagte, in welchem ſchon lange die klaſſiſchen Dichter der Griechen und Römer betrachtet waren. — D Sänger des 8ten, des 18ten, des 50ſten, des 104ten, des 107ten, des 139ſten Pſalms u. ſ. w., ſo wie die Sänger des Hiob, verdienten aber wol längſt einen andern Gebrauch, als den, nur verſtümmelt, in herausgeriſſenen Stellen, geleſen zu werden; ein Gebrauch, der ihren eigentlichen Werth verkennen machte.

---

Nun nur noch ein Paar Worte, um bey dieſem Verſuch, die Pſalmen, als Zeitgedichte, in ihrem eigenthümlichen Sinn und Werth darzuſtellen, die Beurtheilung zu erleichtern; da hier alles auf den rechten Geſichtspunct ankommt.

Wem

Wem es nur darum zu thun iſt, gewiſſe ihm eigenthümlich gewordene Ideen überall wieder zu finden, wer die Pſalmen nur als ein reiches Magazin von dictis probantibus, als einen der Grundpfeiler ſeines theologiſchen Syſtems, oder nur in Rückſicht der Anwendbarkeit zu chriſtlichen Erbauungsreden, betrachtet, wird hier wahrſcheinlich wenig Befriedigung finden. — Dem Ueberſetzer wird Chriſtus Belehrung *): „Neue Lappen paſſen nicht zu einem alten Gewand; der neue Zuſatz trennt ſich leicht von dem alten, und deſtoweniger hängt das Ganze zuſammen„ Fingerzeig, dieſe merkwürdigen Ueberbleibſel aus der älteſten Epoche wiſſenſchaftlicher Cultur, weder in ein Jahrtauſende nachher entſtandenes dogmatiſches Syſtem hineinzuzwängen, noch ſie in idealiſche Philoſopheme umzuformen. Er glaubte, die erſte und unerlaßlichſte Pflicht eines Ueberſetzers, möglichſte Treue, zu erfüllen, wenn er jene alten Schriftſteller in aller ihrer Eigenthümlichkeit darzuſtellen ſtrebte, ohne die Spuren zu verwiſchen, die auf Beſtimmung dieſer Eigenthümlichkeit durch Zeitbegriffe und Culturſtufe hindeuten.

Die Anwendungen einzelner Stellen der Pſalmen auf Gegenſtände der chriſtlichen Erbauung bleiben dabey eines jeden freyen Einſicht

*) ſ. Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

ſicht und Beurtheilung überlaſſen *). Doch folgt aus der Anwendung, die ein Individuum, nach Maaßgabe ſeiner Einſichten und des erhaltenen Unterrichts, von Geſängen aus der frühſten Vorzeit macht, keine Verpflichtung für andere, dieſelbe Accommodation für die zweckmäßigſte zu halten. Fordert nicht Paulus uns ausdrücklich zu gegenſeitiger Extra-

*) Bey der Verſchiedenheit der Denkart, welche Beſtimmung des Menſchengeſchlechts auf ſeiner jetzigen Leitungsſtuffe zu ſeyn ſcheint, kann man hier nie auf allgemeine Beyſtimmung rechnen; wenn z. B. Manche gewiſſe bekannte davidiſche Lieder als für Chriſten zu Beicht- und Buß-Pſalmen beſtimmt denken, in denen Viele nur individuelle Empfindungen Davids ſehen; wenn Andre die Verwünſchungen der Götzenknechte, die David ängſteten, auf die Feinde der chriſtlichen Kirche, oder auch wol auf ihre eignen Feinde anwenden; wenn Andre harte Handlungen und Ausdrücke, die vielleicht nur aus der Niedrigkeit der Culturſtuffe, auf der die Nation zu der Zeit ſtand, als ſich die von dem Dichter gebrauchte Sprache bildete, erklärt werden können, als Veranſtaltungen Gottes deuten, der David und ſein Volk nur als Maſchinen gebrauchte. (Als Beyſpiel ſolcher Deutung mag hier eine Stelle aus dem 2ten Theil des David von Ewald ſtehen: „Die Iſraeliten waren ſchon ſeit Joſua's Zeiten, nach Gottes Willen, die Zuchtruthe der verſunkenen Völker im Lande Canaan geweſen. Was Er ehemals durch Waſſer und Feuer gethan hatte, das that Er jetzt durch die Juden, die dadurch ja wol nicht zur Unmenſchlichkeit gebildet wurden, ſondern ſahen, wie Unmenſchlichkeit beſtraft wird„ u. ſ. w. ſ. S. 96.)

Ertragung auch abweichender Deutungen auf, wenn er sagt *): „Wie kann meine freye Einsicht bestimmt werden durch die Ueberzeugung eines andern?„

Am auffallendsten werden es vielleicht manche Leser finden, daß bey dieser Psalmen-Uebersetzung mehr Rücksicht auf ehemalige Zeitumstände, als auf die Anführungen und Anwendungen einzelner Stellen derselben im N. T. genommen ist. Ein Paar Winke über diesen Gegenstand dürften hier nicht am unrechten Ort stehen.

1) Die Anführungen der Stellen der Psalmen in den Schriften des N. T. sind größtentheils aus der ältesten jetzt vorhandenen griechischen Uebersetzung gemacht. Daß man sich aber durch diese Anführung einer Uebersetzung nicht berechtigt glaubt, das Original abzuändern, erhellt z. B. aus Ps. 40, 7. wo die von Paulus (Ebr. 10, 7.) citirten Alexandriner übersetzten: „den Leib hast du mir zubereitet,„ und doch jeder denkende Psalmenübersetzer die Leseart der Urschrift beybehalten zu müssen glaubt: „du gabst mir hörende Ohren.„ — Woher nun die Verpflichtung für den Psalmenübersetzer, z. B. Psalm 8, 6. mit den sogenannten Alexandrinern von den Engeln zu erklären? obgleich Paulus zweckmäßig handelte, daß er diese seinen Lesern bekannte Uebersetzung, und nicht den Grundtext, anführte.

*) s. 1 Corinth. 10, 29.

2) In

2) In Absicht der Anwendungen der hier gemeinten Stellen der Psalmen im N. T. giebt uns vielleicht Petrus den besten Aufschluß *): „Die Verfasser der ältern heiligen Schriften sahen in dem, was sie uns zur Belehrung hinterließen, das nicht, was wir darin sehen, und wie es euch dargestellt wird.„ — Wenn wir nun noch dazunehmen,

3) daß die Hauptstelle Psalm 2, 7. offenbar im N. T. eine doppelte, ganz verschiedene Deutung erhält, indem sie Petrus (Gesch. 13, 33.) von Christus Auferstehung, Paulus aber (Ebr. 1, 5.) von Christus Vorzug vor den Engeln deutet, so dürften folgende Sätze sich ergeben:

a) Die meisten Anführungen der Psalme im N. T. sind in dem Sinn zu nehmen, der sich aus der genauern Betrachtung von Matth. 13, 14. ergiebt: „Hier trifft das auch zu unsern Zeiten ein, was der Prophet der Vorwelt von seiner Zeit sagte.„ (Man vergleiche wegen dieser Citate noch Matth. 2, 6. Cap. 8, 17. Cap. 12, 39. 40. Cap. 13, 35. Cap. 15, 8. Cap. 26, 51. Marcus 14, 27. Lucas 22, 37. Joh. 12, 14-16. verglichen mit Matth. 21, 4. 5.) **)

b) Daß

*) s. 1 Petr. 1, 12.

**) So sagt auch Herr G. K. R. Seiler (s. gem. Betrachtungen 1796. S. 25.) „daß die Lehre von den messianischen Weissagungen sich nicht auf die Redensarten: „da wurde erfüllt, was der Prophet sagt;„ oder:

b) Daß bey solchen Uebersetzungen jener ältern Schriften, bey denen zunächst nicht die Erläuterung der neutestamentlichen Bücher beabsichtigt ist, auf jene Anführungen, die dabey immer in ihrem bestimmten Werth bleiben, nicht Rücksicht genommen werden kann, ohne den Gesichtspunkt des Lesers zu verwirren. Jene allerdings wichtige Rücksicht erfordert eigenthümliche Bearbeitung; dergleichen wir aber schon hinlänglich haben.

Daß der Verfasser dieser Psalmenübersetzung manche uns auffallende Ausdrücke, z. B. bey den Verwünschungen der Feinde, nicht abzuglätten oder ganz zu verwischen gesucht habe, wird der nicht mißbilligen, dem, bey einem Uebersetzer, Treue der Darstellung Haupterforderniß ist, (nicht aber, nach Zeitbegriffen oder System gemodelte Form,) der den Menschen und den Schriftsteller kennen lernen will, wie er sich darstellt, nicht wie ihn solche sich wünschen, die alles ihren eignen Begriffen anzupassen gewohnt sind.

In Absicht des mehr- oder minder-volltönenden Numerus wird vielleicht einige Verschiedenheit in dieser Uebersetzung auffallen. Der Grund, wie aufmerksame Vergleichung



oder: „das ist geschehen, auf daß erfüllt würde „ u. s. w. gründe. Denn diese Anführungsformel ist zu allgemein, und jüdische Lehrer pflegten sie auch bey Anführung anderer Stellen, die keine Weissagungen waren, zu gebrauchen.„ u. s. w.

chung des Originals lehren wird, liegt gröſstentheils in der Verſchiedenheit der Lieder ſelbſt. Bey Geſängen, die der bejahrte Dichter in alphabetiſcher Form zuſammenſetzte, kann man die Stärke und den Wohllaut nicht erwarten, als bey den Hymnen, die David in der gröſsten Fülle der Kraft, und von Enthuſiasmus begeiſtert, ſang.

Daſs bey der Ueberſetzung der Pſalmen kein genau abgemeſſenes occidentaliſches Sylbenmaaſs gewählt iſt, glaubte ich der Treue des Nachbildens ſchuldig zu ſeyn; da der Orientaler weder Hexameter noch Jamben, noch Saphiſche Silbenmaaſse kennt, da er nie ängſtlich Silben zählt, ſondern ſeine Abſchnitte nur durch den Gedanken und den ſich der Begeiſterung darbietenden Numerus beſtimmt *).

Die Einleitungen, die den einzelnen Abtheilungen der Pſalmen vorgeſetzt ſind, konnten und ſollten nicht alles erſchöpfen, was über dieſe merkwürdige Sammlung iſraelitiſcher Geſänge geſagt worden iſt, oder geſagt werden kann. Der Verfaſſer wünſcht ſie vielmehr nur als Nachträge zu den trefflichen Michaeliſchen und Eichhorniſchen Einleitungen betrachtet zu ſehen. Leicht hätte ſich aus dieſen,

*) Doch laſſe ich mit Vergnügen manchen glücklichen Verſuchen, die Pſalme in abgemeſsne Sylbenmaaſse zu übertragen, beſonders den „Pſalmen, dem Könige David und andern heiligen Sängern nachgeſungen,„ (Winterthur 1793.) Gerechtigkeit widerfahren.

ſen, und aus dem, was Lowth, Herder und einige andre, über hebräiſche und orientaliſche Dichtkunſt, ſo wie Heß, Niemeyer u. ſ. w. über David geſagt haben, ein ſehr bänderei-ches Werk zuſammenſetzen laſſen.

Dankbar erkennt er die Aufklärungen, welche die Werke ſo vieler guten Bearbeiter der Pſalme darboten. — Inzwiſchen iſt hier von eigentlichen Sprachbemerkungen nur das Allernothwendigſte aufgenommen; theils um die Nicht-Hebräer nicht durch das fremd-artige Anſehn von der Leſung dieſer Geſänge, die auch für ſie Werth haben, zurückzuſchrek-ken; theils weil es für den gelehrten Forſcher ſo leicht iſt, in den Bearbeitungen der Pſalme von Vatablus, Grotius, Vitringa, Schul-tens, Knapp, Dathe u. ſ. w. hierüber Be-lehrung zu ſuchen; theils weil der Verfaſſer dieſes Verſuchs glaubte, die Stellung der Pſalmen ſelbſt, und die Hindeutung auf Zeit-umſtände mache viele ſonſt nothwendig ſchei-nende Anmerkungen entbehrlich. Denn of-fenbar heben ſich viele Schwierigkeiten, die in der Sprache oder der Verdorbenheit der Urſchrift zu liegen ſcheinen, theils durch die Auffindung der alten Abtheilung, theils durch Bemerkung der Veranlaſſung, die der Dich-ter hatte; und man wird ſich auch hierdurch immer mehr überzeugen, daß der jetzige Text der Pſalmen zwar nicht ganz frey von Schreib-fehlern iſt, aber doch nur ſelten das kritiſche

Messer *), und auch nur hier und da Zurückweisung auf andre aramäische Dialecte, bedarf. — Doch gesteht er, daß er, um das Eigenthümliche dieser Bearbeitung nicht aus den Augen zu verlieren, nicht Alles verglichen habe, was besonders über einzelne Psalmen in Dissertationen, Journalen u. s. w. vielleicht zum Theil sehr treffliches geschrieben ist, so daß Manches nachzutragen seyn dürfte **).

Jede

*) Sehr richtig sagt der Verfasser der „Beyträge zur historischen Auslegung der alttestamentlichen Bibel„ (Theil 1. Leipzig 1794.): „Manche Critik, manche Aenderung des Textes, manche Conjectur würde weggefallen seyn, wenn man die Geschichte gehörig zu Rathe gezogen, und die Bibel aus sich selbst erklärt hätte.„

**) Einige Ideen, die in dieser Bearbeitung der Psalmen nur kurz angedeutet werden konnten, um das Werk nicht zweckwidrig zu vertheuern, sind etwas mehr entwickelt, theils in der Einleitung zu: Zion Altestes Drama aus der vorhomerischen Urwelt, theils in einigen Abhandlungen in Henke Magazin für Religionsphilosophie und Exegese. Dahin gehören: Ueber Samuels Sängerversammlung oder Prophetenschule. — Ueber die muthmaßliche Bildung des Buchs Hiob. — Ueber die häufigen Verwünschungen der Feinde in den davidischen Psalmen. — Ueber einige streitige Stellen in den Psalmen. — Einige andre Ideen werden mehr Licht bekommen durch eine neue Bearbeitung des Koheleth, welche in einigen Monathen bey dem Verleger dieser Psalmenübersetzung erscheinen wird.

Jede Prüfung, jede Belehrung, welche dieſe Verſuche der Vollendung näher bringen kann, wird ihm willkommen ſeyn, und er wird ſie dankbar benutzen. Doch bittet er den prüfenden Leſer, nicht zu überſehen, daß es merklich leichter iſt, bey dem unbefangenen Ueberblick eines nach mannigfachen Verſuchen neugeordneten Ganzen, hier und da eine Lücke, oder etwas nicht haltbares zu bemerken, als bey der zuerſt verſuchten Anordnung jeden Wunſch des Kenners und des Leſers zu befriedigen.

# Ueberſicht der Pſalmen
nach der Zeitfolge geordnet.

## Erſte Abtheilung.
Geſänge aus der frühern Lebensperiode Davids.


1) Pſalm 8. ſ Seite 39.
2) Pſalm 19, 1–7. — 42.
3) Pſalm 19, 8–15. — 43.
4) Pſalm 57, 6. 8–12. und Pſalm 108, 1–6. S. 46.
5) Pſalm 90. ſ Seite 48.
6) Pſalm 91. ſ — 52.
7) Pſalm 95. ſ — 55.
8) Pſalm 103, 1–18. — 57.
9) Pſalm 103, 19–22. und Pſ. 104. S. 61.
10) Pſalm 111. ſ — 69.
11) Pſalm 139. ſ — 71.
12) Pſalm 145. ſ — 77.
13) Pſalm 1. ſ — 79.
14) Pſalm 112. ſ — 82.


## Zweyte Abtheilung.
Geſänge Davids von ſeiner Verbindung mit Saul bis zu ſeiner Thronbeſteigung, oder durch Zurückerinnerung an jene Zeitumſtände veranlaßt.

**I.** Davids Aufenthalt an Sauls Hofe betreffend.


1) Pſalm 141. ſ S. 109.
2) Pſalm 73. ſ — 112.

3) Pſalm 12. ſ Seite 117.
4) Pſalm 7. ſ — 120.
5) Pſalm 140. ſ — 123.
6) Pſalm 35. ſ — 126.
7) Pſalm 59. ſ — 131.
8) Pſalm 17. ſ — 136.
9) Pſalm 31. ſ — 140.

II. Geſänge Davids in Beziehung auf ſeinen Aufenthalt bey Samuel in Rama.

1) Pſalm 49. ſ — 146.
2) Pſalm 13. ſ — 151.
3) Pſalm 11. ſ — 152.

III. Geſänge Davids, veranlaßt durch ſeinen Aufenthalt bey dem Verſammlungs-Gezelt in Nobe.

1) Pſalm 27. ſ — 156.
2) Pſalm 26. ſ — 160.
3) Pſalm 16. ſ — 162.
4) Pſalm 39. ſ — 166.
5) Pſalm 36. ſ — 169.
6) Pſalm 5. ſ — 173.

IV. Auf den Prieſtermörder Doeg.

Pſalm 52. ſ — 176.

V. Geſänge Davids, veranlaßt durch ſein langes Umherirren auf ſeiner Flucht vor Saul.

1) Pſalm 56. ſ S. 180.
2) Pſalm 40. und Pſalm 70. S. 183.
3) Pſalm 57, 1-5. 7. S. 190.
4) Pſalm 142. ſ — 192.

5) Pſalm 54. ſ Seite 194.
6) Pſalm 118, 5ſ18. *) — 196.
7) Pſalm 18, 1ſ20. *) — 202.

VI. Alphabetiſche Pſalme, die ſich auf die obenbezeichneten Umſtände beziehen.

1) Pſalm 25. ſ — 209.
2) Pſalm 34. ſ — 212.
3) Pſalm 37. ſ — 215.
4) Pſalm 119. ſ — 221.

VII. Elegie auf den Tod Sauls und Jonathans.

2 Samuelis 1, 19ſ27. S. 240.

*) Der Vollſtändigkeit wegen ſind die hier als fehlend bezeichneten Stellen dieſer beiden Pſalme der Ueberſetzung beygefügt.

# Erſte Abtheilung.

## Geſänge

aus

## der frühern Lebensperiode Davids.

Größtentheils wahrſcheinlich in Samuels Sängerver-
ſammlung geſungen.

# Einleitung.

Das israelitische Volk bietet uns in der merkwürdigen Sammlung von Liedern, die sich unter der Aufschrift: Psalmen, erhalten haben, eine auffallende Erscheinung dar.

In Egypten, unter beständigem Druck zur Nation erwachsen, war dies Volk, wenn es auch in jenem Lande einige Cultur erhalten hatte, seit Jahrhunderten in Verwilderung und Barbarey versunken, bey seinem Umherirren in Arabiens Steppen, und bey den unaufhörlichen Kriegen, in denen es sich allmälig Wohnsitze in Canaan erkämpfte. Unter den sogenannten Richtern, und selbst noch zu Sauls Zeiten, waren die Israeliten von den mächtigen Beherrschern dieses Landes so bedrängt und unterdrückt, daß sie selbst keine Waffen zur Vertheidigung hatten, daß sie selten aus den Felsklüften und den Gebirgsthälern, in denen sie sich vor ihren Feinden verstecken mußten, in die Ebenen herabzukommen wagten, daß sie fast immer in Gefahr waren, von Räuberhorden oder durch den Hungertod aufgerie-

gerieben zu werden. So daß, unter solchen Umständen, zumal bey den wüthenden Kriegen, die das Volk in seinem Innern zerfleischten, und ganze Stämme bis dicht an den Rand des Verderbens brachten, schon seine physische Erhaltung selbst fast ein Wunder ist a).

Und eben dies Volk, bey dem man kaum eine Spur von ausgezeichneter Geistescultur erwarten sollte, zeigt uns unter Samuel, Saul und David, eine ansehnliche Reihe sehr gebildeter Denker und Dichter, in unläugbaren Denkmalen ihres Geistes.

In der Sammlung der Psalmen finden sich nemlich auf 130 Gesänge, die David und seinen Zeitgenossen gehören, und von denen viele vor dem Regierungsantritt Davids, also vor seinem dreißigsten Jahre, verfertigt wurden. Sprache und Darstellung lehren, daß sie von sehr verschiedenen Verfassern herrühren, ob wir gleich, außer David, keinen Namen mit Gewißheit nennen, und nur auf Samuel, Gad, Nathan, Asaph, Ethan und Heman rathen können. — Sie sind verschieden, in Absicht der Lebhaftigkeit, der Stärke, der Klarheit, der Reinheit, sowol im Ausdruck und in der Darstellung, als in der Empfindung. Viele von diesen Gesängen konnten nur von ausgezeichneten Denkern verfertigt werden; andere zeigen merkliche Spuren von Nachahmung. Einige deuten auf Fülle der Jugendkraft, andre auf die Bedachtsamkeit des Alters. Einige athmen ruhige Be-

a) s. B. der Richter Cap. 1. 5. 6. 10. 12. 13. 20. 1 Samuel. Cap. 13.

Betrachtung, andre rauſchen ſtark und hinreißend fort. In vielen der Pſalmen klagt tiefempfundener Schmerz, in andern jauchzt der Glückliche. Jener Sänger, gehoben durch den Gedanken an die Wunderthaten der Vorzeit, entflammet zum Enthuſiaſmus und zur Vaterlandsliebe: dieſer, durch die Gegenwart erſchüttert, ſpricht Troſt und Warnung.

Was hob dieſe Männer, die Verfertiger ſolcher Lieder, mit einemmal über die Rohheit und Barbarey ihrer Nation und ihres Zeitalters? Was bildete ſie zu Lichtverbreitern unter ihren Zeitgenoſſen, und zu Lehrern und Muſtern der Folgezeit? Woher kamen dem Jüngling David ſolche helle Blicke, die ihn neben Sokrates und Plato ſetzen, als uns z. B. der achte Pſalm darſtellt?

Zur Löſung aller dieſer Fragen bietet ſich uns nichts dar, als: **Samuels Sängerverſammlung, oder ſogenannte Prophetenſchule.**

Denn, wenn wir auch hier nicht überſehen wollen, daß dem Hirten im Oriente ſich ein freyerer Anblick des unbewölkten Himmels darbietet, der den Geiſt des denkenden Mannes hebt; ſo erklärt doch der Hirtenſtand Davids wahrlich nicht alles. — Denn warum waren unter den Tauſenden der Hirten der vorigen Jahrhunderte nicht Einem ſolche Lieder entſtrömt? Auch war es der Hirte David nicht allein, der zu einem Dichter und Denker für Jahrtauſende ſich erhob; ſondern zugleich mit ihm traten mehrere ſeiner Zeitgenoſſen auf, in einer Vereinigung, die bis dahin ohne Beyſpiel geweſen war. Und das Nachdenken über ſolche Gegenſtände, als

uns die Pſalmen darlegen, ſetzt ſchon eine Seelenſtimmung, eine Anregung der geiſtigen Kräfte voraus, die der Menſch nur durch geſellſchaftliche Verbindung, oder durch die Mittheilung des von Menſchen ſchon Erforſchten erhält. Der ganz iſolirte Menſch wird ſich nie zu einer merklichen Stuffe der Cultur erheben.

Von der Bildung Davids, dem allein mehr als die Hälfte jener 130 Geſänge zugeſchrieben wird [b]), vor ſeiner Verbindung mit Samuel, ſagt uns die fragmentariſche Geſchichte ſeines Lebens nichts mit Gewißheit. Daß er, auch als Jüngling, nicht zu der unterſten, zurückgedrängten Volksklaſſe gehörte, lehrt 1 Sam. 17, 20. 26. 28. Daß er auch als Hirte ſich unter ſeinen Zeitgenoſſen auszeichnete, läßt ſich errathen, theils aus einigen Bruchſtücken ſeiner frühern Lebensgeſchichte, die auf hohen Muth, Thätigkeit und Brauchbarkeit zu wichtigen Unternehmungen deuten [c]); theils daraus, weil Samuel, der lange und mit Glück Regent ſeines Volks geweſen war, unter Allen gerade dieſen Jüngling wählte, zum Nachfolger Sauls in der Regierung: theils und hauptſächlich aus den Geſängen, die ſich aus Davids Jugendperiode erhalten haben. Auch hat der Hirtenſtand in der frühern Periode der Völker nichts, das verächtliche Nebenbegriffe veranlaßt,

b) Die Ueberſchriften des Originaltextes ſchreiben David 71 Pſalmen zu, und die älteſten griechiſchen Ueberſetzer noch 11 andere. — Doch dürften freylich viele von dieſen Liedern andern Verfaſſern gehören.

c) ſ. 1 Sam. 16, 18. Cap. 17, 28. 34. 35.

laßt, oder Cultur, nach den Zeitbegriffen, ausschlöſſe. — Aber woher erhielt nun David dieſe Cultur?

David war, wie uns die Geſchichte ſeines Lebens lehrt, Mitglied von Samuels Sängerverſammlung, und blieb bis zu Samuels Tode in genauer Verbindung mit ihm [b]); woran uns auch viele der davidiſchen Lieder erinnern [c]).

Sollten wir nun nicht annehmen dürfen, daß die auf einmal auftretenden Pſalmendichter des davidiſchen Zeitraums dieſe Anregung zu höherer Cultur in Samuels Sängerverſammlung erhielten? und daß dieſer merkwürdige Mann, der bis an ſeinen Tod ſo großen Einfluß in die Staatsverwaltung hatte, die denkendſten oder fähigſten Köpfe ſeiner Nation, die theils zu Volksanführern, theils zu Volkslehrern gebraucht werden konnten, in einer Art von Akademie vereinigte?

Zwar ſchweigt die Geſchichte von dem Unterricht, den David und ſeine Freunde hier erhielten, und von dem Grade der Cultur, zu dem ſie hier aufſtiegen. Dürfen wir aber nach den Geſängen urtheilen, die ſich wahrſcheinlich aus dieſem Zeitraum erhalten haben, z. B. dem 19ten, dem 104ten, dem 139ſten und dem 8ten, den die Ueberſchrift ausdrücklich in Davids Hirtenleben ſetzt, ſo bildete dieſe Sängerverſammlung nicht blos Harfner, ſondern ausgezeichnete Denker.

---



b) ſ. z. B. 1 Sam. 19, 18.
c) Man vergleiche z. B. die Lieder der zweiten Rubrik der zweiten Abtheilung.

Um die Mangelhaftigkeit der Nachrichten von Samuels Sängerversammlung, dieser für die ganze israelitische Nation so wichtigen Anstalt, deren Umständlichkeit wir gerade hier so sehr vermissen, nach Möglichkeit zu ergänzen, müssen wir die wenigen zerstreuten Bruchstücke zusammennehmen, die uns von der **Einrichtung und Bestimmung der sogenannten Prophetenschulen überhaupt** einige Begriffe geben, um daraus auf Samuels Sängerversammlung zurückschließen zu können, die ohnstreitig das Muster war, nach dem die folgenden geformt wurden.

Wir finden dergleichen Sängerversammlungen, die zum Theil mehr als hundert Männer vereinigten, welche in einer geschloßnen Gesellschaft lebten, in verschiedenen Zeiten, zu Rama, zu Bethel, zu Gilgal f).

Es waren aber diese Anstalten ohnstreitig nicht so abgerissen und Meteoren gleich vorübergehend, als wir durch die Bruchstücke der israelitischen Geschichte zu glauben veranlaßt werden; sondern wir müssen sie uns als fortdauernd denken, wenn gleich die Sänger nicht beständig hier beyeinander blieben, sondern nur von Zeit zu Zeit, zu bestimmten Zwecken, sich versammelten, und der Ort der Versammlung, nach dem gewöhnlichen Aufenthalt des Vorstehers derselben, verschieden war. — Fast scheint es sogar, als wenn, wenigstens zuweilen, zu gleicher Zeit mehrere solcher Sängerversammlungen unter den Israeliten waren g).

Die

f) 1 Sam. 19, 19. 2 Könige 2, 3. Cap. 4, 38. 43.
g) s. z. B. 1 Chron. 25, 6. 7. „Alle diese waren vertheilt

Die Männer, die in dieſen Akademien oder Prophetenſchulen vereinigt waren, hießen Nebijim (προφηται) h).

Dieſe Propheten machten nicht mit den Prieſtern eine Geſellſchaft aus. Vielmehr, ob ſich gleich oft Prieſter in den Sängerverſammlungen befanden, oder ſelbſt ihre Vorſteher waren, z. B. Samuel, war dieſe Art von Geſellſchaft gewiſſermaßen der prieſterlichen Verbindung entgegengeſetzt; theils um zu verhüten, daß die ganze Gottesverehrung nicht in



theilt als Sänger unter ihre Vorſteher, — einige unter der Aufſicht des Königs (David), andere unter Aſſaph, andere unter Jeduthun, andere unter Heman. Die Zahl dieſer Sänger, die im Geſang unterrichtet und lauter gebildete Männer waren, belief ſich auf 288.„ (Man vergleiche die erſten Verſe des Capitels. ſ. auch 2 Kön. 2, 3. 5. 7. 15.)

h) Das hebräiſche Wort, Nebijim, das die Alexandriner durch Propheten überſetzten, bezeichnet überhaupt: Ausſtrömer, (vergl. Amos 7, 16. Micha 2, 6.) und daher 1) Lautredende, ſ. 1 Sam. 18, 16. 1 Könige 18, 26. 29. Nehem. 6, 7. 2) ſolche, die mit ausgezeichnetem Affekt, in abgemeſſenen Worten, oder auch im Namen Gottes ſprechen, Richter, Volkslehrer, Sprecher der Nation u. ſ. w. ſ. 2 B. Moſ. 4, 14. 16. Cap. 7, 1. Cap. 18, 14 ff. vergl. 5 B. Moſ. 18, 15. — B. der Richter 4, 4. 5. 1 Sam. 9, 9. 3) Sänger und Dichter, ſ. 2 B. Moſ. 15, 20. 1 Sam. 10, 5. 2 Könige 3, 15. 1 Chron. 26, 1. Titus 1, 12. 4) durch vorzügliche Kenntniſſe ausgezeichnete Männer, Denker (Philoſophen), Schriftſteller u. ſ. w. (ſ. die folgende Darſtellung über die Bildung der Propheten).

leeres Ceremonienwerk verſänke, theils um zu beſorgendem Deſpotismus entgegen zu arbeiten. Denn die Prieſter unter den Iſraeliten machten einen privilegirten Stand, eine abgeſonderte Caſte aus; indem ſie ausſchließlich aus der Familie Aarons genommen wurden. Dahingegen bey den Propheten kein Geburtsrecht anerkannt wurde, ſondern nur perſönliches Verdienſt. — Und dies war ohnſtreitig der Grund, warum gerade dieſe Männer durch höhere Geiſtesbildung ſich auszeichneten; und ſchwerlich würde, ohne dieſe Veranſtaltung, das iſraelitiſche Volk ſich ſo lange in der Achtung der Nachwelt erhalten haben.

Die Nebijim oder Propheten i) wurden gebildet

1) zu

i) Wem es um Vergleichung aus der Geſchichte zu thun iſt, wird einige Aehnlichkeit finden, bey den Verbindungen der Menetriers und Troubadours in Frankreich, und bey den Minneſingern, die z. B. auf der Wartburg ſich verſammelten. Dieſe Sänger trugen zum Theil fremde Geſänge vor, und begleiteten ſie mit muſikaliſchen Inſtrumenten, zum Theil verfertigten ſie ſelbſt, durch Zeit und Umſtände veranlaßt, Geſänge, und ſtiegen auf die Art zu immer höherer Cultur auf. — Eins der auffallendſten Beyſpiele zur Vergleichung iſt aber ohnſtreitig das, was uns Cäſar von den Druiden aufbehalten hat, (vom galliſchen Kriege B. 6. Cap. 13. 14.). Die Druiden in Gallien bildeten nemlich geſchloßne Geſellſchaften, die ſich zu gewiſſen Zeiten, an heiligen Orten, verſammelten, und in welche ſich viele der angeſehenſten Männer und Jünglinge aufnehmen ließen, wegen

der

1) zu Volkslehrern, und um dies, nach den Zeitbegriffen, werden zu können, zu Harfnern und Sängern. Von prosaisch-wissenschaftlichem Vortrag findet sich keine Spur. Sie sollten durch Ermahnungen, welche die Zeitumstände bestimmten, und die Stärke der Empfindung und des Ausdrucks, von lebhafter Deklamation begleitet, zu Gesängen erhob, Sittlichkeit und reine, auf Erkenntniß der Wahrheit gegründete, Gottesverehrung unter dem Volk erhalten und verbreiten, und dem einreißenden Verderben entgegenarbeiten, welches durch Streben nach dem bloßen Schein eines gesetzlichen Lebens eben so sehr veranlaßt wurde, als durch rohe Sinnlichkeit und den Hang zur Abgötterey [1]). — Daher

der allgemeinen Achtung, worin die Druiden standen, und wegen der Vorzüge, die sie genossen. Diese Druiden waren die obersten Richter in Streitigkeiten, sowol zwischen Privatpersonen, als zwischen den gallischen Völkerstämmen; sie sprachen im Namen der Gottheit; sie waren die Schriftsteller der Nation; sie besorgten den Unterricht für die höhern Stände. In ihren Versammlungen wurden Gedichte abgesungen, und ihre Zöglinge, deren Bildung oft zwanzig und mehrere Jahre erforderte, mußten eine große Menge Verse dem Gedächtniß einprägen, weil ihre Gesänge nicht aufgeschrieben wurden, ob sie gleich Zahlen, Listen u. s. w. aufzeichneten. — Sie standen alle unter einem Vorsteher, wozu immer der Angesehenste unter der Gesellschaft erwählet wurde, u. s. w.

1) In Absicht mancher Lehren dürften wir wol auf eine exoterische und esoterische Lehrart der Propheten schließen, so wie dasselbe von den ältern griechischen Akademien

her war es eine ihrer Hauptlehren, die ſie auf manigfache Art vortrugen: „Opfer, Faſten, äußerliche Reinigungen, und buchſtäbliche Beobachtungen ähnlicher Geſetze (über deren Haltung beſonders die Prieſter wachten), ſind ohne Rechtſchaffenheit, Reinheit des Herzens, und Beſtreben, Gott wohlgefällig zu handeln, Nichts.„ [1])

Ueber

demien bekannt iſt (ſ. z. B. Aulus Gellius noct. att. 20, 4.). Z. B. das Darbringen der Opfer durfte wol nicht ſo geradezu dem Volke widerrathen werden, weil die Prieſter und Leviten von den Opfern lebten. ſ. 4 Moſ. 18, 8. ff. 5 Moſ. 12, 12. (Von dieſem von den prieſterlichen Vorſchriften verſchiedenen Vortrag, und dem Richten nach dem Grade der Vorbereitung der Zuhörer beym Unterricht, enthält auch das N. T. ſehr merkwürdige Spuren, die vielleicht zur Vergleichung dienen können.)

1) ſ. z. B. Pſ. 40, 7. Pſ. 50. und 51. Jeſ. 1, 10–20. Cap. 58, 3–7. 10. Amos 5, 22–24. (Matth. 15, 1–20. Cap. 21, 10–13. 2 Cor. 3, 6.) Aus Micha 6, 6–8. ergiebt ſich ſogar, daß die Iſraeliten oft durch die Propheten gewarnt werden mußten, ſich durch das häufige Darbringen von blutigen Opfern, nicht zu Menſchenopfern verleiten zu laſſen: „Wie nah' ich mich Jehova? Mit Brandopfern? Mit jährigen Rindern? Sind ſeine Freude Tauſende von Widdern? Sind es große Ströme von Oehl? Opfre ich zum Sündopfer meinen Erſtgebohrnen? Opfre ich mein eignes Kind zum Schuldopfer für mich?„ — „O Menſch! oft ſchon ward dirs geſagt, was du thun ſollſt, was Jehova fordert von dir: gerecht handeln, gern andern helfen, ſorgſam Gottes Gebote befolgen!„ (Man vergleiche auch Jerem. 7, 31. Ezech. 16, 19–21.)

Ueber dieſe Hauptbeſtimmung der Propheten und ihre Bildung dazu, giebt vielleicht einigen Aufſchluß Jeſ. 8, 16. ff.

(Jehova:) „Schreib nieder den Ausſpruch! Erhalte die Lehre durch meine Zöglinge!„

(Der Prophet:) „Hier bin ich! hier ſind die Zöglinge, die Jehova mir gab! Zur Lehre, zur Warnung Iſraels beſtimmte uns Jehova, der Throner auf Zion!„

(Verführer zum Volk:) „Fragt die Todtenbeſchwörer, die Zeichendeuter, die Haucher, die Bauchredner! Das Volk ſollte nicht fragen ſeine Götter? für die Lebenden nicht fragen die Todten?„

(Der Prophet:) „Lehre und Warnung! Sprechen ſie nicht, wie wir, in deren Reden keine Verdunkelung iſt; ſo ſtürzt das Volk dadurch in Unglück und Noth, und, bedrängt und wüthend, flucht es ſeinem König und ſeinem Gott! blickt über ſich, blickt zur Erde, und ſieht nur Noth und Nacht, und Schwindeln und Angſt, und Finſterniß und Umherirren!„

2) **Zu Rathgebern und Lenkern der Regenten und des Volks.** — Viele der iſraelitiſchen Fürſten verdankten den Propheten ihre Bildung. Saul und David finden wir in Samuels Sängerverſammlung; Salomo wurde von dem Propheten Nathan erzogen. — Man denke an Samuels Einfluß in Sauls Regierung, an David, der „Königen Jehova's Geſetze zurief ohne Scheu und

Furcht

Furcht m). „ Man denke an Nathan, der dem König David ſagt: „der Mann, der den Tod verdient hat, biſt du!„ und an den Propheten Gad bey der Volkszählung. Man erinnere ſich, wie der Prophet Semaja, Rehabeams Rathgeber, einen ſchrecklichen innern Krieg verhütete; wie oft Elias und Eliſa von Königen um Rath gefragt wurden; wie Jeſaias vor dem Bündniß mit den Aſſyriern warnte, und an den Antheil, den dieſer Prophet an Hiskias Regierung hatte. Man erinnere ſich an den Propheten Obed, der die Iſraeliten dahin brachte, daß ſie 200,000 gefangne Weiber und Kinder, die zur Sklaverey beſtimmt waren, in Freyheit ſetzten n). Man denke an die lauten und nachdrücklichen Warnungen Hoſeas, Jeremias und anderer Propheten, vor Abgötterey und vor allem, was die Grundveſten des Staats erſchütterte; Warnungen, die ſie den Königen und ihren Räthen, und den Prieſtern eben ſo laut zuriefen, als dem Volk o).

3) Zu Schriftſtellern für ihre Nation. — Daher, daß die meiſten Bücher des A. T. durch „frü-

m) ſ. Pſ 119, 46.

n) ſ. 1 Kön. 12, 21–24. Cap. 18. 2 Kön. Cap. 1. Cap. 3. und 19. 2 Chron. 28, 8–15.

o) vergl. z. B. Pſ. 11, 3. Jeſ 8, 21. 22. — Daß freylich auch Böſewichter den Namen Prophet mißbrauchten, um ihre Leidenſchaften zu befriedigen, den Machthabern zu ſchmeicheln, die Prieſtergewalt zu vergrößern und ſelbſt Abgötterey zu befördern, erhellt z. B. aus 1 Könige 22, 6–25. Cap. 18, 19. 20. Jerem. 2, 8. 5, 12. 13. 6, 13. 14. 8, 8. 14, 14. 23, 9–17. 21–34. 27, 9. 10. Ezech. 13.

„frühere und ſpätere Propheten„ p) bezeichnet ſind; daher, daß die iſraelitiſchen Geſchichtbücher „die Bücher der Seher oder der Propheten„ genannt werden (ſ. 2 Chron. 33, 18.); daher, daß faſt alle uns erhaltene Schriften des A. T., ſelbſt die hiſtoriſchen, wenigſtens dem Stoff nach q), von Männern geſchrieben ſind, die den Prophetenſchulen ihre Bildung verdankten. Dahin gehören, außer Moſes, Samuel, David, Gad, Nathan (ſ. 1 Chron. 30, 29.), Salomo, Ahia, Jeddi, Semaja, Iddo, Jehu (ſ. 2 Chron. 9, 29. C. 12, 15. C. 13, 22. C. 20, 24.), Jeſaias (ſeine hiſtoriſchen Werke ſ. 2 Chron. 26, 22. C. 32, 32.), Hoſeas, Jeremias u. ſ. w.

Daß ſich die Prophetenſchulen auch mit Sammlung von Nationalſchriften, beſonders Geſängen, beſchäfftigten, lehrt Pr. Sal. 12, 9. ff. „Da die „Akademie Volksunterricht ertheilte, hörte und unterſuchte, ſo trug ſie viele Denk- und Sittenſprüche „zuſammen. Sie ſuchte einnehmende Lehren zu finden,

p) Zu den frühern Propheten rechneten die Sammler des A. T. die Bücher Joſua, der Richter, Samuels und der Könige. — Moſes nennt ſich ſelbſt einen Propheten.

q) Aus vielen der hier genannten hiſtoriſchen Schriften der Propheten haben wir in den jetzt vorhandenen Büchern des A. T. nur fragmentariſche Auszüge, größtentheils wol von ſolchen Männern verfertigt, die nicht in den Prophetenſchulen gebildet, ſondern bloß Prieſter waren. — Vielleicht ſind gerade deswegen unſre Nachrichten von jenen merkwürdigen Anſtalten ſo mangelhaft.

„den, und ächte Religionsſchriften. Die Ausſprüche „der Weiſen ſind für ächt erkannt und erklärt von „den Sammlern, und herausgegeben von dem „vorderſten Mitglied [r]).

---

Dürften wir in dieſer Darſtellung nicht einzele Winke finden, die uns über die **Einrichtung von Samuels Sängerverſammlung** einiges Licht geben, ſo wie auch über das **Entſtehen der meiſten Lieder der in ſeiner Akademie gebildeten Dichter?**

Faſt alle erklären Samuel für den Stifter dieſer Prophetenſchulen. Wenigſtens findet man vor ſeiner Zeit dieſen Namen nicht. Während der unruhigen Heldenzeit kann man auch nicht wohl dergleichen Bildungsanſtalten unter dieſem Volk erwarten, das genug für ſeine phyſiſche Exiſtenz zu kämpfen hatte. — In der moſaiſchen Geſchichte finden ſich einige dämmernde Spuren, die auf Anfänge dieſer Prophetenſchulen hinzudeuten ſcheinen, ſ. 2 Moſ. 18, 13-26. vergl. mit 4 Moſ. 11, 24-26. [s])

Sey

r) nach Döderleins Ueberſetzung.

s) Nach dieſen Stellen ſonderte Moſes, der bis dahin die Rechtspflege und den Volksunterricht allein beſorgt hatte, ſiebzig der vorzüglichſten Männer unter ſeinem Volk aus, die ſich mit ihm zu gleichen Zwekken verbanden. — Von dieſen Männern werden eben die Ausdrücke gebraucht, die von den begeiſterten Sängern in Samuels Prophetenſchule gebraucht werden.

Sey aber Samuel der Stifter oder der Erneuerer dieſer Anſtalten, um Regierer und Volkslehrer zu bilden, und verdiente er ſich dadurch den Namen des zweyten Gründers ſeines Staats; ſo dürften wir wol, zumal nach ſorgſamer Vergleichung und Benutzung der gehörig geordneten Pſalme aus ſeinem Zeitraum, dieſelben Grundzüge bey ſeiner Sängerverſammlung finden, die uns die bisherige Darſtellung zeigt. Er wollte ſeiner Nation eine Pflanzſchule gebildeter Männer darſtellen, aus der ſeine Regenten und Weiſen ausgehen ſollten, die den Staat, wenn er wankte, gegen Verfall und Umſturz ſchirmen könnten; er wollte dadurch Sittlichkeit und wahre Religioſität unter ſeinem Volk verbreiten; er wollte dadurch dem Prieſter- und Fürſten-Deſpotismus einen Damm entgegenſtellen [1]); er

1) „Die Prophetenſchulen muß man Samuel zuſchreiben (ſagt Kennycnburg in ſeinen Unterſuchungen über die Beſchaffenheit der Weiſſagungen im A. T. vom Meſſias). Als dieſer nemlich die Revolution vorausſahe, welche ſich auch am Ende ſeines Lebens ereignete; ſo wünſchte er eine Geſellſchaft von Menſchen zu gründen, welche durch ihren Einfluß den Uebeln Einhalt machten, die von einer deſpotiſchen Regierungsverfaſſung zu erwarten waren. — Da ſeine langen Erfahrungen in der Regierung, und ſeine Bemerkungen über die Beſchaffenheit der benachbarten Monarchien, verbunden mit der Kenntniß ſeiner Landsleute, ihn in den Stand ſetzten, die Folgen vorauszuſehen, womit die Einführung der monarchiſchen Verfaſſung unter den Juden begleitet ſeyn wür-

er wollte auch die Ausſprüche der Weiſen und die geprüften Geſänge ausgezeichneter Denker in dieſen Verſammlungen aufbewahren laſſen, zur Belehrung der Nachwelt.

Die Stellen des A. T., die ſich auf Samuels Sängerverſammlung beziehen, geben, zuſammengeſtellt, und mit der obigen Darſtellung und den erhaltenen Geſängen verbunden, der leicht bemerkbaren Lücken ohnerachtet, mehrere Reſultate, als man bey der zerſtreuten Leſung derſelben erwartet. Es ſind folgende:

1) 1 Sam. 9, 9. wo die Bemerkung vorkommt, daß ſich die Iſraeliten, in mißlichen Fällen, an den Nabi, ſonſt Seher genannt, wandten, um ſeinen Rath und ſeine Entſcheidung zu hören.

2) 1 Sam. 10, 5. 6. 10. 11. „Samuel ſprach zu Saul (den er insgeheim zum König geſalbt hatte): Du wirſt kommen zu dem Gottgeweihten Hügel. In der Stadt wirſt du einen Haufen Sänger antreffen, welche von der Höhe herabkommen, und Geſänge ſingen, von Saiteninſtrumenten und Abuffen begleitet. Du wirſt begeiſtert werden von Jehova's Geiſt u), wirſt dich wie verwandelt fühlen, und

würde; ſo iſt es wahrſcheinlich, daß er die Propheten unterwies, wie ſie für ſich, ſowol am Hofe, als beym Volk, ihren Einfluß zu erhalten und anzuwenden hätten.„

u) Vielleicht giebt hierüber einiges Licht die Vergleichung mit 2 Könige 3, 15. 16. „Der Prophet Eliſa ſprach: Holt mir einen Harfner! Und bey dem Spielen

und mit ihnen Geſänge ſingen. „*) — „Und ſie kamen zu dem Hügel, und trafen auf ein Chor Sänger, die Saul entgegen kamen. Er wurde von Gottes Geiſt begeiſtert und ſtimmte in ihre Geſänge ein. Und diejenigen, die ihn ſonſt gekannt hatten, und ihn nun in der Sängerverſammlung ſahen, wie er Geſänge ſang, fragten ſich: Welche Veränderung iſt vorgegangen mit Saul, dem Sohn Kiſch? Wie kommt Saul in die Verſammlung der Sänger?„

3) 1 Sam. 15, 22. „Samuel ſprach: Nicht Opfer, auch Brandopfer nicht, verlangt Jehova, ſondern Befolgung ſeiner Gebote.„

4) 1 Sam. 16, 13. 23. „Samuel ſalbte David. Und von dieſer Zeit an war David von Jehova's Geiſt begeiſtert. Samuel kehrte nach



len des Harfners fühlte Eliſa ſich von Jehova begeiſtert, und er begann: So ſpricht Jehova „ u. ſ. w. — Daß die harmoniſche Begleitung der muſikaliſchen Inſtrumente, ſo wie der Anblick mehrerer Begeiſterten, die lebhaften Bewegungen derſelben, ihr Affekt, und der laute Beyfall der einſtimmenden Verſammlung, die Empfindung erhöht, und die Phantaſie aufregt, iſt ganz in der Natur der Sache, zumal in den frühern Perioden. Man vergl. Herder Geiſt der ebr. Poeſie II, 266 ff.

*) Wenn Samuel im 8ten Vers Saul befiehlt, ſieben Tage ſeiner in Gilgal zu warten, wo er ihm alsdann die nöthigen Vorſchriften zu ſeinem Verhalten geben wolle; dürfen wir nicht annehmen: daß Saul dieſe ſieben Tage in der Geſellſchaft der Sänger zubrachte, und hier Geiſtesbildung erhielt?

Rama zurück w). „— Bey der Melancholie, welche Saul zu den Regierungsgeschäfften und der Anführung des Heers untüchtig machte, wurde ihm dieser von Samuel so ausgezeichnete David zugeführt. „Er ist (sagte man dem Könige dabey) ein Sänger, außerdem ein rüstiger Krieger, ein sehr gebildeter Mann, und von Jahren begünstigt *). „

5) 1 Sam. 19, 18 ff. „David entfloh (dem wüthenden Saul, der ihn morden wollte), und ging nach Rama zu Samuel, und erzählte ihm alles, wie es ihm an Sauls Hofe gegangen war. Und er hielt sich, nebst Samuel, in den abgesonderten Wohnungen bey Rama auf. „— „Saul schickte zu wiederholtenmalen Leute ab, um ihn hier gefangen zu nehmen. Aber alle diese, wenn sie in die Versammlung der begeisterten Sänger kamen, die, unter Samuels Anführung, Gesänge sangen, wurden von der Begeisterung hingerissen, und stimmten selbst in die Gesänge ein z). Endlich begab sich Saul selbst dahin.

w) Rama war der gewöhnliche Aufenthalt Samuels und der Sängerversammlung. — Dürfen wir hier nicht aus dem Zusammenhang ergänzen: daß David ihn dahin begleitete, und dort die Bildung erhielt, die bald nachher an ihm gerühmt wird?

*) Wie sehr David schon damals zu allen ihm vom König aufgetragenen Geschäfften und Unternehmungen vorbereitet und brauchbar war, wird die Einleitung zur zweyten Abtheilung darlegen.

z) „Wie konnten aber diese, wahrscheinlich sonst unkultivirten, Leute in den zum erstenmal gehörten Gesang einstimmen?„ — An höhere Offenbarung wird

dahin. Doch kaum näherte er ſich der Sängerverſammlung, ſo fühlte auch er ſich begeiſtert, und ſang ſchon auf dem Wege zu jenen Wohnungen Geſänge. Und in der Verſammlung ſelbſt, ſang er, unter Samuels Leitung, den ganzen Tag und die ganze Nacht Geſänge, mit ſolcher Lebhaftigkeit und Theilnahme, daß er ſich, gleich den andern, entkleiden mußte [a]). „

6) 1 Chron. 10, 22. „Dieſe Einrichtungen haben gemacht David und Samuel der Seher, getrieben durch ihren Eifer für reine Gottesverehrung. „ (Die Rede iſt von dem muſikaliſchen Vortrag der Geſänge.)

Wenn wir mit dieſer letzten Stelle noch diejenigen vergleichen [b]), woraus wir lernen: daß das



wird hier niemand denken. Nur abwechſelnde Chorgeſänge, von kurzen, allgemein bekannten, oder leicht zu erkennenden Refrains unterbrochen, z. B. „So iſt es!„ — „Gelobt ſey Jehova!„ — „Ewig währt Gottes Güte!„ u. ſ. w. geben hier einige Spuren zur Auskunft. Waren dieſe Wechſelchöre ſchon zum Theil zu kleinen Dramen vereinigt, dergleichen uns z. B. der 24ſte und 118te Pſalm zeigen, und mit lebhafter Geſtikulation vorgetragen, ſo wird die feſſelnde Theilnahme eben ſo erklärbar werden, als das anfangs auffallende Entkleiden der Sänger.

a) Ueber viele einzelne Darſtellungen in dieſer Erzählung wird das als eine Art von Commentar betrachtet werden können, was unten von dem gottesdienſtlichen Geſang der Eſſäer vorkommen wird; wo Philo z. B. die Begeiſterung der Sänger mit der an den orgiſchen Feſten bemerkten vergleicht.

b) ſ. 1 Chron. Cap. 24. und 25. Cap. 26, 6. 7. 2 Chron. 7, 6. Cap. 29, 25-30. Eſra 3, 10. 11.

Verdienſt Davids um die öffentliche Gottesverehrung vorzüglich darin beſtand, daß er die feyerliche Absingung religieuſer Lieder beſſer ordnete und einrichtete, und zu dieſer Abſicht 4000 Leviten, durch gewiſſe Vorgeſetzte, in dem Geſang unterrichten ließ, und ſo Muſter für die folgenden Zeiten wurde; ſo dürften ſich vorzüglich folgende Reſultate über Samuels Sängerverſammlung oder Prophetenſchule ergeben, die jenes auffallende Phänomen der vielen auf einmal vortretenden ausgezeichneten Dichter unter dieſem Volk, und das Entſtehen und die Bildung mancher Pſalme, erklärbarer machten:

1) **Die Nebijim waren die Rathgeber und Lehrer des Volks, und wurden, unter Anleitung ihres Vorſtehers, zu ihrer Beſtimmung vorbereitet.** So hatte Samuel in den abgeſonderten Wohnungen bey Rama viele Nebijim verſammelt, unter deren Beſchäfftigungen uns beſonders feyerlicher Geſang genannt wird. — Ob ſie hier beſtändig verſammelt blieben, oder ob ſie nur von Zeit zu Zeit zuſammenkamen? dies beſtimmt die Geſchichte nicht; aber wahrſcheinlicher iſt das letztere, daß ſie nur zuweilen zu beſtimmten Zwecken ſich verſammelten, und dann wieder zu ihren gewöhnlichen Beſtimmungen und Verhältniſſen, z. B. David zur Aufſicht über die väterlichen Heerden, zurückkehrten.

2) **Dieſe Nebijim waren ausgezeichnete Männer,** und es war ein auffallender Vorzug, wenn jemand in dieſe Sängerverſammlung aufgenommen wurde.

3) Auch

3) **Auch andre Israeliten nahmen gelegentlich Theil an dem feyerlichen Gesang der Nebijim**, und wurden dadurch zu edlerer Seelenstimmung erhoben.

4) **Samuels Zöglinge sangen, unter seiner Aufsicht und Leitung, Gesänge.** Also war er ihnen Muster und Lehrer; er sang ihnen Gesänge vor, in welche sie einstimmten. — Der Affekt und die Theilnahme, womit sie dies thaten, ergiebt sich theils aus der Entkleidung, welche die lebhafte Deklamation nothwendig machte, theils aus der Begeisterung, die sich über alle Zuhörer verbreitete, und sie Tage lang, wie im Zauber, fesselte. — Bald aber mußten sich unter den hier versammelten Sängern mehrere zu eignen Gesängen begeistert fühlen. Diese wurden dann Choranführer und Vorsänger. **Und dies sind die Männer, denen wir ohnstreitig die meisten unserer Psalme, theils unmittelbar, theils mittelbar, zu danken haben.**

5) **Samuel gab ihnen Anleitung zur musikalischen Aufführung dieser Gesänge**, der Begleitung mit mannigfachen Instrumenten und der Vertheilung der Chöre. — Die Art derselben können wir nur aus den Gesängen, die uns erhalten sind, und einigen spätern Nachbildungen errathen.

**Der Zweck Samuels** bey diesen Anstalten war theils, die feyerliche Gottesverehrung bey dem Versammlungsgezelt zweckmäßiger und belehrender für das Volk einzurichten — denn der bloße Anblick des immer wiederkehrenden Opferns, was

konnte er lehren? — theils die Kräfte der Denker unter seiner Nation zu wecken, und auf wichtige Zwecke zu lenken.

Daß Samuel Gesang als Vehikel zu dieser Geistesentwickelung gebrauchte, und daß in seiner Akademie keine Spur von dem jetzt gewöhnlichen wissenschaftlichen Unterricht sich findet, wird dem nicht auffallen, der weiß, daß bey allen Nationen, auf einer gewissen Culturstufe, Gesang alles Denkbare und Gedachte umfaßt; daß dort Dichter und Philosophen und Theologen und Rechtskundige und Regierer des Volks, keine abgesonderte Klassen bilden, sondern daß in diesen Zeiträumen der gebildete Denker dies alles in sich vereinigt, daß er seine gesammelte Kenntnisse aller Art nur in Liedern der Begeisterung ausströmt, und daß alles, was bis zur Periode des allgemeinern Gebrauchs der Schriftsprache sich unter dem Volk erhalten soll, Gesang seyn muß c).

Die Gegenstände dieser Gesänge in Samuels Sängerversammlung können wir nur aus den Psalmen errathen, die wahrscheinlich in jene Periode gehören, oder deren Dichter sich dort bildeten, und aus dem einen obenangeführten Lehrsatz Samuels.

Die

c) Sind nicht bey allen Nationen die ersten originellen Denker, von deren Geisteskultur sich Denkmale erhalten haben, Dichter? Und was bildete Sokrates, den Lehrer der Aeschines und Platone, als das Studium Homers, Hesiods und der ältern Tragiker und der Gnomischen Dichter?

Die Lieder waren gröſtentheils Nationalgesänge und zugleich religieuſe Lieder, (beide Arten waren, nach den Zeitbegriffen, ungetrennt,) beſtimmt, Verehrung Jehova's, Sittlichkeit, Enthuſiasmus und Vaterlandsliebe unter dem Volk zu erhalten und zu verbreiten; alſo Lobgeſänge auf Jehova, theils in Rückſicht auf die Betrachtung der ſie umgebenden Natur, theils in Rückſicht auf die frühere Geſchichte der Iſraeliten und ihre mannigfache Schickſale, Aufforderungen, nur Jehova zu verehren, alle Verbindungen mit Abgöttern zu vermeiden u. ſ. w.

Gegenſtände der höhern Moral, von Bezähmung der Begierden u. ſ. w., finden wir ſeltner bearbeitet, können auch die Anerkennung alle vernünftige Weſen verpflichtender Moralprincipe in jener frühen Periode nicht erwarten [b]). — Doch zeigen ſich hier und da ſehr helle Blicke in dieſen Liedern, von Gott dem Schöpfer des Weltalls, von ſeiner Allwiſſen-



b) Dazu kommt noch, theils, daß wir von vielen Pſalmen, die in jenem Zeitraum zuerſt geſungen ſeyn konnten, vielleicht nur die ſpätern Recenſionen vor uns haben, und ſie daher in ſpätere Perioden ſetzen; theils daß viele alte Geſänge, die nur die mündliche Ueberlieferung erhalten hatte, verloren ſeyn können. — Auch Eichhorn vermuthet, daß die alte religiöſe Liederſammlung verloren gegangen, und nur eine kleine Anzahl alter Lieder durch einen Zufall erhalten worden iſt. (ſ. Einleitung ins A. T. III, 407.)

heit und Allgegenwart, von der Unzulänglichkeit äußerlicher Religionsgebräuche u. s. w. *)

Ein Theil dieser Gesänge aber ward durch die individuelle Stimmung der Sänger und ihre besondern Schicksale **) bestimmt, oder durch vorgelegte schwer zu lösende Fragen veranlaßt †). — Hieraus entstanden die Wettgesänge, eins

*) Dahin gehört Samuels Ausspruch: „Nicht Opfer, Gehorsam verlangt Gott!„ Man vergleiche auch den 50sten und 139sten Psalm. — Dürften wir hierher nicht auch manche Winke rechnen, die wir bey einigen Sängern entdecken, die wahrscheinlich in jenen Sängerversammlungen ihre Bildung erhalten hatten, und die uns als einzelne Lichtfunken erscheinen, oft ohne alle Spur des Zusammenhangs mit andern Zeitideen; z. B. „Wohnt Gott wirklich auf der Erde? Siehe! der Himmel und aller Himmel Himmel umfassen dich nicht, o Gott!„ (s. 1 Könige 8, 27. vergl. Jerem. 7, 3 - 10.) ferner: „Unterdrückte, schweigte ich nicht die Begierde; Stets liese die Begierde mir nach, Wie der entwöhnte Knabe der Mutter!„ (Psalm 131, 2.)

**) Dahin gehören z. B. viele von den Gesängen Davids, die in der zweyten Abtheilung vorkommen werden.

†) Z. B. über die Bestimmung des Menschen; über die wahrscheinliche Dauer seines Lebens; über das Auffallende in den Schicksalen der Israeliten; über das scheinbare Glück solcher, die Jehova nicht als Gott erkannten, u. s. w. — Zur Erläuterung können die schwer zu lösenden Fragen dienen, womit Saba's Fürstinn die Weisheit des von einem Propheten gebildeten Salomo's prüfte.

eins der Hauptmittel, den Geiſt der ſich bildenden Denker in dieſer Verſammlung zu wecken und zu heben.

Unter Wettgeſängen verſtehe ich hier die gemeinſchaftliche Bearbeitung deſſelben Gegenſtandes von mehreren Sängern; die entweder durch eine Aufgabe des Vorſtehers der Sängerverſammlung veranlaßt, oder wahrſcheinlicher durch ein Lied, worin dieſer gleichſam den Ton oder Takt der Ideen angab, begeiſtert, zu Liedern entflammt wurden, die den Hauptgedanken mehr ausführten, oder von verſchiedenen Seiten darſtellten. Vielleicht vertheilte auch der Vorſteher, bey Gegenſtänden, die längere Bearbeitung erforderten, unter die ausgezeichnetſten Dichter ſeiner Akademie die Rollen nach dem Geiſt und der Denkart eines jeden.

Zwar glaubte man bisher wol nur im 88ſten und 89ſten Pſalm dergleichen Wettgeſänge, und zwar aus einer ſpätern Periode, bezeichnet zu ſehen; aber bey näherer Prüfung dürften weit mehrere Pſalme nur durch ſolche Zuſammenſtellung uns in ihrem wahren Sinn und Werth erſcheinen, und uns das Dramatiſche vieler derſelben, und die lebhafte Theilnahme, die ſie erregten, erklären, ſo wie auch das Entſtehen jenes größern Drama, das bey der Zionsfeyer ausgeführt wurde. Dergleichen Wettgeſänge dürften wir z. B. finden

1) in Pſ. 90. 91. 95. und 103, 1-18.
2) in Pſ. 1. und 139.
3) in Pſalm 11; doch ſo, daß dieſer Pſalm nur die Reſultate mehrerer Wettgeſänge vorlegt.

4) in

4) in Psalm 96. und 98. und in mehreren Zionsliedern. Vielleicht könnten wir hieher auch rechnen den 104ten Psalm, und viele Abschnitte der sogenannten Salomonischen Schriften.

Könnten wir folgende Hypothese zu mehrerer Gewißheit erheben, so würden wir über die Bildung jener Sänger, denen wir den größten Theil der Psalmen verdanken, über die Einrichtung von Samuels Sängerversammlung, über die Beschaffenheit der Beschäftigungen in derselben, und über das Entstehen vieler schwer zu entzifferndenGesänge, oder Lieder-Vereine, hinlänglichen Aufschluß bekommen, und manche Fragen lösen können, die unbeantwortlich zu seyn scheinen.

In vielen Psalmen, z. B. dem 37. 39. 49. 73. 90sten u. s. w., finden sich höchst auffallende Uebereinstimmungen mit dem Buch, das unter dem Namen „Hiob" so gerechte Bewunderung erregt: 1) in Absicht der vorgelegten Fragen, worüber, wie es scheint, auch schon in der Vorzeit, in den Versammlungen der Denker am häufigsten debattirt wurde, z. B. „Warum lebt mancher Böswicht (Götzenanbeter) im Glück? und warum lebt der Gute (der Verehrer Jehova's) oft im Unglück? — Ist das Schicksal des Menschen immer und ohne Ausnahme Folge seiner Moralität und seiner Handlungen?" u. s. w. 2) In Absicht der Lösung der aufgeworfenen Zweifel; nemlich: „Gott thut es!" — „Das Glück des Bösen ist nur von kurzer Dauer, und am Ende ist doch der Gute der Glückliche."

3) In

3) In Absicht vieler einzelnen Darstellungen, die bis auf die Worte genau mit einander übereinstimmen [f]).

Da nun von der andern Seite sich bey Vergleichung der hiehergehörenden Stellen wesentliche Verschiedenheiten zeigen, die nicht auf Nachsprechen, sondern auf eigenthümliche Bearbeitung, aber bey gleichartiger Geistesstimmung, deutet; dürften wir nicht annehmen; daß die Verfertiger jener Psalmen und der oder die Dichter des Hiob, aus einer gemeinschaftlichen Quelle schöpften; und dürften wir nicht diese in den Wettgesängen suchen, gesungen in Samuels Sängerversammlung, jene Fragen betreffend? Sey es nun, daß bey diesem dichterischen und philosophischen Wettstreit Samuel die Rolle übernahm, die nachmals Hiob beygelegt wurde, und David, Assaph, Heman und Nathan, die Rollen des Eliphas, Bildad, Zophar und Elihu; und daß nachmals Assaph [g]) das Ganze ordnete, überarbeitete und zu einem solchen Meisterwerk bildete; oder, daß die 1 Kön. 4, 31. genannten Dichter: Ethan, He-

f) Dies hier gehörig auseinander zu setzen, würde den Zusammenhang zu sehr unterbrechen. Für den, der Aufschluß hierüber sucht, finden sich in den Anmerkungen zu jenen Psalmen Fingerzeige genug. (Man vergleiche Henke Magazin für Religionsphilosophie, Band 6. St. 1.)

g) Assaph, der noch unter Salomo blühte, (s. 2 Chron. 5, 12.) konnte auch die streitigen Stellen im Hiob (z. B. Cap. 9, 9.) verfertigt haben. Und der 50ste Psalm läßt uns allerdings etwas Außerordentliches von diesem Mann erwarten.

Heman, Chalkol und Darda, denen unter allen Dichtern der Vorwelt der Preis zuerkannt wird, und von deren Geiſteswerken wir noch gar nichts kennen h), Mitglieder von Samuels Sängerverſammlung waren, und dort mit David und Aſſaph ihre Bildung erhielten; und daß ſpäterhin einer von ihnen ihre Wettgeſänge aus jener frühern Periode unter dem Namen „Hiob„ ſammelte; wobey vielleicht nur die Entſcheidung, am Ende des Buchs, Samuel, als Kampfrichter, gehört!

---

Ueber den **Vortrag der Geſänge der Iſraeliten, die zu muſikaliſcher Aufführung beſtimmt waren**, werden die Stellen einiges Licht verbreiten, die in der Einleitung zu den Geſängen, die bey der davidiſchen **Zionsfeyer** geſungen wurden, zuſammengeſtellt ſind *). Eine ſchwache Nachbildung davon hat ſich auch in den Synagogen der Juden bis auf unſere Zeiten erhalten, wo die Verſammlung von Zeit zu Zeit in den Geſang des Vorſängers einſtimmt.

Den

h) Die Ueberſchriften des 88. und 89ſten Pſalms bezeichnen zwar einen Heman und Ethan als Verfaſſer; aber man hat ſich ſchon längſt überzeugt, daß dies die Zeitgenoſſen Davids nicht ſeyn können.

*) Man vergleiche auch die Anmerkung zu dem 136ſten Pſalm (S. 243), wo, aus der Vergleichung des 135ſten und 136ſten Pſalms wahrſcheinlich gemacht wird, daß manche Lieder zuerſt ungetheilt, von einer Stimme, und dann in Chöre vertheilt, geſungen wurden.

Viel-

Den deutlichſten und anſchaulichſten Begriff davon bekommen wir aber vielleicht aus einer Stelle des Philo, am Schluß ſeiner Abhandlung „vom beſchaulichen Leben“. Er beſchreibt da die Sabbatsfeyer der Eſſäer, welche in vieler Rückſicht die Gebräuche ihrer Väter am genaueſten befolgt zu haben ſcheinen, und jene Einrichtungen der Propheten, ſo wie auch ihre auszeichnenden Lehren, z. B. in Abſicht der Opfer, weswegen die levitiſchen Prieſter ſie auch vom Tempel ausſchloſſen, am reinſten erhalten

Vielleicht könnte uns eins von den Büchern des A. T., welche bisher immer neuer Bearbeitungen bedurften, wahrſcheinlich, weil man es aus dem unrechten Geſichtspunkt betrachtete, als vergleichendes Beyſpiel der Aufführung mancher einzelnen Pſalme, oder Liedervereine, dienen. Es iſt dies der ſogenannte Prediger Salomo's. Die hebräiſche Ueberſchrift „Koheleth„ deuten wir wol am beſten durch „Sängerverſammlung„ und dem Sinne nach durch „Lieder, im Namen Salomo's und einiger andern Dichter ſeiner Akademie geſungen„; und betrachten die ſtreitigen Stellen Cap. 1, 2. Cap. 7, 28. Cap. 12, 8. als hiſtoriſche Bemerkungen des Sammlers, der ſeinen Leſern die Vertheilung ähnlicher Liedervereine bey der Aufführung bemerklich machen wollte. Der Sinn dieſer Worte ſcheint mir nemlich zu ſeyn: „An paſſenden Stellen unterbrach das Chor der Sängerverſammlung die Geſänge einzelner Sänger durch den Refrain: „Nichtig, nichtig! Alles nichtig!„ Dergleichen Abſchnitte dürften z. B. ſeyn: C. 1, 3–7. 8–11. 12–15. 16. C. 2, 2. 3–11. 12–15. 16–17. 18–19. 20–21. 22–23. 24–26.

halten zu haben [1]). — Die Stelle ist, in Absicht mehrerer einzelnen Worte, mit Schwierigkeiten verknüpft, in der Hauptsache aber deutlich genug, um uns ein Bild jener Sängerversammlungen Samuels und seiner Nachfolger vor Augen zu stellen, und den Satz fühlbar zu machen: daß mannigfacher Gesang, dem die musikalischen Instrumente nur zur Begleitung dienten, die Hauptsache dabey war. Sie ist folgende:

„Wenn der Vorsteher der Versammlung seinen Vortrag über irgend eine aufgeworfene Frage geendigt hat, so steht er auf, und stimmt einen Gesang an, den er entweder selbst neu verfertigt hat, oder von einem der uralten Dichter der Vorzeit. Denn von diesen Dichtern haben sich Singweisen und Gesänge erhalten, dreyfach getheilte Lieder, Gesänge für Einherziehende bestimmt, Bundeslieder, Altar- (Zions-) Gesänge. Diese werden theils im Stehen, theils von den in Chöre vertheilten Sängern, in genau abgemessenen mannigfachen Bewegungen gesungen. Nach dem Vorsteher singen auch andre in schicklicher Ordnung. Die Versammlung hört ruhig und still zu; außer, wo der Schluß des Gesanges und der Refrain singend wiederholt werden muß. Hier stimmen alle ein.„

„Nach.

i) Auch in Absicht der Grundsätze, wodurch die Essäer, nach Josephus Zeugniß, sich von den Pharisäern und Sadducäern unterschieden, zeigt sich eine auffallende Uebereinstimmung zwischen den Essäern und den Lehrern, die aus den Prophetenschulen ausgingen.

„Nach diesen Gesängen wird von Jünglingen ein Tisch hineingebracht, zur Nachbildung jenes Tisches im Allerheiligsten, auf dem gesäuertes Brod, Salz und Isop liegt. — Dem höchst einfachen Mahl folgt eine Feyerlichkeit, welche die ganze Nacht hindurch dauert. Die ganze Versammlung steht auf, und bildet sich, in der Mitte des Versammlungssaals, in zwey Chöre, den der Männer, und den der Weiber. Jedes Chor hat seinen Vorsänger, wozu der Angesehenste und der beste Sänger gewählt wird. Dann singen sie Lobgesänge auf Jehova, in mannigfachen Singweisen, bald zusammenstimmend, bald chorweis, mit passenden Bewegungen der Hände und abgemessenen Bewegungen der Füße, gleich den Chören der Begeisterten. Sie stellen dabey bald Einherziehende vor, bald stehen sie still. Die mannigfachen Wendungen und Bewegungen richten sich nach den Umständen. Wenn beide Chöre sich einzeln durch Gesänge vergnügt haben, vereinigen sich, von göttlicher Begeisterung hingerissen, wie bey den orgischen Festen, beide Chöre zu einem. — Dies ist Nachbildung jener Chorgesänge nach dem Durchzuge der Israeliten durch Edoms Meer, — wo die Männer, von Moses geführt, das eine, und die Weiber, von Mirjam geführt, das andre Chor bildeten, und in der Begeisterung sich zu Lobgesängen auf Jehova, den Retter, vereinigten. — Zur Nachbildung jener Gesänge singen die Wechselchöre der Essäer, im reizenden Einklang der feinern weiblichen und der tiefern männlichen Stimmen, mit wahrer musikalischen Harmonie. Schön ist der

Inhalt der Lieder, schön der Ausdruck, und rein die Empfindung der Sänger und Sängerinnen. Denn Inhalt und Ausdruck und Vortrag der Lieder, Alles zweckt nur auf Vermehrung der Religiosität ab.„ u. s. w.

---

Die Gesänge, welche in die erste Abtheilung der Psalmen gehören, und ihre Verfasser, außer David, können wir nur nach Wahrscheinlichkeit bestimmen. — Die alten Sammler der Psalmen haben nichts gethan, um uns die Arbeit zu erleichtern, oder uns nur durch Winke auf die rechte Spur zu leiten, wenn wir nicht etwa dahin rechnen die Ueberschrift des 8ten Psalms in der ältesten griechischen Uebersetzung: „ὑπερ των ληνων„ welche auf die glücklichsten Tage, welche David während seines Hirtenstandes, in Verbindung mit Samuel, verlebte, hinzudeuten scheint.

Außer David dürften Samuel, Assaph, Gad, Nathan und Heman die Dichter seyn, von denen wir hier Gesänge erwarten könnten *). — Samuel gehören ohnstreitig mehrere der Lehrpsalmen (z. B. Ps. 112. und 145.), die man David zuzuschreiben pflegt, der sie aber weder in seinen frühern Jah-

*) Dürften wir hieher auch rechnen: Ethan, Chalkol und Darda? auch Jonathan? wenigstens würde, wenn wir diesen letztern als in Samuels Sängerversammlung mit David gebildet denken könnten, die außerordentliche Freundschaft erklärbarer werden zwischen dem Thronerben, und dem, der ihm alle Hoffnung zum Thron raubte.

Jahren verfertigt haben kann, wo das feurige Genie die alphabetische Form verschmäht, noch in der spätern Lebensperiode, da sie keine Spuren von der durch Verfolgung jeder Art und Verrath veranlaßten bittern Stimmung zeigen, welche die spätern Gesänge Davids auszeichnen [1]). Außerdem gehören ihm vielleicht manche Hymnen höhern Schwungs, wenigstens in Rücksicht auf die Hauptideen, wenn wir jetzt etwa die überarbeiteten Nachbildungen vor uns haben. — Assaph ist als einer der ersten Dichter unter Davids Freunden bekannt, und sein trefflicher 50ster Psalm scheint Ausführung von Samuels Hauptlehrsatz (1 Sam. 15, 23.) zu seyn. — Heman kommt bey der Zionsfeyer als Choranführer vor (1 Chron. 17, 41.). — Gad und Nathan wird 2 Chron. 29, 25. nebst David, welche alle drey durch den Namen „Nebijim„ ausgezeichnet werden, die Einrichtung des Gottesdienstes, in Rücksicht auf die feyerliche Absingung der mit Musik begleiteten Lieder, zugeschrieben.

Die Reihe der Gesänge, welche wir in diesen Zeitraum setzen können, und die durch eine Verbindung veranlaßt waren, der die so vereinigten Männer ohnstreitig das höchste Glück ihres Lebens verdanken, das Gefühl des Besserwerdens und der eignen höhern Bildung, in welcher Rücksicht man gerade recht viele Lieder erwarten sollte, ist nur klein.



1) Von diesen spätern Liedern Davids nur gilt das, was man von dem zurückgedrängten, gleichsam erdrückten Charakter derselben sagt. (Eichhorns Einl. ins A. T. Theil 3. S. 409.)

Wir können hier nur solche Lieder aufstellen, in denen noch nichts von Ländereroberungen unter David, nichts von Besiegung auswärtiger Feinde, nichts vorkommt, das auf Zion als Eigenthum der Israeliten deutet. Wir müssen ferner alle die Lieder absondern, die durch heftig aufgeregte Leidenschaft, durch schmerzhaftes Gefühl von Druck und von Treulosigkeit geglaubter Freunde getrübt sind. Wir können also nur solche Lieder wählen, welche zur Betrachtung der Werke Gottes auffordern, die tiefe, aber stille, Empfindung athmen, oder ruhige Belehrung enthalten.

Die Ursachen, warum so wenige Gesänge sich finden, die man mit einigem Grunde in diesen Zeitraum setzen kann, sind wahrscheinlich:

1) Weil sich die Schreibkunst unter den Israeliten ohnstreitig in dieser Periode zuerst mehr ausbreitete, aber noch immer in ihrer Kindheit war; so daß viele von den Gesängen aus diesem Zeitalter, welche eine Zeitlang durch mündliche Ueberlieferung erhalten waren, verloren gegangen seyn können.

2) Die spätern Sammler der Psalmen wählen vorzüglich Gesänge Davids, als des ausgezeichnetsten unter den israelitischen Dichtern. Von ihm fanden sie aber viel mehrere aus seinen spätern Perioden, da er dieser glücklichen Lage, als Zögling und Freund Samuels, nur zu bald entrissen wurde m).

3) Viel-

m) Mehreres hieher gehörendes wird sich aus der Einleitung zur zweyten Abtheilung ergeben.

3) Vielleicht haben sich von vielen schon damals verfertigten Gesängen nur die spätern Recensionen erhalten, bey denen wir wegen einiger oft kleinen Zusätze genöthigt sind, die Periode der Verfertigung weiter hinauszusetzen. So ist es nicht unwahrscheinlich, daß der 50ste Psalm, der Hauptsache nach, in diese Abtheilung gehörte, der doch, wegen des Ausdrucks „Zion du schöngekrönte„, in die dritte gesetzt werden muß, und daß viele von den Liedern, die wir jetzt unter die Rubrik „Zionsgesänge„ ordnen müssen, schon in Samuels Sängerversammlung sich bildeten, oder, daß David, Assaph, Gad, Nathan und die andern Psalmendichter, mannigfachen Stoff zu Liedern aus dieser Periode mit in die spätern Perioden herüber nahmen, welche Keime sich nachmals zu so herrlichen Blumen entwickelten.

Gern hätte ich die Lieder dieser Abtheilung nach den muthmaßlichen Verfassern geordnet, oder doch in folgende Rubriken vertheilt:

I. Gesänge Samuels: 1) Ps. 90. 2) Ps. 19, 8-15. 3) Ps. 103, 1-18. 4) Ps. 145. 5) Ps. 1. 6) Ps. 112.

II. Gesänge Davids: 1) Ps. 8. 2) Ps. 19, 1-7. 3) Ps. 57, 6. 8-12. 4) Ps. 103, 19-22. und Ps. 104.

III. Gesänge anderer Zöglinge Samuels: 1) Ps. 91. 2) Ps. 95. 3) Ps. 111. 4) Ps. 139.

Aber 1) die Ungewißheit, in Absicht der Bestimmung der Verfasser der Lieder, ist zu groß, und wird sich schwerlich je ganz heben lassen, wenn auch ein näheres Studium des Hiob einige Aufschlüsse geben sollte. 2) Durch diese Zusammenstellung werden Psalme zu weit von einander getrennt, die theils die allgemeine Meynung vereinigt, theils, welches hier mehr in Betrachtung kommt, durch einander veranlaßt und ein Ganzes auszumachen scheinen (s. Ps. 90. 91. 95. 103.).

Ich habe daher die gewöhnliche Ordnung unter diesen Psalmen beybehalten, nur mit der einzigen Veränderung, daß der erste und 112te Psalm, welche zusammen zu gehören scheinen, zusammengestellt und an das Ende dieser Abtheilung gesetzt sind; da man mit ziemlicher Gewißheit annehmen kann, daß sie an das Ende dieser Periode gehören, oder gar in den Anfang der folgenden eingreifen.

I.

# Pſalm 8.

(Die Ueberſchrift der älteſten griechiſchen Ueberſetzung: ὑπερ των ληνων, wir mögen dies Wort durch Tränkrinnen oder durch wolligte Schaafe erklären, deutet auf Davids Hirtenſtand; und aus ihm und dem 19ten Pſalm ergiebt ſich beſonders der hohe Grad der Cultur, den der Dichter ſchon in jener Periode erreicht hatte; der, in Samuels Sängerverſammlung zum Denker gebildet, als Hirte die beſte Veranlaſſung hatte, bey Betrachtung des geſtirnten Himmels, der im Orient ſich Monate lang völlig unbewölkt dem Beobachter darſtellt, zu hohen Gedanken ſich emporzuheben a). — Der Hauptgedanke in dieſem Pſalm iſt: „Bey der Betrachtung des unermeßlichen Weltgebäudes verſchwindet der Menſch faſt ganz dem Denker; und doch iſt er groß, in Rückſicht auf ſeine Beſtimmung, als der Erſte unter allen Geſchöpfen Gottes auf der Erde!„)



a) Der Verfaſſer des „Verſuchs einiger Beyträge zur hiſtoriſchen Auslegung der altteſtamentlichen Bibel„ betrachtet dieſen Pſalm aus einem andern Geſichtspunkt. Nach ihm iſt er „ein Loblied, das David nach der Geburt des Salomo auf dem Altan ſeines Hauſes, oder auf dem Dache, wo er die Bathſeba, nunmehrige Mutter des Kronprinzen, mit ehebrecheriſchen Augen angeblickt und verfolgt hatte, zur Nacht-

1 Ueberschriften: 1) Bestimmt für musikalische Aufführung *). 2) Auf Gittit. 3) Ein Gesang Davids.

Chor.

2 Jehova, unser Herrscher!
Wie überstrahlt die ganze Erde dein Ruhm!
Wie hebt dein Glanz sich über die Himmel!

Eine Stimme.

3 Durch den Mund des Kindes, des Säuglings,
Gründest du eine Veste dir!
Drob verstummen deine Feinde,
Deine wüthende Hasser! b)

Chor.

Nachzeit beym Anblick des gestirnten Himmels, seinem Schöpfer dichtete und sang.“ Den 2ten Vers erklärt er, dieser Hypothese gemäß, so: „Jova, unser Herrscher, Davids und Salomo's Gott! Was soll ich geloben? Welche Dankopfer dir versprechen? Dich preist die ganze Erde. Auch die Thiere preisen dich, die du meinem Sohn unterwerfen wirst, wie du sie mir unterworfen hast (nach dem Jus regium, s. 1 Sam. 8, 11–18.), Schaafe und Rinder, sie alle, auch das Wild“ u. s. w.

*) Wörtlich: „Dem Vorsteher (der Sänger)“ nemlich zu übergeben; um theils die Taktart, die Singweise und die begleitenden Instrumente zu bestimmen, theils um die Sänger den chormäßig vertheilten Gesang zu lehren. — Die zweyte Ueberschrift ist Bezeichnung des begleitenden Instruments, und gehört ohnstreitig dem Vorsteher der Sänger. Die dritte Ueberschrift ist wahrscheinlich von dem spätern Sammler der Psalme.

b) Dies deutet auf die Götzenknechte, deren Götter nichts schaffen können. Der Sinn dieses Verses ist:

„Nur

Chor.

Jehova, unſer Herrſcher!
Wie überſtrahlt die ganze Erde dein Ruhm!

Eine Stimme.

4 Blick' ich auf zu den Himmeln,
Die du ſchufeſt, Jehova!
Zu dem Mond, den Geſtirnen,
Gebildet von dir; —
5 Was iſt der Menſch,
Daß ſein du denkſt,
Des Sterblichen Sohn,
Daß auf ihn du blickſt?
6 Und doch — faſt machteſt du ihn zu einem Gott c),
Krönteſt mit Glanz und Ruhm ihn,
7 Machteſt ihn zum König deiner Geſchöpfe,
Unterwarfſt ihm Alles,
8 Schaafe, und die Heerden der Rinder,
Und das Gewild der Fluren,



„Nur Jehova iſt Schöpfer des Weltalls und des Menſchen; und ſchon das lallende Kind, der Säugling, der Leben und Thätigkeit zeigt, weiſt uns hin auf den Schöpfer.„

c) Paulus folgt Hebr. 2, 7. der ſogenannten alexandriniſchen Ueberſetzung, wo dies Wort durch ἀγγέλους ausgedruckt iſt. — Der Originalausdruck erhält Erläuterung aus Geneſ. 1, 26. — Sokrates ſagt beym Xenophon auf eine ähnliche Art: „Die Menſchen ſtehen unter den andern Geſchöpfen da, wie Götter; ſo weit erheben ſie Vorzüge des Körpers und des Geiſtes.„

9 Die Vögel der Luft, die Fische der Gewässer,
Alles, was die Bahnen der Meere durchläuft.

Chor.

10 Jehova, unser Herrscher!
Wie überstrahlt die ganze Erde dein Ruhm!

## 2.

## Psalm 19, 1-7.

(Dieser Theil des Psalms ist mit dem vorigen ähnlichen Inhalts, und wahrscheinlich durch dieselbe Veranlassung entstanden. Der Hauptgedanke ist: „Die ganze Natur verkündigt uns Gott!„ — Der folgende Theil unterscheidet sich durch Inhalt, Sprache und Darstellung, von dem ersten, etwa wie ein Gellertsches Lied von einer Klopstockschen Ode.)

1 Ueberschriften: 1) Bestimmt für musikalische Aufführung. 2) Ein Gesang Davids.

2 Die Himmel verkünden Gottes Größe;
Seine Macht verkündet die Sternenhöhe.

3 Der Tag ruft es zu dem Tage,
Die Nacht verkündet es der Nacht.

4 Kein Volk ist, unter den Nationen keine,
Wo man ihre Stimme nicht hört a).

Ueber

a) Daß Sprache auch Nation bezeichnet, lehrt die Vergleichung mit vielen Stellen des Daniel, z. B. Cap. 3, 4. f. auch Zacharias 8, 23. — „Ihre Stimme,„ nemlich der Schöpfung, oder der Werke der Natur. — Mendelssohn übersetzt diesen Vers: „Keine Lehre, keine Worte, deren Stimme man nicht höre.„

5 Ueber die ganze Erd' ertönt ihr Klang,
Bis an des Erdkreiſes Gränze ihre Rede,
Da, wo ſteht das Gezelt
Des Herrſchers der Tage [b]).
6 Dem Neuvermählten gleich,
Tritt er aus dem Gezelt,
Jauchzt, gleich dem Krieger,
Entgegen ſeiner Bahn.
7 Von der Gränze des Himmels ſteigt er herauf,
Läuft bis an die andre Gränze herab.
Alles enthüllt ſein feuriger Strahl!

## 3.

## Pſalm 19, 8-15.

(Der Inhalt dieſes Theils des 19ten Pſalms iſt: Empfehlung der Verehrung Jehova's und Warnung vor Verbindung mit Götzenanbetern [a]). — Gehört er

b) Den Ausdruck, Tagbeherrſcher, der ſich auf Geneſ. 1, 16. Pſalm 136, 8. gründet, mußte ich hier ſtatt Sonne wählen, wegen der Sonderbarkeit unſerer Sprache, die, faſt einzig, Sonne als weiblich, und Mond als männlich auszeichnet, in Rückſicht auf die gleichfolgende Beſchreibung dieſes Weltkörpers. — Phoibos, Hälios, der Sonnengott u. ſ. w würden weit mehr aufzefallen ſeyn, in Geſängen die ganz frey von fremdartigen Dichtungen ſind; und der Sonn zu ſagen, widerſteht dem Gefühl.

a) Ueberaus viel Uebereinſtimmendes findet ſich zwiſchen dieſem Geſang und mehreren Pſalmen, die i

di

er mit dem erſten Theil in eine Periode, ſo iſt wahrſcheinlich Samuel der Verfaſſer, welcher vielleicht David bey dem Antritt ſeiner gefahrvollen Laufbahn an Sauls Hofe warnen wollte, und der Geſang gehört mit dem 1ſten und 112ten Pſalm in eine Reihe.)

---

8 Tadellos iſt Jehova's Lehre,
Die Ruhegeberinn der Seele,
Ohne Trug Jehova's Gebot b),
Den Lernbegierigen Belehrung.
9 Wahr ſind Jehova's Vorſchriften und herzerfreuend,
Tadellos iſt Jehova's Gebot und lebengebend c).
10 Jehova's Lehre iſt rein, ewig dauernd,
Jeho-

der zweyten Abtheilung vorkommen werden, beſonders dem 119ten Pſalm. Nach dieſen zu urtheilen, könnte auch David dieſen Pſalm in ſeiner ſpätern Lebensperiode, aber in Beziehung auf die frühere, verfertigt haben. Dann ſpräche David v. 13. 14. in eigner Perſon; ſonſt müßten wir Samuel ſich in Davids Lage verſetzen laſſen.

b) Dies ſteht den abſichtlichen Irreleitungen der Zeichendeuter, Todtenbeſchwörer, Bauchredner u. ſ. w. entgegen. Man vergleiche Jeſ. 8, 16-22. wo v. 20. von den Propheten Jehova's geſagt wird, „in ihren Reden ſey keine Verdunkelung.„

c) Wörtlich: macht glänzen die Augen. Dies iſt Bild von Freude, Kraft, Leben und Glück, und gründet ſich auf Beobachtungen, die ſich in der Vorwelt viel häufiger darſtellen. — Man vergleiche z. B. Pſalm 13, 4. 4 Moſ. 6, 25.

Jehova's Aussprüche sind wahr, und alle gerecht,
11 Wünschenswerther, als viel köstlichen Goldes [b]),
Süßer sind sie, als Honig.
12 Deinem Verehrer sind sie Belehrung;
Sie halten, ist großer Gewinn.
13 Doch — jede Verirrung, wer merkt sie!
Vergieb mir die unbemerkten Vergehen.
14 Schütze vor den Götzenknechten [c]) deine Verehrer,
Daß sie mich nimmer beherrschen.
Dann bleib' ich tadellos und frey von Verbrechen [f]).
15 Höre gnädig mein Gebet,
Den Gedanken des Herzens,
O Jehova, mein Fels, mein Retter!

---

4.

b) In Vergleichung mit Psalm 119, 14. 36. 57. 72. 110. 111. u. s. w. Ps. 141, 4. und mehreren Stellen, scheint sich dies auf die Versuchungen zu beziehen, denen David an Sauls Hofe ausgesetzt war, zur Abgötterey verleitet zu werden (s. unten).

c) Wörtlich: Stolze. Daß dies Götzenknechte bezeichnet, lehrt die Vergleichung z. B. von Ps. 86, 14. Ps. 119, 21. 51. 69. — Auch die Alexandriner verstanden es so; sie übersetzten es durch ἀλλοτρίους.

f) Dies deutet wahrscheinlich auf die Gefahr, durch das scheinbare Glück der Abgötter sich verblenden zu lassen. s. v. 13 und Ps. 73, 2. 3. 15

## 4.

## Pſalm 57, 6. 8-12. und Pſalm 108, 1-6.

(Die Trennung von den übrigen Verſen des Pſalms rechtfertigt theils der ganz verſchiedene Inhalt, theils die auffallende Verſchiedenheit der Darſtellung, die auf Verſchiedenheit des Alters und der Lage des Dichters deutet, theils beſonders die Bemerkung: daß dieſes Lied, im 108ten Pſalm, als ein von den erſten Verſen des 57ſten Pſalms ganz unabhängiger Geſang, mit einem ganz andern Liede zuſammengeſtellt iſt, wodurch ſeine Verbindung mit dem erſten Theil für zufällig erklärt wird. — Der Inhalt: Loblied am Morgen, beſtimmt vor dem Verſammlungsgezelt geſungen zu werden. ſ. v. 10.)

Ueberſchriften: 1) Beſtimmt für muſikaliſche Aufführung *). 2) Nach der Singweiſe: Al Taſchchet. 3) Ein Geſang Davids.

Beide Chöre.

6 Steig auf, o Gott! an dem Himmel! a)
Erhebe, Hochherrlicher, dich über die Erde!

Erſtes

*) Dieſe Ueberſchrift paßt ohnſtreitig nur für den letzten Theil des Pſalms, ſo wie die vierte: „Als David vor Paul in die Höle floh„, nur für den erſten Theil paßt. (ſ. den übrigen Theil des Pſalms in der zweyten Abtheilung.)

a) Die Verſetzung des 6ten Verſes, der durch einen ſehr frühen Schreibfehler eine Stelle erhalten zu haben ſcheint, in die er gar nicht paßt, wird beſonders aus

Ver-

Erſtes Chor.

8 Bereit bin ich, o Gott, bereit!
Singe zum Saitenſpiel dein Lob.

Zweytes Chor.

9 Auf, mein Geiſt!
Erwache Pſalter und Harfe.
Ich wecke den dämmernden Morgen!

Erſtes Chor.

10 Dich, Gott! ſing' ich unter den Stämmen,
Singe in der Völkerverſammlung dein Lob!

Zweytes Chor.

11 Groß bis zum Himmel iſt deine Güte,
Bis zu den Wolken verbreitet deine Gnade! b)

Beide Chöre.

12 Steig auf, o Gott, an dem Himmel!
Erhebe, Hochherrlicher, dich über die Erde!

---

5.

Vergleichung mehrerer alphabetiſcher Pſalme, z. B. des 37ſten, und die Willkührlichkeit der Anordnung aus der Vergleichung dieſes Pſalms mit dem 108ten, und des 40ſten mit dem 70ſten, erklärbar.

Der Chorgeſang bezieht ſich ohnſtreitig auf den majeſtätiſchen Aufgang der Sonne, die bey dem unbewölkten Horizont des Orients viel ſtärkere Eindrücke veranlaßt, und iſt vielleicht eine Nachbildung von dem Nationalgeſang, der ſchon zu Moſes Zeiten geſungen wurde, wenn das Heiligthum aufgehoben wurde, um vor dem Volke hergetragen zu werden. ſ. 4 Moſ. 10, 35.

b) d. h. unermeßlich iſt deine Gnade. — Das Höchſte, Größte, Weitverbreitetſte, bezeichnet die Kindersprache ſo.

## 5.

## Pſalm 90.

(Die Ueberſchrift ſchreibt, nach der gewöhnlichen Meynung, dieſen Pſalm Moſes als Verfaſſer zu. Allein die Sprache Moſes, der fünf Jahrhunderte früher als Samuel lebte, wäre gewiß nicht ganz dieſelbe geweſen, die in dem Davidiſchen Zeitraum vorkommt. Könnte die Ueberſchrift nicht auch erklärt werden: „In Moſes Namen geſungen„? Vielleicht gehört dieſer Pſalm, nebſt dem 91ſten, 95ſten und 103ten, zu den Wettgeſängen, die wir in Samuels Sängerverſammlung vermuthen müſſen *). Der Verfaſſer dieſes Pſalms dürfte Samuel, und der Geſang einer der älteſten unter den erhaltenen Liedern ſeyn. Der Inhalt iſt: Klage der Iſraeliten über die Hinfälligkeit des Lebens, auf dem Zuge durch Arabiens Wüſten.)

Erſtes Chor.

1 Jehova! du warſt Zuflucht uns,
Von Geſchlecht zu Geſchlecht.
2 Vor der Berge Geburt,
Vor dem Kreißen der Erde,

Vor

*) ſ. die Einleitung zu dieſer Abtheilung von Pſalmen, und Henke Magazin für Religionsphiloſophie und Exegeſe, Band 6. Seite 71-80. — Die hier zuſammengeſtellte Reihe von Liedern ſcheint durch die der Verſammlung der Weiſen vorgelegte Frage entſtanden zu ſeyn: „Wie konnte Jehova, der die Iſraeliten ſo begünſtigte, ſie in ſolches Unglück gerathen laſſen, als ſie auf ihrem Zuge durch Arabien traf?„

Vor der Zeiten Zeiten, warſt du — Gott!
3 In Staub läſſeſt du zurückkehren den Sterblichen.
Zurückkehrt, ſagſt du, Söhne der Menſchen!

Zweytes Chor.

4 Vor dir ſind tauſend Jahr
Gleich dem geſtern verſchwundenen Tage,
Gleich der durchwachten Nacht des Kriegers.
5 Du läſſeſt ſie erſtarren — entſchlummern.
Am Morgen gleichen ſie der wachſenden Pflanze;
6 Am Morgen blüht ſie und wächſt,
Am Abend iſt ſie verwelkt, vertrocknet a).

Erſtes Chor.

7 Vor dir Zürnenden ſchwinden wir hin.
Wir erbeben dir Ergrimmten.
8 Beſtändig blickſt du hin
Auf unſre Sünde.
Unſer Geheimſtes ſieht dein helles Aug' b)!

Zwey-

a) Man vergleiche Hiob 8, 10–18.

b) d. h. Du ließeſt uns Unglück treffen, welches als Folge der von Gott bemerkten Sünden betrachtet wird. — Aehnliche Darſtellungen, die von unſern jetzigen Ideenreihen ſo ſehr abweichen, finden ſich im Hiob, z. B. Cap. 7, 12. 17–21. Cap. 10, 5. 6. „Gleichen deine Tage, o Gott, den Tagen der Menſchen, deine Jahre der Sterblichen Jahren, daß du nach meinem Vergehen ſo forſcheſt, meine Sünde ſo ausſpäheſt?„ (d. h. Da das Leben der Menſchen in Rückſicht der ungemeſſenen Fortdauer Gottes ſo unbedeutend iſt, ſo ſollten die Tage des Unglücks, ſeiner Erwartung nach, nicht ſo lange dauern). — Dies

Zweytes Chor.

9 Da ſchwinden deinem Zorn unſre Tage,
Unſre Jahre, ſchnell wie der Gedanke c).
10 Siebzig Jahr daurt unſer Leben,
Achtzig bey höchſter Kraft! d)
Der Jahre Stolz iſt — Müh und Kummer.
Schnell ſchwindet der Menſch!
Wir fliegen davon!

Erſtes Chor.

11 Wer denkt Dein, Mächtiger, Zürnender!
Wer erbebt vor Dir, Ergrimmter! e)

Zweytes Chor.

12 Lehre uns zählen unſre Tage;
Daß weiſe werde unſer Herz!

Erſtes

wird vielleicht einiges Licht auf den wahren Sinn und Zuſammenhang des 4ten Verſes werfen, der nicht als eine allgemeine Sentenz zu betrachten ſeyn dürfte. Man vergleiche auch v. 15.

c) Herder überſetzt dies: „Wir ſchwätzen unſre Jahre hin, wie ein Geſpräch.„

d) Man vergleiche 1 Moſ. 6, 3. „Jehova ſprach: Mein Hauch bleibe von nun an nicht mehr in dem Menſchen eine ſo lange unzuberechnende Zeit, — ſein Leben beſchränke ſich auf 120 Jahr,„ und erinnere ſich an die allgemeine Meynung der allmälig abnehmenden Kraft und Lebensdauer der Menſchen.

e) Den ſtarken Ausdruck, Ergrimmter, erklärt uns die lebhaftere Empfindung der Vorzeit, und der ſtärkere Ausdruck der Leidenſchaft, der ſich dem Menſchenbeobachter dort darſtellt. — Der Sinn des doppelten Chorgeſangs iſt: „Wenn die Iſraeliten ſich wieder zur Verehrung Jehova's wenden, ſo wird er ihnen auch

wie-

Erſtes Chor.

13 Blick wieder auf uns, Jehova!
Ach! — wie ſo lange!
Erbarme dich deiner Verehrer.
14 Sättige uns am Morgen mit deiner Güte.
Laß fröhlich uns und jauchzend unſre Tage durchleben!

Zweytes Chor.

15 Beglücke uns, ſo lange du uns ſtrafteſt.
Jahre des Unglücks durchlebten wir.
16 Deine Verehrer ſeyn Zeugen deiner Thaten!
Ihre Söhne deiner Herrlichkeit Zeugen!

Beide Chöre.

17 Jehova ſey uns gnädig!
Er beglücke, was wir thun! f)

Alle.

Jehova beglücke, was wir thun!



wieder gnädig ſeyn und ihr Leben verlängern.„ — Das Unglück der Iſraeliten wird gewöhnlich als Folge der Abgötterey vorgeſtellt, z. B. 3 Moſ. 26, 30 ff. Richter Cap. 2. Pſalm 95, 10. 11. — Daß Weisheit hier mit Verehrung Jehova's gleichbedeutend ſteht, lehrt die Vergleichung mit Pſalm 107, 39-43. Pſalm 111, 10. Pſalm 119, 97-100. Hiob 28, 28.

f) Dies bezieht ſich, ſo wie das Ganze des Pſalms, auf die Züge der Iſraeliten, in deren Zeiten ſich der Dichter zurückdenkt.

## 6.

# Pſalm 91.

(Dieſer Pſalm ſcheint mit dem 90ſten in genauer Verbindung zu ſtehen. Ein anderer Dichter aus Samuels Sängerverſammlung ſang wahrſcheinlich, veranlaßt und aufgefodert durch jenes Klagelied, in dieſem Wettgeſang, Jehova's Schutz der Iſraeliten auf ihren Zügen durch Arabien. — Die Ueberſchrift der älteſten griechiſchen Ueberſetzung nennt David als Verfaſſer.)

Erſtes Chor.

1 Wer ſitzt in des Hocherhabnen Gezelt,
Uebernachtet unter des Allgewaltigen Obdach a),
2 Der ſpricht zu Jehova:
Meine Zuflucht, meine Burg biſt du!
Mein Gott, mein Beſchützer!

Zweytes Chor.

3 Aus des Jägers Schlinge rettet er dich b),
Entreißt dich der mordenden Peſt.
4 Dich deckt ſein Fittig;

Schutz

a) d. h. Die Schutzverwandten, die Geliebten Jehova's, die Iſraeliten. Das Bild iſt ſehr paſſend aus der Sitte der Beduinen hergenommen. Wen der Araber in ſein Gezelt aufnimmt, der findet bey ihm vollkommnen Schutz.

b) Orientaliſche Dichter ſchildern den Tod oft als Jäger mit dem Bogen (ſ. Pſ. 73, 4.), oder als Vogelſteller mit Netz und Schlinge (ſ. Pſ. 18, 5. 6. und Pred. Sal. 9, 12.).

Schuz findeſt du unter ſeinen Flügeln c).
Seine Güte iſt dir Panzer und Schild! d)

Erſtes Chor.

5 Du erbebſt nicht dem nächtlichen Graun,
Dein Pfeil nicht, der Tages daher fleugt e),
6 Der Peſt nicht, die einher wandelt in Nacht,
Der Seuche nicht, die den Mittag ſchwärzt f)!

Zweytes Chor.

7 Tauſend fallen dir zur Linken,
Zehntauſend dir zur Rechten.
Dir naht kein Unfall ſich.
8 Sehen wirſt mit deinen Augen du,
Sehen die Strafe des Götzenknechts g)!



c) „Unter ſeinen Flügeln„ ſtatt Gezelt. vergl. Pſ. 17, 8.

d) Wem dieſe Bilder für den Hirten David zu kriegeriſch ſcheinen, der erinnere ſich, daß die arabiſchen Beduinen die Waffen ſo gut führen, als den Hirtenſtab, und daß David, noch ehe er Saul vorgeſtellt wurde, als ein ausgezeichneter Krieger bekannt war.

e) Das Bild ſchnell tödtender Krankheiten, z. B. der Peſt. Man vergleiche den Anfang des erſten Buchs der Iliade.

f) Die den Mittag in Mitternacht, d. h. die Freuden des Lebens in den tiefſten Kummer umwandelt.

g) Die unter den Iſraeliten in Arabien wüthende Peſt ſcheint ſich damals über mehrere arabiſche Völkerſtämme verbreitet zu haben. Der Dichter ſchildert hier die todtdrohenden Krankheiten als Strafe der Abgötterey, und verſpricht den Iſraeliten Schuz gegen dieſelben, wenn ſie der Verehrung Jehova's getreu blieben. — Man vergl. 2 Moſ. 9, 4. 6. 9, 11. 15. Cap. 15, 25. 5 Moſ. 7, 15. B. der Weish. 16, 9. 10. 16.

Alle Sänger im Namen des Volks.

9 Wir verehren dich, Jehova! h)

Erſtes Chor.

Den Erhabnen wähltest du zum Schutz,
10 Darum naht kein Unglück dir,
Keine Plage naht deiner Hütte ſich.

Zweytes Chor.

11 Seinen Dienern giebt er deinetwegen Befehl,
Dich zu ſchützen, wohin du geheſt,
12 Dich auf den Händen zu tragen,
Daß dein Fuß an keinem Stein ſich verletze i).
13 Auf Leoparden und Ottern trittſt du,
Zermalmſt junge Löwen und Drachen k).

Eine

h) Ein ähnlicher Chorgeſang findet ſich Pſalm 24, 6. — Wegen der Abweichung von der gewöhnlichen Versvertheilung vergleiche man z. B. Richter 5, 15-17. Pſalm 24, 8. 10. Habak. 3, 9.

i) Die abgekürzte Redensart, die hier der Dichter auf eine ähnliche Art ausmahlt, als ſie Sprüchw. 3, 23-26. dargeſtellt iſt, findet ſich Pſalm 21, 3. und Sprüchw. 4, 12. — Doch denkt der Sänger des 91ſten Pſalms vielleicht an die Gefahren, denen die Iſraeliten in den gebirgigten Theilen Arabiens ausgeſetzt geweſen waren. — Bey dem Diener oder Geſandten vergleiche man Pſalm 35, 5. 6. Pſ. 104, 4. Pſ 148, 2. 3. 8., bey Stein — Drachen Hiob 5, 22. 23.

k) Nemlich, ohne Schaden zu leiden. Dies Bild der Gefahren iſt daher entlehnt, weil die Iſraeliten auf ihren Zügen durch Arabiens Steppen viel von wilden Thieren und Schlangen zu fürchten hatten. ſ. z. B. 4 Moſ. 21, 6.

Eine Stimme, im Namen Jehova's.

14 Ihn, meinen Liebling, befrey ich!
Hoch erheb' ich meinen Verehrer.
15 Er ruft mir; ich erhör' ihn,
Stehe ihm bey in der Noth,
Rett' ihn, und krön' ihn mit Ruhm.
16 Mit langem Leben ſättige ich ihn.
Zeuge ſey er meiner Hülfe!

## 7.

## Pſalm 95.

(Dieſer Pſalm, den die ſogenannten Alexandriner auch David zuſchreiben, ſcheint ebenfalls mit dem 90ſten Pſalm in Verbindung zu ſtehen, und durch ihn veranlaßt zu ſeyn. Der Hauptgedanke, der, wie bey vielen orientaliſchen Gedichten, nur durchſchimmert, dürfte dieſer ſeyn: „Verdient hätten die Iſraeliten, auf ihren Zügen durch Arabien, Vernichtung, durch ihre Abgötterey; deſto lauter muß nun der Dank ihrer Nachkommen ſeyn, die Gott dem ohnerachtet nach Canaan brachte, und deſto feſter ihr Entſchluß, nur Jehova zu verehren.„) a)



a) Oder gehört dieſer Pſalm mit in die Reihe der zur großen Zionsfeyer gehörenden Lieder? — Doch ließe ſich das Uebereinſtimmende mit mehreren derſelben erklären, wenn man annimmt, daß jene Lieder durch die Wettgeſänge in Samuels Sängerverſammlung vorbereitet wurden.

Erſtes Chor.

1 Auf! laßt Jehova uns ſingen!
Jauchzt ihm, unſerm Fels!
Unſerm Retter!
2 Erſcheint mit Lobgeſang vor ſeinem Heiligthum [b]).
Laßt uns Lieder ihm ſingen!

Zweytes Chor.

3 Ein mächtiger Gott iſt Jehova,
Ein großer Herrſcher, über alle Götter erhaben.
4 Sein ſind des Landes Thäler!
Der Berge Gipfel ſind ſein! [c])
5 Sein iſt das Meer, das er ſchuf.
Das Land iſt ſein, von ihm gebildet!

Drittes Chor.

6 Auf! laßt uns anbeten, niederfallen,
Niederknien vor Jehova, unſerm Schöpfer.
7 Er iſt unſer Gott!
Wir ſind ſein Eigenthumsvolk!
Uns führte er ſelbſt! [d])
Gehorcht nun ſeinen Befehlen. [e])

Or-

b) Wörtlich: Vor ſeinem Angeſicht. ſ. Pſalm 17, 15. Pſ. 140, 14.

c) Andre überſetzen dieſen Vers: „In ſeiner Hand ſind die verborgenen Schätze der Erde. Sein iſt, was man mühſam aus den Bergen gräbt.„

d) Wörtlich: „Seiner Weide Volk, Heerde ſeiner Hand.„

e) Den letzten Abſchnitt des 7ten Verſes vereinigten die Alexandriner, und nach ihnen die meiſten Ueberſetzer, mit dem folgenden Verſe. Er kann aber als eine

Be-

Orakel.

8 Seyd nicht widerspenstig, wie zu Meriba,
Wie in der Wüste, am Tage der Versuchung.
9 Da eure Väter mich versuchten,
Mich prüften, obgleich meiner Thaten Zeugen f).
10 Vierzig Jahr ekelte mich dieses Geschlechts.
Ich sprach: ein Götzensüchtiges Volk ist es g),
Das meine Leitung verschmäht.
11 Drum schwur ich zürnend:
Zu meiner Ruhe kommen sie nie! h)

## 8.

## Psalm 103, 1-18.

(Dieser Theil des Psalms, der durch Ideengang und Sprache sich sichtbar von dem letzten Theil unterscheidet, scheint Samuel zu gehören. Man könnte ihn als Lobgesang nach einer überstandenen Krankheit des bejahrten Samuels betrachten (s. v. 5.), die, wie alles Unglück, nach den Zeitbegriffen, als Folge der Verschuldung angesehen wurde. Aber dann müßten



Beschwörungsformel betrachtet werden, die im Hebräischen gewöhnlich so abgebrochen wird: „Wenn ihr nicht gehorcht!„ — nemlich, so erwartet die Strafe.

f) s. 2 Mos. 17. Psalm 78, 18-20.

g) Wörtlich: „Ein verstandloses Volk.„ Man vergleiche Ps. 14, 1. 53, 2.

h) d. h. Sie sollen in meinem Eigenthumslande, Canaan, nie ruhige Wohnsitze finden.

wir den ſechſten und den ſiebenten Vers, die den Zuſammenhang unterbrechen, für ein Bruchſtück eines andern Liedes erklären. — Sollte es daher nicht wahrſcheinlicher ſeyn, daß auch dieſer Pſalm zu jenen Wettgeſängen gehört, die Züge der Iſraeliten durch Arabien betreffend? Dann wäre dies das Danklied, im Namen der geretteten Iſraeliten geſungen.)

---

Eine Stimme, im Namen des Volks.

1 Lobe, meine Seele, Jehova!
Lobe, mein Geiſt, den Hocherhabnen.
2 Lobe, meine Seele, Jehova,
Vergiß das nicht, was er dir that!
3 Der deine Verſchuldung vergiebt,
Deine Krankheit heilt a),
4 Dein Leben dem Tode entreißt,
Dich krönt mit Güte, mit Gnade,
5 Der dich überſtrömt mit Glück und Glanz b),
Dich wieder verjüngt, gleich dem Adler c).

Chor.

6 Gütig iſt Jehova,
Der Niedergekrümmten Herrſcher!

Mo-

a) Man könnte das: der deine Krankheit heilt, gleichbedeutend mit dem Satz halten: „der dir deine Schuld vergiebt„ (ſ. Marc. 2, 9. Joh. 9, 1. 2.); aber das Folgende deutet zu ſichtbar auf wirkliche Krankheit und Todesgefahr.

b) Dies bezeichnet hier wahrſcheinlich das glänzende Anſehn der Geſunden und Fröhlichen, zumal in der Kinderperiode.

c) Adler, ſtatt jedes Vogels, der dem kränkelnden Zuſtande der neuen Befiederung entgangen iſt.

7 Moſes zeigte er ſeine Wege [d]),
Iſraels Söhnen ſeine Thaten.

Eine Stimme.

8 Barmherzig und gnädig iſt Jehova,
Voll Langmuth und Erbarmen.
9 Nicht ewig zürnt er,
Denkt des Vergangnen nicht immer [e]),
10 Straft uns nicht nach unſern Sünden,
Vergilt nicht nach unſrer Verſchuldung.
11 Hoch, wie der Himmel über der Erde,
Iſt ſeine Gnade über ſeine Verehrer.
12 So fern der Morgen iſt vom Abend,
So weit entfernt er unſre Schuld [f]).
13 So zärtlich der Vater liebt ſeine Söhne,
Liebt Jehova ſeine Verehrer.

Denn

d) Bezieht ſich dies auf die Stellen, wo Moſes auf göttlichen Befehl Mittel gegen Krankheiten der Iſraeliten gebrauchte? Man vergleiche z. B. 4 Moſ. 21. und 2 Moſ. 15, 25. wo im 26ſten Vers dazu geſetzt wird: „Jehova ſprach: Wenn ihr meine Geſetze und Befehle befolgt, ſo ſollen euch die Krankheiten, womit ich die Egypter heimſuche, nicht treffen; denn ich, Jehova, bin euer Arzt.„ Dies dient auch zur Erläuterung von Pſalm 91, 3.

e) ſ. Pſalm 90, 8.

f) d. h. er ſtraft nicht unſre Sünde, will ſie nicht ſehen und bemerken. — Auffallend iſt die Aehnlichkeit dieſes Theils des Pſalms mit manchen Darſtellungen im Hiob; z. B. Hiob 14, 16. 17.: „Jetzt zählſt du, Gott, jeden meiner Schritte. Dann (wenn du mich wieder beglückſt) ſpähſt du nicht aus meine Sünde; verſiegelt (im Bündel) iſt mein Verbrechen, verſteingehüllt ſind meine Fehler.„

14 Denn er kennt unsre Bildung;
Er weiß, daß wir nur Staub sind g).
15 Des Menschen Leben gleicht einer Pflanz
Er blüht wie eine Blume des Feldes,
16 Der Wind weht über sie hin —
Verschwunden ist sie.
Der Ort, wo sie stand, kennt sie nicht meh

Chor.

17 Ewig gütig ist Jehova seinen Verehrern,
Gnädig, von Geschlecht zu Geschlecht,
18 Den Beobachtern seiner Befehle,
Den Befolgern seines Gesetzes! i)

---

g) S. Psalm 78, 39. und Hiob 4, 18 ff. „Siehe! nen Vertrauten vertraut er nicht; findet Fehler seinen Gesandten. Wie vielmehr an den Bewohn der Häuser von Erde, gegründet auf Staub, die Wurm zerstört, die erschüttert werden vom Mor zum Abend, und hinsinken, kaum bemerkt. Wo ihr Gezelt?„ u. s. w. Cap. 7, 21. „Warum vergi du mir nicht die Sünde? Bald sink' ich in Sta Früh suchst du mich, und findest mich nicht.„ Diese Darstellung im 8 - 16ten Vers knüpft Ideenreihe wieder an, die wir Ps. 90, 4 - 6. fin und löst das Räthsel: Konnte Jehova die Israeli die er so begünstigte, unglücklich machen wollen?

h) Der Dichter denkt an den heißen Samum, der al worüber er wegfährt, auflöst, die Pflanzen, die anhaucht, im Augenblick so trocknet, daß sie in Sta zerfallen und weggeführt werden. — Dasselbe Bild f det sich Hiob 8, 18. „Bald ist vertilgt die Pflanze v ihrem Ort; er verläugnet sie nun: „Nie sah ich dich

i) Alle drey Bezeichnungen deuten auf die Israelit s. Psalm 119.

## 9.

# Psalm 103, 19-22. und Psalm 104.

(Dieser Psalm ist einer der schönsten und mit Recht allgemein gepriesenen Lobgesänge auf Jehova, den Schöpfer und Ordner der Erde. Er war ohnstreitig bestimmt, unter Begleitung musikalischer Instrumente gesungen zu werden, wahrscheinlich nach verschiedenen Singweisen. — Ueber die hier gewagte Abtheilung, die übrigens schon längst von Mehreren vorgeschlagen ist, und die Auszeichnung der einzelnen Abschnitte, durch das Volkschor „Gelobt sey Jehova" (welches der Abschreiber, der es als bekannt voraussetzte, nur einmal auf dem Rande bemerkte, und das jetzt am Ende des Psalms steht), entscheide das Gefühl des Lesers.)

---

Ueberschrift: Ein Gesang Davids *).

Alle Chöre der Sänger.

Lobt Jehova!

Chor des Volks.

Gelobt sey Jehova!

Alle Chöre.

19 Jehova's Thron ist der Himmel!
Ueberall ist verbreitet sein Reich!

Erstes

*) Hieher gehört ohnstreitig diese Ueberschrift, die der Originaltext jetzt über dem 104ten, die alexandrinische Uebersetzung über dem 103ten Psalm hat.

Erſtes Chor.

Lobt Jehova, ihr ſeine Geſandten a),
Ihr Mächtigen, ihr Vollzieher ſeiner Befehle!

Zweytes Chor.

Lobt Jehova, alle ſeine Heere,
Ihr ſeine Diener, ſeines Willens Erfüller.

Drittes Chor.

Lobt Jehova, ſeine Geſchöpfe alle,
In ſeinem ganzen Reiche verbreitet.

Alle Chöre.

Jehova's Thron iſt der Himmel:
Ueberall iſt verbreitet ſein Reich!

Chor des Volks.

So iſt es! Gelobt ſey Jehova!

Eine Stimme.

Lobe auch du, mein Geiſt, Jehova! b)
Jehova, mein Gott, Hocherhabner!
Majeſtät und Glanz hüllſt um dich du! c)
Licht

a) Oder Boten. Nach Pſalm 78, 47. 59. Pſ. 104, 4. Pſ. 148, 2. 3. 8. und Pſ. 35, 5. 6. deutet dies Wort auf Hagel, Donner, Blitz, Sturm u. ſ. w. überhaupt auf alles, wodurch groſſe Veränderungen nach Gottes Willen hervorgebracht werden.

b) Dieſe Worte ſtehen im jetzigen Originaltext doppelt; wahrſcheinlich Folge der ſpätern Abtheilung.

c) Der Dichter, von dem man übrigens nicht den Plan des Proſaiſten erwarten darf, hebt ſeine Hymne mit der Beſchreibung des am ſtärkſten auffallenden Phänomens, des Gewitters, an, in dem die Vorwelt Gott immer näher dachte. Die Beſchreibungen mahlen das ſchauerlichmajeſtätiſche Heranziehen niedrig

ſchwe-

2 Licht breitet er um ſich, gleich einem Gewand,
Spannt aus die Himmel, gleich einem Teppich.
3 Hoch über den Wolken [b]) erhebt ſich ſein Thron.
Wetterwolken ſind ſein Wagen.
Daher fleugt er auf den Fittigen des Sturms!
4 Winde ſind ſeine Geſandten,
Blitze ſeines Befehles Vollzieher! [c])

Alle.

Gelobt ſey Jehova!

Eine Stimme. [f])

5 Auf ihren Grundpfeilern feſtigt er die Erde,
Daß ſie ewig nicht wankt.

Mit

ſchwebender Wetterwolken, am Rande von der Sonne umglänzt, oder von Blitzen entflammt. (ſ. auch Pſ. 18, 8-16.)

b) Daß Waſſer hier Wolken bezeichnen, lehrt die Vergleichung mit 1 Moſ. 1, 6-9.

c) Die bisher gewöhnlichere Ueberſetzung folgt der Anführung Pauli Ebr. 1, 7., welcher die Ueberſetzung der ſogenannten Alexandriner citirt.

f) Dieſer Abſchnitt enthält eine Beſchreibung der Ausbildung der Erde durch Erdbeben. Die beſte Erläuterung deſſelben giebt das erſte Capitel des erſten Buchs Moſes. Nach ihm war der Erdkreis anfangs ganz vom Gewäſſer überdeckt, das ſich nachmals, durch eine Wirkung der Allmacht, in beſtimmte Behälter zurückzog, um das nun trockenwerdende Land für Vegetation geſchickt, und für Landthiere und Menſchen bewohnbar zu machen. Sprüchw. 8, 29. — Daß der 9te Vers dieſes Abſchnittes ſich auf 1 Moſ. 9, 11. 15. beziehen ſollte, iſt nicht wahrſcheinlich. Dann wäre die ſchöne Einheit des Ganzen unterbrochen.

6 Mit Meeren umhüllest du sie,
Gleich einem Gewand.
Berge überströmte die Fluth.
7 Doch sie floh deinem Dräun,
Bebte bey deiner Donnerstimme hinab!
8 Berge hoben sich,
Es senkten sich Thäler,
Da, wo du es ihnen bestimmtest.
9 Gränzen setzest du dem Meer,
Die es nie überschreitet.
Nie bedeckt es wieder die Erde.

Alle.

Gelobt sey Jehova!

Eine Stimme. a)

10 Quellen strömt Er aus in Bäche.
Zwischen den Bergen fließen sie hin,
11 Tränken alle Thiere des Feldes.
Auch der Waldesel stillt seinen Durst.
12 Um sie her sitzen die Vögel,
Und singen aus den Zweigen hervor.
13 Hoch herab von seinem Sitz
Tränkt er die Berge.
Du sättigst die Erde,
Mit der Frucht, die du schaffst b).

Alle.

Gelobt sey Jehova!

Eine Stimme.

14 Gras läßt Er sprossen den Thieren,
Pflanzen, durch Arbeit der Menschen,

Nah-

a) Beschreibungen der gebildeten Erde.
b) d. h. mit befruchtendem Regen.

Nahrung zu entlocken der Erde,
15 Wein, der das Herz des Mannes erfreut,
Oehl, wovon das Angesicht glänzt,
Und Brod, die Stütze der Kraft [k]).
16 Da trinken die höchsten der Bäume,
Libanons Cedern, gepflanzt von Ihm.
17 Dort nisten die Vögel,
Der Habicht, der auf Fichten wohnt.
18 Hohe Berge schuf er für den Steinbock,
Felsen, der Bergmaus zur Zuflucht [k]).

Alle.

Gelobt sey Jehova!

Eine Stimme [l]).

19 Er schuf den Mond, den Zeitenbestimmer,
Er schuf die Sonne,
Die kennt das Ziel ihrer Bahn [m]).

Du

k) s. B. der Richter 19. 5. 8. Psalm 105, 16.

l) Statt „Steinbock und Bergmaus„ übersetzt Mendelssohn „Gemse und Caninchen.„

l) Dieser Abschnitt lobt die weise Vertheilung der Zeiten, und Gott, der z. B. dem Wild die Nacht und dem Menschen den Tag zum Wirkungskreis anwies, so daß eine völlige Unthätigkeit und Todesstille eintritt.

m) „Mond, der Zeitenbestimmer.„ Nach dem Umlauf des Mondes und dem regelmäßig wechselnden Licht desselben, das viel früher bemerkt wurde und berechnet werden konnte, als der weit längere Umlauf der Sonne, bestimmen fast alle Völker, in ihren frühern Culturperioden, die Zeiträume, Feste, u. s. w. Daher auch die in den ältern Chronologien so häufig bemerkte Zahl 7. Man vergleiche Strach 43, 6. 7

20 Du deckſt mit Dunkel die Erde.
Es wird Nacht.
Nun wimmelt alles vom Gewild.
21 Löwen, brüllend nach Raub,
Fordern von Gott ihre Speiſe.
22 Die Sonne blickt auf;
Sie eilen davon,
Und lagern in ihre Hölen ſich.
23 Dann geht der Menſch an ſeine Arbeit,
An ſein Tagewerk, bis zum Abend.

Alle.

Gelobt ſey Jehova!

Eine Stimme.

24 Wie ſind deiner Werke ſo viel, Jehova!
Mit Weisheit ordneteſt du alle!
Die Erd' iſt voll deiner Geſchöpfe.
25 Siehe! das große, weitverbreitete Meer!
Dort wimmelts von zahlloſen Geſchöpfen,
Von Thieren, klein und groß.
26 Dort wandeln Schiffe einher,
Hier der See große Bewohner,
Die du ſchufſt, mit den Wogen zu ſpielen!

Alle

„Der Mond beſtimmt bey allen Völkern die kleiner
und größern Zeitabſchnitte, und die Feſte, dure
ſein Abnehmen und Vollwerden bemerkbar, auch d
Monate, durch ſein auffallend wechſelndes Licht.“ —
„Die Sonne kennt das Ziel ihrer Bahn“ heißt: ſi
verſchwindet zur beſtimmten Zeit.

n) Ohnſtreitig denkt der Dichter bey dem Leviathar
an die Delphine oder Tummler, die er im mittelländ
diſchen Meere bemerkte. — Die Darſtellung in
25ſten und 26ſten Vers erinnert an Pſ. 107, 23. ff.

Alle.

Gelobt sey Jehova!

Eine Stimme o).

27 Alle deine Geschöpfe blicken auf zu dir,
Daß du ihnen Nahrung gebest,
Wenn es Zeit ist.
28 Du giebst ihnen; sie sammeln.
Du öffnest deine Hand;
Sie werden mit Gutem gesättigt.
29 Du birgst dein Gesicht p) — sie beben hinweg!
Du sammelst ihren Odem — sie sterben,
Und kehren zurück in ihren Staub!
30 Du schickst aus deinen Odem — sie entstehen:
Neu belebst du die Oberfläche der Erde.

Chor des Volks.

Gelobt sey Jehova!

Alle Chöre der Sänger.

31 Ewig gepriesen werde Jehova!
Jehova freue sich seiner Geschöpfe! —
32 Er blickt zur Erde — sie bebt!



o) Dieser Abschnitt schildert Gott als Hausvater und Vertheiler seiner Güter, von dem das ganze Schicksal seiner Geschöpfe abhängt, so wie auch das Entstehen neuer Generationen, welche die alten ersetzen (v. 29. 30.).

p) d. h. Wenn du zürnst. — Der Ausdruck der Hebräer deutet auf die Ankündigung des Zorns in der Vorwelt, durch herabfallende Augenbraunen, welche die Augen bedecken (s. 1 Mos. 4, 6. 7. „Was sinkt dein Gesicht? Denkst du auf Böses nicht, so kannst du den Blick wol erheben.“), oder durch Wegwenden des Gesichts.

Er berührt die Berge —
Sie ſteigen in Rauch auf! q)

Chor des Volks.

Gelobt ſey Jehova!

Alle Chöre der Sänger im Namen des Volks.

33 Jehova ſing' ich, ſo lange ich lebe!
So lange ich athme, ſinge ich meinem Gott!
34 Ihm töne lieblich mein Lied.
Jehova nur jauchz' ich!

Chor des Volks.

So ſey es! Gelobt ſey Jehova!

Alle Chöre der Sänger.

35 Die Frevler verſchwinden von der Erde!
Herab zur Vernichtung den Götzenknecht! r)

Chor

q) Der Dichter beſchließt ſeine, die ganze damals bekannte Natur umfaſſende, Schilderungen mit der Beſchreibung der furchtbarſten der Naturbegebenheiten, des Erdbebens, von einem ſchrecklichen Gewitter begleitet. — Gottes Blick iſt der Blitz. Das Rauchen der Berge deutet entweder auf feuerſpeyende Berge, oder auf Wetterwolken, die auf den einzelnen Höhen des Gebirges ſich aufthürmen.

r) Man könnte dieſes uns etwas auffallende Chor auf folgende Art mit den bisherigen Darſtellungen in Verbindung ſetzen: „Möchte in Jehova's Lande keiner ſeyn, der Jehova nicht als Gott und Schöpfer des Weltalls verehrte!„ — Aber der feurige Orientaler reiht ſeine Gedanken nicht leicht in ſolchem Zuſammenhang aneinander. Wahrſcheinlicher iſt dies ein damals oft gebrauchtes Chor iſraelitiſcher Dichter

(ſ. z. B.

Chor des Volks.

So ſey es! So ſey es!

Alle Chöre der Sänger.

Lobt Jehova!

Chor des Volks.

Gelobt ſey Jehova!

## 10.

## Pſalm 111.

(Ein alphabetiſcher Pſalm, deſſen Inhalt Lob Jehova's iſt, wegen der gütigen Führung der Iſraeliten durch Arabien, bis zur Beſitznehmung des erwünſchten Landes; doch vor Zions Eroberung geſungen, deſſen darin nicht gedacht wird. — Gehört auch dieſer Pſalm in die oben bey dem 90ſten Pſalm bemerkte Reihe der Wettgeſänge? Und dürften wir nicht einen, jetzt unbekannten, bejahrten Dichter in Samuels Sängerverſammlung, als Verfaſſer vermuthen?)



(ſ. z. B. Pſ. 9, 18. Pſ. 68, 3. Pſ. 145, 20.), da noch ein ſehr großer Theil von Paläſtina von abgöttiſchen Völkern beherrſcht war; und wurde dadurch herbeygeführt, daß die Iſraeliten, die über den Druck der Götzenanbeter, z. B. der Philiſter, ſeufzten, ſich als Jehova's Volk erklärt hatten. Die Götzenvölker dachten ſich die Iſraeliten immer als zur Vernichtung beſtimmt.

Alle.

1 Gelobt sey Jehova!

Eine Stimme.

Jehova lob' ich mit ungetheiltem Herzen,
In der Edeln Versammlung a),
In der Versammlung des Volks.
2 Groß sind Jehova's Thaten,
Gepriesen von denen, die ihrer sich freun.
3 Groß und erhaben sind seine Thaten.
Ewig preist man seine Güte.
4 Ein Denkmal seiner Wunder gründete er b).
Gütig und erbarmend ist Jehova.
5 Beute gab er seinen Verehrern.
Seiner Zusage denkt er ewig c).
6 Großer Thaten Zeugen macht' er sein Volk,
Gab ihm fremder Nationen Erbtheil.
7 Was er thut, ist gut und gerecht;
Zuverlässig sind seine Aussprüche,
8 Gegründet auf ewig,

Voll-

a) סוד bezeichnet das Innere des Gezelts, besonders den erhöhten Platz, wo die Sprecher sitzen (Divan). Das folgende Wort, die Geraden, bezeichnet zwar überhaupt Fromme. Aber der Gegensatz macht es wahrscheinlich, daß hier an ausgezeichnete Verehrer Jehova's, vielleicht die in der Sängerversammlung Vereinigten, gedacht werden müsse.

b) Nemlich, durch die Besitznehmung von Canaan. s. v. 6.

c) Die Verheißung, Palästina als Eigenthum zu besitzen.

Vollführt nach Güte und Recht b).
9 Rettung ſendet er ſeinem Volk.
Nach langer Zeiten Raum,
Erfüllt er ſeine Verheißung,
Er, der Erhabne, der Furchtbare! b)
10 Jehova verehren iſt die gröſste Weisheit c).
Glücklich iſt, wer ſeine Befehle befolgt.
Ewig werde geprieſen Jehova!

Alle.
Gelobt ſey Jehova!

## II.

## Pſalm 139.

(Die Ueberſchrift nennt David als Verfaſſer dieſes Pſalms, ohnſtreitig wegen des 21ſten und 22ſten Verſes. Aber Sprache und Darſtellung nähert ihn mehr den Geſangen, die wir den Sängern des Hiobs, mit dem ſich hier ſo viel Uebereinſtimmendes findet, zuzuſchreiben geneigt ſeyn dürften. Ohnſtreitig ſind unter dieſer Aufſchrift mehrere zuſammengehörende Wettgeſänge vereinigt.



b) d. h. Jehova der Gütige gab ihnen das Land, worauf ſie längſt, durch ſeine Zuſage, Anſprüche hatten. Der Zuſammenhang erfordert dieſe Ueberſetzung. Der Sinn des 9ten Verſes iſt: Nach langem gefahrvollen Umherziehen in Arabien, bringt Jehova endlich ſein Volk über den Jordan. — Von Moral-Geſetzen iſt im ganzen Pſalm die Rede nicht.

c) Götzendiener nennt der Hebräer Thoren, Jehova's Verehrer Weiſe.

Wenn wir den 19ten bis 22sten Vers nicht von dem Ganzen trennen, und annehmen wollen, daß dieser Abschnitt zu dem folgenden 140sten Psalm gehören dürfte, so werden wir vielleicht nur durch folgende Vorstellung von der Bestimmung des Psalms, Zusammenhang entdecken. Die hier zusammengestellten Gesänge wurden, wie es scheint, kurz vor der Abreise Davids an Sauls Hof gesungen, um ihn gegen alle zu erwartende Versuche der Götzenknechte zu stählen, und, durch die Erinnerung an Gottes Allwissenheit, selbst gegen geheime Wünsche zu sichern. — Die folgende Abtheilung der Psalmen wird hierüber mehr Licht verbreiten.

Uebrigens gehört dieser Psalm vorzüglich zu denen, welche die Culturstufe bezeichnen, zu der sich, in diesem Zeitraum, der sich bildende Geist der Denker, schon weit über die beengenden Zeitideen hinaus, erhoben hatte. Darauf deutet z. B. das lebhafte Gefühl der Gränze des menschlichen Wissens v. 17. 18.)

---

Ueberschriften: 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Ein Gesang Davids.

Chorgesang (v. 23. 24.)

1 Gott! prüfe mein Herz!
Durchforsche meine Gedanken!
Sieh, ob ich wandle den Weg zum Unglück;
Leite mich den Weg zum dauernden Wohl!

Erster Sänger.

Jehova, du prüfest, du kennest mich.

Du

2 Du siehest, wenn ich sitze und aufstehe a).
Du kennst meine fernen Gedanken.
3 Du kennst mein Wandeln und mein Ruhen a),
Kennst meine Handlungen alle.
4 Auch red' ich kein Wort, Jehova!
Jegliches kennst du.
5 Du bildetest mich ganz, wie ich bin b),
Bereitetest mit deiner Hand mich.
6 Zu wundervoll, als daß ich's begriffe,
Zu hoch ist es mir.
Ich kann es nicht fassen.

Zweyter Sänger.

7 Wohin geh' ich, mich dir zu verbergen!
Wohin flieh' ich, da mich nicht trifft dein Blick!
8 Stieg' ich gen Himmel —
Da bist du!
Lagerte ich mich in der Erde Tiefen —
Dort bist du!
9 Flög' ich auf der Morgenröthe Fittig,
Lagerte mich am Ende des Meeres c);
10 Auch da faßte mich deine Hand,
Umfinge mich deine Rechte.
11 Das Dunkel selbst spähte mich aus;
Licht würde um mich die Nacht.



a) d. h. alles was ich thue und vornehme. s. Klagl. 3, 63. (Iliade 10, 280. „Du siehst neben mir in jeder Unternehmung, siehst jede Bewegung.)
b) Wörtlich: Mein Vorderstes und mein Hinterstes.
c) d. h.: Flög' ich vom östlichen Ocean bis zum westlichen, von einem Ende des Erdkreises bis zum andern. (s. die Anmerk. zu Psalm 113, 3.)

12 Das Dunkel verdunkelt dir nichts;
Nacht ist dir hell, wie der Tag!
Finsterniß ist vor dir — Licht! d)

Dritter Sänger e).

13 Du bildetest mein Innerstes,
Umkleidetest mich im Mutterleib.
14 Dich preist mein Gesang!
Wundervoll bin ich bereitet.
Wundervoll ist alles, was du thust.
Dies fühle ich tief.
15 Keins meiner Gebeine war dir verborgen,
Als ich, ein Kunstgeweb', gebildet ward,
Im Dunkel, ringsumschlossen f).
16 Dein Auge sah meinen ersten Keim.
In deinem Buch standen die bestimmte
Tage alle.
Nicht einer fehlte! g)

Die

d) Man denke an ähnliche Beschreibungen orientalisch
Dichter von Gottes Allwissenheit; z. B. „der in d
schwärzesten Nacht die schwarze Ameise sieht, die a
dem schwarzen Fels liegt.„

e) Der Sinn dieses Abschnitts ist derselbe, als in d
andern Wettgesängen: „Du, o Gott, kennst mei
geheimsten Gedanken; denn du selbst bildetest mic
ganz wie ich bin.„

f) Wörtlich: „im Innern der Erde.„ — Der Z
sammenhang lehrt, daß dies hier nur als Gleichni
rede gedeutet werden könne.

g) „Nur ihr erster fehlte noch.„ Knapp. — D
ganze Darstellung stimmt sehr überein mit Hiob 10,
„Du kennst mich. Deine Hand schuf und bilde
mich, ganz wie ich bin. — Wie Thon der Töpfe
bild

Vierter Sänger.

17 Wie unbegreiflich, o Gott!
Ist deine Weisheit!
Die Zahl deiner Gedanken —
Wie überwältigend ist sie!
18 Ich zähle —
Zahlloser als Meeressand. —
Ich erwache
Und bin noch stets bey dir! h)

Erstes Chor der Sänger.

19 Vertilge, o Gott, den Götzenknecht!
Entferne den Blutmenschen von mir! i)

Sie

bildetest du mich. — Wie Milch gossest du mich aus, ließest mich wie Molken gerinnen, bekleidetest mich mit Haut und Fleisch, festigtest mich mit Knochen und Sehnen.„ u. s. w.

h) d. h. Mir schwinden, wenn ich deine Weisheit zu überrechnen, und deine Allgegenwart und Allwissenheit zu denken wage, alle Gedanken; und wenn ich dann, wie ein Träumender, mich besinne, so bin ich noch immer im Anfang meiner Untersuchungen.„ Vergl. Hiob 9, 10. 11. „Unerforscht thut Gott Großes und zahllose Wunder. — Er geht vor mir vorbey — ich sehe ihn nicht; er wandelt mir vorüber — unbemerkt von mir.„ Cap. 11, 6. „Möchte Gott dir die Tiefen seiner Weisheit enthüllen! — Gott denkst du zu erforschen? zu ermessen des Allgewaltigen Umfang? — Himmelshöhen sind es! was vermagst du? — Tiefen, ferner als das Todtenreich — was willst du erkennen? größer ist sein Umfang als die Erde, weiter verbreitet als das Meer„ u. s. w.

i) Dies deutet ohnstreitig auf Doeg und seine Rotte, und der Ausdruck, Blutmenschen, entweder auf

Men-

20 Sie ſchwören bey dir — aber dem Nichtgott,
Schwören bey deinen Städten — aber dem
Götzen k).

Zweytes Chor der Sänger.

21 Nicht haſſen ſollt' ich, Jehova, die dich
haſſen?
Nicht Feind ſeyn deinen Feinden? —
22 Ja! ich haſſe ſie! mit höchſtem Haß!
Auch meine Feinde ſind ſie!

Alle Chöre der Sänger.

23 Gott, prüfe mein Herz!
Durchforſche meine Gedanken!
24 Sieh', ob ich wandle den Weg zum Unglück.
Leite mich den Weg zum dauernden Wohl! l)

---

12.

Menſchenopfer, oder auf die Ausführung ſolcher grauſamen Aufträge, als wir aus der folgenden Periode bey der Ermordung der Prieſter und Zerſtörung Nobe's kennen.

k) Dies bezeichnet Götzenknechte, die, ſchon früh, die reſervatio mentalis kannten, welche ſich ſtellten, als verehrten ſie Jehova (ſ. Pſalm 36, 3.), dem Schein nach bey ihm ſchwuren, im Herzen aber an Baal, Moloch u. ſ. w. dachten. (ſ. auch Jerem. 5, 2. 7. Zephanja 1, 5.) — Von dem Ausdruck, ſchwören bey deinen Städten, ſ. Matth. 5, 35. und das Wort, das hier durch Götzen überſetzt iſt, ſ. Pſalm 24, 4. Vergl. auch Pſ. 144, 7. 8. 11.

l) Hängt dieſer Pſalm etwa, durch dieſen Chorgeſang, mit dem erſten und 112ten Pſalm zuſammen? ſ. Pſalm 1, 6.

## 12.

# Pſalm 145.

(Dieſer Pſalm enthält einen Lobgeſang auf Jehova's Weisheit und Größe, und zwar nach dem Alphabet geordnet. Dieſe Form ſcheint ſich kaum auf David als Jüngling zu paſſen; und doch iſt nichts in dem Pſalm, das auf eine ſpätere Verfertigungsperiode hindeutete. Dürften wir nicht Samuel als Verfaſſer vermuthen? — Zwiſchen dem 13ten und 14ten Vers vermißt man jetzt im Original einen Vers, der ſich in der älteſten griechiſchen, der ſyriſchen, der äthiopiſchen, der arabiſchen und der alten lateiniſchen Ueberſetzung ſo ausgedruckt findet: „Treu erfüllt Jehova ſeine Zuſage. Tadellos iſt alles, was er thut.„ — Daß auch dieſer Pſalm ſich auf Zeitumſtände bezieht, lehrt der 20ſte Vers.)

---

**Ueberſchrift:** Ein Geſang Davids.

1 Dich erheb' ich, mein Gott, mein König.
Dich preiſe ich immer.
2 Jeglichen Tag preiſe ich dich,
lobe dich immer und ewig.
3 Groß iſt Jehova und hochgelobt.
Seine Größe durchforſcht kein Gedanke.
4 Ein Geſchlecht rühmt deine Thaten dem andern
Verkündet die Beweiſe deiner Macht.
5 Auch ich ſinge deinen Glanz, deinen Ruhm,
Singe deine Wunder.
6 Alle preiſen dich, Mächtiger, Furchtbarer!
Auch ich verkünde deine Größe.

7 Alle verkünden dich Gütigen den Spätergebornen,
Singen deine Güte.
8 Gütig und erbarmend ist Jehova,
Langmüthig und sehr gnädig.
9 Allen ist gütig Jehova,
Erbarmt sich aller seiner Geschöpfe.
10 Dich, Jehova, preisen deine Geschöpfe alle.
Dich loben deine Verehrer,
11 Sie singen deines Reiches Glanz,
Verkünden deiner Thaten Gröſse.
12 Verkünden deine Thaten den Menschen,
Und deines Reiches strahlenden Glanz.
13 Dein Reich daurt alle Zeiten hindurch,
Deine Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht.
14 Jehova stützt die Fallenden alle,
Richtet auf die Niedergekrümmten.
15 Aller Augen harren dein.
Du giebst ihnen Speise, wenn's Zeit ist
16 Du öffnest deine Hände,
Sättigst, was lebt, mit Freude.
17 Gütig ist Jehova in allem, was er thut,
Gnade ist seiner Handlungen jede.
18 Jehova hört alle, die ihn rufen,
Die mit Herzensempfindung ihm flehn.
19 Jehova erfüllt den Wunsch seiner Verehrer,
Hört ihr Gebet und hilft ihnen.
20 Jehova schützt seine Verehrer.
Aber die Götzenknechte vertilgt er!
21 Ich singe Jehova's Lob.
Alles, was lebt, preise den Erhabenen ewig!

## 13.

# Psalm 1.

(Dieser Psalm scheint in den letzten Theil dieser Periode zu gehören. Vielleicht gab Samuel dieses Lied David als Fingerzeig seines Betragens mit an den Hof Sauls; dessen Verbindung mit Doeg und andern Nichtisraeliten, welche großen Einfluß auf die Regierung hatten (s. die Einleitung zur folgenden Abtheilung), Samuel die nächste Veranlassung gegeben haben konnte, seinen ausgezeichnetsten Zögling dorthin zu schicken. — Der Psalm warnt vor Verbindung mit Götzenanbetern. — Vielleicht macht er mit dem 139sten Psalm ein Ganzes aus.)

---

1 Heil dem Mann,
Der meidet der Götzenknechte Versammlung! a)
Der den Weg der Frevler nicht wandelt,

In

a) Die Uebersetzung, Versammlung, wird gerechtfertigt, theils durch den Parallelismus, theils durch andre Stellen des A. T., z. B. Jesaias 47, 13. Psalm 119, 24. wo es in der homerischen Bedeutung von Βουλη, Versammlung der Sprecher, vorkommt.

Daß der Ausdruck, Frevler, in sehr vielen Stellen synonym ist mit Götzenanbeter, Nichtisraeliten, und Gegensatz ist von Guten, Geraden, Rechthandelnden, d. h. Israeliten, lehrt z. B. die Vergleichung von 1 Samuel 2, 9. 2 Sam. 7, 10. Psalm 9, 13. Psalm 10, 4. 5. Psalm 34. 35. und 36. Psalm 75. 11. Psalm 125, 4. 5.

In der Sitzung der Unheiligen nicht ſitzt [b]).
2 Heil dem, des Freude Jehova's Geſetz iſt,
Der Tag und Nacht denkt ſeiner Gebote! [c])
3 Dem Baum gleicht der,
Am Waſſerbach gepflanzt,
Der Frucht trägt, wenn's Zeit iſt,
Deſſen Blatt nicht welkt.
Vollendet iſt jegliche Frucht [d]).
4 So der Götzenknecht nicht!
Der gleicht der Spreu,
Vom Winde zerſtreut [e]).
5 Im Gericht beſtehen die Götzenknechte nicht! [f])

Die

b) Daß das Wort, das hier durch Unheilige (profani, βεβήλοι) überſetzt iſt, gleichbedeutend mit Frevler, lehrt der Parallelismus, und Jeſaias 29, 20. ſ. auch Jerem. 15, 17. Sprüchw. 3, 33. 34. Cap. 13, 1. Cap. 14, 6.

c) Der zweyte und dritte Vers enthält eine Schilderung des Glücks der Iſraeliten. Aehnliche Umſchreibungen, als „die, deren Freude Jehova's Geſetz iſt„ u. ſ. w., hat z. B. der 119te Pſalm ſehr viele.

d) Dies iſt der Gegenſatz von „unreif und verſchrumpft abfallenden Früchten verkümmerter, halbtrockner Bäume.„

e) Bild der plötzlichen Vernichtung.

f) d. h. ſie ſind unglücklich. Man vergleiche z. B. Pſalm 109, 6. 7. wo unter den Fluchformeln auch die vorkommt: „Der Kläger ſtehe ihm immer zur Seite! Verurtheilt gehe er aus dem Gericht! Selbſt ſein Flehen ſey ihm Verbrechen;„ und Pſ. 112, 5. wo ſtatt: „der Gute iſt ſtets glücklich„ geſagt wird: „er erhält Recht im Gericht:„ auch Hiob 5, 4. „Entfernt ſind des Frevlers Kinder vom Glück; im Gericht rettet ſie vom Untergang keiner.„

Die Frevler nicht in der Guten Verſamm-
lung g).

6 Glück iſt der Weg des Verehrers Jehova's! h)
Tod iſt des Götzenknechts Weg! i)

g) Nach dem moſaiſchen Geſetz, z. B. 5 Moſ. 13, 6. waren den Iſraeliten alle Verbindungen mit Götzenanbetern verboten.

h) Wörtlich: „Jehova kennt oder ſieht den Weg der Rechthandelnden.„ Dieſe Redensart erläutern folgende Stellen: 1 Moſ. 4, 4. 5. Pſalm 33, 18. ff. Pſ. 34, 16. Pſ. 142, 5. Jeſaias 49, 18. „Siehe, o Zion, in meine Hände habe ich dich gezeichnet; vor meinen Augen ſind ſtets deine Mauern, fliehen ſollen deine Zerſtörer — geſchmückt ſollſt du werden, gleich einer Verlobten. „Nahum 1, 7. „Jehova beglückt, iſt Schutz am Unglückstage, Jehova kennt ſeine Verehrer.„ Eſra 5, 5. (ſ. auch Ihode 10, 27. „Du kennſt jeden meiner Schritte„ ſtatt „du beglückſt mich.„)

i) Wörtlich: Der Weg der Frevler verdirbt, oder, führt zum Verderben. — Mendelsſohn: „Der Sünder Weg verliert ſich.„ Knapp: „Was aber Miſſethäter thun, mißräth.„ Man vergl. Pſalm 37, 34. 38. auch Sprüchw. 11, 23. „Nur Glück ſteht bevor dem Verehrer Jehova's; der Frevler erwarte nichts als Vernichtung.„

## 14.

## Pſalm 112.

(Der Inhalt dieſes Pſalms ſtimmt ſo genau mit dem des erſten Pſalms überein, daß man auf gleiche Veranlaſſung und denſelben Verfaſſer ſchließen muß. Doch hat er mehrere Nebenbeſtimmungen, welche auf beſondre Zeitumſtände hinzudeuten ſcheinen, als der erſte. War David etwa ſchon damals, als Samuel dieſen Geſang verfertigte, an Sauls Hofe? a) und wurde es vielleicht immer mehr bekannt, daß Doeg und andre übermächtige Ausländer die Iſraeliten, beſonders den ärmern Theil derſelben, durch Erpreſſungen, geforderte Geſchenke u. ſ. w. drückten, und das Volk ausſogen? — Die gleich folgende Abtheilung der Geſänge, beſonders der 37ſte, ſo wie auch der 119te Pſalm, wird hierüber die beſte Erläuterung geben. — Der 112te Pſalm gehört übrigens zu den alphabetiſchen Pſalmen.)

1 Lobt Jehova!
Heil dem Verehrer Jehova's!
Deſſen Freude ſein Geſetz iſt.

Mäch-

a) Der 4te, 8te, 9te und 10te Vers machen es ſehr wahrſcheinlich, daß David ſchon damals mit Ränkevollen Machthabern zu kämpfen hatte, oder daß, bey ſeiner Abreiſe an den Hof, die mißliche Lage bekannt war, in die er kam. — Daß der Pſalm kein allgemeines Lehrgedicht, ſondern ein Zeitgedicht iſt, (aus dem ſich aber gute Sittenſprüche entnehmen laſſen,) lehrt beſonders der 10te Vers.

2 Mächtig ſind ſeine Kinder im Lande b).
Heil den Verehrern Jehova's! c)
3 Reichthum und Ueberfluß ſchmückt ſein Haus.
Feſt ſteht der rechthandelnde Mann d).
4 Auch im Dunkel umgiebt Jehova's Verehrer
Licht d).
Gütig iſt er, erbarmend und gerecht.
5 Heil dem gütigen, hülfreichen Mann e).
Er erhält Recht im Gericht f).
6 Nimmer wankt er.
Stets denkt man des guten Mannes.
7 Er erbebt nicht bey böſem Gerücht g).
Feſt iſt ſein Herz, Jehova vertrauend.



b) Dies heißt entweder: er genießt ein dauerhaftes Glück, das ſich ſelbſt auf ſeine Nachkommen erſtreckt (ſ. Matth. 5, 5.), oder es bezieht ſich auf Zeitumſtände. „Doeg und andre Götzenanbeter werden nicht immer mächtig bleiben. In der folgenden Generation iſt keine Spur von ihnen; da hingegen die Kinder der Verehrer Jehova's immer ausgezeichnet ſeyn werden in Jehova's Lande.„

c) Wörtlich: „Das Geſchlecht der Geraden (Iſraeliten) iſt glücklich.„

d) Feſt ſtehen und Licht bezeichnet Glück, Dunkel und Wanken (v. 6.) Unglück.

e) Dieſe Ueberſetzung: „freundlich, zuthätig, hülfreich,„ gründet ſich beſonders auf Vergleichung mit 1 Moſ. 29, 34. — Der Sinn iſt: „Folge nicht dem Beyſpiel des deſpotiſchen, hartherzigen, unterdrückenden Frevlers.„

f) ſ. Pſalm 1, 5.

g) Auch bey Verleumdungen fürchtet er ſich nicht vor Unterſuchungen. Der Böſe aber erbebt bey dem Gedanken an die Entdeckung ſeiner Frevelthaten.

8 Feſt iſt ſein Herz h), es erbebt nicht.
Zuletzt ſieht er ſich an ſeinen Feinden gerächt i).
9 Er ſtreut aus, giebt den Dürftigen k).
Feſt ſteht der rechthandelnde Mann.
Immer höher ſteigt ſeine Macht und ſein Ruhm l).
10 Der Götzenknecht ſieht es voll Ingrimm,
Knirſcht mit den Zähnen — und vergeht!
Vernichtet wird des Götzenanbeters Entwurf! m)

h) Dies findet in dem gleichfolgenden Erläuterung. — Das Bild gründet ſich auf ähnliche Redensarten: „eine Stütze unter ſein Herz ſetzen,„ ſtatt: ſich ſtärken; „ſein Herz iſt ſchlaff, oder zuſammengeſchrumpft, aufgelöſt, geſchmolzen u. ſ. w.„ ſtatt: er iſt ohne Kraft und Muth.

i) Dieſe Redensart deutet oft überhaupt den Begriff von Glück an, und bezieht ſich auf die Vorſtellungen von der Blutrache in den frühern Perioden, in welchen der Mann nur dann für glücklich geprieſen wird, wenn er ſich an ſeinen Feinden gerächt hat. — Hier aber ſcheint es doch, in Vergleichung mit v. 10., in einem beſtimmteren Sinn genommen zu werden. Ohnſtreitig heißt es: „Der Götzenknecht wird dich zwar durch Verleumdung zu ſtürzen ſuchen; aber du darfſt, als Verehrer Jehova's, nichts fürchten, und wirſt am Ende obſiegen; du wirſt noch Zeuge ſeyn von ſeinem Fall.„ Und wirklich fand nachmals David ſeinen Feind Doeg im Gefängniß zu Nobe, wahrſcheinlich wegen verübter Gewaltthätigkeiten.

k) ſ. Pſalm 37, 21. 26.

l) Wörtlich: „Sein Horn wird mit Ehren erhöht.„ Das Bild iſt von muthigen Stieren und Widdern entlehnt.

m) ſ. Pſalm 37, 9-15.

# Zweyte Abtheilung.

---

# Geſänge Davids

von

seiner Verbindung mit Saul bis zu seiner Thronbeſteigung,

oder

durch die Zurückerinnerung an jene Zeitumſtände veranlaßt.

# Einleitung.

David, in Samuels Sängerverſammlung gebildet für ſeine künftige Beſtimmung, als Lehrer und Führer des Volks, gebildet für Sittlichkeit und Religioſität, eingeweiht in den Umkreis menſchlicher Kenntniſſe, nach den damaligen Zeitbegriffen, entflammt zur Vaterlandsliebe und für die feyerliche Verehrung Jehova's, begeiſtert zu hohen Geſängen, — erſchien an Sauls Hofe, wahrſcheinlich auf Samuels Veranſtaltung. Gleich bey ſeinem Eintritt in das öffentliche und geſchäfftige Leben, zeichnete er ſich durch hohe Geiſtesgaben, durch Klugheit in Ausführung der Geſchäffte, durch ein Liebe- und Zutrauen-einflößendes Betragen, ſo wie durch eine edle Geſtalt, aus. Auch war er ſchon als glücklicher Krieger, und, was uns hier das wichtigſte iſt, als Dichter und Sänger berühmt a).



a) ſ. beſonders 1 Sam. 16, 12. 13. 18. In dem letzten Verſe ſchildern diejenigen, welche David dem Könige zum Geſellſchafter empfehlen, ihn auf folgende Art: „Er iſt ein trefflicher Sänger, außerdem ein rüſtiger, ſtreitbarer Mann, kundig des Krieges, dabey zum Reden und zu Geſchäfften gebildet, ein Mann von edler Geſtalt, und von Jehova begünſtigt;„ d. h. deſſen Unternehmungen durch glückliche Erfolge gekrönt werden.

Die erklärte Absicht, bei seiner Erscheinung an Sauls Hofe, war: bey der immer mehr zunehmenden Melancholie des Königs, seine finstre Stimmung durch Gesang und Musik zu mildern. Die andre Absicht, welche der Erfolg zeigte und rechtfertigte, war ohnstreitig, allmälig die Führung der Kriege und die Regierungsgeschäffte zu übernehmen, denen Saul nicht mehr gewachsen war [b]).

Der König behielt David, den sein bezaubernder Gesang eben so sehr empfahl, als die glückliche Gabe sich aller Herzen zu gewinnen [c]), bey sich, gewann ihn lieb, und machte ihn nach einiger Zeit, da er ihn, theils aus seinen Erzählungen [d]), theils aus seinen Handlungen, näher kennen lernte, zu seinem Waffenträger, wodurch er gewissermaßen für den nächsten Anführer nach dem Könige erklärt wurde [e]).

Davids Gesang und Saitenspiel *) wich die böse Laune und die Schwermuth des Königs, die oft dem

b) Daß Samuel die Erscheinung Davids an Sauls Hofe, aus dieser Absicht, veranstaltete, vermuthet man nicht ohne Grund, da Samuel schon vorher Sauls Unfähigkeit zur Regierung öffentlich erklärt, und David zum Nachfolger desselben gesalbt hatte. s. 1 Sam. 15, 23. 26, 31. Cap. 16, 13.

c) s. 1 Sam. 16, 23. Cap. 18, 5. 16.

d) 1 Sam. 17, 34. 35.

e) 1 Sam. 16, 21. 22.

*) Daß Gesang die Hauptsache, und Harfenspiel nur die Begleitung des Gesanges war, lehrt Alles, was wir von der Musik der Alten wissen. Man vergleiche z. B.

dem Wahnſinn ſich nahte. — Als Anführer zeichnete er ſich beſonders in dem Kriege mit den Philiſtern aus, in welchem er, durch die Erlegung Goliaths, den Iſraeliten Sieg und Ruhm allein erkämpfte. Saul gebrauchte David zu mannigfachen Geſchäfften, und überall erwarb er ſich Liebe und Achtung, durch Klugheit und Glück in ſeinen Unternehmungen [f]).

Dies war die glückliche Periode Davids an Sauls Hofe, die beſonders auch durch die enge Freundſchaft mit dem Königsſohn, Jonathan, verſchönert wurde [g]). — Wie lange ſie gedauert

 habe,

z. B. Odyſſee 8, 62. ff. 266. ff. (ὁ Φημίζων ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν;„ d. h. Demodokos ſchlug an die Saiten der Harfe zum ſchönen Geſang.)

f) ſ. 1 Sam. 18, 5. „Und David beſorgte alle Geſchäffte, die ihm Saul auftrug, und führte ſie alle mit Klugheit aus. Und Saul übertrug ihm die Anführung des Heers. Und er erwarb ſich die Liebe des ganzen Volks, und auch der Hofbedienten Sauls.„ v. 14. 16. „David betrug ſich jederzeit mit Klugheit, und war glücklich in ſeinen Unternehmungen. Und das Volk liebte ihn als ſeinen Anführer.„ 1 Sam. 22, 14. „Iſt David unter den Dienern des Königs nicht der, dem er die Ausführung ſeiner Befehle vertraut, der Geachteſte an ſeinem Hofe?„

g) Hatten ſich die Herzen der beiden Jünglinge, einander ſo ähnlich an edelm Muth, an lebhaftem Gefühl, an Herzlichkeit, etwa ſchon in Samuels Sängerverſammlung genähert? Hatten ſie hier ſchon den engſten Freundſchaftsbund geknüpft? — Aus dieſer gemeinſchaftlichen Bildung, und der durch Samuel ertheilten Richtung und Seelenſtimmung, würde die Re-

habe, sagt uns die Geschichte nicht, lassen uns auch keine Gesänge errathen. Geschichte und Gesänge reißen uns fort zu der Umwandlung der Scene.

Bald sehen wir Saul eifersüchtig auf Davids Ruhm; besonders seitdem der Volksgesang: „Tausend schlug Saul! — Zehntausend schlug David!„ den Unterbefehlshaber über den König erhob, und der Verdacht immer mehr bey Saul wuchs, daß David zum Thronfolger bestimmt seyn dürfte [b]). — Wir sehen David verleumdet, verfolgt; sehen mehrere fehlgeschlagene Versuche auf sein Leben; sehen ihn vom Hofe entfernt, unter dem Vorwande, die Anführung in mehreren Kriegen zu übernehmen.

Um diese Lage Davids in dem Gesichtspunct zu sehen, der uns allein zur richtigen Beurtheilung seiner Geistesstimmung, und zum Verstehen einer langen Reihe von Psalmen vorbereiten kann, müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf folgende Umstände richten.

David war, durch seine Versetzung aus Samuels Sängerversammlung an Sauls Hof, wie durch einen Zauberschlag, in eine Lage gekommen, die der bisherigen völlig unähnlich war. Nicht bloß war er aus dem ruhigen Privatstande in die Unruhen des geschäfftigen Lebens übergegangen; nicht bloß hatte

Resignation begreiflicher werden, mit der der erklärte Thronerbe von der Thronbesteigung eines fremden Mannes spricht, der sogar nicht einmal sein Stammverwandter war. Man vergleiche 1 Sam. 18, 1-4. Cap. 20, 3. 9-17. Cap. 23, 17.

b) s. 1 Sam. 18, 6-9. Cap. 23, 17. Cap. 24, 21. 22.

hatte er ſeine bisherige Unabhängigkeit mit einer auffallenden Abhängigkeit von Zeit und Umſtänden und tauſendfachen Verbindungen vertauſcht; ſondern er fand ſich beſonders von Perſonen umgeben, die einen ganz entgegengeſetzten Charakter, eine ihm bisher völlig unbekannt geweſene Stimmung beſaßen.

Statt eines Samuels, den er als Prieſter Jehova's nicht allein, ſondern als Vater und Lehrer ehrte, dem er ſeine ſittliche und geiſtige Bildung verdankte, fand er an Saul einen Gebieter, der kein Geſetz über ſich erkannte, der als ungezügelter Deſpot mit der Ehre und dem Leben ſeiner Diener ſpielte [i]), der oft als Wahnſinniger in ſeinem Hauſe tobte [k]), und dem Verehrung Jehova's, die David als die erſte Pflicht kennen gelernt hatte, wenigſtens gleichgültig war. Dieſes letztere ergiebt ſich theils aus manchen Aeußerungen Samuels [l]), theils daraus, daß

i) Man vergl. 1 Sam. 18, 10. 11. 19, 21. Cap. 19, 9–11. k) 1 Sam. 18, 10.

l) ſ. 1 Sam. 15, 22. ff. „Du kannſt nicht König des Volks Jehova's ſeyn, da du Jehova's Vorſchriften nicht befolgſt. Und wer Jehova ungehorſam iſt, geräth in verbotene Verbindungen mit Zauberern und Zeichendeutern; wer von Jehova's Verehrung ſich losreißt, verfällt auf Abgötterey und Götzendienſt“ u. ſ. w. Dürften wir nicht dieſe Stelle theils zur Ergänzung der abgeriſſenen Erzählung von Agag, die ſo oft mißgedeutet iſt, anwenden, und darin die hiſtoriſche Bemerkung entdecken, daß der Amalekiter Agag, entweder ſelbſt, oder durch ſeine Prieſter, den König Saul in abgöttiſche Ceremonien eingeweiht habe?

daß Saul Götzenanbeter zu seinen Vertrauten und zu Ausführern seiner tyrannischen Befehle wählte [m]), theils daraus, daß er 85 Priester Jehova's würgen und ihre Stadt zerstören ließ, theils daraus, daß er Todtenbeschwörer befragte.

Statt seiner Freunde, die mit ihm gemeinschaftlich sich zu ihrer Bestimmung vorbereitet, und in Lobgesängen auf Jehova den reinsten Lebensgenuß gefunden hatten [n]), sah David sich jetzt mit einemmal von Leuten umgeben, die seiner Denkart gar nicht entsprachen, die arglistig, trotzig, übermüthig, treulose Verleumder, Doppelzüngler waren, die, durch kriechende Schmeicheley, sich in die Gunst des schwachen Königs immer mehr einzuschleichen suchten, und seine Geistesabwesenheit dazu benutzten, ihre Herrschaft immer weiter auszudehnen, ihre geraubten Schätze zu mehren, und in schwelgerischer Ueppigkeit zu leben [o]).

Diese

m) s. 1 Sam. 22, 18. 19. Von Doeg, dem Hauptanführer dieser Leute, siehe weiter unten.

n) Dies findet in den nachfolgenden Psalmen Bestätigung. Man vergleiche z. B. Psalm 27, 4. Psalm 26, 6-8. Psalm 42, 2-5.

o) Fast jeder der in dieser zweyten Abtheilung vorkommenden Psalme enthält Belege zu diesen Bemerkungen. Man vergleiche z. B. Psalm 12, 3-5. „Trug ists, was hier einer spricht zu dem andern; glatt sind ihre Lippen, doppelt gestaltet ist ihr Herz„ u. s. w. Psalm 17, 4. 10. „Die mit den erlesensten Speisen sich füllen, die so stolz reden.„ Psalm 52, 9. „Er (Doeg) trotzte auf seinen Reichthum.„ Psalm 37, 16. „Der Götzenknechte aufgehäufte Schätze„ u. s. w.

Dieſe Leute, deren Verleumdungen, deren Liſt, deren Treuloſigkeit, deren Verfolgungen die meiſten der in dieſer Abtheilung zuſammengeſtellten Geſänge veranlaßten, laſſen ſich, wie es ſcheint, in zwey Claſſen theilen.

1) **Günſtlinge Sauls aus dem Stamm Benjamin**, die der König, wie wir aus 1 Sam. 22, 7. wiſſen, durch Schenkungen von Aeckern und Weinbergen bereicherte, und aus deren Mitte er die Staatsämter beſetzte. Namentlich kennen wir von dieſen Begünſtigten nur Einen, nemlich **Kuſch**, gegen den der ſiebente Pſalm gerichtet iſt.

2) **Götzenverehrer**, die ſich durch Verſtellung p) und Schmeicheley das Vertrauen des Königs zu erſchleichen wußten, und allmälig die Verehrer Jehova's unterdrückten q). — Auch von dieſen kennen wir nur Einen nach ſeinem Namen, nemlich **Doeg**, der in der einen Recenſion ein Edomiter, in der andern, die uns der älteſte griechiſche Ueberſetzer erhalten hat, ein Aramäer genannt wird, gewiß aber doch ein Nichtiſraelit war. Freylich war er

p) Man vergleiche Pſalm 36, 2. 3. „Frevel ſpricht im Herzen des Götzenknechts, der Jehova nicht verehrt. Heuchelt er ihm gleich vor den Augen; er thuts um zu freveln, er, ſein Feind.„ Pſalm 139, 19. 20. „Vertilge, o Gott, den Götzenknecht, entferne den Blutmenſchen von mir. Sie ſchwören bey dir, — aber dem Nichtgott; ſie ſchwören bey deinen Städten. — aber den Götzen.„

q) Die Vergleichung der folgenden Pſalme wird dies ſehr einleuchtend darſtellen.

er eigentlich nur der Aufseher über die königlichen Heerden; aber doch war er der Vertraute des Königs und der Vollzieher seines Despotismus r). Daß er dies Vertrauen mißbrauchte, Schuldlose zu unterdrücken, daß er grausam und gewaltthätig war, u. s. w., ergiebt sich theils aus den Schilderungen, welche David in seinen Liedern von ihm macht, die manche historische Lücken ergänzen, theils aus seiner Gefangenschaft s), theils aus der schrecklichen Ermordung der Priester und der höchstgrausamen Zerstörung von Nobe t).

Daß aber dieser Doeg einen sehr großen Anhang an Sauls Hofe, oder vielmehr ein zahlreiches, von den israelitischen Anführern unabhängiges, Heer von Götzenknechten zu seinen Befehlen hatte, erhellt daraus, weil er an Einem Tage so viele Priester ermorden, eine ganze Stadt zerstören, und alles in derselben, was Leben hatte, würgen konnte, ohnerachtet die Israeliten, welche der König zu dieser Grau-

r) Daß ein Aufseher der Hirten Vertrauter eines Königs ist, ist auf den niedern Culturstuffen nicht auffallend. Man denke nur an Eumaios, den vertrauten Freund und Rathgeber des Königs Odüsseus beym Homer.

s) s. Psalm 52, 9. „Auf seinen Reichthum trotzte er. Zu seinem Unglück wurde er groß;„ und 1 Sam. 21, 7.

t) 1 Sam. 22, 18. 19. „Doeg, der Edomiter, erschlug, auf Sauls Befehl, fünf und achtzig Priester Jehova's, zerstörte die Priesterstadt, und würgte alles, was Leben hatte, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Rinder, Esel, Schaafe u. s. w.

Grausamkeit aufforderte, sich standhaft weigerten, den Befehl zu vollziehen u). Auch erinnern uns mehrere Psalme an die große Menge von Götzenanbetern an Sauls Hofe w), und 1 Sam. 22, 9. wird Doeg ausdrücklich „der Anführer der Knechte (Krieger) Sauls „ genannt.

Diesen Günstlingen des Königs, den bisherigen Machthabern im israelitischen Reich, konnte es nicht gleichgültig seyn, daß jetzt ein Mann an dem Hofe auftrat, der mit Samuel, den sie haßten und fürchteten, in so genauer Verbindung stand, und von ihm ohnstreitig fortdauernd mit Rath unterstützt wurde, und dessen Bestimmung zur Uebernehmung der Regierung ihnen nicht unbekannt seyn konnte x).

Sie machten daher unstreitig Anfangs mannigfache Versuche, David, dessen unternehmenden Geist, und Einfluß auf die Regierungsgeschäffte, sie bald bemerken mußten, durch Verleitung zu abgöttischen Gebräuchen, durch Einladungen zu ihren Mahlen, durch Versprechungen von großen Schätzen, von den Männern, mit welchen er bisher in Ver-

u) s. 1 Sam. 22, 17. „Aber die Krieger des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester Jehova's legen, sie zu erschlagen. „

w) z. B. Psalm 12, 8. 9. „Schütze uns stets gegen diese Rotte. Stolz wandeln überall umher die Götzenknechte. Ueberall wimmelt es von diesen Verworfnen unter den Menschen. „

x) Die feyerliche Salbung Davids war ja in der Mitte seiner sieben Brüder geschehen, und konnte daher kein Geheimniß seyn. s. 1 Sam. 16, 13.

Verbindung gewesen war v), zu entfernen, und ihn von sich abhängig zu machen. Auf diese Versuche deuten sehr viele Stellen der Psalmen z).

Da aber diese Versuche mißglückten, und die Höflinge fürchten mußten, durch David, der von Tag zu Tag mehr Einfluß bekam, und den besonders das Volk liebte und schätzte, verdrängt zu werden, und vielleicht gar gerichtlichen Untersuchungen, wegen ihrer bisher verübten Gewaltthätigkeiten und Ungerechtigkeiten a), ausgesetzt zu seyn; so brauchten sie nun List und Verleumdung, um David dem schwachen König verhaßt zu machen. — Und nur zu bald gelang es ihnen, bey der öftern Geistesabwesenheit des Königs, durch immer von neuem aufgeregten Verdacht, David in eine höchst traurige Lage und oft in die augenscheinlichste Lebensgefahr zu bringen.

Zwar wurde David, durch Vermittelung der Höflinge, die sich als seine Freunde stellten (s. 1 Sam. 18,

v) Dahin gehörten, außer Samuel, wahrscheinlich auch Gad und Nathan.

s. z. B. Psalm 141, 4. „Laß mich nicht hören auf frevelnde Entwürfe, nicht Theil nehmen an des Götzenknechts Opfer. Nie kost' ich ihr köstliches Mahl! — Von des Frevlers Salbe triefe nie mein Haupt!„ Psalm 16, 4. „Ich mag ihre Blutopfer nicht darbringen!„ — Von Schätzen, die David verschmähte, sprechen viele Psalmen.

a) s. z. B. Psalm 26, 9. 10. „Nimm mein Leben nicht weg mit der Blutmenschen Leben, deren Hand Frevel füllt, und ihre Rechte Geschenk;„ (nemlich: als bestochene Richter).

18, 22. ff.), und die er für seine Freunde hielt (s. Psalm 35, 13. ff.), des Königs Edam. Aber auch dies sollte ein Fallstrick für ihn seyn [b]). — Davids Ruhm wuchs in mehreren Kriegen mit den Philistern, aber in demselben Verhältniß wuchs auch der Haß und die Eifersucht Sauls und seiner Höflinge [c]). Jonathan, der einzige Freund Davids, suchte den König mit ihm auszusöhnen; und nach einem neuen glücklichen Feldzug schien das gute Vernehmen wieder hergestellt zu seyn. David sang wieder vor Saul [d]). — Aber bald nachher wollte Saul abermals David morden, und da der Versuch mißlang, ließ er sein Haus eine ganze Nacht, oder (wie aus der Vergleichung des 59sten Psalms wahrscheinlich wird) mehrere Nächte hindurch, von Mördern umringen, denen David nur durch die List seiner Vermählten Michal entging [e]).

David entfloh, und begab sich zu Samuel nach Rama, erzählte ihm alles, wie es ihm

am

b) s. 1 Sam. 18, 17. 22.

c) s. 1 Sam. 18, 29. 30. Daß mehr die Günstlinge Sauls Feinde Davids waren, als der König selbst, ergiebt sich theils aus der Bemerkung, daß Davids bittre Klagen nur jene, nicht diesen, betreffen; theils aus 1 Sam. 26, 19.

d) 1 Sam. 19, 1. 9. (Wem es auffällt, den Feldherrn David als Sänger zu finden, der denke nur z. B. an Achill beym Homer. Ilias 9, 186. 189.)

e) 1 Sam. 19, 9. 17.

an Sauls Hofe ergangen war. Und er blieb einige Zeit bey Samuel, in den für die Sängerversammlung bestimmten Wohnungen bey Rama [f]). — Saul suchte ihn auch hier auf. Aber während daß dieser, von Begeisterung hingerissen, in die Lieder der Sänger mit einstimmte, einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang, entfernte sich David. Und nach einer geheimen Unterredung mit Jonathan, floh er nach Nobe, wo damals das Heiligthum der Israeliten war, um hier Schutz zu finden [g]). Aber auch hier fand er Verräther; denn Doeg, den David als seinen Hauptfeind kannte [h]), befand sich gerade hier als Gefangener.

Da sich David auch hier nicht sicher glaubte, so floh er nach einiger Zeit zu Achis, einem der Philisterfürsten, mußte sich aber wahnsinnig stellen, um hier den Mördern zu entgehen [i]). — Von da floh er zur Höle Adullam, und sammlete sich wieder ein kleines Heer; und für seine Familie erhielt er Schutz von dem König der Moabiter [k]). — Saul rächte

f) 1 Sam. 19, 18.

g) 1 Sam. 19, 20–24. Cap. 20. Cap. 21, 1–9. Cap. 22, 14. 15. Aus der letzten Stelle ergiebt sich, daß David schon vorher oft in Nobe gewesen war, um, im Namen Sauls, in mißlichen Lagen, hier Rath zu holen.

h) 1 Sam. 22, 22. „David sprach zu Abjathar: Schon zu jener Zeit, da ich den Edomiter Doeg zu Nobe fand, wußte ich es, daß er es Saul verrathen würde.„

i) 1 Sam. 21, 10–15. k) Cap. 22, 1–5.

rächte ſich unterdeß durch Doeg, den Götzenknecht, an dem Oberprieſter Achimelech, der David aufgenommen hatte, und an der Prieſterſtadt Nobe [l]).

Hierauf hielt ſich David, nach langem Umherirren im Gebirge, einige Zeit in Kegila auf. Auch von hier vertrieb Verrath ihn und ſein Heer, und er zog in die Wüſte Siph, von da nach Maon, von da nach Engeddi, wo er ſich mit ſeinem Heer von 600 Mann in einer groſſen Höle verbarg; von da wieder in die Wüſte Siph [m]). — Daß übrigens David, auch während ſeines Umherirrens, Unterſtützung in dem Stamm Juda fand, und daß die Bewohner der Städte in denſelben, wenn er bald hier, bald dort, mit ſeinen Kriegern auf eine kurze Zeit ſich aufhielt, ihn freundſchaftlich aufnahmen, erhellt aus 1 Sam. 30, 26-31.

Um ſich gegen die beſtändigen Nachſtellungen Sauls und ſeiner Vertrauten, wobey ihm alle Tage Lebensgefahr drohte, zu ſichern, verließ endlich David das iſraelitiſche Gebiet ganz, und hielt ſich geraume Zeit im Lande der Philiſter, z. B. länger als ein Jahr in Ziklag, auf. — Auch bey den Philiſtern war er, wie beſonders die Vergleichung mehrerer Stellen der gleich folgenden Pſalmen lehrt, oft Verſuchungen ausgeſetzt, zur Abgötterey über-



l) 1 Sam. 21, 6-23.

m) Cap. 23, 1-14. 23. ff. Cap. 24. Cap. 26.

zugehen *), indem die bisherigen Machthaber der Philister diesen durch Kriegesruhm und Geisteskultur ausgezeichneten Mann für sich zu gewinnen suchten; nachmals aber ihren Verleumdungen und Verfolgungen. — Hier lebte David, geschätzt vom König der Philister, aber von den Höflingen gehaßt, sicher vor Sauls Nachstellungen, doch immer mit dem Wunsch, in Jehova's Land zurückkehren zu können, und mit Haß gegen die Götzenanbeter im Herzen, bis zu dem Tode des Königs Saul n).

---

Dies sind die vornehmsten historischen Umstände aus dieser Lebensperiode Davids, welche auf die richtige Beurtheilung und Erklärung der folgenden Psalme Einfluß haben dürften.

Nun ein paar Worte **über diese Lieder selbst.**

Die Gesänge, die sich aus diesem Zeitraum erhalten haben, oder sich auf denselben beziehen, sind höchst wahrscheinlich **alle von David selbst verfertigt, und enthalten, eins ausgenommen, Klagen über Verfolgungen, über Verrath listiger Schmeichler, treuloser Freunde und frevelnder**

*) s. auch 1 Sam. 26, 19. „David sprach: Gott strafe die, welche mich nöthigen, Jehova's Land zu verlassen, und mich in die Gefahr bringen, ein Götzendiener zu werden.„

n) s. 1 Sam. Cap. 27. und 2 Sam. 1, 1. vergl. auch Psalm 139, 21. 22. 1 Sam. 27, 8. ff.

der Götzenknechte, welche ihren Einfluß zur Unterdrückung der Unschuld und des Verdienstes mißbrauchten.

**Die Gesänge sind also aus dem letzten unglücklichen Theil dieser Lebensperiode Davids, oder betreffen denselben.**

Mit Schmerzen vermissen wir, in der jetzigen Sammlung der Psalmen, die Lieder, welche im Anfang dieses Zeitraums Davids dichterischen Ruhm gründeten, die Lieder, weswegen er zunächst an den Hof des Königs gerufen wurde, und die, wodurch er Sauls traurige Melancholie verscheuchte. Sie sind auf immer verloren, wenn wir nicht etwa annehmen, daß David vor Saul zuweilen einige von den in der ersten Abtheilung aufgeführten Gesängen sang, oder solche, die er nachmals zu Zionsliedern überarbeitete.

**Das Verschwinden dieser Lieder, in die sein Frohsinn, sein Hochgefühl beym Anblick der Werke der Schöpfung, seine feurige Verehrung Jehova's, sein Patriotismus u. s. w. ausströmte,** wird aus mehreren Gründen erklärbar. Theils war ohnstreitig jene glückliche Periode nur kurz, und, auch in ihrer beschränkten Dauer, häufig durch Verleumdungen und Ausbrüche der Eifersucht unterbrochen; theils wurden wahrscheinlich die Lieder damals noch nicht aufgeschrieben, sondern nur dem Gedächtniß anvertraut, und die meisten Zuhörer bey jenen Gesängen Davids waren gerade jene Höflinge,

denen der Sänger, deſſen Andenken ſie gern vertilgt hätten, eben ſo verhaßt war, als ſein Geſang; theils ſcheint die nachmalige Verſtimmung Davids jene Ergüſſe der Freude und der Hoffnung, bis auf die letzten Spuren, aus ſeinem Gedächtniß vertilgt zu haben.

Dies letzte dient zur Beantwortung jener Fragen, die ſich, beym aufmerkſamen Leſen der Pſalmen, uns immer von neuem aufdringen: **Warum gerade in dieſer Sammlung der Klagegeſänge ſo viele? der Verwünſchungen der Feinde ſo viele? Warum ſo wenige ſolcher davidiſchen Geſänge, als der 8te und 104te Pſalm?**

Es liegt nemlich in der Natur des Menſchen, daß tiefaufgefaßter Schmerz nicht allein die Phantaſie ſtärker aufregt, ſondern auch das feinere Organ der Seele heftiger erſchüttert, und die dadurch veranlaßten Bewegungen der Fibern oder die Eindrücke in dieſelben dauernder unterhält, als ſtille Freude. Freylich, unter den Geſängen, welche durch unmittelbare Empfindung entſtanden, ſind die meiſten Kinder der Freude. Aber nicht ſo iſt es mit denen Geſängen, welche durch Zurückverſetzung in eine frühere (wirkliche, nicht erdachte) Lage entſtehen. Unter dieſen ſind Klagegeſänge die häufigſten, weil die Veranlaſſungen dazu den Gehirnfibern tiefer eingedrückt ſind, als die Spuren des ruhigen Genuſſes. Und wir werden gleich ſehen, daß die meiſten der dieſe Periode betreffenden Lieder nicht durch unmittelbare Empfin-

Empfindung, ſondern durch Zurückverſetzen in die Empfindung, entſtanden ſind. Wären die Lieder, die David in dieſem Zeitraum ſang, gleich damals niedergeſchrieben, ſo wäre die Zahl der frohen und ruhige Weisheit lehrenden Geſänge ohnſtreitig eben ſo überwiegend, als es nun die Elegien ſind.

Daß aber Davids frohe Laune in Trübſinn überging, daß ſein heller Blick uns oft umſchleyert erſcheint, daß die meiſten Menſchen, mit denen er in dieſem Zeitraum in Verbindung ſtand, ihm in einem ſchwarzen Colorit ſich darſtellten, wird uns deſto erklärbarer werden, je mehr und lebhafter wir uns das zuſammendenken, was oben über ſeine Bildung, über ſeine Auszeichnung an Sauls Hofe, bald nach ſeinem Erſcheinen, über ſein ſchnelles Aufſteigen zu den höchſten Stuffen der ihm erreichbaren Ehre, über ſeine Verdienſte um den König und das ganze Volk, und im Gegentheil über die Verleumdungen und Verfolgungen, denen er, ohne es verſchuldet zu haben, viele Jahre hindurch ausgeſetzt war, angedeutet iſt, und welches in ſeiner bekannten Geſchichte viel umſtändlicher erzählt wird.

War, bey dem Gefühl der gekränkten Ehre und der verletzten Treue, bey der ſchaudervollen Erinnerung an tauſendfache Lebensgefahren, Trübſinn und Verſtimmung vermeidlich? — David fühlte es, daß ihn ſeine höhere Bildung über die meiſten ſeiner Zeitgenoſſen erhob, und daß er dieſe Bildung durch eignen Fleiß errungen hatte, er fühlte es, daß er ſein

Aufsteigen sich selbst und seinen persönlichen Verdiensten zu danken hatte; er war es sich bewußt, der Retter des Vaterlandes zu seyn, und zwar oft mit Gefahr seines Lebens. Wie mußte es den Mann, der mit solchen Hoffnungen und Erwartungen an den Hof des Königs gegangen war, dem es der Oberpriester, der so lange Regent des Volks gewesen war, selbst gesagt hatte, daß er zur Königswürde bestimmt sey, den Mann, dem das Volk so ausgezeichnete Beweise seiner Liebe gab, den es in Liedern laut als seinen Retter besang, wie mußte es ihn kränken, seine Verdienste nicht allein verkannt, sondern auch zu Verbrechen umgestempelt zu sehen! Wie mußte es ihn kränken, statt der mit Recht erwarteten Belohnungen, Verfolgung und Schmähung geerndtet zu haben, sich immer neuen Verleumdungen ausgesetzt, und am Ende durch solche Leute verdrängt zu sehen, wie Doeg und seine Rotte waren, die David als Barbaren verachtete, und deren ganzes Verdienst ohnstreitig darin bestand, daß sie den niedern Leidenschaften des schwachen Königs schmeichelten.

Und das Andenken an die lange Reihe unglücklicher Jahre, wo David vor ungereizten Feinden von Land zu Land, von Volk zu Volk fliehen mußte, wo er sich in unwegsamen Gebirgen und in Felsklüften kaum schützen konnte, wo Verfolgung und Lebensgefahr nur mit andern Verfolgungen und Lebensgefahren wechselten; mußte es nicht den Trübsinn, das Niedergepreßte, das Verschloßne in Davids Character erzeugen, die in vielen seiner Gesänge, beson-

beſonders in dieſer Abtheilung, ſichtbar ſind! — Und die heftigen Ausbrüche des Zorns und des Ingrimms, die in Fluch und Verwünſchungen der Feinde übergingen, ſollten ſie nicht, bey einem feurigen Mann, aus jenem frühern Zeitalter erklärbar ſeyn, wenn er daran dachte, daß übermächtige Barbaren Hunderte von ſchuldloſen Iſraeliten gewürgt hatten, bloß weil David ſich einige Tage in ihrer Stadt aufgehalten hatte! — Aber freylich müſſen wir chriſtliche Moral nicht zum Prüfſtein jener Ausbrüche machen, und die Culturſtuffe nicht überſehen, auf welcher der Dichter mit ſeiner Nation ſtand, wenn wir ihn nicht ganz falſch erklären und beurtheilen wollen *).



*) Es iſt auffallend, zu welchen ſonderbaren Verirrungen die Vernachläſſigung dieſer Regel, die ſich dem Verſtande ſo aufdringt, Anlaß gegeben hat. Auf der einen Seite ſuchte man, um aus David einen chriſtlichen Philoſophen zu machen, und alle Pſalmen der Reihe nach zu Gebeten und Geſängen für Chriſten gebrauchen zu können, die Stellen, welche nach unſerm Gefühl auffallen, ſo lange zu drehen, bis ſie einen Sinn gaben, den David nimmermehr anerkannt haben würde. Die Verwünſchungen der Feinde ſind durch alle Deuteleyen nicht zu verwiſchen, und nie wird man beweiſen können, daß David, wenn er wünſcht, „ſeine Luſt an ſeinen Feinden zu ſehen,„ nicht an ihr Unglück, ſondern an ihre moraliſche Beſſerung dachte. Auf der andern Seite wollte man David unter die wildeſten Barbaren herabſetzen, und bedachte dabey nicht: 1) daß unſer, durch Clima,

Lebens-

Nur Ein Geſang wird in dieſer Abtheilung vorkommen, bey dem die ſchmerzhafte Empfindung des eignen unverſchuldeten Drucks und Unglücks nicht bemerkbar iſt, nemlich die treffliche Elegie auf den Tod Sauls; welche Bemerkung deſto ehrenvoller für David iſt, da er, der tauſendfachen Mißhandlungen ohnerachtet, welchen er unter Sauls Regierung ausgeſetzt war, doch hier nur die gute Seite deſſelben, und den Verluſt, den das Volk durch dieſe Niederlage erlitt, darſtellt.

Die Anordnung der Lieder in dieſer Abtheilung wird durch einen Umſtand ſehr erſchwert, der

Lebensart und Unterricht, ganz anders geſtimmtes Gefühl hier offenbar nicht entſcheiden kann, eben ſo wenig als der Wunſch, ſeine Geſänge zur Grundlage des chriſtlichen Unterrichts gebrauchen zu können. 2) Daß David die Götzenknechte, die ihn verfolgten, nach den Zeitbegriffen als Feinde Jehova's und ſeiner Nation betrachtete. 3) Daß ſie ihm wegen der Menſchenopfer (ſ. z. B. Pſalm 16, 4.) als Feinde des menſchlichen Geſchlechts erſcheinen mußten. 4) Daß die Phantaſie des Orientalers viel feuriger iſt, als die des Abendländers, zumal wenn er von Jugend auf an kalter Beſonnenheit gewöhnt iſt. 5) Daß die orientaliſche Dichterſprache nicht als Proſa beurtheilt werden, und nicht alles im eigentlichen Sinn gedeutet werden kann. (Wer denkt denn z. B. bey Hoſeas 13, 7: „ein Löwe will ich ihnen ſeyn; ein Bär, dem die Jungen geraubt ſind, ſtürz' ich ein auf ſie,„ mehr als: „ich will ſie ſtrafen!„) — Man vergleiche die Abhandlung von den Verwünſchungen der Feinde Davids, im Heuke Magazin Band 6.

der beynah eine doppelte Stellung nothwendig macht. Die meiſten dieſer Lieder nemlich ſcheinen ſich zwar auf dieſe Lebensperiode Davids zu beziehen, aber in ſpätern Zeiten verfertigt zu ſeyn; indem der Dichter ſich im Geiſt in die vorigen gefahrvollen Lagen zurückverſetzte, und die Empfindungen, die ihn dort beſtürmten, zurückrief. — Unter dem Sturm und Drang ſelbſt konnte die Seele wol einzelnen Empfindungen dichteriſches Gewand geben; aber die Verfertigung langer, ausgeführter, zum Theil ſehr planmäſſig angelegter, ſelbſt dramatiſchartiger und für muſikaliſche Aufführung beſtimmter Geſänge, iſt unter ſolchen Umſtänden nicht wohl denkbar; z. B. in der Nacht, da er von Mördern umringt war, und ihn ſeine Vermählte durch ein Fenſter des Hauſes mit eigner Lebensgefahr entfliehen ließ. Zu ſolchen Geſängen gehört Ruhe von innen und auſſen. Die heftigen Ausbrüche des Unmuths und des Zorns widerſprechen dem nicht: denn auch Zurückerinnerung konnte bey der Lebhaftigkeit der Phantaſie dieſes Dichters, und bey den in der frühern Periode viel dauernder bemerkten Eindrücken der aufgeregten Leidenſchaften, dergleichen hervorbringen.

Am deutlichſten überzeugen uns von der Richtigkeit dieſer Bemerkung die alphabetiſchen Pſalme, welche ſich auf dieſe Zeitumſtände beziehen, beſonders der 34ſte und 119te Pſalm. In Lebensgefahr, von wüthenden Feinden verdrängt, auf der Flucht vor Mordſchwerdtern, wird der feurige Geiſt ſeine Empfindungen gewiß nicht nach dem Alphabet ordnen,

ordnen, und am wenigſten gerade immer acht Gedanken an einen beſtimmten Buchſtaben knüpfen.

**Man muß daher bey dieſen Liedern die Verfertigungsperiode von der Beziehungsperiode unterſcheiden.**

Ich habe bey dieſer Abtheilung **die Periode der Beziehung** vorgezogen, theils, weil ſie zum Verſtehen der Pſalme die wichtigſte iſt, theils, weil ſich, bey dieſer Art von Geſängen, nur über ſie, nicht aber über die Verfertigungsperiode, beſtimmt urtheilen läßt. Denn wer vermag z. B. zu entſcheiden, ob David den 52ſten Pſalm, den Prieſtermörder Doeg betreffend, fünf oder zehn oder zwanzig Jahr nach jener Mordſcene verfertigte!

# I.
# Geſänge Davids
## ſeinen Aufenthalt an Sauls Hofe betreffend.

## I.
## Pſalm 141.

(Dieſer Pſalm iſt wahrſcheinlich gegen Doeg und ſeine Rotte gerichtet, welche David, bey ſeinem Erſcheinen an Sauls Hofe, zur Theilnahme an ihren Luſtbarkeiten und ihren abgöttiſchen Mahlen zu bereden ſuchten, um ihn für ihre Plane zu gewinnen. David, der Warnungen Samuels (ſ. Pſalm 1. und 112.) eingedenk, wirft mit Abſcheu dieſe Aufforderungen von ſich.)

Ueberſchrift: Ein Geſang Davids.

1 Jehova! dir fleh' ich!
Eile, mich zu retten!
Höre mein Flehn!
2 Nimm an mein Gebet, gleich geopfertem Weihrauch,
Gleich dem Abendopfer mein Flehn a).

Stelle,

a) Dieſe Vergleichungen erzeugte ohnſtreitig entweder die Rückerinnerung an den levitiſchen Gottesdienſt, den David in der neuen Verbindung an Sauls Hofe vielleicht lange entbehren mußte, wo er durch abgöttiſche Opfer verdrängt geweſen zu ſeyn ſcheint; oder der gegenwärtige Anblick des hergeſtellten und verſchönerten levitiſchen Gottesdienſtes unter Davids Regierung.

3 Stelle, Jehova, eine Wache vor meinen Mund,
Bewahre ſelbſt die Thür meiner Lippen [b]).
4 Laß mich nicht hören auf frevelnde Entwürfe,
Nicht theilnehmen an des Götzenknechts Frevel,
An der Frevler Opfer [c]).
Nie koſt' ich ihr köſtliches Mahl!„
5 Jehova's Verehrer belehre mich ſtrafend [d]).
Nie trieſe mein Haupt
Von des Frevlers Salbe! [e])
Stets fluch' ich ihrem Frevel! [f])

Vom

b) d. h. bewahre mich, daß ich nie, auch nur durch unvorſichtige Reden, die als Beyfall gedeutet werden könnten, theilnehme an den Entwürfen und Abſichten der Götzenknechte. — Thür der Lippen erinnert uns an das homeriſche ἕρκος ὀδόντων.

c) Mendelsſohn überſetzt dies: „Laß nicht mein Herz, dem Frevel hold, mit ungerechten Landesfürſten gottloſe Tyrannen verüben „ Dies deutet noch näher auf die Machthaber an Sauls Hofe hin.

d) נכה wird oft von wahrer Gottesverehrung gebraucht, ſ. z. B. Sprüchw. 3, 3. Jeſ. 57, 1. Hoſ. 6, 4. 6. — Wahrſcheinlich bezieht ſich dieſer Abſchnitt entweder auf die Belehrungen, welche Samuel David bey ſeiner Entlaſſung gegeben hatte, oder auf Warnungen, die er ihm nachſandte, als er von den Bemühungen [illegible] Höflinge, David zu gewinnen, Nachricht bekam, und wodurch der ſchon wankende geſtärkt war.

e) d. h. „ich nehme nie Theil an ihrem Wohlleben, an ihren Freudenfeſten.„ — Die Ueberſetzung folgt hier den Alexandrinern.

f) „Ich bete noch, da jene Schandthat üben.„ Mendelsſohn.

6 Vom Fels herabgeſtürzt werden jene Regierer!
(Der Hörer g) freut meiner Verkündung ſich.)
7 Wie der Pflüger den Saamen umherſtreut,
Auf dem durchfurchten Acker;
So hingeſtreut werden ihre Gebeine
Dem offnen Schlunde des Grabes h).
8 Zu dir, Jehova, blickt mein Auge.
Du biſt mir Zuflucht.
Laß mich nicht hülflos.
9 Schütze mich gegen den Fallſtrick,
Den jene mir legen,
Gegen die Schlingen der Frevler.
10 In das ſelbſtgeſtellte Netz
Falle der Götzenknecht
In dem Augenblick, da ich vorbey bin! i)

g) Die Verehrer Jehova's freuen ſich über den erwarteten Sturz der Barbaren.

h) Ihre Gebeine. So laſen die meiſten alten Ueberſetzer; und dann iſt der Sinn: Unglück trifft plötzlich die, welche jetzt ſich des Ruders der Regierung bemächtigt haben, und Jehova's Verehrer unterdrücken. — Dathe aber und Mendelsſohn behalten die Leſeart des Textes bey. Jener überſetzt: Ut is, qui terram findit ac secat; sic ossa nostra dispersa sunt ad sepulcrum. Dieſer: „Des Landmanns, der im harten Boden wühlet, und unſer königlich Gebein, zerfällt ja beides an der Gruft.„

i) ſ. Pſalm 73, 18. 19.

## 2.

# Pſalm 73.

(Das ſcheinbare Glück der Machthaber an Sauls Hofe verleitete viele Iſraeliten, ſich von der Verehrung Jehova's zu entfernen. Der Dichter freut ſich, daß er der Verſuchung widerſtand. (Man vergleiche Pſ. 37. und 39.) — Die ſchon oft bezweifelte hebräiſche Ueberſchrift nennt Aſſaph als Verfaſſer dieſes Pſalms. War er es, ſo dürften wir vielleicht daraus ſchließen, daß er ſich, nebſt David, eine Zeitlang an Sauls Hofe, unter jenen Machthabern befand.)

1 Wahrlich! Jehova iſt Glück
Für Iſrael, für die Guten! a)
2 Bald, bald hätte geſtrauchelt mein Fuß,
Bald, bald wäre ausgeglitten mein Schritt b).
3 Schon neidete ich den Götzenknecht,
Hinblickend auf der Frevler Glück.
4 Für ſie ſpannt der Tod den Bogen nicht.
Stark und gemäſtet ſind ſie c),

Füh-

a) Die Guten, wörtlich die Reinen. Eine ähnliche Bezeichnung für Iſraeliten, als Gerechte, Geſetzliebende, Gute, Rechthandelnde u. ſ. w.

b) d. h. Bald wäre ich, durch Uebereilung, zu verbotenen Verbindungen verleitet.

c) Den Tod als Jäger ſ. Pſalm 91, 3. Knapp überſetzt: „Keine Bande feſſeln ſie.„ Mendelsſohn: „Kein Knoten hemmt ihrer Tage Lauf.„ — Gemäſtet, dies iſt in der Vorzeit Darſtellung des Glücks;

5 Fühlen nichts vom menſchlichen Unglück,
Nichts von der Sterblichen Plagen.
6 Ihr Glück umkleidet ſie mit Stolz,
Umhüllt ſie mit Gewaltthat [b]).
7 Ihr Uebermuth reizt ſie zum Frevel,
Zum Ausbruch der Entwürfe ihres Herzens [c]).
8 Sie höhnen ſpöttiſch, läſtern,
Drohen Unterdrückung von der Höhe herab.
9 Sie reden wie herab vom Himmel.
Ihr Befehl durchfleugt das Land [f]).
10 Darum wendet Iſrael ſich dort hin,
Strömt ihnen, wie Waſſerfluthen, nach [g]);
11 Sagt: Wie ſollte Jehova das wiſſen?

Wie

Glücks; dahin gehören die Ausdrücke: der Fettriefende, der Glänzende, der Wohlgenährte, der Salbentriefende u. ſ. w. auch bey Homer. ſ. auch Jerem. 5, 27.

b) Wörtlich: „Stolz iſt ihre Halskette, Gewaltthat ihr Gewand.„

c) Uebermuth, wörtlich „ihr Fett,„ ſ. v. 4. und Hiob 15, 25-27. — Frevel, ſo laſen die alten Ueberſetzer. — Mend-Iſohn überſetzt den Vers: „Aus feiſten Kreiſen dringt ihr Aug' hervor; ihr lüſtern Herz iſt überſatt.„

f) Wörtlich: „Sie ſtellen ihren Mund in den Himmel, und ihre Zunge durchläuft das Land;„ d. h. ſie ſind die gebietenden Herren in Sauls Reich.

g) Iſrael, wörtlich: mein Volk, nach der Leſeart der Alexandriner. — Herder überſetzt den Vers: „Sie trinken ſatt ſich aus dem harten Stein, Sie preſſen reiche Waſſer ſich hervor.„

Wie das entdecken der Hocherhabene h)?
12 Seht nur die Götzenanbeter dort,
Ihr dauerndes Glück, ihre steigende Macht!
13 Was hilft mir's, daß ich nicht denke auf Frevel,
Daß ich mich hüte vor Gewaltthat i)?
14 Seh' ich mich doch täglich im Unglück,
Fühle mit jedem Morgen neue Plage.
15 Bald hätte ich geredt, wie jene,
Bald treulos verlassen dein Volk k).
16 Ich forschte, es zu durchschauen.
Doch, Dunkel drückt' meine Augen.
17 Bis ich eindrang in's Heiligthum Gottes,
Merkte auf des Götzenknechts Ende l).

Schlin-

h) s. Psalm 10, 5. 10. „Der Frevler denkt: hoch bist du, Richter, weit von ihm! — Gott weiß es nicht, hat abgewandt sein Gesicht und sieht mich nimmer.„ — Man vergleiche auch mit der ganzen Darstellung Hiob 21, 7-21.

i) Wörtlich: „Vergebens erhalte ich rein mein Herz und wasche in Unschuld meine Hände;„ d. h. vergieße nicht unschuldiges Blut, raube nicht fremdes Gut u. s. w. dergleichen sich jene Machthaber erlaubten.

k) d. h. bald hätte ich mich, durch irrige Vorstellungen von dem Glück dieser Götzenknechte, verleiten lassen, mich mit den Feinden der Israeliten zu verbinden. — Mendelssohn übersetzt den letzten Abschnitt: „Allein so wären, Gott, deine Kinder ja verdammt.„

l) d. h. Lange konnte ich mir das Räthsel nicht lösen von dem Glück der Frevler; bis ich über die wunderbaren Führungen Gottes nähern Aufschluß bekam, und nicht bloß den gegenwärtigen Augenblick, sondern das Ganze besser übersah. — Man vergleiche

Psalm

18 Schlingen legſt du ihnen auf ſchlüpfrigen Weg,
Läſſeſt in Mordgruben ſie herabſtürzen m).
19 Wie ſind ſie im Augenblick worden
Ein Gegenſtand, darob man erſtarrt!
Verſchwunden ſind ſie, vernichtet,



Pſalm 37. und 39. und die dort aus Hiob angeführten Stellen, auch Pſalm 119, 18. 27. und Sprüchw. 24, 19. 20.

m) Schlingen u. ſ. w. d. h. plötzlich ſtürzen ſie ins Unglück. Das Bild iſt eine traurige Trümmer der Denk- und Handlungsart auf den untern Culturſtuffen jener Völker, wo der Feind ſeinem Gegner an gefahrvollen Stellen Schlingen legte, um ſeinen Fuß zu verſtricken und ihn deſto gewiſſer würgen zu können; ſ. z. B. Pſalm 35, 6. 9. Pſ. 140, 6. — Mordgruben; dieſes Bild des höchſten Unglücks wird noch oft vorkommen. Der Dichter denkt an Ciſternenartige Gruben, die unten weit und oben ſo eng waren, daß ſie leicht zugedeckt und ganz unkenntlich gemacht werden konnten, aus denen ſich alſo der unglückliche Herabgeſtürzte ſchlechterdings nicht herausarbeiten konnte.

Die Iſraeliten wegen dieſer Bilder für die roheſten Barbaren erklären zu wollen, wäre Ungereimtheit. Sie deuten auf eine frühere Culturſtuffe, in der ähnliche Grauſamkeiten und tiefverſteckte Liſt bey nachmals mehrgebildeten Völkern, auch z. B. den Griechen, gewöhnlich waren. Man vergleiche z. B. Odyſſee 13, 268. ff., wo Odüſſeus von ſich rühmend erzählt: „daß er, nebſt einem Gefährten, einem ſeiner Landsleute verſteckt am Wege auflauerte, als Finſterniß den Himmel umhüllte, und kein Menſch ſie ſahe, und den Herabgehenden, der ſeinen Tod nicht ahndete, mit dem Speer durchbohrte.„

Sie, die Bewunderten! n)
20 Gleich dem Traumgeſicht beym Erwachen,
Machſt du ihren Schatten, Jehova,
Zum verhöhnten Gelächter der Stadt o).
21 Als aufwallte mein Herz,
Schmerz mein Innerſtes durchwühlte p),
22 War ein Bethörter ich, und ohne Einſicht,
Dem Thier gleich in deinen Augen q).
23 O, bey dir, Jehova, bleib' ich beſtändig!
Du leiteſt mich,
24 Du führſt mich, Allweiſer!
Führſt mich am Ende zum Glück.
25 Wen am Himmel zög' ich dir vor!
Wen auf der Erde! r)

Sehn-

n) Erſtarrt, nemlich über die Größe des Unglücks, ſ. Pſalm 52, 8. Bewunderten, in der ſyriſchen Bedeutung des Worts. — Der Seher ſieht das bald erwartete Unglück der Frevler als ſchon erfolgt vor Augen.

o) So ſchnell vorübergehend wird das Anſtaunen und die Furcht vor dieſen Machthabern ſeyn, als die Furcht vor einem Traumbild, deſſen am Morgen der Erwachte lacht.

p) Nemlich bey Betrachtung des Glücks der Frevler, die der Hebräer Thoren nennt; daher vielleicht das Bethörter.

q) „Ich will nicht forſchen; bin gern vor dir dem Viehe gleich.„ Mendelsſohn.

r) Wen zög' ich dir vor? nemlich unter den angebeteten Göttern der verſchiedenen Völker. An Sauls Hofe ging es vielleicht, wie nachmals am Salomoniſchen (ſ. 1 Könige 11.); und auch vorher verehrten

26 Sehnſuchtsvoll harr' ich dein! s)
Du biſt mir Zufluchtsort,
Du, Gott, mein Glück auf immer!
27 Siehe! vertilgt werden, die dir fremd ſind.
Alle vertilgſt du,
Die zu fremden Göttern ſich wenden! t)
28 Mir iſt es Glück, Jehova anzugehören.
Nur Jehova vertrau ich,
Erzähle deine Thaten alle.

## 3.

## Pſalm 12.

(Doeg, der Aramäer, hatte, nebſt andern Fremdlingen, durch Liſt und Schmeicheley, wie es ſcheint, allmälig die meiſten Iſraeliten, die den König Saul umgaben, verdrängt, und ihre Stellen mit Ausländern beſetzt; ſo daß David, der nun faſt ganz iſolirt da ſtand, der Uebermacht der eingedrungenen Nichtiſraeliten nicht mehr widerſtehen zu können fürchtete.)



ten die Iſraeliten ſchon die Götzen aller ihnen bekannten Völker, der Aramäer, Phönizier, Moabiter, Ammoniter, Philiſter u. ſ. w. B. der Richter 10, 6.

s) Wörtlich: „es ſchwindet mein Fleiſch und mein Herz,„ nemlich vor Hoffen. ſ. Pſalm 69, 4.

t) d. h. die nicht zu deinem Volk gehören, die Barbaren, die ſich eingedrungen haben. — Vergl. Hoſeas 5, 4. 9, 1. Ezech. 6, 9.

1 Ueberschriften: 1) Bestimmt für musikalische Aufführung. 2) Mit dem achtseitigen Instrument zu begleiten. 3) Ein Gesang Davids.

Erstes Chor.

2 Stehe mir bey, Jehova!
Klein ist die Zahl deiner Verehrer.
Zerstreut sind die Guten a).
3 Trug ist's, was hier einer spricht zu dem andern.
Glatt sind ihre Lippen.
Doppeltgestaltet ist ihr Herz b).

Zweytes Chor.

4 Vertilge, Gott, die schmeichelnden Lippen!
Vertilge die prahlende Zunge!
5 Vertilge die, welche sagen:
Unsre Zunge macht uns groß.
Worte fehlen uns nimmer.
Wer darf uns befehlen!

Eine Stimme im Namen Jehova's.

6 Bey der Unglücklichen Druck,
Bey der Niedergedrückten Aechzen
Erhebe ich mich!

Ich

a) Deine Verehrer, die Guten. Die im Grundtext gebrauchten Worte bezeichnen Geliebte Jehova's, oder Israeliten, und sind den Frevlern, d. h. Götzenknechten, entgegengesetzt. Man vergleiche z. B. Ps. 4, 4. Ps. 30, 5. Ps. 37, 28. Ps. 149, 1.

b) Glatte Lippen. Das Bild ist von Schlangen hergenommen, wodurch der Orientaler Falschheit bezeichnet. — Doppeltgestaltet; wörtlich: sie reden aus einem Herzen und aus einem andern Herzen; d. h. ihre Rede ist doppelsinnig, und stimmt mit ihren wahren Empfindungen nicht überein.

Ich rette die, welche er weghaucht! c)

Erſtes Chor.

7 Jehova's Ausſprüche ſind geläutert,
Dem Silber gleich, in der Erde Werkſtatt gereinigt,
Geläutert ſiebenfach d).

Zweytes Chor.

8 Auf, Jehova! Schütze uns! e)
Schütze uns ſtets gegen dieſe Rotte!

Beide Chöre.

9 Stolz wandeln überall umher die Götzenknechte.
Ueberall wimmelt's von dieſen Verworfnen
Unter den Menſchen.

---



c) Niedergedrückte, Unglückliche. Dieſer Ausdruck iſt oft Gegenſatz von unterdrückenden Götzenknechten; ſ. z. B. Pſalm 9, 10. 11. 13. 18. 19. — Weghaucht, d. h. ich rette die, welche der Götzenknecht für ſo ohnmächtig hält, daß ſie ohne Mühe unterdrückt werden können. Die beſte Erläuterung erhält dieſe dunkle Stelle aus Pſalm 10, 4. 5. „Mit hocherhabnem Kopf kümmert der Götzenknecht ſich um nichts. — Es iſt kein Gott! das nur iſt ſein Gedanke. Krumm ſind immer ſeine Wege. — Hoch biſt du, Richter, weit von ihm. — Seine Feinde alle verweht ſein Hauch.„ — Dathe überſetzt: „in quem ille invehitur.„

d) d. h. die Rettung, die Jehova hier zuſagt, wird er gewiß erfüllen.

e) Die Ueberſetzung: ſchütze uns, erfordert der Zuſammenhang, und wird durch die älteſte griechiſche Verſion, und durch die 32ſte Handſchrift bey Kennikot, gerechtfertigt.

## 4.

# Psalm 7.

(Die Veranlassung dieses Psalms lehrt die Ueberschrift. Man vergleiche 1 Sam. 22, 7., woraus wahrscheinlich wird, daß mehrere Günstlinge aus dem Stamm Benjamin sich um den Thron Sauls herdrängten, um Reichthümer und Macht zu erhalten, welche unstreitig es sehr ungern sahen, daß David, aus dem Stamm Juda, Einfluß in die Regierung des Landes bekam, und ihn durch List und Gewalt zu stürzen suchten. — Der Psalm war wahrscheinlich zur musikalischen Aufführung bestimmt; dies lehren die leicht bemerkbaren Abschnitte, und das musikalische Zeichen Sela hinter dem sechsten Vers. Die Form ist an einer Stelle sogar dramatischartig. Alles dies deutet auf eine spätere Verfertigungs-Periode.)

1 Ueberschrift: Klagelied Davids, das er sang Jehova, wegen der Verleumdungen Kusch, des Benjaminiten.

2 Jehova, mein Gott! du meine Zuflucht,
Schütze mich gegen alle meine Verfolger.
3 Daß der Feind mich nicht wie ein Löwe zerreiße,
Mich zermalme ohne Rettung.
4 Jehova, mein Gott, that ich je dies:
War Frevel in meiner Hand a),
5 Vergalt ich dem Freund Gutes mit Bösem,
Quälte

a) Frevel in meiner Hand, d. h. raubte ich je fremdes Eigenthum, oder vergoß ich unschuldiges Blut.

Quälte b) ich ungereizt meinen Haſſer;
6 Dann verfolge mich der Feind,
Ereile mich, trete mein Leben zur Erde,
Gebe mir die Wohnung im Staube! c)

---

7 Auf, Jehova, in deinem Zorn!
Tritt entgegen meinen wüthenden Feinden!
Erwache! Mir zu Hülfe! —
8 Du kündigſt dein Gericht an!
Sammle um dich der Völker Verſammlung!
Hocherhaben zeige dich ihnen als Richter! d)

(Ausruf des Heroldes.)

9 Jehova erſcheint als Richter der Völker!

(David klagt vor dem Richter ſeine Feinde an.)

Entſcheide, Jehova, meine gerechte Sache.
10 Es ſchwinde die Bosheit der Frevler e).
Schaffe dem Schuldloſen Recht,



b) Quälte, ſo laſen der Syrer und Chaldäer.

c) Hinter dem ſechſten Vers ſteht im Text Sela, welches einen bey der Aufführung ſtark bemerkten Abſchnitt und Veränderung des Taktes bezeichnete.

d) ſ. Pſalm 50, 2. ff. „Ueber Zion, der Schöngekrönten, Erſcheint Jehova im Strahlenglanz. Jehova erſcheint laut donnernd. Vor ihm verzehrendes Feuer, rings um ihn grauendes Sturmgewölk. Er ruft von der Höhe den Himmeln, ruft der Erde, Er, der Richter ſeines Volks: Verſammelt mein Volk mir!„ u. ſ. w.

e) Frevler. Werden hier etwa die Hofbedienten Sauls aus dem Stamm Benjamin, wegen ihrer Verbindung mit Doeg und andern Nichtiſraeliten, Götzenknechte

O du, der das Herz prüft,
Gott, du Gerechter!

---

11 Mein Schild ist Gott,
Er der Retter seiner Verehrer.
12 Ein gerechter Richter ist Er!
Nimmer schwindet sein Eifer.
13 Kehrt der Feind nicht um,
So schärft Jehova das Schwerdt,
So spannt er den Bogen und zielt,
14 Legt auf den Bogen tödtendes Geschoß,
Blitzsprühende Pfeile f).

---

15 Siehe! schwanger geht er g), mit Bosheit und Unglück,
Und gebiert — Nichts!
16 Er gräbt eine Cisterne, tief ausgehölt,
Und stürzt in die Mordgrube, die er grub h).

Sei-

knechte genannt; so wie die jüdischen Unterbedienten der römischen Generalpächter bey den Juden durch diesen Namen ausgezeichnet waren? s. Matth. 9, 10. 11. Cap. 11, 19. Luc. 5, 30.

f) Die ganze dichterische Darstellung hat nur den Sinn: „Gott ist mein Schutz gegen meine Feinde; er kämpft selbst für mich.„ Der orientalische Dichter schildert Gott oft unter dem Bilde eines Kriegers, mit Schild, Speer oder Bogen bewaffnet; s. z. B. Ps. 35, 3.

g) Er, nemlich Kusch.

h) Cisternen wurden oft zu Gefängnissen, oft von Mördern gebraucht, um die Schlachtopfer der Wuth da herabzustoßen, welche, ohne fremde Hülfe, schlechterdings umkommen mußten.

17 Seinen Kopf trifft das ſelbſtbereitete Unglück,
Seinen Scheitel trifft ſeine Gewaltthat [1]).

18 Ich danke Jehova, dem Gerechten,
Preiſe Jehova, den Hocherhabnen.

## 5.

## Pſalm 140.

(Dieſer Pſalm iſt gegen die Götzenknechte gerichtet, welche David, den ſie nicht für ſich gewinnen konnten, durch heimliche Verleumdungen und heimtückiſche Ränke zu ſtürzen ſuchten.)

1 Ueberſchriften: 1) Für muſikaliſche Aufführung beſtimmt. 2) Ein Geſang Davids.

Erſtes Chor.

2 Entreiß mich, Jehova, dem Frevler!
Schütze gegen die Gewaltthätigen mich,
3 Die immer nur denken auf Frevel,
Sie, die Flüchtlinge, auf Streit [a]).

Gleich

1) d. h. ihn trifft das andern bereitete Unglück, ſo wie der in die Höhe geſchoßne Pfeil zuweilen den Kopf des Schützen trifft.

a) Flüchtlinge. Es ſcheint nicht nöthig zu ſeyn, hier eine andre Leſeart anzunehmen, und mit Dathe, Knapp, Mendelsſohn u. ſ. w. „ſie erregen Streit„ zu überſetzen. Vielmehr paßt das Wort נד in ſeiner eigenthümlichen Bedeutung, „ein Fremdling (hoſtis) ſeyn,„ vortreffich auf den Aramäer Doeg

und

4 Gleich den Schlangen ſpitzen ſich ihre Zungen.
Otterngift iſt unter ihren Lippen [b]).

Zweytes Chor.

5 Schütze mich, Gott, gegen den Götzenknecht,
Entreiß den Gewaltthätigen mich,
Die auf mein Unglück nur denken.
6 Hochherzige legen mir verſteckte Schlingen,
Spannen an der Seite des Weges ihr Netz aus,
Und legen Fallſtricke mir [c]).

Erſtes Chor.

7 Ich ſage zu Jehova: du biſt mein Gott! [d])
Höre, Jehova, mein Flehen.
8 Jehova, Gott, mein mächtiger Retter!
Du ſchirmeſt mein Haupt, am Tage des Kampfs.
9 Erfülle nicht des Götzenknechts Wunſch.
Beglücke nicht der Hochherzigen Entwurf! [e])

Zweyte

und ſeine Rotte. — Die Ergänzung der Verbindungswörter wird dem nicht auffallen, der die Eigenheit der hebräiſchen Sprache kennt, und den 9ten Vers dieſes Pſalms, Pſ. 118, 22. Pſ. 119, 150. Pſ. 141, 7. 9. u. ſ. w. vergleicht. ſ. auch 1 Sam. 2, 29. 32.

b) Boshafte Verleumdungen werden oft mit Schlangengift verglichen. — Hinter dem 4ten, dem 6ten und dem 9ten Verſe hat ſich im Original das muſikaliſche Zeichen Sela erhalten, wodurch die Abwechſelung der Chöre bezeichnet wurde.

c) Netz, Fallſtricke, ſ. oben Pſalm 73, 18.

d) d. h. ich bin kein Götzenknecht; ich bin Jehova's Verehrer.

e) Hochherzige, im Sinn des homeriſchen ὑπερθύμους.

Zweytes Chor.

10 Das Gift meiner Feinde,
Das tödtende Gift ihrer Lippen
Ueberſtröme ſie ſelbſt f).
11 Blitze ſchleudern ſie nieder zur Erde!
Wogen reißen unwiderſtehlich ſie fort!
12 Unglück verfolge den Gewaltthätigen,
Und ſtürze ihn nieder zur Erde!

Beide Chöre.

13 Ja! Gott ſchafft Recht dem Niedergedrückten,
Dem Unglücklichen Recht!
14 Deine Verehrer werden dich preiſen.
Deine Freunde finden Schutz bey dir! g)

6.

f) Gift, d. h. ihre Verleumdungen müſſen ihr eignes Unglück veranlaſſen, ſo wie die Schlange an eignem Gift ſtirbt, das in ſelbſtgebiſſene Wunden fließt.

g) Bey dir, wörtlich: vor deinem Angeſicht. Daß dieſe Redensart oft das Heiligthum Jehova's bezeichne, iſt bekannt; man vergleiche z. B. Richter 20, 18. 23. 26. 28. 1 Sam. 2, 30. 10, 25. Pſ. 11, 7. Pſ. 16, 11. Pſ. 17, 15. Vielleicht hatte David ſchon oft auf Entfernung vom Hofe Sauls und an die Rückkehr zu Samuel und der Verſammlung der Verehrer Jehova's gedacht, in deren Mitte er ſo glückliche Tage verlebt, und durch heilige Hymnen Freude verbreitet und Freude empfunden hatte. — Das „Verehrer und Freunde„ in der mehrern Zahl, könnte hier wol die Vermuthung rechtfertigen, daß, mit David, mehrere von Samuels Zöglingen, (vielleicht Aſſaph, Gad, Nathan,) ſich eine Zeitlang an Sauls Hofe aufgehalten hatten.

## 6.

## Pſalm 35.

(Auch dieſer Pſalm enthält bittere Klagen über Verfolgungen der Feinde, denen David nicht mehr widerſtehen konnte, und deren Uebermacht ihn zu dem Entſchluß nöthigte, Sauls Hof zu verlaſſen, und bey dem Heiligthum Jehova's Schutz zu ſuchen. ſ. v. 18. 27. 28. verglichen mit Pſalm 140, 14.)

1 Ueberſchrift: Ein Geſang Davids.

Beſtreite, Gott, meine Beſtreiter,
Bekämpfe meine Bekämpfer.
2 Ergreif den Schild und die Tartſche!
Steh auf! mir zu Hülfe!
3 Erhebe den Speer,
Schleudre ihn auf meine Verfolger!
Ruf mir zu: Da bin ich, dein Retter! a)
4 Vereitle den Entwurf derer,
Die meinem Leben auflauern.
Verhöhnt laß zurückweichen
Die Ausſpäher meines Unglücks.
5 Laß ſie gleichen der Spreu, vom Winde gejagt,
Den Jehova's Geſandten zerſtreut! b)

Um-

a) Der feurige orientaliſche Dichter ſchreibt Gott alles das zu, was er an einem Krieger bemerkt, das Erwachen, das Aufſtehn vom ruhigen Sitz im Gezelt, das Rüſten, den Schlachtruf, das Speerſchleudern. ſ. Pſalm 7, 11-14.

b) Geſandter Jehova's. Der Parallelismus und die Vergleichung mit Pſalm 104, 4. Pſ. 147, 15-18. Pſ. 148, 2. 3. 8. lehrt, daß hier vom Sturm die Rede iſt, der Jehova's Befehle erfüllt. ſ. auch Hiob 4, 8. 9.

6 Unnachtet und ſchlüpfrig ſey ihr Pfad.
Sie verfolge Jehova's Geſandter c).
7 Denn ungereizt legen verſteckt ſie mir
Verderben - ſchwangere Netze.
Ungereizt graben ſie mir Todtdrohende Gruben d).
8 Unglück treffe meinen Feind,
Ehe er es ahndet!
Ihn umſchlinge das Netz,
Das er verborgen mir ſtellte d).
In jene Mordgrube ſtürze er!
9 Und ich — müſſe Jehova mich freuen,
Müſſe jauchzen ob ſeiner Rettung,
10 Müſſe ſagen e):
Wer gleicht dir, Jehova,
Der du den Bedrängten ſeinem Unterdrücker
entreißeſt,
Den Unglücklichen ſeinem Gewaltiger!

---

Frevler

c) Bild des Unglücks. Der einſame Wanderer, den die Nacht und der Sturm in einer rauhen Gebirgsgegend, auf ſchlüpfrigem Wege, überfällt, iſt in jedem Augenblick in Lebensgefahr.

d) Todtdrohende Gruben u. ſ. w. Der Feind grub oft da, wo er ſeinen Gegner vermuthete, in der rohen Vorzeit, Ciſternenartige Gruben, und lauerte ihm verſteckt auf, um ihn, wenn ſein Fuß ſich in der verborgenen Schlinge verwickelt hatte, niederzukrümmen und in die Grube hineinzuſtürzen.

e) Ich müſſe ſagen. Wörtlich: alle meine Gebeine müſſen ſagen. Dies bezeichnet aber nicht mehr, als, ich, eben ſo wie der Ausdruck, mein Körper. ſ. Pſ. 27, 2. Pſ. 73, 26. Pſ. 119, 120.

11 Frevler treten als Zeugen auf,
Fragen mich, was ich nicht weiß f).
12 Sie vergelten mir Gutes mit Bösem,
Mir Hülfslosem g).
13 Ich — hüllte, waren sie krank, mich in Trauergewand h),
Aengstete meine Seele mit Fasten,
Betete, das Haupt zu den Knien gesenkt,
14 Ging einher, als träf' es den Freund, den Bruder,
Ging im Trauergewand und eingebückt,
Wie bey der Klage um die Mutter.
15 Und sie — freuen sich meines Unglücks,
Versammeln sich, unbemerkt von mir,
Versammeln sich wider mich, die Götzenknechte,
lästern ohne Aufhören i).
16 Des Unglücks spottet ihr verzogner Mund,

Sie

f) Fragen mich. Wahrscheinlich hatten Davids Feinde ihn bey dem König in einen Verdacht zu bringen gewußt, den er nicht widerlegen konnte.

g) Hülflosen, wörtlich: Verwaiseten. s. die Anm. zu Ps. 113, 9.

h) d. h. ich nahm an allen ihren Schicksalen herzlichen Antheil.

i) Unglücks, wörtlich: meines Hinkens. Dies ist Bild des Unglücks und der Gefahr, so wie Feststehen Bild des dauernden Glücks. — Die Götzenknechte, wörtlich: die Hinkenden, welches auch Abgötter bezeichnet. (Man vergl. 1 Könige 18, 26.) Fast alle alte Uebersetzer aber lasen hier Mörder, welches auch wohl im Zusammenhang paßt.

Sie knirſchen über mich mit den Zähnen k).
17 Jehova, wie lange ſieheſt du zu!
Entreiß ihrer Mordgrube mein Leben,
Mein Leben den Frevlern! l)
18 Dann preiſ' ich dich in großer Verſammlung,
Preiſe dich vor zahlreich verſammeltem Volk m).
19 Laß ſich meines Unglücks nicht freuen,
Die ungereizt mir Feinde ſind;

Mit

k) Dies deutet auf die Sitte der rohen Vorzeit, des beſiegten Feindes, durch Verzerrung der Augen, der Lippen u. ſ. w. zu ſpotten. ſ. z. B. Klaglieder 2, 15. 16. Nehem. 2, 10. 19. „Da die ammonitiſchen und arabiſchen Machthaber in Samaria ſahen, daß ſich jemand der Iſraeliten annahm, ergrimmten ſie, und höhnten uns mit verzerrtem Geſicht.„ Cap. 3, 33. „Da ſie hörten, daß wir an Jeruſalems Mauern bauten, ſpotteten ſie in ihrem Ingrimm, mit verzerrtem Geſicht, der Juden, ſprachen: Werden die elenden Juden die Schutthaufen wieder beleben? Laßt ſie nur bauen; die Schakals kommen, und reißen ihren Bau um.„ — David Michaelis überſetzt übrigens dieſe ſtreitige Stelle: „Unter Krüppeln, die für Kuchen gedungen ſind, knirſchen ſie.„ u. ſ. w.

l) Leben; wörtlich: „mein Einziges, oder Geliebtes, dem Löwen.„ Daß Löwe Bild iſt vom Frevler lehrt Hiob 4, 8-11. „Wohl ſah' ich die, die Sünde pflügten und Unglück ſäten, es ernteten! Gottes Odem vertilgt ſie, ſein Rauch reißt ſie fort. Der Löwe brüllt, aber zertrümmert ſind ſeine Zähne; er kommt um, denn er fand keinen Raub.„ ſ. auch Jerem. 2, 15.

m) ſ. die Einleitung und die Anmerkung zu Pſalm 140, 14.

Mit verzerrten Augen meiner nicht ſpotten,
Die unbeleidigt mich haſſen.
20 Feindſelig ſind ihre Reden;
Lügen denken ſie aus,
Gegen den friedliebenden Mann n).
21 Weit reißen ſie den Mund auf gegen mich,
Rufen! „Ha! Ha!
Das iſt Augenweide für uns! o)„
22 Du ſiehſt es, Jehova! Schweige nicht.
Herr, tritt näher zu mir!
23 Erwache! Erwache!
Thue den Ausſpruch für mich!
Auf, Jehova, vertheidige mich! p)
24 Entſcheide meine Sache, o Gott, Gerechter!
Laß die Frevler nicht jauchzen über mich.
25 Laß ſie nicht denken: „Ha, unſer Wunſch!„
Laß ſie nicht ſagen: „Den ſchlangen wir herab!„
26 Schmach und Schande treffe,

Die

n) Friedliebenden Mann.„ Dies deutet wahrſcheinlich auf Beſchuldigungen der Treuloſigkeit Davids, welche die Höflinge dem leichtgläubigen Saul ſchon oft hinterbracht haben mochten. ſ. 1 Sam. 22, 7. ꝛc. Cap. 19, 4. 5. Cap. 27, 19.

o) d. h. den beſiegten wir. ſ. v. 25. Pſ. 9, 17. Pſ. 13, 5. — Auch die Sieger beym Homer treten auf die Bruſt des Beſiegten, und rufen ihm höhnende Worte zu.

p) Der Dichter verſetzt ſich im Geiſt vor das Gezelt des Kriegers, von dem er Beyſtand erwartet, weckt den Schlafenden, und fordert ihn auf, hervorzutreten, ſich mit ihm ſeinem Feind entgegen zu ſtellen, und ihn durch den Schlachtruf und den Speer zurückzutreiben.

Die meines Unglücks ſich freuen!
Schande und Erröthen überdecke,
Die gegen mich aufſtehn.
27 Jauchzen und freuen müſſen ſich,
Welche Sieg mir wünſchen im Streit q);
Müſſen ſtets ſagen: „Gelobt ſey Jehova,
Der ſeinen Verehrer beglückt!„
28 Auch mein Mund preiſt deine Güte,
Verkündet ſtets dein Lob.

## 7.

## Pſalm 59.

(David war bey ſeinem Aufenthalt an Sauls Hofe vielen Lebensgefahren entgangen. Endlich aber ſahe er mehrere Nächte hindurch (ſ. v. 15.) ſein Haus von gedungenen Mördern umringt, und entſchloß ſich zur Flucht zu Samuel und dem Verſammlungsgezelt. — Der ſpätergedichtete Pſalm zerfällt in drey dramatiſch vertheilte Lieder, deren Abſonderung noch jetzt durch das Sela hinter dem 6ten und 14ten Vers bezeichnet iſt. In dem dritten Liede verſetzt der Dichter ſich in die letzte Nacht vor der Flucht. ſ. v. 17. *)



q) z. B. Samuel, Aſſaph, Nathan u. ſ. w. auch wol Jonathan. ſ. 1 Sam. 19. und 20.

*) Ich hoffe, daß dieſe Darſtellung und die folgenden Anmerkungen die Einwendungen heben werden, die Eichhorn in ſeiner Einleitung ins A. T. (III, 435.) gegen die Ueberſchrift des Pſalms macht.

1 Ueberschriften: 1) Ein Gesang Davids 2) Bestimmt für musikalische Aufführung. 3) Nach der Singweise: Al Taschchet. 4) Als Saul Leute abschickte, die des Nachts sein Haus umgaben, ihn zu tödten a).

I.

Erstes Chor.

2 Entreiß mich meinen Feinden, o Gott!
Schütze mich gegen meine Verfolger.
3 Entreiß mich den Frevlern,
Schütze gegen die Blutmenschen mich.
4 Siehe! sie lauern meinem Leben auf,
Aengstlich spähen mich aus die Uebermüthigen b).
Und ich sündigte, frevelte nicht.
5 Ich bin schuldlos, Jehova!

Zweytes Chor.

Sie laufen umher,
Stellen an ihre Orte sich! —
Erwache, Jehova!
Mir zu Hülfe! — Sieh' es!
6 Erwache, Jehova!
Der Welten Gott, Israels Gott!
Strafe die Götzenknechte alle! c)
Schone nicht die Verräther, die Frevler!

II.

a) s. 1 Sam. 19, 11. ff. Die genauere Vergleichung mit diesem Psalm lehrt aber, daß wir von jener Geschichtserzählung nur Bruchstücke haben, deren Lücken z. B. in Absicht der Zeitbestimmung sich zum Theil aus diesen Liedern ergänzen lassen.

b) „Aengstlich spähen.„ vergl. Psalm 56, 7.

c) Götzenknechte. Wenn wir uns auch Doeg selbst als damals schon verhaftet denken (obgleich dies vielleicht

II.

Erstes Chor.

7 Am Abend kommen sie wieder,
laufen unstät umher, gleich den Hunden b),
Und durchirren die Stadt.
8 Lästerungen strömen sie aus.
Schwerdter sind in ihrem Munde.
Denn wer hört sie? c)

Zweytes Chor.

9 Doch, du lachst ihrer, Jehova!
Spottend blickst du auf die Götzenknechte alle f).
10 Gott, du bist mein Schutz.
Dein harr' ich des Nachts.
Du meine Burg,
Du mein gnädiger Gott! g)



leicht erst nach Davids Flucht geschah); so konnte doch Saul die Rotte desselben, die zu dergleichen Unternehmungen abgerichtet gewesen zu seyn scheint, zu diesem Mordplane gebrauchen.

b) Hunden, oder Schakals.

c) Schwerdter im Munde, d. h. sie sind Verleumder. s. Ps. 57, 5. — „Wer hört sie?„ d. h. sie verleumden ohne Scheu, hinter dem Rücken derer, die sie widersegen könnten.

f) Du lachst ihrer spottend, d. h. sie verfehlen ihren Zweck, werden besiegt. — Der Sieger rief: „O Gelächter!„ s. Ps. 9, 17.

g) Mein Schutz, so lasen fast alle alte Uebersetzer. „Dein harr' ich des Nachts;„ wörtlich: „ich wache zu dir.„ (Dathe, Knapp und andere übersetzen: ich singe dir.) — „Meine Burg bist du;„ d. h. du schützest mich mehr, als das feste Haus, in dem ich umschlossen bin.

Erſtes Chor.

11 Gott eilt mir zu Hülfe,
läßt Rache mich ſehen an meinen Feinden.
12 Vertilge ſie, Gott!
Daß ſtets daran denke mein Volk.
Laß ſie umſtät umherirren, o Mächtiger!
Und dann ſtoß ſie herab in die Grube,
O Jehova, unſer Schild h).

Zweytes Chor.

13 Frevel ſpricht ihr Mund.
Das Netz umſchlinge die Unterdrücker,
Die Meineidigen, die Lügner!
14 Vertilge ſie im Zorn!
Vertilge, vernichte ſie!
Daß alle erkennen, bis an des Erdkreiſes Gränzen,
Daß Iſraels Gebieter Gott iſt! i)

III.

h) Vertilge ſie. Der Zuſammenhang und die Vergleichung mit v. 14. macht es nothwendig, ſtatt יכ — יכ zu leſen. — „Daß daran denke mein Volk,„ d. h. die Strafe der Götzenknechte ſey auf immer ein warnendes Beyſpiel für die Iſraeliten, daß ſie die Verbindungen mit ſolchen Barbaren fliehen. — „Stoß ſie herab,„ dies Bild muß hier nicht zu wörtlich als Proſa gedeutet werden; es ſoll nur den Gedanken bezeichnen: Strafe ſie!

i) d. h. Die Vertilgung dieſer Barbaren ſchrecke andre Götzenknechte ab, die Verehrer Jehova's zu unterdrücken, und überzeuge auch die entfernteſten Nationen, beſonders die verſchiedenen aramäiſchen Völkerſchaften (aus denen Doegs Rotte geſammelt ſeyn mochte),

III.

Erſtes Chor.

15 Mögen ſie zurückkehren am Abend!
Mögen unſtät umherlaufen, gleich Hunden!
Mögen ſie durchirren die Stadt!
16 Umherlaufen nach Speiſe,
Und weder Sättigung finden, noch Herberge! k)

Zweytes Chor.

17 Ich ſinge dir, Mächtiger!
Singe dein Lob, o Gütiger, am Morgen l).
Du biſt mein Schutz,
Zuflucht mir am Unglückstage!

Beide Chöre.

18 Du biſt mein Schutz!
Dir ſing' ich Lobgeſang.
Gott iſt meine Burg,
Mein gnädiger Gott!

---



machte), daß nicht ihr Götze, ſondern Jehova, der Iſraeliten Schutz und Retter, Gott und Beherrſcher der Welt iſt.

k) d. h. Sie müſſen ihres Zwecks verfehlen, gleich den Schakals, die des Nachts in den Städten umherſchleichen, Nahrung zu ſuchen, und am Morgen, hungrig und ermüdet vom vergeblichen Laufen, in ihre Hölen zurückkehren. — Bey dem feurigen Orientaler iſt es nicht ungewöhnlich, Bild und Hauptidee in eins verſchmolzen zu ſehen. (ſ. z. B. Hiob 4, 8-11.)

l) Am Morgen. Dies deutet auf die Anſtalten zur nahen Flucht. Den nächſten Morgen hofft David, der Gefahr entflohn, Gott unter Jehova's Verehrern zu danken.

## 8.

## Psalm 17.

(In Beziehung auf die letzte Nacht vor der Flucht Davids von Sauls Hofe zu Samuel und dem Versammlungsgezelt, oder auf die Flucht selbst. s. v. 15.)

1 Ueberschrift: Ein Gebet Davids.
Höre, Jehova, den Schuldlosen.
Merke auf mein Flehen.
Höre das Gebet von truglosen Lippen.
2 Thue du den Ausspruch in meiner Sache,
Du, dessen Augen richtig sehen.
3 Du prüfest mein Herz,
Durchforschest es in dieser Nacht,
Und findest an mir kein Verbrechen.
4 Mein Mund nimmt nicht Theil
An den Erdichtungen der Menschen.
Auf dein Gebot flieh' ich des Frevlers Pfad a).

Fest

a) Erdichtungen. Dies scheint sich darauf zu beziehen, daß sich die Götzenknechte zuweilen für Verehrer Jehova's ausgaben (s. Ps. 139, 19. 20. Ps. 141, 3. 4.). Sprachen sie etwa zuweilen im Namen Jehova's, um den schwachen König desto sicherer zu beherrschen, wie jene Orakelerdichter, vor denen Jeremias warnt (Cap. 23, 15. 25.): „Hört nicht, was die Sprecher euch sagen; sie machen euch frevelu. Ihre Hirngespinnste sagen sie euch! — Zu meinen Hassern sagen sie: es wird euch wohlgehn! Zu dem, der wandelt in thörichten Gelüsten: euch trifft kein Unglück! — Stets verkünden sie Lügen, rufen: Hört meinen Traum! hört meinen Traum!„ Herder übersetzt: „Wenn ich an deiner Stelle redete, in jeder Sache, hütete ich mich für schnell durchfahrendem Wort.„

5 Feſt bleibe ich auf deiner Bahn;
Es wankt mein Schritt nicht [b].
6 Dir fleh' ich! Höre mich, Gott!
Neige mir dein Ohr. Höre mein Gebet.
7 Zeige mir deine wundervolle Güte,
O Retter derer, die bey dir Schutz ſuchen [c]
Vor ihren Feinden.
8 Bewahre mich, gleich der Tochter des Auges.
Birg mich unter deiner Flügel Schatten [d],
9 Vor Frevlern, die auf mich einſtürmen,
Vor wüthenden Feinden, die mich umringen,
10 Die mit den erleſenſten Speiſen ſich füllen,
Sie, die ſo ſtolz reden [e].
11 Bey jedem Schritt umringen ſie uns,
Ihre Augen ſtehn auf der Lauer,
Uns niederzukrümmen zur Erde [f].



b) d. h. deines Befehls (ſ. Pſ. 1.) eingedenk, gab ich keinen Verſuchungen zur Abgötterey Gehör.

c) Bey dir, wörtlich: bey deiner Rechten; d. i. bey deinem Heiligthum.

d) Tochter des Auges, d. i. Augapfel. — „Deiner Flügel Schatten„ bezeichnet das Gezelt Jehova's, zu dem Dävid flohe.

e) Erleſene Speiſen, wörtlich: Fett. Dies iſt in den frühern Perioden Bild von köſtlichen Speiſen, und dieſe von Glück (ſ. v. 14.); weil der rohe Menſch nur ſolche Freuden ſchätzt, und die Edeln der Vorzeit ſich vor den unterdrückten Unedeln größtentheils nur durch Leibesſtärke und Wohlgenährtheit auszeichnen. — „Die ſo ſtolz reden,„ ſ. Pſalm 12, 4. 5.

f) Der Sieger der Vorzeit reißt ſeinen beſiegten Feind nieder zur Erde, tritt auf ihn, um ihn zu würgen. (ſ. z. B. Aeneide X, 490. 540. 736.)

12 Sie gleichen dem Löwen,
Der seine Klauen zum Raube entblößt,
Dem Löwen, der im Verborgenen lauert g).
13 Auf, Jehova! tritt ihm entgegen!
Krümm' ihn nieder zur Erde.
Schütze mein Leben gegen den Götzenknecht,
Dein Rachschwerdt,
14 Gegen Würger, von dir gesandt,
Gegen Würger, Jehova,
Denen du Glück giebst, so lange sie leben,
Die du füllst mit deinen Gütern,
Denen du Söhne in Menge giebst,
Die ihr Gezelt ihren Kindern hinterlassen h).

Ich

g) Der Löwe greift den Menschen selten von vorn an, nur wenn er gereizt ist, oder der Heißhunger ihn ängstet; gemeiniglich schleicht er ihm nach, und springt unbemerkt, besonders in der Dämmerung, auf ihn.

h) Würger (die Alexandriner lasen so) werden hier auch Gesandte Gottes genannt, wie der Sturm (Ps. 35, 5. 6.), als Werkzeuge der Strafgerechtigkeit. — Die folgenden Beschreibungen sollen alle nur die Idee darstellen: „die man jetzt glücklich preist.„

1) „Die du füllst mit deinen Gütern;„ wörtlich: „denen du füllst den Bauch mit deinem Verborgenen.„ Das letzte bezieht sich darauf, weil in der Vorzeit das Kostbare sorgsam versteckt wird (s. z. B. Odyssee 15, 104-108.); das erste darauf, daß auf jenen frühern Stuffen Befriedigung der Eßlust der höchste Wunsch ist. (Man vergleiche z. B. Odyssee 9, 6. ff. „Ich kenne keine größere Freude, als wenn die Tische belastet sind mit Fleisch und Brod, und der Weinschenk immer füllet den Becher. Das scheint das größte Glück mir.„ Odyssee 11, 184. wer-

15 Ich Schuldloſer fliehe zu deinem Heiligthum,
Werde am Morgen mich freun
Deines Anblicks, Jehova! [i])

---

9.

werden herrliche Mahle die Hauptſorge der Führer der Völker genannt.)

2) „Viele Söhne" iſt dem Orientaler Bezeichnung des Glücks, theils weil er auf die Erhaltung ſeines Geſchlechts und die Nennung des Namens bey der Nachwelt einen vorzüglich hohen Werth ſetzt, theils weil in den Zeiten des wilden Fauſtrechts und der Blutrache, Söhne, welche Vater und Mutter, zumal im Alter, ſchützen, oder ihren Tod rächen können, das Gewünſchteſte ſind. Daher bezeichnet „die Kinderloſe" das unglückliche, und „die Mutter vieler Söhne" das glückliche Weib. (Man vergleiche z. B. Pſalm 113, 9. Pſ. 127, 4. 5. und Odyſſee 3, 195. „Oreſt ſtrafte den Mörder ſeines Vaters; darum iſt es ein Glück, wenn dem erſchlagenen Mann noch bleibt ein Sohn.)

3) „Sein Haus ſeinen Kindern nachlaſſen" iſt eben ſo Bild des Glücks, wie das „Fremde erben das Vermögen" Bild des Unglücks. — Den hebräiſchen Ausdruck erläutert Hiob 4, 21.

i) Am Morgen (ſ. Pſ. 59, 17.). Wörtlich heißt es zwar: „beym Erwachen" (daher z. B. Herder überſetzt: „Geſättigt werd' ich meiner Wünſche werden, ſobald ſein Bild erwacht"); dies iſt aber hier eben ſo, dem Sinn nach, überſetzt, als man das Βουλυτὸς (Odyſſee 9, 58.) überſetzt „am Abend" mit der Erklärung: zu der Zeit des Abſpannens der Rinder vom Joch; nicht aber: „als Phoibos herabſtieg die Rinder zu löſen." — „Dein Heiligthum," wörtlich: Antlitz; vergl. B. der Richter 21, 2. 5. 8. Pſalm 96, 8. vergl. mit 1 Chron. 16, 29. und die Anmerk. h) zu Pſalm 140.

## 9.

# Psalm 31.

(In Beziehung auf die Flucht Davids von Sauls Hofe zum Versammlungsgezelt, und die verschiedenen Lagen, worin er dadurch gerieth.) *)

1 Ueberschriften: 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Ein Gesang Davids.

Erstes Chor.

2 Zu dir flieh' ich, Jehova,
Versag' mir nicht deine Hülfe a).
Rette mich, o Gütiger!
3 Höre mich! Hilf eilend mir!
Sey schützender Fels mir, und Bergschloß!
Rette mich! b)

Zwey-

*) Diese abwechselnden Lagen werden bey der Vertheilung der Chöre bemerklicher, und der bisher vermißte Zusammenhang mancher Theile (z. B. bey v. 9. 10.) dadurch erklärbarer werden. Die Empfindungen des Dichters wechselten, je nachdem er sich bald an Sauls Hof, bald im Gebirg, bald bey Samuel oder in Nobe, bald gerettet, bald von Gefahren umdrängt, dachte.

a) Versag mir nicht deine Hülfe, wörtlich: laß mich nicht erröthen, d. h. laß meine Wünsche nicht vereitelt werden.

b) Fels, Bergschloß; diese Bilder drängten sich David auf, weil er so oft bey seiner Flucht auf unersteiglichen Felsen und Berghöhen Schutz gesucht und gefunden hatte.

Zweytes Chor.

4 Du biſt Fels mir! du mir Bergſchloß!
Leite und führe du mich,
Du, mein Gott! c)
5 Entreiß mich dem Netz,
Das ſie verborgen mir ſtellten,
Du mein Beſchützer!

Erſtes Chor.

6 Dir übergeb' ich mein Leben.
Du retteſt mich, Jehova!
Gott, Gütiger!
7 Mich, den Feind der Götzenanbeter,
Mich, den Verehrer Jehova's!

Zweytes Chor.

8 Ich jauchze, freu' dein mich, o Gütiger!
Du ſiehſt mein Unglück,
Siehſt mich umdrängt,
9 läſſeſt mich nicht ein Raub werden des Feindes,
Nicht umſchloſſen ſeyn meinen Fuß d).

Erſtes Chor.

10 Sey mir gnädig, Jehova! Ich bin umdrängt!
Vor Kummer ſchwindet mein Auge,

Schwin-

c) Du mein Gott; wörtlich: um deines Ruhms willen; d. h. weil ſonſt die Götzenanbeter verachtend und ſpottend fragen würden: Wo iſt nun dein Gott?

d) Nicht umſchloſſen ſeyn meinen Fuß; wörtlich: du ſtellſt meine Füße auf einen weiten Raum. Dies deutet entweder auf Davids Herabſteigen von unzugänglichen Klippen in die Ebne, oder auf die Befreyung von Mördern, die ihn umringt hatten (ſ. 1 Sam. 19, 1.), oder auf Rettung überhaupt.

Schwindet mein Leib e).
11 Vor Kummer ſchwindet mein Leben.
Meine Jahre ſchwinden im Seufzen.
Bey meinem Unglück ſinkt meine Kraft.
Meine Gebeine vertrocknen f).

Zweytes Chor.

12 Geſpött bin ich meinen Feinden,
Meinen Nachbaren eine Laſt,
Meinen Bekannten ein Schrecken.
Mich flieht, wer mich auf der Straße erblickt g).
13 Vergeſſen bin ich, wie man den Todten vergißt,
Gleich einem zerbrochnen Gefäß h).

Erſtes

e) Umdrängt. Oft, wenn David gerettet und ganz ſicher zu ſeyn glaubte, ſah' er ſich von neuem verrathen, und mußte wieder fliehen. — „Es ſchwindet mein Auge,„ d. h. ausgeweint und verdunkelt iſt mein Auge. — „Mein Leib„ wörtlich: mein Bauch. In der Vorzeit iſt Unglück des Menſchen zuerſt im Auge und am Unterleib bemerkbar. Daher auch im Gegenſatz Glückliche durch Fette, Wohlgenährte, Glänzende, bezeichnet werden.

f) Unglück, ſo überſetzten ſchon die Alexandriner. — Man vergleiche 1 B. Moſes 4, 13.

g) Die Bilder des höchſten Unglücks ſind von einem Ausſätzigen hergenommen, deſſen Anblick und Umgang jeder flieht. Inzwiſchen ſcheinen ſie doch auf die Lage Davids, in der letzten Zeit ſeines Aufenthalts bey Saul, nähern Bezug zu haben, wo ſeine Feinde es ſo weit gebracht hatten, daß jeder ſeine Verbindung floh.

h) Todten; dies deutet auf die Entfernung und Unthätigkeit, wozu David in der letzten Zeit am Hofe Sauls genöthigt war.

Erſtes Chor.

14 Ich höre der Rotte Entwürfe!
Schrecken umringt mich.
Gegen mich rathſchlagen ſie.
Mir denken ſie das Leben zu rauben [i]).

Zweytes Chor.

15 Zu dir flieh' ich, Jehova!
Dich nenn' ich meinen Gott [k]).
16 Bey dir ſteht mein Schickſal.
Entreiß mich dem Feind, dem Verfolger.

Erſtes Chor.

17 Blicke gnädig auf deinen Verehrer.
Rette mich, o Gütiger!
18 Vereitle nicht die Hoffnung deines Verehrers.
Des Götzenknechts Wunſch vereitle!
Den Verſtummten faſſe das Grab!

Zweytes Chor.

19 Es verſtumme des Frevlers Mund,
Der ſpricht gegen Jehova's Verehrer,
Grauſam und ſtolz und höhnend.

Erſtes Chor.

20 Wie gütig retteſt du deinen Verehrer
Im Dunkel der Nacht!
Wie gütig retteſt du, die dir vertrauen,

Vor

i) Entwürfe — „Multorum audio contumeliam„ Datbe.

k) d. h. länger weile ich nicht unter Frevlern und Götzenanbetern. Ich fliehe zu den Verehrern Jehova's.

Vor den Augen der Menſchen! l)
21 Du birgſt ſie hinter der Hülle deines Geſichts,
Vor den Schlingen der Menſchen,
Gegen Verleumder, in deinem Gezelt! m)

Zweytes Chor.

22 Gelobt ſey Jehova,
Der wunderbar mich ſchützte,
In der ſichern Burg! n)
23 Schon dachte ich flehend:
Du ſieheſt mich nicht!
Doch du hörteſt des Flehenden Rufen.

Beide

l) Dunkel der Nacht. Dies deutet wahrſcheinlich auf die Rettung in jener gefahrvollen Nacht, wo David den Mördern entfloh. — „Vor den Augen der Menſchen.„ Dies ſcheint ſich auf die, auch am Tage, ohne Gefahr fortgeſetzte Flucht Davids zu beziehen.

m) Hülle deines Geſichts; d. h. wie es auch der Parallelismus zeigt, „in oder bey deinem Gezelt.„ Dorthin wollte David fliehen.

n) Burg. — Das hebräiſche Wort könnte ſich auf die Stadt beziehen, aus der David entflohen war. Das Folgende macht es aber wahrſcheinlich, daß von einer Berghöhe, oder einem Bergesthal die Rede iſt, wo ſich David verborgen aufhielt, als er verfolgt wurde, und in Gefahr war, den ihm nachgeſandten Mördern in die Hände zu fallen. — Daß das Wort durch Burg überſetzt werden konnte, lehrt die Vergleichung mit Pſalm 72, 16. (cf. *Michaelis* Supplementa ad lex. hebr. Pars VI.) und 1 Sam. 22, 4. 5. Cap. 23, 14. 19. (ſ. auch Cäſar vom galliſchen Kriege V, 21.)

Beide Chöre.

24 Lobt Jehova, ihr ſeine Verehrer.
Die Guten ſchützt Jehova.
Schrecklich ſtraft er den Götzenknecht o).

Alle.

So iſt es!

Beide Chöre.

25 Seyd getroſt!
Voll Muth ſey euer Herz,
Alle, die ihr Jehova verehrt! p)

Alle.

So ſey es! Gelobt ſey Jehova!

o) Gute, gleichbedeutend mit Verehrer Jehova's. — Götzenknecht, wörtlich: den Stolzen. vergl. v. 19. und Pſalm 10, 4. ff. 2 B. Moſ. 18, 11.

p) Dieſes Chor könnten wir uns an verſchiedenen Stellen des Pſalms wiederholt denken, z. B. hinter v. 5. 13. 16. 19.

# II.

# Gesänge Davids

gesungen

in Samuels Sängerversammlung, oder in Beziehung auf seinen Aufenthalt bey Samuel in Rama.

## I.

## Psalm 49.

(David sang dies Lied, als er der Gefahr unter den treulosen Götzenknechten entgangen und bey Jehova's Verehrern war (s. v. 16.). Fast scheint es eine Fortsetzung der Gedankenreihe im 17ten Psalm und nähere Entwickelung des 14ten Verses desselben zu seyn. Der Hauptgedanke ist: des Götzenknechts Glück ist schnell vorübergehend und nur scheinbar. — Die ersten fünf Verse sind wahrscheinlich von einem spätern Dichter, eben so wie die Einleitung zu Davids letztem Gesang 2 Sam. 23, 1-3.)

1 Ueberschriften: 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Für die Korachiten. 3) Ein Gesang ....

2 (Hört meinen Gesang, alle ihr Völker!
Hört ihn, Erdebewohner!

3 Entsprossene der Edeln, Söhne des Volks,
Reiche und Arme.

Weise

4 Weiſe Sprüche redet mein Mund.
Reden der Klugheit forſcht mein Herz.
5 Mein Ohr lauſcht einem Orakel.
Zum Pſalter ſing' ich erhabnen Geſang.)

---

Alle Chöre (ſ. v. 13. 21.)
Der Götzenknecht im Glück
Gleicht dem Stier, der Schlachtbank geweiht a)!

Erſtes Chor.

6 Warum bebt' ich am Unglückstage,
Umdrängt vom Frevel meiner Verfolger,



a) Der Refrain dieſes Pſalms, der aus Vers 13. und 21. hier zwiſchen dem 5ten und 6ten Vers, oder am Anfang des eigentlichen Geſanges ergänzt iſt, erhält Erläuterung aus Jerem. 12, 3: „Du ſparſt die Frevler auf, wie Schaafe der Schlachtbank beſtimmt, Sonderſt ſie aus für den Würgtag;„ und aus Ezechiel 39, 17. 18:

Sage den Vögeln und den reißenden Thieren:
Herzu! ſtrömt rings zu meinem Opfer herzu!
Ein großes Opfer bereit' ich auf Iſraels Bergen.
Fleiſch ſollt' ihr eſſen, Blut ſollt ihr trinken!
Eſſen der Machthaber Fleiſch,
Trinken das Blut der Herrſcher im Lande.
Widdern und Böcken gleichen ſie alle,
Alle gemäſteten Stieren von Baſan!
(ſ. auch die Anmerk. zu v. 13.)

Götzenknecht, wörtlich: Thor. Daß dies Götzenknecht bedeutet, lehrt der Anfang des 14ten und 53ſten Pſalms. Der Gegenſatz, Weiſe, bezeichnet oft Verehrer Jehova's. ſ. z. B. Pſalm 37, 30.

7 Die trotzen auf ihre Macht,
Sich brüſten mit ihrem Reichthum b).

Zweytes Chor.

8 Nimmer kauft der Bruder los den Bruder,
Bezahlt Gott das Löſegeld für ihn,
9 Den koſtbaren Preis für das Leben;
Daß er ewig weile,
10 Lebe, nicht herabſteige zur Gruft! c)

Drit-

b) Der Sinn iſt: Mir ſchwindelte, wenn ich die Schätze und das Wohlleben der Götzendiener mit ihren Handlungen verglich, ſie im Glück ſah, und Jehova's Verehrer im Unglück. ſ. Pſalm 73, 2. 3. 15. 16. 21. ff.

c) Bruder. Der nächſte Verwandte (Goel) hatte die Pflicht auf ſich, den gefangenen und dem Tode beſtimmten Freund, wenn es möglich war, zu befreyen oder loszukaufen. Daher das Bild. Der Gedanke entwickelt ſich im 11ten Vers: „Der Götzenknecht ſtirbt — und was iſt dann ſein Glück?„

Dies iſt die Löſung des Räthſels: „Warum iſt der Frevler glücklich?„ das den orientaliſchen Denkern ſo oft Stoff zu Unterredungen darbot, im Sinn der Vorzeit, nemlich: „Dies Glück dauert nur wenige Jahre; vom gefürchteten Tode befreyen alle Schätze nicht.„ — Sehr ähnliche Darſtellungen finden ſich im Hiob, z. B. Cap. 5, 3. „Veſtgewurzelt ſah' ich den Frevler. Doch bald flucht' ich ſeinem Wohnſitz. Entfernt ſind ſeine Kinder vom Glück; im Gericht rettet ſie vom Untergang keiner.„ Cap. 7, 9. „Die Wolke ſchwindet hin, und kehrt nicht wieder. So ſteigt der Menſch ins Grab, ohne zu kehren.„ Cap. 8, 14. ff. „Des Frevlers Hoffnung täuſcht. Ein Gewebe der Spinne iſt ſeine Erwartung. Sie ſtützt

ſich

Drittes Chor.

11 Herabſteigen wird er!
Der Götzenknecht ſtirbt, wie Jehova's Verehrer.
Ihre Schätze hinterlaſſen ſie Fremden [d]).
12 Das Grab iſt auf ewig ihr Haus.
Dort wohnen ſie alle Zeiten hindurch,
Sie, die Länderbeherrſcher! [e])

Alle Chöre.

13 Der Götzenknecht im Glück
Gleicht dem Stier, der Schlachtbank geweiht! [f])



ſich auf ihr wankendes Haus, traut ihm, und bald wird es vernichtet. Er gleicht der Pflanze, die, ſaftvoll vor dem Sonnenbrand, die Ranken verbreitet über die Flur. In Steinhaufen ſchlingen ſich ihre Wurzeln; tief ins Gemäuer blickt ſie herab. Bald iſt ſie weg von ihrem Ort. Er verläugnet ſie nun: „Nie ſah ich dich!„ — Man vergleiche auch Pſalm 37.

d) d. h. Doegs aufgehäufte Schätze (ſ. Pſalm 52, 9.) ſchützen ihn nicht gegen den Tod; und der zurückgedrängte David hat nicht mehr zu beſorgen, als er. Man vergleiche Hiob 21, 23-26.

e) Grab, ſo laſen mehrere alte Ueberſetzer. Länderbeherrſcher, wörtlich: deren Namen genannt werden über den Ländern.

f) Dieſer Hauptgedanke des Liedes wird Pſalm 37, 20. ſo ausgedruckt: „Jehova's Feinde gleichen gemäſteten Widdern. In Rauch gehn ſie auf!„ — Die richtige Leſeart ergiebt ſich aus der Wiederhelung im 21ſten Vers. — Mendelsſohn überſetzt: „Des Menſchen ganze Herrlichkeit, ſie dauert kaum eine Nacht, wenn er dahin fährt wie das Vieh „ — Vor יִרְמֶה ergänze ich אֲשֶׁר, das oft ausgelaſſen wird.

Erſtes Chor.

14 Das iſt des Götzenknechts Schickſal,
Der ſo glücklich pries ſein kommendes Geſchlecht.
15 Den Schaafen gleich ſind ſie dem Tode beſtimmt.
Ihr Hirte iſt der Tod.
Am Morgen ſieht ſiegprangend auf ihnen Jehova's Verehrer.
Unkennbar iſt ihre Geſtalt,
Ihre Behauſung das Grab! g)

David.

16 Mein Leben entreißt Gott dem Grabe.
Mich nimmt in ſeine Wohnung Er auf! h)

Zweytes Chor.

17 Staune nicht
Ob des Reichthums des Mannes,
Ob den gehäuften Schätzen ſeines Hauſes! i)
18 Nichts nimmt er mit ſich im Tode.
Es ſteigt mit ihm nicht herab
Sein Reichthum!

Drittes Chor.

19 So lange er lebte,
Pries man ihn glücklich.

Nun

g) ſieht auf ihnen; d. h. er überlebt ihren Tod, und bleibt alſo Sieger auf dem Kampfplatz. Vergl. Pſ. 18, 39. 40. 43. 49. und Joſua 10, 24.

h) d. h. ich, als Schutzverwandter Jehova's, werde leben, wenn der Feind längſt modert.

i) An mehreren Stellen der Pſalmen wird von den Schätzen geſprochen, welche Doeg und andre Günſtlinge Sauls aufhäuften.

Nun preiſt man dein Glück [l]).
Längſt iſt er in ſeiner Väter Behauſung,
Bey denen, die nimmer ſehen
Der Sonne Licht [l]).

Alle Chöre.

Der Götzenknecht im Glück
Gleicht dem Stier, der Schlachtbank geweiht! [m])

## 2.

## Pſalm 13.

(Geſungen bald nach der Rettung, wo dem Geiſt die Gefahren noch als gegenwärtig vorſchwebten.)

1 Ueberſchriften: 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Ein Geſang Davids.

Erſtes Chor.

2 Wie lange, Jehova!
Vergiſſeſt du mein auf immer!
Wie lange birgſt du dein Antlitz mir!



l) ſ. v. 16. Knapp: „Er lobt dich, wenn du ihm Gutes thuſt.“ Herder: „Er lobt auch dich, wenn du dir wohlzuthun weißt.“

l) Er iſt, ſo laſen die älteſten griechiſchen Ueberſetzer, und ſo erfordert es der Zuſammenhang. — „Die nimmer ſehn der Sonne Licht.“ Hiob (Cap. 10, 22.) nennt den Aufenthaltsort nach dem Tode „das Land der Finſterniß und des ſchwarzen Dunkels, wo Morgenroth Nacht iſt.“

m) „Jetzt ſtolz im Glück und ohne Sinn, bald gleich dem Vieh und iſt dahin.“ Herder.

3 Wie lange ängsten mich Sorgen,
Nagt alle Tage mich Kummer!
Wie lange erhebt sich über mich mein Feind!

Zweytes Chor.

4 Blick' herab!
Erhöre mich, mein Gott!
Laß glänzen mein Auge *),
Mich nicht dem Tode entschlummern!
5 Daß nicht sage mein Feind: „Den besiegt' ich!„
Daß meine Hasser sich meines Unglücks nicht freuen.

Beide Chöre.

6 Bey Dir, Gütiger, finde ich Schutz.
Dir jauchz' ich, o Retter!
Jehova sing' ich Lobgesang,
Denn er beglückt mich.

## 3.

## Psalm 11.

(Davids Freunde riethen dem von Saul und seinen Günstlingen verfolgten David, in die Gebirge zu fliehen, um sich vor fernern Nachstellungen zu sichern. Andre waren der Meinung, daß er an Sauls Hof zurückkehren müsse. David aber blieb bey seinem Entschluß, wenn er bey Samuel nicht mehr ohne Gefahr bleiben könnte, bey dem Heiligthum Jehova's Schutz zu suchen. — Dieser Psalm scheint die Resultate mehrerer Wettgesänge in Samuels Sängerversammlung über diesen Gegenstand zu enthalten.)

Ueber-

*) Glänzende Augen sind Bild der Fröhlichkeit und des Glücks; umnebelte Augen deuten auf Zorn oder Unglück und Kraftlosigkeit.

1 Ueberſchriften: 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Ein Geſang Davids a).

Erſtes Chor.

Zu Jehova flieh' ich!
Was ſagt ihr zu mir:
„Fliehe, du Flieger, eurem Gebirg' zu! b)
2 „Siehe! Götzenknechte ſpannen den Bogen,
„Setzen den Pfeil an die Sehne,
„Verſteckt Jehova's Verehrer zu treffen c).
3 „Werden die Grundveſten zerſtört —
„Was vermag Jehova's Verehrer!„ d)



a) Bey den Ueberſchriften hat die 32ſte Handſchrift der Sorbonne noch folgende Randgloſſe: „Die Prieſter zu Nobe betreffend.„

b) Fliehe — zu, dies iſt die Leſeart des Textes, die aus Richter 7, 3. Aufſchluß erhält. Die meiſten Ueberſetzer folgen der Leſeart, die ſich aus den Alexandrinern, dem Aquila, dem Syrer und dem Chaldäer ergiebt: „Fliehe dem Gebirg zu, wie ein Vogel.„ Dies letzte bezeichnet dann entweder die Schnelligkeit der Flucht, welche die dringende Gefahr nothwendig machte, oder es iſt eine Art von ſatyriſcher Widerlegung, die David den Worten ſeiner Freunde einſchiebt, dergleichen ſich bey lebhafter Darſtellung oft aufdringt.

c) d. h. abgeſchickte Mörder lauern auf jeden deiner Schritte.

d) Dies ſcheint ein Bruchſtück eines andern Wettgeſangs zu ſeyn, wodurch der Rath widerlegt wurde, nach Sauls Hofe zurückzukehren. Grundveſten ſind hier wahrſcheinlich die Grundgeſetze der Iſraeliten, nemlich: Verehre nur Einen Gott! dieſer Gott iſt Jehova! Vermeide alle Verbindungen mit Götzen-

Zweytes Chor.

4 Auf dem ihm geweihten Heiligthum thront Jehova,
Jehova von seinem Sitz im Himmel herab.
Dort hinab blickt sein Auge;
Dort prüft die Menschen sein Blick e).
5 Jehova prüft seinen Verehrer.
Den Frevler, den Gewaltthätigen, haßt er! f)
6 Schlängelnde Blitze läßt er regnen
Auf die Götzenknechte herab!
Glühender Ost ist ihr Trank! g)

Beide

anbetern! u. s. w. s. 5 B. Moses 7, 1-6. Diese Grundgesetze waren an Sauls Hofe, wo der Aramäer Doeg mit seiner Rotte so große Macht hatte, übertreten, und wahrscheinlich in einem viel höhern Grade, als uns die erhaltenen Bruchstücke seiner Geschichte sagen (s. die Einleitung). Was konnte unter solchen Umständen der alleinstehende David thun?

e) Herab. Die hebräischen Dichter schildern Jehova oft als sitzend auf Wetterwolken und ruhend mit den Füßen über seinem Heiligthum, der Gesetzlade. (s. Ps. 113. und Ps. 132, 7) — Dorthin, also nach Nobe, nicht ins Ausland, will David fliehen. — Blick, wörtlich: seine Augenwimpern.

f) Prüft. Der Gegensatz und Psalm 1, 6. lehren, daß prüft oder kennt auch liebt bedeutet.

g) Schlängelnde Blitze, wörtlich: feurige Stricke und Schwefel. So mahlen orientalische Dichter zuweilen den Blitz, der in langen gezackten Streifen die Wolken zertheilt. — Trank, wörtlich: der Theil ihres Bechers. Der Dichter denkt an den furchtbaren Samum, der in Arabien und den angränzenden Ländern,

Beide Chöre.

7 Gerecht iſt Jehova!
Gerechtigkeit liebt er!
Sehen wird Ihn ſein Verehrer! h)

dern, beſonders im Julius und Auguſt, oft in einzelnen Minuten alles zerſtört und auflöſt, was ihn einathmet. Daher laſſen arabiſche Dichter die Verdammten, ſtatt der gewöhnlichen Luft, den Samum einathmen.

h) Gerechtigkeit. Das hebräiſche Wortſpiel läßt ſich nicht genau darſtellen. Es deutet auf Verehrung Jehova's und auf Iſraeliten. — „Sehen wird Ihn„ wörtlich: ſein Antlitz. Dies bezeichnet jeden Ort, wo ſie die Gegenwart Jehova's ſichtbarer und näher dachten. — David ſieht ſich im Geiſt ſchon in Nobe. (Man vergleiche B. der Richter 21, 2. 5. 8. und Pſ. 140, 14.)

# III.

# Gesänge Davids

veranlaßt

durch seinen Aufenthalt bey dem Versammlungs-Gezelt in Nobe *).

## I.

## Psalm 27.

(Dieser Psalm bezieht sich ohnstreitig auf die Flucht Davids von Rama nach Nobe, die durch abgeschickte Mörder veranlaßt war, und auf welcher er sich noch immer in Lebensgefahr befand. Er zerfällt in zwey Lieder, von denen das zweyte vielleicht dem ersten vorgesetzt werden mußte. Beide theilen sich in mehrere Abschnitte, die bey der musikalischen Aufführung ohnstreitig stärker getrennt wurden, durch den Chorgesang v. 14., der den klagenden Monolog unterbrach (z. B. vor v. 9. 11. 13.), um den Wankenden zu stärken.)

1 Ueberschrift: Ein Gesang Davids.

I.

Jehova ist mir Hoffnung und Retter!
Wen fürcht' ich?
Jehova schützt mein Leben!
Vor wem erbeb' ich?

Götzen-

*) Von welcher Dauer Davids Aufenthalt in Nobe war, läßt sich aus der fragmentarischen Geschichte nicht ersehen. Wahrscheinlich aber blieb David hier viel länger, als man gewöhnlich annimmt.

2 Götzenknechte umdrängen mich,
Mich herabzuſchlingen,
Sie meine Haſſer, meine Feinde. —
Siehe da! — ſie ſtrauchzeln und fallen! a)
3 Lagert wider mich ein Heer ſich,
Mein Herz erbebt nicht.
Erhebt ſich wider mich der Krieg,
Es ſinkt nicht mein Muth b).
4 Das nur bitt' ich Jehova,
Fleh' nur das Eine!
Blieb' ich ſtets bey der Wohnung Jehova's!
Zu ſchau'n Jehova's Pracht,
Hinzublicken in ſein Heiligthum! c)

Er

a) Sie ſtrauchzeln; d. h. Unglück trifft ſie, daß ſie mir nicht ſchaden können.

b) Bey den einzelnen Abſchnitten müſſen wir die abwechſelnden Empfindungen und Gedanken denken, die David auf ſeiner Flucht beſtürmten, und in welche der Dichter ſich zurückverſetzt.

„Heer — Krieg„ dies ſcheint eigentlich zu nehmen zu ſeyn. Wahrſcheinlich hatte Saul kleine Rotten von Kriegern auf verſchiedenen Wegen abgeſchickt, vielleicht dieſelben, die nachmals die Prieſter würgten und Nobe zerſtörten, um David aufzuſuchen, dem das Volk anhing, deſſen Anführer er in mehreren Kriegen geweſen war, und der alſo leicht ein anſehnliches Heer zu ſeiner Vertheidigung hätte ſammeln können.

c) David, des Hoflebens und des Drängens und Treibens der Ehrſüchtigen müde, wünſcht in glücklicher Abgeſchiedenheit von dem Getümmel der Welt ſein ganzes Leben hindurch an der feyerlichen Verehrung

Jeho-

5 Er birgt in seiner Hütte mich
Am Unglückstage.
Birgt mich im Innersten seines Gezelts.
Stellt mich hoch auf einen Fels [d]).
6 Hoch erhebt er mein Haupt
Ueber meine Feinde, die mich umdrängen [e]).
Bald opfr' ich ihm Opfer bey seinem Gezelt,
Unter Posaunen- und Jubel-Getön.
Dann sing' ich zum Psalter Jehova!

II.

7 Höre, Jehova, mein Flehen.
Erbarme dich mein. Rette mich.
8 Dir fleh' ich!

„Kommt

Jehova's Antheil nehmen zu können, die alles vereinigte, was, nach den Zeitbegriffen, die Seele zu hohen und angenehmen Ideen und Gefühlen erheben konnte. Schon der Gedanke an das Heiligthum begeisterte den Verehrer Jehova's (s. Psalm 122.); und selbst das Geheimnißvolle und das ferne Hinblicken nach demselben, von dem die Priester selbst nur wenig sahen, nährte den Wunsch, hinter den Vorhang blicken zu können.

d) „Gezelt — Fels„ Beide Bilder deuten auf Schutz. Auf hohen Bergen und in unwegsamen Klippen suchte der verfolgte Israelit oft Schutz (s. z. B. 1 Sam. 13, 5. 6.). Und in dem Gezelt des Beduinen ist jeder Aufgenommene sicher. So hofft David, in der Nachbarschaft des Heiligthums, aufgenommen von dem Oberpriester, und also als Jehova's Schutzverwandter, gegen jeden feindlichen Angriff gesichert zu seyn.

e) „erhebt mein Haupt„ d. h. ich stehe einst als Sieger da, herabblickend auf den besiegten Feind.

„Kommt zu meinem Gezelt!„ ſprachſt du.
Ich komme, Jehova, zu deinem Gezelt f).
9 Verbirg mir nicht deinen Blick.
Verwirf nicht zürnend deinen Verehrer.
Du biſt mein Retter!
Verlaß mich nicht, Gott, mein Beſchützer.
10 Vater und Mutter verlaſſen mich.
Doch Jehova nimmt in ſeinen Schutz mich auf g).
11 Zeige mir deine Wege, Jehova!
Führe mich gefahrloſe Pfade,
Um meiner Verfolger willen h).
12 Ueberlaß mich nicht dem Wunſch meiner Haſſer.
Treuloſe umdrängen mich,
Und ſchnauben Blutdurſt i).

Ich

f) „Kommt zu meinem Gezelt„ Dies bezieht ſich auf die Geſetze, welche die Iſraeliten verpflichteten, zu gewiſſen Zeiten ſich bey dem Verſammlungs-Gezelt einzufinden, und ſich dadurch als Verehrer Jehova's zu erklären. ſ. 3 Moſ. Cap. 23. 5 Moſ. Cap. 12. und Pſalm 122, 4.

g) „Vater und Mutter„ u. ſ. w. Dies iſt nicht ganz nach den Worten zu nehmen, ſondern es bezeichnet bey den Hebräern dieſer Ausdruck Hülfloſigkeit; eben ſo wie das „Verwaiſt ſeyn.„ — Daß David von ſeiner Familie nicht verlaſſen war, lehrt 1 Sam. 22, 1-4. Er ſelbſt brachte ſeine Verwandten nachher in das Moabitiſche Gebiet, um dort ſicherer zu ſeyn. — „Nimmt in ſeinen Schutz mich auf„; das hebräiſche Wort wird vom Aufnehmen in das Gezelt gebraucht.

h) „Um meiner Verfolger willen„ d. h. damit die Götzenknechte nicht jauchzen: Wir beſiegten Jehova's Verehrer!

i) Treuloſe; wörtlich: falſche Zeugen. — Zeugen ſtatt Feinde. ſ. Hiob 10, 17.

13 Ich hoffe zu ſehn Jehova's Glück,
Den Mördern entriſſen! [f])

Die Chöre.

14 Hoffe auf Jehova!
Sey muthvoll und ſtark!
Hoffe auf Jehova!

---

## 2.

## Pſalm 26.

(Bey dem erſten feyerlichen Opfer in Robe.)

---

1 Ueberſchrift: Ein Geſang Davids.
Jehova, ſey du mein Richter!
Nur dich bete ich an.
Jehova verehre ich! ich wanke nicht [a]).
2 Prüfe, Jehova, erforſche mich,
Prüfe meine geheimſte Gedanken.
3 Auf dich nur blick' ich, o Gütiger,
Befolge deine Geſetze.
4 Ich weile unter den Abgöttern nicht,
Fliehe der Frevler Gemeinſchaft.
5 Ich haſſe der Böſen Verſammlung,
Mag unter den Götzenrechten nicht weilen! [b])
Mit

f) Glück, hier: den Glanz und die ſchönen Feſte bey dem Heiligthum. — „Den Mördern entriſſen„ wörtlich: „im Lande der Lebenden.„

a) Ich wanke nicht, nemlich: bey den mannigfachen Verführungen zur Abgötterey.

b) Man vergleiche den erſten Pſalm.

6 Mit reinen, ſchuldloſen Händen,
Nah' ich deinem Altar mich, Jehova! c)
7 Stimme ein in den Lobgeſang,
Verkünde alle deine Wunder.
8 Jehova! ich liebe deinen Wohnſitz,
Den Ort, wo du, Hocherhabener, thronſt.
9 Nimm meinen Odem nicht weg
Mit dem Odem der Frevler,
Mein Leben nicht mit der Blutmenſchen Leben d),
10 Deren Hand Frevelthat füllt,
Und ihre Rechte Geſchenk e).
11 Mein Leben rette und erhalte.
Ich bete nur dich an f).
12 Nun bin ich gerettet, Jehova!
Singe in der Volksverſammlung dein Lob g).

---

3.

c) „Mit reinen Händen„ d. h. unbefleckt vom Blutopfer, Mord und Raub.

d) Den Frevlern oder Götzenknechten kündigt der Dichter oft plötzlichen Tod an, als Strafe für ihre Verbrechen und Blutſchulden. Wie wenig es Doegs Rotte koſtete, Schuldloſe zu würgen, lehrt 1 Sam. 22, 18. ff. Eine andere auf Menſchenopfer deutende Erklärung des Blutmenſchen wird ſich aus Pſalm 16, 4. ergeben.

e) Geſchenk, nemlich als beſtochne Richter. (ſ. 1 Sam. 8, 3.)

f) Ich bete nur dich an, wörtlich: ich wandle in Ungetheiltheit.

g) Ich bin gerettet, wörtlich: mein Fuß ſteht auf Geradem. Das Bild iſt von den Gefahren hergenom-

## 3.

# Psalm 16.

David freuet ſich ſeines Aufenthalts unter Jehova's Verehrern, und der Theilnahme an dem feyerlichen Gottesdienſt bey dem Heiligthum, und erinnert ſich mit Abſcheu an die Götzenopfer, zu welchen man ihn zu verleiten verſucht hatte. — Man vergleiche Herders Geiſt der ebräiſchen Poeſie Theil 1. Seite 231-233.)

---

1 **Ueberſchrift:** Ein Geſang Davids.

Erſtes Chor.

Schütze mich, Gott!
Bey dir ſuche ich Schutz!

Zweytes Chor.

2 Jehova nur iſt mein Gott!
Außer dir kenn' ich kein Glück! a)

Drittes Chor.

3 Jehova's Verehrer in ſeinem Lande,
Die Edeln, meine ganze Freude ſind ſie! b)

Erſtes

men, die dem Wanderer an Abgründen in Gebirgen drohen. — „Volksverſammlung" ſ. Pſalm 22, 26. Pſalm 27, 6.

a) Jehova nur iſt mein Gott! wörtlich: ich ſage (ſo laſen alle alte Ueberſetzer): mein Gott biſt du.

b) Dies iſt die wörtliche Ueberſetzung des Grundtextes. Und der leichte Sinn iſt: „Nur in der Verbindung mit Jehova's Verehrern (den Guten, Edeln) fühl' ich mich glücklich. Unter Götzenknechten weile ich mit Abſcheu." — Die gewöhnlichen Ueberſetzungen:

Erſtes Chor.

4 Andre laſſt der Götzen viel machen!
Laßt Fremden ſie nacheilen! c)

Zweytes Chor.

Ich mag nicht darbringen ihre Blutopfer!
Ihr Name berühre nicht meine Lippen! d)



gen: „An den Heiligen in ſeiner Erde (nach andern: auf der Erde) thut er Wunder. Sein ganzes Wohlgefallen ruht auf ihnen.„ ſind durch Conjecturen und Veränderungen der Leſeart, welche aber hier unnöthig ſcheinen, entſtanden. — Mendelsſohn überſetzt: „Nichts iſt über dich, den Heiligen, in dieſem Lande. Wie mächtig iſt an ihnen meine Luſt.„ Herder: „Die Heiligthümer ſeines Landes, die halt' ich hoch. An ihnen hangt mein Herz.„ Dathe: „Sanctis, qui in terra ſunt, mira praeſtabo.„ — „Land„ ſ. 3 Moſ. 20, 24. 1 Sam. 21, 12. 28, 3. — „Verehrer Jehova's„ ſ. Pſalm 34, 10.

c) Andre u. ſ. w. Vielleicht hatten viele Iſraeliten, durch das äußere Glück der Götzenanbeter an Sauls Hofe verblendet, ſich zur Theilnahme an den abgöttiſchen Gebräuchen und den Götzenmahlen verleiten laſſen (ſ. Pſalm 73, 10. ff. 15.), und waren ſolchen gefolgt, die, nach Pſalm 73, 27. „Jehova fremd ſind und zu fremden Göttern ſich wenden.„ ſ. auch Pſalm 144, 11.

d) Blutopfer. Dies deutet wahrſcheinlich auf Menſchenopfer (denn bluttriefend waren ja auch die meiſten levitiſchen Opfer, an denen David allerdings theilnahm). Menſchenopfer aber waren faſt allgemein gebräuchlich bey allen den Völkern, die um die Iſraeliten herwohnten. Man vergleiche z. B. 5 Moſ. 12, 30-32. 2 Chron. 28, 3. Hoſeas 13, 2. Pſalm 106, 34-39. 3 Moſ. 18, 21-30. B. der Weish. 12, 5. 6.

Drittes Chor.

5 Jehova nur opfre ich!
Du nur bist mein Glück! e)

Erstes Chor.

6 Erwünscht fiel mir die Meßschnur!
Schön ist mein Erbtheil! f)

Zweytes Chor.

7 Jehova erheb' ich, meinen Retter.
Des Nachts ist er mein geheimer Gedanke g).

Drittes Chor.

8 Stets blick' ich auf Jehova nur!
Nie wank' ich! h)

Erstes

e) Jehova nur opfre ich, wörtlich: Jehova ist mein Opfertheil (s. 1 Sam. 9, 23.) und mein Becher. d. h. an Jehova's Opfermahlen nehme ich Theil, nicht aber an Dorgs Blutopfern. — „Du bist mein Glück„ wörtlich: du umfassest, was mir durchs Loos fiel.

f) d. h. entweder: „schön und reizend ist für mich nur das Land, das Verehrer Jehova's bewohnen;„ oder: „Glück ist für mich meine Bestimmung, Jehova unter seinen Verehrern anzubeten.„

g) Wörtlich: „des Nachts belehren mich meine Nieren„ d. h. mein Innerstes, Verborgenstes. Der Sinn ist entweder: Tag und Nacht denke ich sein! oder es deutet darauf, daß David bey seinem Aufenthalt unter Götzenanbetern, nicht ohne Gefahr seine Verehrung Jehova's öffentlich erklären durfte.

h) Wörtlich: „Jehova steht mir immer vor Augen, immer zur Rechten.„

Erſtes Chor.

9 Drob freu' ich mich und jauchze.
Furchtlos bewohn' ich mein Gezelt i).

Zweytes Chor.

10 Du ſchützeſt mich gegen das Grab,
Vor der Mordgrube deinen Verehrer k).



i) Die Ueberſetzung, furchtlos, erhält Beſtätigung aus B. der Richter 18, 7. 10. 27. — Bewohne ich. Daß בטח oft gleichbedeutend iſt mit שכן, lehrt die Vergleichung mit Pſalm 27, 2. Pſalm 63, 2. Pſ. 73, 26. Pſ. 105, 18. Pſ. 119, 120. Pſ. 145, 21. Sprüchw. 4, 22. Cap. 11, 17. Prediger 5, 5. Cap. 11, 10. Hiob 12, 10. Nehem. 9, 37. ſo wie auch der Parallelismus in dem 9ten Vers ſelbſt darauf deutet. (Daß auch Dichter anderer Völker oft den Körper oder Theile deſſelben für den ganzen Menſchen ſetzen, zeigt z. B. Virgil Aeneide 9, 495. und Homer Odyſſee 11, 548. 556. auch Livius ſagt; „Liberum corpus in ſervitutem addicere.„ III, 56. — Man vergleiche auch: 2 Könige 2, 3. 5. Sprüchw. 20, 27. 30. Cap. 22, 18. Pſ. 6, 3. 4. Pſ. 31, 10. 11. Pſ. 35, 10. „alle meine Gebeine müſſen ſagen„ ſtatt: ich müſſe ſagen.) — Das ruhige Bewohnen des Gezelts iſt Bild des Glücks und der Gefahrloſigkeit. Den Gegenſatz zeigt Pſalm 52, 7. „Er wird dich herausreißen aus dem Gezelt.„

k) Die Alexandriner überſetzten dieſen Vers: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδην, οὐδὲ δώσεις τὸν ὅσιόν σου ἰδεῖν διαφθοράν. Dies kann auf Verweſung gedeutet werden; und ihrer Ueberſetzung folgte Petrus Apoſtelgeſch. 2, 27. — Zur Erläuterung der hebräiſchen Worte, die auf bevorſtehenden Tod deuten,

ver-

Drittes Chor.

11 Mein Leben retteſt du! l)

Alle Chöre.

Vor dir iſt Freude die Fülle,
Bey deinem Wohnſitz Wonne auf immer! m)

## 4.

## Pſalm 39.

(Auch während des Aufenthalts bey dem Verſammlungsgezelt (daß dieſer Pſalm ſich auf die Zeitumſtände bezieht, lehrt der 13te Vers), ſchwebte David die Gedankenreihe vor, die wir im 37ſten, 49ſten, 73ſten Pſalm u. ſ. w. bemerken. — Bey den Zweifeln, veranlaßt durch das Glück der Frevler, beruhigt ihn beſonders der Gedanke an die Kürze des Lebens.)

Ueber-

vergleiche man Pſ. 30, 4. 10. Pſ. 40, 10. Pſ. 89, 49. und Pſ. 118, 17. 18. ſiehe auch Pſ. 105, 18. und in Abſicht des שחת z. B. 1 Moſ. 12, 5. Joſua 20, 3. Römer 13, 1.

l) Du retteſt mein Leben, wörtlich: du machſt mich kennen die Pfade des Lebens.

m) Vor dir, wörtlich: vor deinem Angeſicht; d. h. bey deinem Heiligthum. Man vergleiche unter andern Pſ. 140, 14. und Pſ. 96, 8. mit 1 Chron. 16, 29. — „Bey deinem Wohnſitz„ wörtlich: zu deiner Rechten. Dies iſt gleichbedeutend mit dem: vor deinem Angeſicht, ſ. z. B. v. 8. — Man vergleiche auch 2 Moſ. 34, 20. „Keiner komme ohne Geſchenk vor mein Angeſicht„ d. h. zu meinem Heiligthum. — Ferner: 1 Sam. 10, 19. 25. Cap. 21, 7. 8.

1 **Ueberſchriften:** 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt *). 2) Für Jeduthum. 3) Ein Geſang Davids.

2 Wachen, ſprach ich, will ich über mich,
Daß ich nicht ſündige mit Reden;
Will bezähmen den Mund,
Beym Anblick des Götzenknechts.

3 Dann ſchwieg ich, ſprach nicht von Glück. —
Bald aber tobte der Unmuth,

4 Es glühte das Herz mir im Buſen,
Flammte auf bey den Gedanken.
Und ich brach aus in Worte a).

5 Lehre mich denken an mein Ende, Jehova!
Das Maaß meiner Tage — was iſt es?
Lehre mich, wie hinfällig ich bin.

6 Siehe! eine Spanne mißt meine Tage.
Vor dir iſt mein höchſtes Alter **) wie Nichts.
Wahrlich! ein Hauch iſt der Menſch!

7 Und doch läuft er dem Schatten nach,
Macht viel Geräuſch um Nichts,



*) Jetzt können wir in dieſem Pſalm kaum eine Spur entdecken, die dieſe Ueberſchrift rechtfertigte. — Vielleicht wurde er in einer Verſammlung der Weiſen oder Sänger geſungen, und gehört zu einer Reihe von Wettgeſängen, die, von Zeit zu Zeit, durch einen paſſenden Chorgeſang unterbrochen wurden.

a) Worte, nemlich des Unmuths, die ſich aus den andern Pſalmen ergänzen laſſen.

**) Die eigentliche Bedeutung des חדל iſt freylich ſtreitig, beſonders in Vergleichung mit Pſalm 49. 2. Inzwiſchen der Zuſammenhang beſtimmt hier die Bedeutung eben ſo gewiß, als von dem ταλας in dem homeriſchen Vers Odyſſee 9, 5.

Sammelt, und weiß nicht, wer's hinnimmt b).
8 Und meine Hoffnung — was iſt ſie?
Du biſt meine Hoffnung, Jehova!
9 Entreiß mich dem Unglück!
Laß mich nicht werden des Götzenknechts Spott c)!
10 Schweigen will ich, verſtummen!
Denn du thuſt es! d)
11 Schlage mich nicht!
Unter dem Zürnen deiner Hand vergeh' ich.
12 Strafſt du wegen der Sünde den Mann,
So ſchwindet ſeine Geſtalt,
Wie vor der Motte.
Ach! ein Hauch iſt der Menſch e).

Höre

b) Dieſe Verſe 5–7. enthalten das Reſultat der Unterſuchung über das Glück der Frevler, welches der Proſaiſt ſo ausdrücken würde: Thorheit iſts, ein Glück zu beneiden, das nur Augenblicke dauert. — „Vor dir" u. ſ. w. ſ. Pſ. 90, 4. „Tauſend Jahr ſind bey dir dem geſtern verſchwundenen Tage gleich." — „Ein Hauch" ſ. Hiob 7, 6–9. 16.

c) Unglück, wörtlich: befreye mich von meinen Sünden. Daß dies hier den oben angeführten Sinn habe, lehrt der Zuſammenhang, der Parallelismus, und die Vergleichung von folgenden Stellen: 1 Moſ. 4, 13. Hiob 4, 8. Cap. 8, 4–6. 20. Lucas 13, 1–4. Joh. 9, 1–3. — „Götzenknechts" wörtlich: des Thoren. ſ. Pſalm 14, 1. Der Sinn iſt: der Götzenanbeter müſſe nicht ſagen, daß Jehova ſeinen Verehrer nicht ſchütze.

d) Du thuſt es; dies iſt auch die Auflöſung des Knotens im Hiob, ſ. Cap. 9, 24. Cap. 12, 9.

e) Schlage mich nicht, d. h. laß mich nicht im Unglück. Man vergl. Hiob 9, 34. Cap. 13, 20. 21. —

„Mot-

13 Höre mein Gebet, mein Flehen, Jehova!
Schweige nicht bey meinen Thränen.
Dein Schutzgenoſſe bin ich,
Wohne bey deinem Gezelt,
Wie meine Väter alle f).
14 Blicke weg von mir,
Daß ich mich wieder erquicke,
Ehe ich vergehe und nicht mehr bin! g)

## 5.

## Pſalm 36.

(Dieſe Ueberſchrift vereinigt drey Lieder, welche ſich auf dieſe Zeitumſtände zu beziehen ſcheinen. Das erſte iſt wahrſcheinlich gegen Doeg gerichtet. Das zweyte beſingt das Glück, welches David nach ſo langen Stürmen endlich bey dem Verſammlungsgezelt genoß. Das dritte iſt ein Gebet um fernern Schutz, bey der Beſorgniß, dieſen Zufluchtsort bald wieder verlaſſen zu müſſen.)



„Motte„ Es ſchwindet, bey deinen Strafen, der Menſch wie ein Gewand, das die Motte zernagt, ſ. Hiob 13, 28. — „Hauch„ ſ. Pſalm 144, 3. 4. „Was iſt der Menſch, daß nach ihm du blickſt? des Sterblichen Sohn, daß ſein du denkſt? Gleicht er doch dem Hauch, ſein Leben dem vorbeyeilenden Schatten.„ vergl. Hiob 7, 17. 21. Cap. 10, 5. 6.

f) Wie meine Väter, d. h. nach väterlicher Sitte und den Geſetzen der Vorzeit. ſ. Pſalm 37, 8.

g) Es iſt auffallend, daß dieſer Abſchnitt ſich wörtlich im Hiob findet (ſ. Cap. 7, 19. Cap. 10, 20.); ſo wie überhaupt dieſer Pſalm ſehr viel Uebereinſtimmendes mit vielen Stellen jenes Buchs hat.

1 Ueberſchriften: 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Ein Geſang Davids, des Dieners Jehova's.

I.

Erſtes Chor.

2 Frevel ſpricht im Herzen des Götzenknechts,
Der Jehova nicht verehrt [a]).
3 Heuchelt er ihm gleich vor den Augen;
Er thuts um zu frevelu,
Er ſein Feind! [b])

Zweytes Chor.

4 Er ſpricht nur Frevel und Lügen,
Iſt weder weiſe noch gut [c]).
5 Frevel iſt der Entwurf ſeines Lagers.
Nichts taugt der Weg, den er geht.
Keine Bosheit verſchmäht er!

II.

Erſtes Chor.

6 Jehova! den Himmel erreicht deine Güte,
Deine Gnade die Wolken [d]).

Dein

a) Im Herzen des Götzenknechts, ſo laſen der älteſte griechiſche Ueberſetzer und Hieronymus.

b) Er, ſein Feind. Dies bezieht ſich wahrſcheinlich auf die Götzenverehrer an Sauls Hofe, die an der Verehrung Jehova's zum Scheln theilnahmen, um ihre böſen Plane deſto gewiſſer auszuführen (ſ. Pſ. 139, 20.), und im Herzen doch auf den Umſturz der Religion und des Staats dachten.

c) Weiſe ſowol als Gute oder Rechthandelnde bezeichnen bey den hebräiſchen Dichtern Verehrer Jehova's, ſo wie Thoren Abgötter. (ſ. Pſ. 14, 1. 2.)

d) Wolken ſind das Höchſte, was ſich der Menſch in der Kinderperiode denkt.

7 Dein Thron ſteht veſt, wie die Berge,
Dein Richterſpruch verbreitet ſich wie das Meer.
Du, Jehova, ſchützeſt Alles, was lebt! e)

Zweytes Chor.

8 Wie groß iſt deine Güte, o Gott!
Der Sterbliche findet Schutz in deinem Gezelt f).
9 Trunken wird er beym Mahl deines Hauſes.
Mit Strömen deiner Wonne
Tränkeſt du ihn! g)

Beide Chöre.

10 Bey dir iſt die Quelle des Lebens.
Durch dein Licht ſehn wir das Licht! h)

III.

e) Richterſpruch, d. h. deine Herrſchaft, die du durch Donner und Blitz, die Schrecken deiner Feinde, ankündigſt, iſt überall verbreitet, unbeſchränkt, wie das Meer. — „Alles„ wörtlich: Menſchen und Thiere. Dies iſt die Eintheilung der lebenden Geſchöpfe in der Vorzeit. Daß man nicht Urſach hat, auf das Thiere einen beſondern Nachdruck zu legen, ſieht man z. B. aus Daniel 2, 38., wo der Gedanke: „Gott hat dir, Nebucadnezar, die Herrſchaft über die Völker verliehen,„ ſo ausgeführt wird: „Gott hat dir in allen bewohnten Ländern gegeben die Thiere des Feldes, die Vögel der Luft„ u. ſ. w.

f) Gezelt, wörtlich: unter deinen ſchattenden Flügeln.

g) Dies bezieht ſich auf die Opfermahle, an denen David, während ſeines Aufenthalts in Nobe, oft theilnahm. Das Trunkenſeyn iſt Ueberreſt der Sprache aus der frühern Periode, wo Berauſchtſeyn und Wohlleben gleichbedeutend waren. Statt Mahl ſteht im Hebräiſchen Fett, das Erwünſchteſte für die Edeln der Vorzeit.

h) Bey dir, d. h. bey deinem Heiligthum, ſ. Pſalm 140,

III.

11 Schütze ferner deine Verehrer, o Gütiger,
Deine Freunde, o Gnädiger!
12 Daß mich nicht ereile des Frevlers Fuß,
Mich zur Flucht nicht treibe
Des Götzenknechts Gewalt! i)
13 Da stürzen sie nieder, die Frevler!
Niedergestoßen sind sie!
Sie erheben sich nimmer! k)

---

6.

140, 14. 2 Sam. 7, 6. — „Durch dein Licht sehn wir das Licht.„ Dies mußte wörtlich übersetzt werden, wegen des Wortspiels. Licht hat hier doppelte Bedeutung, theils ist es Bezeichnung des Glücks und der Freude, theils deutet es auf die glänzende Pracht des Heiligthums (s. Ps. 118, 27. wo die Israeliten, bey Erblickung des Heiligthums, singen: Jehova ist Gott! Uns strahlt sein Glanz!); so daß der Sinn ist: Hier, bey deinem prachtvollen Heiligthum, ist Glück und Freude.

i) Des Götzenknechts Gewalt. Während Davids Aufenthalt in Nobe wurde wahrscheinlich Doeg seines Gefängnisses entlassen (s. die Ueberschrift zum 52sten Psalm: „Doeg brachte Saul die Nachricht, David befindet sich in dem Hause des Oberpriesters„); und David fürchtete nicht ohne Grund die Folgen seiner leicht zu vermuthenden Verrätherey (s. 1 Sam. 22, 22. „David sprach zu Abjathar: Schon damals, als ich den Idumäer Doeg fand in Nobe, wußte ich es, daß er es Saul verrathen würde.)

k) Der Dichter sieht im Geist schon alle zu befürchtende Angriffe der Feinde vereitelt. (Man vergleiche Ps. 53, 6. „Seht, sie beben, sie beben! sie, die nichts fürchteten! du vertilgst sie, die Verworfnen!„)

6.

# Pſalm 5.

(Ein Gebet Davids bey dem Morgenopfer, während ſeines Aufenthalts bey dem Heiligthum; wahrſcheinlich in Bezug auf Doegs Gefangenſchaft daſelbſt und deſſen Entfernung von Nobe. ſ. v. 5-7. 10. 11.)

1 Ueberſchriften: 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Auf Nechiloth. 3) Ein Geſang Davids.

2 Höre mein Gebet, Jehova,
Vernimm mein Flehen,
3 Höre mein Seufzen,
Mein König, mein Gott! Dir fleh' ich!
4 Am Morgen höre mein Gebet,
Am Morgen, wenn ich dir opfre,
Aufblickend nach dir! a)
5 Den Götzenknecht beglückſt du nicht,
Nimmſt den Frevler nicht in dein Gezelt b).
6 Götzenanbeter dürfen nicht erſcheinen

Vor

a) Morgenopfer, ſ. 3 Moſ. 6, 5. — „Aufblickend nach dir„ d. h. ſtehend vor deinem Heiligthum. — Michaelis, Knapp und andre, überſetzen mit veränderter Leſeart: „Ich will rein ſeyn.„ Dathe: „Mane ad te precor et exſpecto.„

b) Nimmſt — Gezelt. So überſetzten ſchon die Alexandriner: παροικησει σοι. Der Sinn iſt im Allgemeinen: „Du ſchützeſt ihn nicht.„ Hier aber ſcheint es ſich doch beſtimmter auf das Verſammlungsgezelt zu beziehen, dem nur Verehrer Jehova's ſich nahen durften. ſ. z. B. Klagelieder 1, 10.

Vor deinem Heiligthum, Jehova!
Du haſſeſt die Frevler alle! c)
7 Du vertilgſt die Verleumder!
Den Blutmenſchen, den Treuloſen
Verabſcheut Jehova! d)
8 Aber ich nahe deiner Wohnung mich,
Allgütiger!
Bete an bey dem dir geweihten Heiligthum,
Ich, dein Verehrer!
9 Jehova, leite du mich, Gütiger!
Um meiner Feinde willen,
Ebne den Weg mir, den du mich führſt e).
10 Ihrer Sprache kann man nicht trauen.
Tod ſitzt ihnen im Herzen.
Ihr Schlund iſt ein ſich öffnendes Grab.
Schlangenartig iſt ihre Zunge f).

Ver-

c) Götzenanbeter, wörtlich: Raſende; der Gegenſatz von Weiſe, d. h. Verehrer Jehova's. Der älteſte griechiſche Ueberſetzer drückt ſchon dieſen Sinn aus durch παρανομους.

d) ſ. Pſalm 16, 5. Pſ. 139, 19-22. Pſ. 140, 1-6.

e) Der Sinn iſt: Deiner Führung überlaß ich mein Schickſal, und auch dann, wann ich genöthigt ſeyn ſollte, dieſen Zufluchtsort zu verlaſſen. Du wirſt mich aus der Gefahr befreyen, und nicht zugeben, daß meine Feinde über mein Unglück frohlocken.

f) Dies bezieht ſich wahrſcheinlich auf Verſuche, die Doeg gemacht hatte, während ſeiner Gefangenſchaft in Nobe, David durch Liſt wieder an ſich zu ziehen, um ihn deſto gewiſſer ins Unglück zu ſtürzen. — „Schlangenartig„ wörtlich: geſpalten, oder glatt. Beides deutet auf liſtige Doppelzüngler.

11 Vertilge ſie, Gott!
Laß ſie fallen durch ihren eignen Entwurf!
Stürze in die Grube ſie herab,
Unter der Laſt ihrer Frevelthaten.
Denn wider dich empören ſie ſich! g)
12 Jauchzen müſſen deine Verehrer,
Stets ſich freuen deines Schutzes,
Frohlocken, die dich lieben, Jehova! h)
13 Deinen Verehrer ſchützeſt du, Jehova!
Gleich einem Schilde umdeckt ihn deine Gnade.

g) „Wider dich empören ſie ſich„ d. h. ſind Götzenanbeter.

h) ſ. Pſalm 35, 26. 27.

## IV.

## Auf den Prieſtermörder Doeg, nach der Zerſtörung von Nobe.

---

## Pſalm 52.

1 Ueberſchriften: 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Ein Geſang Davids.

2 3) Als Doeg, der Idumäer, Saul die Nachricht brachte: David befindet ſich in dem Hauſe des Achimeleche a).

Erſtes Chor.

3 Was trotzeſt du, Mörder!
Ob deiner Frevelthat! b)

4 Auf Unglück denkſt du!

Dem

a) Dieſe Ueberſchrift ergänzt die Trümmern der Geſchichte Davids in dieſem Zeitpunct, die ſich erhalten haben. Wir lernen daraus: daß ſich David geraume Zeit in Nobe, und zwar in dem Hauſe des Oberprieſters Achimelech aufhielt, noch nach der Zeit, als Doeg zum Saul zurückgekehrt war. Man vergl. Pſ. 36, 11. 12. — „Doeg, der Idumäer.„ Nach einer andern Recenſion, die uns die ſogenannten Alexandriner bey 1 Sam. 22, 9. erhalten haben, gehörte Doeg zu der großen Nation der Aramäer.

b) Mörder. Daſſelbe Wort, das den Helden und Krieger bezeichnete, bedeutete auch Würger (ſ. Pſalm 120, 4.); eben ſo wie bey Homer die Worte Held, Reihendurchbrecher, Männerwürger u. ſ. w. Synonymen ſind. Auch die Trabanten der Könige wurden im Hebräiſchen mit einem Wort bezeichnet, das ganz eigentlich Würger hieß.

Am

Dem geſchärften Scheermeſſer gleicht deine Zunge,
Und bildet Verrath! c)

Zweytes Chor.

5 Böſes liebſt du, nicht Gutes,
Lügen redeſt du, nicht Wahrheit! d)
6 Verderbende Worte liebſt du,
Du Verräther! e)

Erſtes Chor.

7 Ha! Gott wird dich vertilgen!
Auf immer!
Er faßt dich, reißt dich heraus aus dem Gezelt,
Reißt

Am Ende des 3ten Verſes ſteht in unſerm jetzigen Grundtext: „Ewig währt Jehova's Gnade!„ Dieſe Worte habe ich gewagt hier auszulaſſen, und an das Ende des Pſalms zu ſetzen, wo ſie trefflich paſſen. 1) Weil ſie ehedem nicht in dem Text ſtanden. Dies lehrt die älteſte griechiſche Ueberſetzung, welche um mehr als zehn Jahrhunderte älter iſt, als die älteſte erhaltene Handſchrift der Pſalmen. 2) Weil der ganze Zuſammenhang dieſer Stellung widerſpricht. 3) Weil aus mehreren Pſalmen wahrſcheinlich iſt, daß dergleichen oft wiederholte Chorgeſänge auf dem Rande beygeſchrieben wurden, um an den gehörigen Stellen vom Volk oder den Chören geſungen zu werden. (Man vergleiche Pſalm 135. mit Pſalm 136. und das Αλληλουια in der griechiſchen Ueberſetzung des 146. 147. und 148ſten Pſalms.)

c) Scheermeſſer u. ſ. w. Dies Bild wird beſonders von argliſtigen Verleumdern gebraucht.

d) Dies iſt die Beſchreibung eines Götzenknechts.

e) ſ. 1 Sam. 22, 9. 11. 22.

Reißt deine Wurzeln fort
Aus der lebenden Lande! f)

Zweytes Chor.

8 Sehen werden es Jehova's Verehrer,
Zusammenschaudern, und seiner dann spotten g):
9 „Seht den Mörder dort!
„Den Feind Jehova's!
„Auf seinen Reichthum trotzte er!
„Zu seinem Unglück wurde er groß!„

Erstes Chor.

10 Ich gleiche dem grünenden Oehlbaum,
An der Wohnung Jehova's,

Ich,

f) In dem Gezelt des Beduinen ist Ruhe und Sicherheit. Der aus dem Gezelt herausgerissene aber muß jede Mißhandlung und den Tod fürchten. — „Wurzeln„ d. h. er wird nicht nur dich, sondern dein ganzes Geschlecht vertilgen. Dies ist Ankündigung des größten Unglücks, veranlaßt durch die Begriffe von Wiedervergeltung. So wie Doeg in Nobe Kinder und Säuglinge gewürgt hatte, so sollten alle seine Kinder gewürgt werden.

g) Verehrer, wörtlich: die Rechthandelnden; im Gegensatz von Frevler. s. v. 5. — „Zusammenschaudern„ über das unerhörte Unglück, das ihn trifft. — (Von dem höhnenden Spott über den niedergeworfenen Feind, siehe oben.) — „Zu seinem Unglück wurde er groß.„ So denkt der Mensch auf einer gewissen Culturstuffe. Man vergleiche z. B. *Caesar de bello gall. I*, 14. „Conueleuat di immortales, quo gravius homines ex commutatione rerum doleant, quos pro scelere eorum vlcisci voluit, his secundiores interdum res et diuturniorem impunitatem concedere.„

Ich, auf immer Verehrer
Gottes, des Gütigen! h)

Zweytes Chor.

11 Ewig ſing' ich dein Lob!
Du that'ſt es!
Vertraue dir, Gütiger,
In der Mitte deiner Verehrer! i)

Beide Chöre.

3 Lobt Jehova, den Gütigen!

Das Volk.

Gütig iſt Jehova!
Ewig währt ſeine Gnade! k)

h) Zu dieſem Bilde des Glücks (ſ. Pſ. 1, 3.) muß der Anblick frohwachſender Bäume, in oder bey Nobe, Veranlaſſung gegeben haben.

i) In der Mitte deiner Verehrer. David hatte, nach der Zerſtöhrung Nobe's, den entflohnen Sohn des Oberprieſters zu ſich genommen, und wahrſcheinlich befanden ſich bey ihm mehrere Prieſter Jehova's. (ſ. 1 Sam. 22, 20-23. Cap. 23, 1-6. woraus erhellt, daß David auf ſeiner Flucht auch das heilige Loos (Urim-Tummim) bey ſich hatte.)

k) Auch bey der Bearbeitung der Claſſiker bemerkt man nicht ſelten dergleichen Verſetzungen, als hier wahrſcheinlich iſt. (Man vergleiche z. B. die Rammler'ſche Bearbeitung einiger Anakreontiſchen Oden.)

# V.

# Gesänge Davids

## veranlaßt durch sein langes Umherirren, seit seiner Flucht von Nobe.

## I.

## Psalm 56.

(David flohe von Nobe zunächst nach Gath ins Land der Philister (1 Sam. 21, 10.), war aber auch hier bald der Gegenstand der Verleumdungen und Verfolgungen der Machthaber an Achis Hofe (s. die zweyte Ueberschrift des Psalms, und 1 Sam. 21, 11. 12. Cap. 29, 3 7.); welche ihn sogar eine Zeitlang gefangen hielten und Anschläge auf sein Leben machten (s. die vierte Ueberschrift und v. 7.), so daß er nur durch verstellten Wahnsinn der Lebensgefahr entging. Er kehrte also in das Land der Israeliten zurück, sammelte sich ein Heer von vierhundert Mann zu seiner Vertheidigung, irrte aber, um den Mördern zu entgehn, in weglosen Gebirgen umher. (s. Psalm 56, 9. 13. 14. und 1 Sam. 22, 1. 2. 5.)

1 Ueberschriften: 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Auf die Unterdrückung fremder Edeln [a]). 3) Ein Gesang Davids. 4) Als David bey den Philistern in Gath als Gefangner war.

Erstes Chor.

2 Erbarme dich mein, Jehova!
Sterbliche schnauben wider mich.

Unauf-

a) Auf die Unterdrückung fremder Edeln. Dieser Uebersetzung liegt die Leseart אלם zum Grunde. Die Ale-

Unaufhörlich ängſten mich Feinde.
3 Stets ſchnauben Rache meine Haſſer.
Viele Mächtige bekämpfen mich b).

Zweytes Chor.

4 Am Tage der Angſt
Flieh' ich, Jehova, zu dir!
5 Jehova's Verheißung rühm' ich mich.
Gott vertrau ich! und es ſchwindet die Furcht.
Was können ſchwindende Menſchen mir thun!

Beide Chöre.

Was können ſchwindende Menſchen mir thun!

Erſtes Chor.

6 Stets drehen die Feinde meine Worte,
Denken auf mein Unglück nur c).

Zweytes Chor.

7 Schleichend und verſteckt lauern ſie mir auf,
Spähen aus jeden meiner Schritte,
Lauern auf mein Leben d).



Alexandriner überſetzten dieſen Abſchnitt: „Die betreffend, die von Jehova's Verehrern abgeſondert leben, d. h. Götzenanbeter;“ andre: „Von der ſtummen Taube unter den Fremden;“ andre finden in den Worten ein muſikaliſches Inſtrument, andre die Melodie.

b) Mächtige, wörtlich: von der Höhe herab.

c) Dies muß ſich auf jetzt unbekannte Verleumdungen beziehen, wodurch David dem König Achis verdächtig, und ſeine Gefangenhaltung veranlaßt wurde.

d) Schleichend. גור bezeichnet zuerſt ein Fremdling ſeyn, dann alles, wodurch ein Fremdling ſich auszeichnet, der im Orient ohne Schutz und jeder Mißhand-

Beide Chöre.

8 Ha, des Frevels!
Die ſollten entrinnen?
Zürnend ſtoße, Jehova, die Rotte herab! e)

Erſtes Chor.

9 Du ſiehſt, wie ich angſtvoll umherirre.
Vergiß meiner Thränen nicht!
Sind ſie nicht in deinem Buche verzeichnet? f)

Zweytes Chor.

10 Da fliehn ſie zurück meine Feinde!
Da ich rufe zu Gott.
Nun weiß ich, daß Jehova mir beyſteht g).

Beide Chöre.

Ich weiß, daß Jehova mir beyſteht.

Erſtes Chor.

11 Der Verheißung Gottes rühm' ich mich,
Rühme die Verheißung Jehova's!

Zweytes Chor.

12 Jehova vertrau' ich! und es ſchwindet die Furcht.
Was können Menſchen mir thun!

Beide

handlung ausgeſetzt iſt, bis ein Mitglied des Volks ihn in ſein Gezelt, oder an ſeinen Tiſch aufnimmt; alſo: ſich fürchten, ängſtlich ſeyn, furchtſam ſchleichen u. ſ. w.

e) ſ. Pſalm 55, 24. „Stoße ſie hinab in die todbringende Ciſterne, die Blutmenſchen, die Verräther! Nicht die Hälfte ihrer Tage müſſen ſie erreichen!„

f) Vergiß nicht, ſo laſen die Alexandriner. — Buch. Der Orientaler denkt ſich oft ein aufgeſchlagenes Buch vor Gott liegend, in dem alle Schikſale der Menſchen verzeichnet ſind.

g) Da fliehen ſie, ſ. Pſ. 36, 13. Pſ. 53, 6.

Beide Chöre.
Was können Menſchen mir thun!

Erſtes Chor.
13 Dir, Jehova, bezahle ich meine Gelübde,
Bringe die gelobten Lobopfer dir dar [h]).

Zweytes Chor.
14 Du entreißeſt mein Leben dem Tode,
Dem Straucheln den Fuß [i]).

Beide Chöre.
Im Lande Jehova's wandelt mein Fuß.
Ich ſehe der Lebenden Licht! [k])

## 2.

## Pſalm 40. und Pſalm 70.

(Unter der Ueberſchrift: Pſalm 40, ſcheinen mehrere einzelne Lieder oder Bruchſtücke von Geſängen vereinigt zu ſeyn; wenigſtens kommt ein Theil dieſes



h) Ich bezahle dir meine Gelübde, d. h. mein Wunſch und mein Gebet iſt erhört; ich bin gerettet. — Das עלי erhält Erläuterung aus 2 Sam. 18, 11. ſ. auch Pſalm 40, 8.

i) Dem Straucheln den Fuß, d. h. du befreyſt mich aus der Gefahr.

k) Im Lande Jehova's, wörtlich: vor dem Angeſicht Gottes. Von dieſer Deutung vergleiche man unter andern 1 B. der Könige 8, 25. 2 B. der Könige 17, 20. 23. — Daß David bald nach ſeiner Flucht von Gath, nach einigem Aufenthalt in Gegenden, die nicht unter der Herrſchaft des iſraelitiſchen Königs ſtanden, nach Judäa zurückkehrte, lehrt 1 Sam. 22, 5.

Psalms (v. 14-18.) als ein besonderes Lied unter der Aufschrift: 70ster Psalm, vor.

Ich wage es, folgende Zeitbestimmungen der Prüfung vorzulegen: Erstes Lied, v. 2-5. auf die glückliche Flucht aus dem Lande der Philister, und die Vereinigung so vieler Männer zu seiner Vertheidigung (s. 1 Sam. 22, 1. 2.). Zweytes Lied, oder Bruchstück, v. 6. Empfindungen des Erstaunens über diese unerwartete Hülfe *). Drittes Lied, v. 7-9. veranlaßt durch den Befehl, aus fremden Ländern nach Judäa zurückzukehren, s. 1 Sam. 22, 5. Viertes Lied, v. 10. 11. als David sich von vielen Verehrern Jehova's umgeben sahe. Fünftes Lied, v. 12. 13. als er von Doegs Verrätherey hörte, s. 1 Sam. 22, 6-22. Sechstes Lied, v. 14-17. in Beziehung auf die Bewohner von Regila, die ihn an Saul ausliefern wollten, 1 Sam. 23, 8-13. Siebentes Lied, v. 18. Empfindungen des Unglücks bey seinem Umherirren und den beständigen Verfolgungen Sauls, s. 1 Sam. 23, 14. 15.)

---

1 Ueberschriften: 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Ein Gesang Davids **).

I.

Eine Stimme.

2 Jehova vertrau' ich.
Mein Angstgeschrey hörte er,
3 Zog aus der Mordgrube mich,

Mich

*) Vielleicht auch über den Besuch Jonathans; siehe 1 Sam. 23, 16-18.

**) Noch eine dritte Ueberschrift hat der syrische Uebersetzer bey dem 70sten Psalm erhalten, nach welcher David den Psalm sang, als er von Saul verfolgt wurde.

Mich ſchon verſunkenen im Schlamm,
Stellt auf den Fels meinen Fuß,
Veſtigt meine Schritte a),
Daß ich ſinge ein hohes Lied,
Lobgeſang unſerm Gott.
Viele, die dies ſehen,
Werden Jehova's Verehrer b).

Chorgeſang.

Heil dem Mann,
Der auf Jehova nur hinſah,



a) Schlamm. Man vergleiche Pſ. 69, 1. ff. „Rette mich, Gott! das Waſſer droht mir das Leben zu rauben. Ich ſinke ein in den grundloſen Schlamm, wo nirgends ich fuße. Ich ſinke unter im Waſſer. Matt bin ich vom Rufen. Ich röchle. Es ſchwindet mein Auge beym Hinſtarren nach Gott, meinem Retter.„ — Veſtige meine Schritte. Dies deutet entweder überhaupt auf Sicherheit und Rettung aus Gefahr, oder hier beſtimmter, auf den Schutz, den David in unwegſamen Klippen u. ſ. w. fand. ſ. 1 Sam. 24, 2.

b) Viele — Verehrer. Die Rettung, deren ſich David als Jehova's Verehrer erfreute, beſtimmte Viele, ihren bisherigen Verbindungen zu entſagen, und ſich mit ihm zu vereinigen. Daß unter dieſen auch Männer aus fremden Völkern waren, ſieht man aus den Bezeichnungen mehrerer ſeiner nachmaligen Heerführer; z. B. Urias, der Hethiter (2 Sam. 11, 6. 17.), Ithai, der Gethiter (Cap. 15, 19.), Bani, der Gaditer, Zelek, der Ammoniter (Cap. 23, 36. 37.); beſonders aber aus 2 Sam. 15, 18. „David folgten ſeine Diener, und die Chereträer und Pelethäer, und alle Gethiter, deren 600 waren, die David nachgefolgt waren von Gath.„

Nicht hinblickte nach Götzen,
Nach dem Götzenknecht nicht! c)

II.

6 Wunderbar ſind deine Wege,
Jehova, mein Gott!
Groß deine Entwürfe für uns!
Nichts iſt dir zu vergleichen.
Verkünden will ich ſie, will reden;
Doch — ich verſtumme d).

III.

7 Opfer verlangeſt du nicht,
Nur Gehorſam!
Du verlangſt Brand- und Sündopfer nicht e).
Drum

c) Götzen. Die Alexandriner überſetzen das ſtreitige Wort: εἰς ματαιότητας. — Götzenknecht, wörtlich: nach ſolchen, die nach dem Nichts hinblicken. (vergl. Pſalm 31, 7.)

d) Vergl. Pſalm 119, 18. 27. 129. Der Sinn iſt: Wunderbar iſt deine Rettung, ganz unerwartet der Beyſtand, den ich Verfolgter überall erblicke.

e) Nur Gehorſam verlangſt du! wörtlich: beide Ohren durchbohreſt, oder öffneteſt du mir; d. h. du gieſſt mir offenſtehende, hörende Ohren. Zur Erläuterung kann hier wol nicht dienen die (2 Moſ. 21, 6.) befohlne Durchbohrung der Ohrlappen der Leibeignen, die freywillig im Dienſt ihrer Herren blieben; wol aber 1) Jeſaias 6, 10. „Ueberziehe das Herz des Volks mit Fett, verſtopfe ihre Ohren, verblende ihre Augen, daß es nicht höre, nicht ſehe, nicht fühle;„ ſtatt: das Volk iſt ungehorſam und widerſpenſtig. 2) Jeſaias 50, 5. „Jehova, öffne mir das Ohr, laß mich nicht ungehorſam ſeyn, mich nicht zurückweichen.„

8 Drum ſag' ich: Ich komme,
Ich deiner Gebote Erfüller! f)
9 Meine Freude iſt Befolgung deiner Geſetze.

Im

chen.„ ſ. auch Jerem. 6, 10. und Pſalm 58, 5. 6. Nach Albert Schultens Bemerkung (zu Sprüchw. 1, 24.) wird כרה in den verwandten Dialecten vom Ausgraben und dem Reinigen der Canäle, Brunnen u. ſ. w. gebraucht.

Brand- und Sündopfer. Dies war ſchon einer der Hauptgrundſätze Samuels; ſ. 1 Sam. 15, 22. „Hat Gott mehr Gefallen an Brandopfern und andern Opfern, als an Gehorſam? Gehorſam iſt ihm lieber als Opfer, Befolgung ſeiner Gebote lieber als das Fett von Widdern.„ Eine ganz ähnliche Darſtellung findet ſich Pſalm 50, 8-15.

f) Drum ſag' ich: ich komme! Schwer wurde ohnſtreitig David der Entſchluß, aus dem Lande der Moabiter, wo ſeine Familie Schutz fand (1 Sam. 22, 3. 4.), und andern nicht unter Sauls Herrſchaft ſtehenden Orten, nach Judäa zurückzukehren; und nur der Befehl, den ihm der Prophet Gad vorlegte (1 Sam. 22, 5.), beſtimmte ihn, in das iſraelitiſche Land zurückzukehren. — Der Prophet ſagte ihm: לך ובאת־לך ארץ יהודה, und David antwortet: הנה באתי (wenn uns nemlich eine hiſtoriſche Nachweiſung erhalten iſt.)

Ich, deiner Gebote Erfüller; wörtlich: ich, dem die Vorſchrift deiner Geſetze (Geſetzrolle) obliegt. — Daß das hebräiſche עלי ſo überſetzt werden könne, und die Erklärung leide: „Ich mache mir die Befolgung deſſen zur Pflicht, was ſie befiehlt,„ lehrt die Vergleichung folgender Stellen: Richter 19, 20. 2 Sam. 18, 11. Eſra 10, 12. Nehem. 13, 13. Pſ. 56,

Im Innerſten meines Herzens iſt dein Befehl s).

IV.

Ich verkünde deine Güte
Dem zahlreich verſammelten Volk.
Ich ſchweige nicht.

Jeho-

56, 13. Sprüchw. 7, 14. Auch ſtimmt damit der Sprachgebrauch der Araber überein.

Zur Erläuterung dienen noch die verſchiedenen Redensarten, womit z. B. im 119ten Pſalm, die Idee „Verehrer Jehova's„ bezeichnet wird, und in Rückſicht der verworfenen Wortſtellung oder der fehlenden Verbindungswörter, z. B. 1 Sam. 20, 12. 16. 2 Sam. 4, 10. Pſ. 18, 41. Pſ. 24, 6. Pſ. 105, 8. Pſ. 118, 22. Pſ. 119, 150. Pſ. 140, 3. Pſ. 141, 7. 9. (Man vergleiche noch die „Beyträge zur hiſtoriſchen Auslegung des A. T.„ bey dieſem Pſalm.)

Die gewöhnliche Ueberſetzung: „Im Geſetzbuch iſt von mir geſchrieben„ gründet ſich auf die Ueberſetzung der ſogenannten Alexandriner, die Paulus anführt Ebr. 10, 5-7. (Daß übrigens auch diejenigen, welche die Pſalmen mit Hinſicht auf ein beſtimmtes dogmatiſches Syſtem überſetzen, die Ueberſetzung der Alexandriner nicht für untrüglich halten, und ſich erlauben, von derſelben, ſelbſt in den im N. T. angeführten Stellen, abzugehen, wenn ſie dem Original nicht entſpricht, ergiebt ſich daraus: weil es doch kein Ueberſetzer der Pſalmen wagt, die Worte dieſes Pſalms „du haſt mir die Ohren durchbohrt„ mit den von Paulus citirten Alexandrinern, in die zu verändern: „du haſt den Leib mir bereitet.„)

s) Im Innerſten meines Herzens, wörtlich: in der Mitte meiner Eingeweide. Der Sinn iſt: die Erfüllung deiner Befehle iſt mir die erſte, unerläßlichſte Pflicht, und dieſer Gedanke gleichſam mit meinem Weſen verwebt.

Jehova, du weißt es h).
11 Von deiner Güte ſchweige ich nicht,
Stets deiner denkend, o Gnädiger!
Verkünde deine Rettung und Güte
Zahlreich verſammeltem Volk.

V.

12 Verbirg dich mir nicht,
Jehova, Erbarmer!
Sey du mein Schutz,
Gütiger, Gnädiger!
13 Zahlloſe Leiden umfangen mich.
Mich ereilt mein Unglück!
Ich vermag nicht aufzublicken.
Zahlloſer ſind ſie, als meines Hauptes Haare.
Mir ſchwinden die Gedanken! i)

VI.

Erſtes Chor.

14 Rette mich, Jehova!
Eile! Mir zu Hülfe! k)

Schan-

h) Zahlreich verſammelten Volk. David, der lange, von Götzenanbetern an Sauls und Achis Höfen umringt, ſeine wahren Empfindungen hatte verbergen müſſen, ſah ſich nun wieder von ſolchen umgeben, die mit ihm der Rettung Jehova's ſich freuten. Unter ſeinen damaligen Begleitern wird Gad, der Prophet, ausdrücklich genannt, ſ. 1 Sam. 22, 5. Dürften wir nicht auf mehrere ſeiner ehemaligen Freunde als Begleiter ſchließen?

i) Unglück, man vergleiche 1 Moſ. 4, 13. — „Mir ſchwinden die Gedanken,„ wörtlich: mein Herz verläßt mich.

k) Dieſer letzte Theil des 40ſten Pſalms, v. 14-18, hat ſich noch

15 Schande und Erröthen treffe,
Die meinen Tod wünschen.
Verhöhnt müssen zurückbeben,
Die meines Unglücks sich freuen!

Zweytes Chor.

16 Erstarren müssen plötzlich die Verhöhnten,
Die mir zurufen: „Ha! Ha!„
17 Jauchzen müssen dir deine Verehrer,
Stets sagen, die dein sich freuen, o Retter:
„Groß ist Jehova! [l])„

Das Volk.

Groß ist Jehova! Groß ist Jehova!

VII.

18 Unglücklich bin ich, und niedergedrückt.
Vergiß mein nicht, Jehova.
Mein Helfer, mein Retter bist du.
Verzeuch nicht, mein Gott! [m])

## 3.

## Psalm 57. v. 1-5. 7.

(Die übrigen Verse dieses Psalms stehen in der ersten Abtheilung. s. die Einleitung und die Anmerkungen daselbst.)

Ueber-

noch in einer zweyten Recension erhalten (s. den 70sten Psalm), die einige, aber nicht sehr verändernde Abweichungen, und die Ueberschrift hat: „Zum Andenken,„ oder nach andern: „Beym Opfer.„

l) s. Psalm 35, 1-6. 21-28.

m) Vergiß mein nicht. In der andern Recension steht: „Eile mir zu Hülfe.„

1 **Ueberſchriften:** 1) Zur muſikaliſchen Aufführung beſtimmt. 2) Nach der Singweiſe: Al Taſchchet. 3) Ein Geſang Davids. 4) Als er vor Saul in die Höhle floh a).

2 Erbarme dich mein, o Gott!
Erbarme dich.
Zu dir flieh' ich,
Suche Schutz unter deinen deckenden Flügeln,
Bis das Unglückswetter vorbey iſt b).

3 Zu Gott ſeh' ich, dem Hocherhabenen,
Zu Gott, der meine Sache entſcheidet.

4 Vom Himmel herab reicht er die Hand mir,
Und rettet mich.
Schande trifft, die meinem Leben auflauern.
Gott ſendet mir ſeine Gnade und Güte c).

5 Umringt bin ich von Löwen,
Liege unter blitzenden Schwerdtern,

Unter

a) Höhle, ſ. 1 Sam. Cap. 22. und Cap. 24.

b) Deckende Flügel. Nach Pſalm 17, 8. Pſ. 31, 21. Pſ. 36, 8. Pſ. 63, 3. 8. wird dieſer Ausdruck beſonders von dem Heiligthum Jehova's gebraucht und dem Verſammlungs-Gezelt. — War etwa David, während ſeines Umherirrens, von Zeit zu Zeit bey dem Heiligthum, welches nach 2 Sam. 6, 3. zu Gibea, und nach 2 Chron. 1, 3. zu Gibeon geweſen zu ſeyn ſcheint? Oder denkt ſich David in der Nähe des Heiligthums, weil er das heilige Loos und die vornehmſten Prieſter bey ſich hatte?

c) Vom Himmel herab, ſ. Pſalm 18, 17. Das Bild ſcheint von Wetterwolken, die zur Erde ſich ſenken, hergenommen zu ſeyn, welche ſo oft die Feinde der Iſraeliten zittern machten. — Auflauern, ſ. Pſalm 56, 2. 3.

Unter Menſchen, deren Zähne gleichen
Speeren und Pfeilen,
Deren Zunge gleicht dem ſchneidenden
Schwerdt [d]).

7 Netze ſtellen ſie mir, wo ich wandle,
Krümmen mich nieder,
Graben Mordgruben mir:
Ha! da ſtürzen ſie ſelber hinein! [e])

## 4.

## Pſalm 142.

1 Ueberſchriften: 1) Ein Geſang Davids. 2) Als er in der Höhle war. 3) Ein Gebet.

2 Ich bete zu Jehova. Ihm fleh' ich.
3 Ihm klag' ich mein Unglück,
Ihm meine Bedrängung,
Wann ſchwindet mein Muth.
4 Du ſiehſt es!

Wo

d) Löwen, d. h. Frevlern, ſ. oben. — Wegen der Verſetzung des 6ten Verſes ſiehe die erſte Abtheilung. Daß wirklich dergleichen Verirrungen bey dem Abſchreiben vorgegangen ſind, davon überzeugt uns beſonders die Vergleichung mancher alphabetiſchen Pſalme, z. B. Pſalm 25, 22. Pſ. 34, 7. 23. Pſ. 37, 7. 20. 29. 34. ſ. auch Pſ. 52, 3.

e) Krümmen mich nieder, nemlich, um mich in das Netz ſtürzen zu machen, ſtatt: ſie bringen mein Leben in Gefahr. — „Da ſtürzen ſie ſelber hinein!„ Vielleicht hatten mehrere von Davids Feinden, die ihn in den wegloſen Gebirgen verfolgten, in den Abgründen den Tod gefunden, den ſie ihm drohten.

Wo ich gehe und wandle,
Legen verſteckt mir Schlingen meine Feinde.
5 Blicke überall umher!
Keiner nimmt meiner ſich' an.
Nirgends für mich ein Zufluchtsort.
Keiner kümmert um mein Leben ſich a).
6 Zu dir, Jehova, fleh' ich.
Dich nenne ich meine Zuflucht.
Noch bleib' ich in der Lebenden Lande.
7 Höre mein Flehn!
Es ſchwindet Kraft und Muth.
Entreiß mich meinen Verfolgern b).
8 Zu mächtig ſind ſie mir.
Errette mich Umdrängten.
Dann ſing' ich dein Lob.
Mir rüſten ſich deine Verehrer,
Wenn du mich beglückſt c).

---

5.

a) Blicke überall, wörtlich: blicke zur Rechten; wahrſcheinlich fehlt: und zur Linken. — „Nirgends ein Zufluchtsort.„ Man vergleiche 1 Sam. 23, 26. wo David ſich ſchon von Sauls Heer umringt ſah, und 1 Sam. 24, 3., nach welcher Stelle Saul David ſo ängſtete, daß er ſich zwiſchen Klippen aufhielt, die ſonſt nur den Steinböcken und Gemſen zum Aufenthalt dienten.

b) Es ſchwindet Kraft und Muth, wörtlich: ich bin ſehr dünne. ſ. Pſalm 31, 10.

c) Mir rüſten — beglückſt. Nach 1 Sam. 23, 27. 28. wurde David aus der gefährlichſten Einſchließung durch die Nachricht befreyt, die Saul von einem

## 5.

# Psalm 54.

1 **Ueberschriften:** 1) Zur musikalischen Aufführung bestimmt. 2) Begleitung mit Saiteninstru-
2 menten. 3) Ein Gesang Davids. 4) Als die Siphäer zu Saul kamen, und ihm sagten: David hat sich bey uns versteckt [a]).

Erstes Chor.

3 Hilf mir Gott, Gütiger!
Mächtiger, thu den Ausspruch für mich!
4 Gott, höre mein Gebet, höre mein Flehen!

Zweytes Chor.

5 Feinde treten wider mich auf.
Gewaltthätige wollen das Leben mir rauben,
Sie, die Feinde Jehova's! [b])

Erstes

Einfall der Philister bekam. Vielleicht gab diese vortheilhafte Wendung seines Schicksals Veranlassung, daß sein Anhang wuchs. Wenigstens finden wir 1 Sam. 25, 13. schon 600 Krieger, statt 400, bey ihm. Auch der über die Philister bey Kegila erfochtene Sieg (1 Sam. 23, 5.) machte wahrscheinlich, daß sich viele Israeliten für David erklärten.

a) s. 1 Sam. 23, 19. Cap. 26, 1.

b) Feinde, wörtlich: Fremde, in der Bedeutung des altrömischen hostis. — Feinde Jehova's, wörtlich: die auf Jehova nicht hinblicken; d. h. ihn nicht verehren. Um dies mit der Ueberschrift zu vereinigen, müßten wir annehmen, daß David die Siphäer so nennt, weil sie mit den Götzenanbetern gleichsam

gemein-

Erſtes Chor.

6 Siehe! Jehova eilt mir zu Hülfe.
Jehova ſteht unter den Beſchützern meines Lebens c).

Zweytes Chor.

7 Das Unglück falle zurück auf meine Feinde!
Vertilge ſie, Gott, wie du es verſprocheſt! d)

Erſtes Chor.

8 Fröhlich opfr' ich dir!
Singe Lobgeſang dir, Jehova, Gütiger!

Zweytes Chor.

9 Aus jeder Bedrängung befreyte mich Gott.
Ich bin an meinen Feinden gerächt! e)



gemeinſchaftliche Sache machten, und wie David 1 Sam. 27, 19. ſagte, „ihn nöthigten, das Land der Iſraeliten zu verlaſſen, und ihn dadurch in Gefahr ſetzten, der Verehrung Jehova's zu entſagen.„

c) Mit einer kleinen Veränderung der Leſeart könnte man den erſten Abſchnitt überſetzen: „Jehova rüſtet ſich für mich!„ welches dem letzten Theil des Verſes, und manchen oben vorkommenden Schilderungen von Gott, z. B. „Erwache! Ergreif Schild und Tartſche!„ noch beſſer entſpricht.

d) Nach vielen andern Stellen der Pſalmen dürften wir wol das unſern Zeitbegriffen auffallende Vertilge! nicht durch Heiß' ſie ſchweigen! mildern.

e) Ich bin gerächt, wörtlich: mein Auge ſieht an meinen Feinden; nemlich ſeine Luſt, und zwar an ihrem Unglück, nicht an ihrer moraliſchen Sinnesänderung, welches jenen Zeitbegriffen nicht entſpricht. —

Auf

## 6.

# Psalm 118, 5-18.

(Die übrigen Theile dieses Psalms findet man unter den Liedern der Zionsfeyer. — Auffallend ist es, daß dieser Psalm in mehreren Handschriften in drey Lieder zerfällt: a) v. 1-4. b) v. 5-25. c) v. 26-29. (s. *Kennicotti* V. T. hebr. cum variis lectionibus); obgleich der Inhalt diese letzte Abtheilung nicht begünstigt.

Um die Vergleichung zu erleichtern, und jeden Leser in den Stand zu setzen, über das Zweckmäßige der hier gewagten Trennung zu urtheilen, füge ich die übrigen Theile des Psalms in den vorgeschlagenen Abtheilungen bey.

### Gesänge beym Einzuge in die Vorhöfe des Versammlungs-Gezelts.

I.

Alle Chöre.

1 Lobt, ihr Israeliten, Jehova, den Gütigen!

Das Volk.

2 Ewig währt seine Gnade!

Alle Chöre.

3 Lobt Jehova, ihr von Aarons Geschlecht!

Die

Auf welchen historischen Umstand dies übrigens hindeute, läßt sich, bey der Unvollständigkeit der davidischen Geschichte, jetzt schwerlich bestimmen. Da der Psalm ohnstreitig lange nach dem Verrath der Siphäer gedichtet wurde, welches schon aus der Bestimmung desselben für musikalische Aufführung erhellt, so bezieht sich der letzte Theil des Psalms vielleicht auf Davids Thronbesteigung und die Besiegung der Anhänger Sauls (2 Sam. 3, 1.).

Die Prieſter.

Ewig währt ſeine Gnade!

Alle Chöre.

4 Lobt Jehova, ihr ſeine Verehrer!

Das Volk.

Ewig währt ſeine Gnade!

II.

Chöre der Prieſter

(die mit dem Heiligthum ſich dem äußern Vorhof nahen).

19 Oeffnet uns die heiligen Pforten,
Daß wir hineinziehn, Jehova zu loben!

Ein Chor der Prieſter vor dem Gezelt.

20 Dieſe Pforte führt zu Jehova.
Jehova's Freunde dürfen hineingehn.

Erſtes Chor der Hereinziehenden.

21 Dir dank ich, Jehova, daß du mich hörteſt,
Dir, meinem Retter!

Zweytes Chor der Hereinziehenden.

22 Grundſtein iſt nun der Stein, von den Erbauern verworfen.

23 Von Jehova kommt dies, in unſern Augen ein Wunder.

Chor der Prieſter vor dem Gezelt.

24 Dieſen Tag gab uns Jehova.
Laßt uns jauchzen, und ſeiner uns freun!

Drittes Chor der Hereinziehenden.

25 O Jehova, hilf!
O Jehova, beglücke!

Chor der Prieſter vor dem Gezelt.

26 Geſegnet ſey von Jehova, wer hineingeht.
Wir ſegnen euch vor der Wohnung Jehova's!

Chöre der Prieſter
(beym Einzug in den innern Vorhof und dem Anblick des prächtigen Gezelts).

27 Jehova iſt Gott!
Uns ſtrahlt ſein Glanz!

Chor der Prieſter vor dem Gezelt.

Führt her das feſtliche, laubumkränzte Opfer!
Hieher, an die Hörner des Altars!

Chöre der Hereinziehenden in den innern Vorhof.

28 Mein Gott biſt du! Dir dank' ich!
Dich erheb' ich, Jehova!

Alle Chöre.

29 Dankt Jehova, dem Gütigen!

Das Volk.

Gütig iſt Jehova!
Ewig währt ſeine Gnade!

Der mittlere, hier folgende, Theil dieſes Pſalms ſcheint ſich hauptſächlich auf den glänzenden und kaum gehofften Sieg zu beziehen, den David, noch als Flüchtling, über die Amalekiter erkämpfte (ſ. 1 Sam. 30.), an welchem nicht bloß die Bewohner von Ziklag, das er entſetzte, ſondern auch alle, die zum Stamm Juda gehörten, ſo großen Antheil nahmen. — Die beiden erſten Abſchnitte ſchildern die Vorbereitung zur Schlacht und die abwechſelnden Empfindungen

Das

Davids; der dritte enthält die Triumphgeſänge nach erkämpftem Siege *).)

I.

Eine Stimme.

5 Umdrängt rufe ich zu Jehova.
Er befreyt mich Umdrängten a).

Erſtes Chor.

6 Jehova ſchützt mich. Ich fürchte nichts!
Was können Menſchen mir thun?
7 Jehova ſteht unter meinen Beſchützern.
Ich ſehe mich an meinen Haſſern gerächt!

Zweytes Chor.

8 Beſſer iſt's, zu Jehova zu fliehn,
Als ſich verlaſſen auf Menſchen.



*) Eine ähnliche Vertheilung in drey oder vier zuſammengehörende Lieder bemerkt man bey mehreren lyriſchen Liedern der hebräiſchen Dichter, z. B. in dem Wechſelgeſang Baraks und Debora's, im 9ten und 10ten Pſalm, im 42ſten und 43ſten Pſalm, u. ſ. w.

a) David hatte, während er unter dem Schutz der Philiſter in Ziklag wohnte, mit ſeinem kleinen Heer viele Streifzüge in das Gebiet der Amalekiter und anderer benachbarten Völkerſchaften unternommen, ihre Heerden weggetrieben, und die Beſiegten erſchlagen (ſ. 1 Sam. 27, 8-11.). In ſeiner Abweſenheit überfielen einſt die Amalekiter Ziklag, trieben die Heerden weg, ſo wie auch alle Weiber und Kinder, und Davids zwey Vermählte. Bey ſeiner Rückkunft erhub ſich ein lautes Jammergeſchrey. „Und David war ſehr geängſtet; denn das Volk ſprach ſchon davon, ihn zu ſteinigen; denn erbittert war das ganze Volk, jeder wegen ſeiner Söhne und ſeiner Töchter. Doch David faßte Muth, im Vertrauen auf Jehova, ſeinen Gott.„ ſ. 1 Sam. 30, 1-6.

9 Beſſer iſt's, zu Jehova zu fliehn,
Als ſich verlaſſen auf Fürſten! a)

Beide Chöre.

Was können Menſchen mir thun? c)

II.

Eine Stimme.

10 Der Götzenknechte Schaaren all' umringen mich! b)

Die Chöre.

Mit Jehova vertilge ich ſie!

Eine Stimme.

11 Sie umringen, umringen mich!

Die

b) Vielleicht hatten mehrere Freunde David gerathen, bey der drohenden Gefahr, nach Gath zum König Achis zu fliehen, deſſen Schutzverwandter er war. Aber er, der die feindſeligen Geſinnungen der andern philiſtäiſchen Fürſten kannte (ſ. 1 Sam. 29, 3-10.), wollte lieber einen Verſuch machen, mit ſeinem kleinen Heer, den Amalekitern, die, keine Gefahr ahndend, ſich zerſtreut gelagert hatten, und ihres Sieges ſchwelgend genoſſen (1 Sam. 30, 16.), den Raub abzujagen, und ſo das Zutrauen des Volks wieder zu gewinnen. Er ließ alſo Jehova durch das heilige Loos befragen. Und da die bejahende Antwort erfolgte, brach er, voll Zuverſicht, mit 400 Mann auf, um den Feind anzugreifen. ſ. 1 Sam. 30, 7-10.

c) ſ. Pſalm 56.

d) v. 10. 12. Umringen mich — wie Bienenſchwärme. Dies bezieht ſich auf die Gewohnheit der Raubvölker, in ungezählten Horden, mit Weibern und Kindern, ein Land zu überfallen, ſich Rottenweiſe zu zerſtreuen, und an vielen Gegenden zu gleicher Zeit zu rauben und zu verwüſten.

Die Chöre.

Mit Jehova vertilge ich ſie!

Eine Stimme.

12 Wie Bienen umringen ſie mich! e)

Die Chöre.

Verlöſchen ſollen ſie, wie aufflammende Dornen! e)

Mit Jehova vertilge ich ſie!

Eine Stimme.

13 Niederkrümmen will der Feind mich zur Erde!

Die Chöre.

Jehova hilft mir!

III.

Erſtes Chor.

14 Jehova, der Retter, iſt mein Geſang!
Jehova verleiht mir den Sieg!

Zweytes Chor.

15 Jauchzen und Triumphgeſang erſchallt
In den Wohnungen der Freunde Jehova's! f)

Alle Chöre.

Jehova's Rechte erkämpfte den Sieg!



e) Dornen, d. h. plötzlich ſollen ſie vernichtet werden; wie das kleine Geſträuch, das der Landmann, zu einiger Düngung ſeiner Felder, anzündet, zwar oft eine ganze Gegend mit Schrecken und einzelnen zerſtörenden Flammenfeuern erfüllt, aber ſchon nach Augenblicken vernichtet iſt.

f) Triumphgeſang. Ohnſtreitig zog David, nach dem Siege, mit ſeinem jauchzenden Heer, durch Bethel, Ramath, Hebron und alle die Städte, die 1 Sam. 30, 26-31. als verbündet mit ihm und an ſeinem Schick-

Das Volk.

Jehova's Rechte erkämpfte den Sieg!

Alle Chöre.

16 Hoch steht Jehova als Sieger!
Jehova's Rechte erkämpfte den Sieg!

Das Volk.

Jehova's Rechte erkämpfte den Sieg!

IV.

Eine Stimme.

17 Ich sterbe nicht. Ich lebe!
Verkünde die Thaten Jehova's.
18 Bedrängt ließ Jehova mich seyn;
Doch dem Tode übergab er mich nicht.

## 7.

## Psalm 18, 1-20.

(Die Ueberschrift: Ein Gesang Davids, als ihn Jehova von allen seinen Feinden und von Saul befreyet hatte, lehrt, daß unter dieser Aufschrift mehrere Gesänge vereinigt sind, von denen einige sich auf die Regierung Davids (s. z. B. v. 51.), einige auf die spätern Lebensjahre desselben, und seine Siege am Euphrat (s. v. 44-46.) beziehen. — Der Theil, der sich auf die frühere Lebensperiode Davids und seine Ver-

Schicksal theilnehmend geschildert werden, und denen er auch, von dem den Amalekitern abgejagten großen Raub, Geschenke austheilte. Ohnstreitig wurde er an allen diesen Orten als Sieger mit lautem Jauchzen und kunstlosen Triumphgesängen empfangen. (Man vergleiche 1 Sam. 18, 6. 7.)

Verfolgungen unter Sauls Regierung bezieht, ſcheint in den erſten zwanzig Verſen enthalten zu ſeyn. — Uebrigens findet ſich von dieſem Pſalm eine zweyte Recenſion 2 Sam. Cap. 22. und von einer dritten Recenſion zeigen ſich Spuren Pſ. 144, 1. 2. 5–7. 10. 11.)

---

2 Dich lieb' ich, Jehova, mein Retter!
3 Jehova! Fels, Berghöhe biſt du mir,
Retter, mir Gott, mir ſichernder Fels,
Mir Schild, mir ſchützender Helm,
Mir Burg, (mir Zuflucht!
Dem Frevler entriſſeſt du mich!) a)
4 Sinnenlos rief ich Jehova.
Da ward ich von meinen Feinden erlöſt.
5 Schon umfingen mich des Todes Schlingen;
Schon bebt' ich bey der Unterwelt Strudeln.
6 Rings um mich lagen des Grabes Feſſeln;
Schon ſtand ich dicht an dem Netze des Todes b).
7 Umdrängt rief ich Jehova, meinen Gott.
Er hörte aus ſeinem Wohnſitz mein Flehn.
8 Es wankt — es bebt die Erde!
Der Berge Grundveſte zittern!

Erbe-

a) Die meiſten Bilder bot David ſein langer Aufenthalt in den Gebirgen dar. — Die letzten Worte: „mir Zuflucht — du mich„ ſind aus der zweyten Recenſion 2 Sam. 22, 3. ergänzt, da ſie der Zuſammenhang des Ganzen zu erfordern ſcheint.

b) Todes Schlingen. In der zweyten Recenſion ſteht: „des Todes wirbelnde Wogen,„ welches dem Parallelismus gemäßer iſt. — „Netze des Todes„ ſ. Pſ. 91, 13.

Erbeben! denn Er zürnt! c)
9 Dampf entsteigt dem Zürnenden d).
Seinem Munde entströmt verzehrendes Feuer.
Sprühende Blitze flammen aus von ihm!
10 Er neigt die Himmel und steigt herab.
Dunkle Wetterwolken sind unter seinen Füßen.
11 Hoch auf dem Donnerwagen fleugt er daher,
Schwebend auf dem Fittig des Sturms.
12 Nacht ist seine Hülle,
Das Gezelt, das ihn rings umschließt,
Regenschwangres, schwarzes Gewölk,
Wolken, gethürmt auf Wolken.
13 Seinem Blitzstrahl zerfleußt das Gewölk,
Dem Hagel, dem sprühenden Blitz e).
14 Jehova donnert vom Himmel herab.
Des Hocherhabenen Stimme erschallt.
Hagel fährt herab und sprühender Blitz.
15 Er schleudert seine Pfeile und zerstreut sie;
Streitet mit Blitzen, sie verwirrend f).

Man

c) Gott erscheint im Donnerwetter, um David zu retten. Das furchtbar-schöne Gemählde v. 8. ff. findet seine Auflösung im 18ten Vers. — Die hebräischen Dichter mahlen den Gedanken: „Gott rettet aus großen Gefahren,“ öfters auf ähnliche Art, weil die Israeliten unter Begünstigung der Gewitter mehrere Siege erkämpft hatten. Auch David hatte solche Erfahrungen gemacht. s. 2 Sam. 5, 24.

d) Zürnenden, eigentlich: seiner Nase. Das Bild ist von einem zürnenden Edeln der Vorzeit entlehnt.

e) In der zweyten Recension steht: „Sein Lichtstrahl entflammt den sprühenden Blitz.“

f) Zerstreut sie, nemlich die Feinde. Man vergleiche 2 Mos. 14, 24. 25. Richter 5, 20. 1 Sam. 7, 10.

Man ſieht des Meeres Quell,
Aufgedeckt iſt die Grundveſte der Erde,
Bey deinem Dräun, Jehova,
Beym Odem deines Zornhauchs a).
Von der Höhe herab
Reicht er die Hand mir,
Faßt mich, entreißt mich drohenden Fluthen,
Entreißt mich mächtigen Feinden,
Mir überlegenen Haſſern b).
Umdrängt hatten ſie mich
Am Unglückstage.
Doch Jehova war mein Retter!
Er entreißt mich der Umdrängung,
Rettet mich, ſeinen Geliebten!

---

Zur Vergleichung, und um den Leſer, dem es das Ganze des Pſalms zu thun iſt, nicht unbefriedigt zu laſſen, füge ich hier, anhangsweiſe, eine Uebersetzung auch der übrigen Theile dieſes Lieder-Vereins bey, die in ſpätere Perioden des davidiſchen Lebens zu gehören ſcheinen.

2.

a) d. h. bey dem furchtbaren Donnerwetter und Erdbeben ſieht man den Grund des Meers, auf welchem der Erdkreis ruht. (ſ. Pſalm 24, 2.)

b) In der dritten Recenſion, Pſalm 144, 7. 8. iſt dies ſo ausgedruckt, daß es auf die Zeitumſtände noch näher hinzudeuten ſcheint:

Reiche mir die Hand von der Höhe herab.
Rette mich. Entreiß mich drohenden Fluthen,
Der Gewalt der Söhne des Auslands,
Deren Mund Frevel nur redet,
Die ſchwören dem Nicht-Gott.
(ſ. Pſalm 139, 19. 20.)

2.

21 Jehova giebt mir nach meiner Unschuld,
Vergilt meinen strafloſen Wandel mir.
22 Denn ich bleibe auf Jehova's Pfad,
Gehe verurtheilt nicht weg von meinem Gott.
23 Stets blick' ich auf ſeine Vorſchriften hin,
Verlaſſe nie ſeine Gebote.
24 Ungetheilt hang' ich an ihm,
Hüte mich vor Frevel.
25 Drum vergilt mir Gott nach meiner Unſchuld,
Nach dem ſtrafloſen Wandel, den er ſieht.
26 Deinen Verehrer lohnſt du als deinen Verehrer,
Den Schuldloſen nach ſeiner Unſchuld,
27 Den Reinen nach der Reinheit des Herzens,
So wie den Frevler nach ſeiner Argliſt.

3.

28 Sieg verleihſt du dem niedergedrückten Volk,
Drückſt die Stolzblickenden nieder.
29 Du belebſt wieder meine Hoffnung;
Mein Gott macht licht das Dunkel um mich.
30 Mit dir bekämpf' ich feindliche Heersmacht.
Mit meinem Gott überſteig' ich die Mauer.

4.

31 Makellos iſt Gottes Weg, ſeine Zuſage feſt.
Schild iſt er allen, die bey ihm Schutz ſuchen.
32 Iſt ein Gott außer Jehova,
Ein Fels außer unſerm Gott?

5.

33 Mit Kraft umgürtet mich Gott,
Ebnet den Pfad vor mir.
34 Giebt der Rehe Schnelligkeit mir,

Läßt fest mich stehen auf meiner Höhe,
35 Uebt meine Hände zum Krieg,
Lehrt meinen Arm spannen den ehernen Bogen.
36 Du reichst mir den schützenden Schild.
Deine Rechte ist Stütze mir.
Dein Zuruf giebt mir Kraft.
37 Hoch schreit' ich einher,
Es wanken nicht meine Füße!

6.

38 Ich verfolge meine Feinde, hole sie ein,
Kehre zurück nicht, bis sie vertilgt sind.
39 Niederschlage ich sie! Nimmer erheben sie sich!
Da stürzen sie hin! Sie tritt nieder mein Fuß! —
40 Mit Kraft gürtest du mich im Kampf,
Krümmst unter mir nieder meine Feinde.
41 Da seh' ich den Nacken meiner Feinde!
Vertilgen will ich meine Hasser!
42 Sie rufen — aber kein Helfer erscheint!
Zu Jehova — aber kein Rückruf erschallt.
43 Zermalmen will ich sie zu Staub, vom Sturm gejagt,
Zertreten sie, wie Koth auf der Gasse!

7.

44 Das Kriegervolk besiegt mich nicht.
Zum Herrscher der Götzenvölker machst du mich.
Unbekannte Nationen sind meine Sklaven.
45 Mit lauschendem Ohr horchen sie meinem Befehl.
Mir schmeicheln Söhne des Auslands.
46 Kraftlos (welkend) kriechen des Auslands Söhne
Und zitternd aus ihren Burgen hervor.

8.

8.

47 Jehova lebt! — Dank ihm, meinem Fels.
Gepriesen werde Jehova, der Sieg mir verleiht,
48 Gepriesen Gott, der Rache mir giebt,
Der Völker mir unterwirft,
49 Mich nicht besiegt seyn ließ von meinen Feinden.
Hoch steh' ich da, als Sieger meiner Bestreiter.
Nicht dem Frevler verliehest du Sieg!
50 Drum preis' ich unter den Götzenvölkern Jehova,
Singe Loblieder dir!
51 (Der große Siege verleiht seinem König, und
seinen Gesalbten David und sein Geschlecht
ewig beglückt.)

# VI.

## Alphabetiſche Pſalmen,

die ſich auf die oben bemerkten Zeitumſtände beziehen *).

### I.

### Pſalm 25.

1 Ueberſchrift: Ein Geſang Davids.

Zu dir erhebt ſich mein Geiſt,
Jehova, mein Gott!
2 Bey dir ſuche ich Schuz.
Vereitle nicht meine Hoffnung.
Laß meine Feinde nicht jauchzen über mich.
3 Nicht ſchwindet die Hoffnung deiner Verehrer;
Der thörichten Götzenknechte Hoffnung ſchwindet a).
4 Zeige mir deine Wege, Jehova,
Lehre deine Pfade mich b).

Füh-

*) Bey dem hier und da vermißten Zuſammenhang, bey den Wiederholungen, und dem oft proſaiſchen Gang, der in dieſen Liedern auffällt, denkt man billig immer an die Beſchränkung des Dichters durch die alphabetiſche Form des Originals. (Man vergleiche auch die Einleitung.)

a) Thörichte Götzenknechte, wörtlich: die thörichten Abtrünnigen. ſ. Pſ. 53, 2.

b) ſ. Pſalm 119, 18. 27.

5 Führe du mich, leite mich, o Gütiger!
Du, Jehova, bist mein Helfer,
Du stets meine Zuflucht.
6 Erinnre dich, wie gnädig du warst
Schon in der Vorzeit c).
7 Strafe nicht die Sünden meiner Jugend.
Denke gnädig mein, Jehova, Gütiger! d)
8 Gütig und gnädig ist Jehova,
Er zeigt Irrenden den Weg e);
9 Schafft Recht den Unterdrückten,
Lehrt Unterdrückte seinen Weg.
10 Gütig und gnädig ist Jehova,
Den Befolgern seiner Gebote.
11 Um deinetwillen, Jehova,
laß mich nicht in dem Unglück f).

Je-

c) Vorzeit. Der Dichter denkt an die Ausführung aus Aegypten, und die Rettung aus so vielen Gefahren, bey den Zügen der Israeliten.

d) d. h. laß mich nicht lange unglücklich seyn. Denn Unglück dachten sie sich als Folgen der Sünden. s. Psalm 17, 13. Ps. 31, 11. Hiob 4, 8. Cap. 8, 4. 6. 10. — Der Ausdruck, Jugendsünden, deutet allerdings auf die höhern Jahre des Dichters zur Zeit der Verfertigung dieses Psalms. Aber die Beziehungsperiode gehört doch, wie es scheint, in die frühern Jahre Davids. (Man vergleiche Psalm 34, 12. mit der Ueberschrift.)

e) Dies deutet auf die Gefahr, in der sich David oft befand, von den Götzenanbetern zur Abgötterey verleitet zu werden; s. z. B. Psalm 73, 2. 3. 15. Ps. 141, 4. 9.

f) Unglück, wörtlich: strafe nicht meiner Sünden

Men-

12 Jehova's Verehrer zeigt er den beſten Weg g).
13 Er übernachtet im Glück.
Seine Kinder beſitzen das Land h).
14 Schutz iſt Jehova ſeinen Verehrern,
Erfüllt ihnen ſeine Verheißung i).
15 Beſtändig blick' ich auf Jehova;
Er befreyt meinen Fuß aus der Schlinge.
16 Blick' herab auf mich, Erbarmer,
Ich bin verlaſſen und hülflos.
17 Groß iſt meines Herzens Beängſtung.
Rette mich Umdrängten!
18 Sieh mich im Unglück, in Noth.
Rette mich aus dem Unglück k).
19 Sieh meiner Feinde Menge,
Die blutdurſtend mich verfolgen.
20 Schütze mein Leben! Rette mich!
Laß mich nicht hülflos, deinen Verehrer.



Menge. — Um deinetwillen, damit die Götzendiener nicht rühmen, ihre Götzen ſchützten ihre Verehrer mehr, als Jehova die ſeinigen. ſ. 1 Sam. 12, 22. Pſalm 42, 11. 4 Moſ. 14, 13-16.

g) Dies ſcheint auf das Umherirren in ungebahnten Gebirgen zu deuten.

h) Uebernachtet. Bezieht ſich dies etwa auf die Gefahren, die in jenen Gegenden auch des Nachts drohen? ſ. Hiob 5, 23. 24.

i) Schutz. Das hebräiſche Wort bezeichnet das Innre des Gezelts; daher auch Schutzort.

k) Unglück, ſ. Anmerk. d) und Marcus 2, 1-12. Joh. 9, 1-3.

21 Jehova's Verehrung ſchützt mich und Unſchuld!
Du biſt meine Hoffnung, Jehova! [1])

## 2.

## Pſalm 34.

1 Ueberſchriften: 1) Ein Geſang Davids. 2) Veranlaßt durch ſeine Vertreibung von Abimelech, als er ſich wahnſinnig ſtellte, und durch ſeine Flucht [2]).

2 Stets preiſ' ich Jehova.
Stets ſing' ich ſein Lob.
3 Jehova's rühm' ich mich.
Niedergedrückte hören es jauchzend.
4 Erhebt Jehova mit mir.
Vereinigt preiſen wir ihn [3]).

Zu

1) Am Ende des Pſalms ſteht noch, als 22ſter Vers, „Rette, o Gott, Iſrael aus aller Noth.„ Aber längſt ſchon hat man dieſe Worte, als ſpätern Zuſatz, der dem 16ten Vers einſt auf dem Rande beygeſchrieben war, erkannt; da das Alphabet mit dem 21ſten Vers ſchon beendigt iſt. Mehrere Verſe dieſes Pſalms im Original, beſonders v. 5. 18., machen uns auf Fehler der Abſchriften aufmerkſam.

a) Um dieſe Ueberſchrift mit der 1 Sam. 21, 11-16. erzählten Geſchichte zu vereinigen, nimmt man an, daß der allgemeine Name der philiſtiſchen Fürſten Abimelech (d. h. Vater der Könige) geweſen ſey.

b) David befand ſich alſo damals, als er den Pſalm ſang, nicht mehr auf der Flucht, ſondern ſchon in der

5 Zu Jehova rief ich. Er half mir,
Brachte in ſein Land mich wieder zurück c).
6 Wer auf ihn ſieht, wird beglückt.
Seine Hoffnung täuſcht nie d).
7 Dieſer Unterdrückte rief,
Da hört' ihn Jehova,
Und entriß ihn jeglicher Bedrängung.
8 Jehova's Geſandte umlagern ſeine Verehrer,
Und bringen ihnen Rettung e).
9 Fühlt es, ſeht es, wie gütig Jehova iſt.
Heil ſeinen Verehrern!
10 Fürchtet Jehova, ihr ihm Geweihten!
Unerfüllt bleibt kein Wunſch ſeines Verehrers.
11 Götzenknechte trifft Armuth und Hunger.
Jehova's Verehrer fehlt zum Glücke nichts f).
12 Kommt, Söhne, höret mich! g)



der Mitte der Verehrer Jehova's; wodurch das Beſtätigung erhält, was in der Einleitung von der Beziehungsperiode der Pſalmen geſagt iſt.

c) In ſein Land, wörtlich: aus meinem Aufenthalt in fremden Ländern. Man vergleiche Pſalm 16. und Pſalm 56.

d) Hinter dem 6ten Vers fehlt ein Abſchnitt, wie die alphabetiſche Form des Pſalms lehrt. Doch muß er ſehr früh verlohren gegangen ſeyn, da er auch in der älteſten griechiſchen Ueberſetzung fehlt.

e) Geſandte, ſ. Pſalm 35, 5. 6.

f) Götzenknechte, wörtlich: Löwen. ſ. Pſalm 35, 17. Pſalm 57, 5.

g) Die hier folgende Rede ſcheint an die Zöglinge in Samuels Sängerverſammlung gerichtet zu ſeyn. — Spricht hier David in ſeinem Namen? oder bot ihm

Jehova verehren lehr' ich euch.
13 Wer wünscht glücklich zu seyn?
Wünscht ein langes, glückliches Leben?
14 Bewahre deine Zunge vor Frevel,
Deinen Mund vor Reden des Truges h).
15 Fleuch Frevel, thue Recht,
Suche das Glück, und strebe ihm nach i).
16 Jehova blickt auf seine Verehrer,
Und hört ihr Flehen.
17 Jehova blickt auf die Frevler,
Und vertilgt ihren Namen aus dem Lande k).
18 Seine Verehrer l) rufen. Er hört es,
Und befreyt aus jeglicher Noth sie.
19 Jehova ist Schutz der Niedergedrückten,
Ist der Muthlosen Retter.
20 Trifft manche Noth seinen Verehrer,
Aus jeder rettet Jehova ihn,
21 Schirmt alle seine Gebeine,

Keins

ihm den Stoff dar eine Rede Sämuels, die dieser hielt, durch Davids Rückkehr von Saul veranlaßt? — Braucht David den Ausdruck Söhne in seinem Namen, so ist es ein neuer Beweis, daß er den Psalm als Greis verfertigte.

h) Frevel — Reden des Truges, — s. Ps. 139, 20.

i) d. h. bleibe der Verehrung Jehova's getreu. Diese Erklärung führen die folgenden Verse.

k) Land, nemlich Canaan. — Der Sinn ist: Von diesen Götzenknechten wird bald keine Spur in Jehova's Lande übrig seyn.

l) Verehrer. Die Alexandriner haben uns dies im Original jetzt fehlende Hauptwort erhalten.

Keins wird zerſchmettert [m]).
22 Den Frevler würgt der Frevel.
Unglück trifft den Haſſer des Verehrers Jehova's [n]).

## 3.

## Pſalm 37.

1 Ueberſchrift: Ein Geſang Davids [a]).
Beneide den Götzenknecht nicht!
Sey nicht eiferſüchtig auf die Frevler.
2 Denn, ſchnell verdorren ſie, wie Gras,
Welken, gleich den Pflanzen, dahin [b]).



m) Dies kann im Allgemeinen Schutz bezeichnen, ſiehe Klaglieder 3, 47. Vielleicht bezieht es ſich aber auf beſtimmtere Gefahren, denen David auf ſeiner Flucht in den Gebirgen, an Abgründen u. ſ. w. ausgeſetzt war, und welche die Geſchichte verſchweigt.

n) Hinter dem 22ſten Verſe findet ſich ein ähnlicher Zuſatz, als hinter dem 25ſten Pſalm, den die alphabetiſche Form, als ſpäter angehangen, zeigt, ob er ſich gleich ſchon in der älteſten griechiſchen Ueberſetzung findet:

v. 23. Jehova ſchützt das Leben ſeiner Verehrer.
Unglück trifft nicht die Jehova verehren.

a) Die Veranlaſſung zu dieſem Pſalm wird durch keine Ueberſchrift bezeichnet. Aber die Vergleichung mit Pſalm 39. Pſ. 49. Pſ. 52. und Pſ. 73. wird die Beziehung des Pſalms auf jene Zeitumſtände und auf Doeg und ſeine Rotte unverkennbar machen. — Vielleicht iſt Samuel Verfaſſer dieſes Pſalms.

b) Pflanzen, beſonders die der vorbeyſtreichende Samum in Staub verwandelt.

3 Jehova verehre und handle recht,
Bewohne ſein Land, und genieße das Glück c).
4 Freue Jehova's dich.
Er erfüllt den Wunſch deiner Seele.
5 Ueberlaß Jehova dein Schickſal.
Ihm traue! Er thut es! d)
6 Deine Unſchuld ſtellt er dar, hell wie licht,
Wie Mittagslicht hell dein Recht.
7 Ohne Klage vertraue Jehova.
Beneide den Frevler nicht im Glück e).
8 Zürne nicht;
Beneide ihn nicht, ſelbſt frevelnd f).
9 Vertilgt werden die Götzenknechte.
Jehova's Verehrer beſitzen das Land g).
10 Noch einen Augenblick —
Und verſchwunden iſt der Frevler!
Du frägſt nach ſeinem Ort —
Weg iſt er! h)

Die

c) Bey dem Ausdruck, das Land, dachten die Iſraeliten gewöhnlich nur an das Eigenthum der Verehrer Jehova's, und nur in ihm Glück. — Die befehlende Form, ſtatt der verheißenden, ſ. auch Sprüchw. 3, 4. 2 Chron. 20, 20.

d) Er thut es! ſ. Hiob 12, 7. 25.

e) Hinter dem ſiebenten Abſchnitt fehlt, wie die alphabetiſche Form lehrt, ein Vers. Aehnliche Auslaſſungen bemerkt man hinter dem 20ſten, dem 28ſten und dem 34ſten Vers.

f) Selbſt frevelnd, d. h. du könnteſt, durch Bewunderung ſeines Glücks, ſelbſt zur Abgötterey verleitet werden.

g) Den Iſraeliten war dauerhafter Beſitz von Canaan verheißen, den Götzenanbetern Vertilgung gedrohe.

h) ſ. Hiob 7, 8. Cap. 8, 18.

11 Die Unterdrückten beſitzen das Land,
Jauchzen im Ueberfluß und Glück [i]).
12 Der Frevler laurt auf den Verehrer Jehova's,
Knirſcht über ihn mit den Zähnen [k]).
13 Doch Jehova lacht ſein!
Er weiß, daß ſein Tag naht! [l])
14 Frevler zücken das Schwerdt, ſpannen den Bogen,
Den Unterdrückten zu fällen,
Den Rechthandelnden zu würgen [m]).
15 Da fährt ihr Schwerdt in ihr Herz!
Ihr Bogen zerbricht.
16 Das Wenige des Verehrers Jehova's iſt beſſer,
Als der Götzenknechte aufgehäufte Schätze [n]).
17 Denn des Götzenknechts Arm zerbricht;
Seine Verehrer ſchützt Jehova.
18 Lange leben die Schuldloſen.
Ihr Erbtheil bleibt [o]).
19 Am Unglückstage ſind ſie nicht hülflos.
In der Hungersnoth finden ſie Sättigung.
20 Die Götzenknechte werden vertilgt!
Jehova's Feinde gleichen gemäſteten Widdern.



i) ſ. Pſalm 25, 9.
k) ſ. Pſalm 35, 16.
l) Lacht ſein, ſ. Pſalm 2, 4. Pſalm 59, 9. — Sein Tag, bezeichnet den Todestag, ſ. Pſ. 137, 7.
m) Rechthandelnden, wörtlich: den Geradegehenden, d. h. Verehrer Jehova's.
n) Schätze, ſ. z. B. Pſalm 52, 7. 9.
o) Wörtlich: Jehova kennt die Tage der Rechthandelnden (ſ. die Anmerk. zu Pſalm 1, 6.), und ihr Erbtheil iſt auf immer. Beide Sätze deuten auf Glück.

In Rauch gehn sie auf — gehn sie auf! v)
21 Der Frevler borgt und bezahlt nicht;
Jehova's Verehrer theilt aus q).
22 Jehova's Anbeter besitzen das Land,
Seine Lästerer werden vertilgt.
23 Festen Schritts läßt Jehova den gehen,
Den er liebt r).
24 Wankt er auch; doch stürzt er nicht nieder.
Jehova stützt seine Hand.
25 Jung war ich, und ward alt s);
Nie sah ich Jehova's Verehrer verlassen,
Nie

v) s. Ps. 49, 15. „Der Frevler im Glück gleicht dem Stier, der Schlachtbank geweiht.„ (vergl. Ezech. 39, 18.) — Die Alexandriner hatten übrigens eine andre Lesart vor sich, welche dem, was Psalm 52, 9. von Doeg gesagt wird, noch mehr entspricht. Sie übersetzten: „Jehova's Feinde, sie, die Stolzen, die Hochherabblickenden, schwinden, wie Rauch schwindet.„

q) d. h. die Verehrer Jehova's sind glücklich, die Götzenanbeter unglücklich. — Der Schuldner nemlich, der nicht bezahlt, ist im Orient gewöhnlich der Willkühr und der Mißhandlung seines Gläubigers überlassen, und befindet sich in einer höchsttraurigen Lage (s. Matth. 18, 23-34. und 1 Sam. 22, 2.) — Wer austheilen kann, hat Ueberfluß. Man vergl. V. 26. und 5 Mos. 15, 4-6. Cap. 28, 12.

r) Dies kann sich auf unwandelbare Verehrung Jehova's beziehen, die jeder Versuchung widersteht, oder auch auf dauerhaftes Glück.

s) Dieser Vers deutet, wenn David Verfasser ist, auf die spätere Verfertigungs-Periode des Psalms. Vielleicht führt aber David auch hier Samuel redend ein. s. Ps. 34, 12.

Nie ſeine Kinder betteln um Brod.
26 Stets theilt er andern aus;
Im Ueberfluß leben ſeine Kinder.
27 Flieh' den Frevel, thue Recht!
Dann bewohnſt du auf immer das Land t).
28 Denn Jehova liebt Rechtthun,
Verläßt nicht ſeine Verehrer. Er ſchützt ſie.
Des Götzenknechts Söhne werden vertilgt u).
29 Jehova's Verehrer beſitzen das Land,
Bewohnen es auf alle Zeiten hinaus.
30 Weisheit ſpricht der Verehrer Jehova's,
Seine Zunge, was recht iſt.
31 Stets denkt er der Geſetze ſeines Gottes,
Sein Schritt wankt nicht w).
32 Der Götzenknecht ſpäht aus den Verehrer Jehova's,
Strebt ihn zu würgen.
33 Doch Jehova überläßt ihn nicht ſeiner Gewalt,
Verurtheilt ihn nicht,
Wenn er Gericht über ihn hält x).

Blick'

t) Dies bezieht ſich auf die Verheißungen, daß die Iſraeliten das Land Canaan beſitzen ſollten, ſo lange ſie der Verehrung Jehova's treu blieben. ſ. z. B. 5 Moſ. 5, 33. und v. 34. dieſes Pſalms.

u) Rechtthun deutet auf die iſraelitiſchen Grundgeſetze. — Von der Vertilgung der Götzenanbeter aus Canaan ſ. 5 Moſ. 7, 2. 10. 16. 20, 26.

w) ſ. 5 Moſ. 5, 32. „Weicht nicht von dem Geſetz, weder zur Rechten, noch zur Linken.„ ſ. auch Pſalm 119, 5.

x) „Verurtheilung des Richters,„ ſo wie „Bemerkung der Verbrechen,„ iſt Bud des Unglücks.

34 Blick' auf Jehova! Halte ſein Geſetz.
Er ſchützt dich in des Landes Beſitz.
Du ſiehſt der Götzenknechte Vertilgung.
35 Ich ſah den Götzenknecht mächtig;
Er breitete ſich aus, gleich dem grünenden Baum.
36 Er ſchwindet. Fort iſt er!
Ich ſuche ihn, und finde ihn nicht y).
37 Siehe den Guten, den Verehrer Jehova's;
Das Ende ſeines Schickſals iſt Glück.
38 Die Frevler werden alle vertilgt.
Das Ende des Schickſals der Götzenknechte
Iſt Vernichtung! z)
39 Seine Verehrer ſchützt Jehova,
Am Unglückstage ihre Zuflucht.
40 Jehova hilft ihnen, rettet ſie,
Entreißt ſie den Götzenanbetern;
Denn ſie ſind ſeine Verehrer.

y) ſ. Hiob 8, 10-20. Die ganze Darſtellung hat überaus viel Uebereinſtimmendes mit der dieſes Pſalms.

z) d. h. ich werde es noch erleben, daß die abgöttiſchen Machthaber aus Jehova's Lande vertilgt ſind. — Daß die Iſraeliten den Beſitz dieſes Landes mit Jehova's Verehrung verbunden dachten, lehrt unter andern 2 B. d. Könige 17, 6-20.

## 4.

# Pſalm 119.

(In dieſem langen Pſalm iſt nur Ein Hauptgedanke: „Ueberlaß mich, der nur in deiner Verehrung ſein Glück ſucht, nicht der Gewalt der Frevler, die mich zur Abgötterey verleiten wollten, dann aber mich unterdrückten und verfolgten.„ Dieſer Gedanke wird aber mannigfach an einzelnen Scenen aus dem Leben Davids in dieſer unglücklichen Periode angeknüpft. Bald denkt der Dichter ſich in jene hoffnungsloſe Lage zurück; bald ſchildert er den Troſt, den ihm der Gedanke an Jehova's erwartete Hülfe gab; bald die Verſuche ſeiner Feinde, ihn abzuziehen von Jehova's Verehrung; bald die hinterliſtigen Tücke, bald die offenbare Gewaltthat ſeiner Verfolger; bald ſieht er ſich im Geiſte gerettet, bald wieder verfolgt und umherirrend.

Ich kann daher dem nicht beyſtimmen, was Mendelsſohn in Uebereinſtimmung mit der gewöhnlichen Meynung ſagt: „Man findet nicht den mindeſten Zuſammenhang zwiſchen den Abtheilungen, ja „auch ſelten zwiſchen einzelnen Verſen. Vielmehr ſind „alle Verſe ähnlichen Inhalts: Empfehlung und Anpreiſung des Geſetzes, feſter Vorſatz, Gott treu zu „bleiben u. ſ. w. — Wer dieſe unaufhörliche Tautologie in 176 Verſen nach einander wegliest, kann „unmöglich Geſchmack daran finden. Auch ſind dieſe „Verſe nicht gemacht, ſo nach einander hin abgeleſen „zu werden. Es ſind gleichſam 176 Sinnſchriften, „gleiches Inhalts, davon man, nach der Lage des „Gemüths und der Verfaſſung, in welcher man ſich „befindet, bald dieſes, bald jenes, mit mehrerem Intereſſe lieſt und ſeinem Gedächtniß einpräget.„ Zwar iſt die Wiederkehr des Hauptgedankens in den 22 Abſchnit-

schnitten, wovon jeder 8 Verse enthält, die im Grundtext mit Einem Buchstaben anfangen, unverkennbar, und die Abwechselung liegt oft nur in gleichbedeutenden Redensarten. Verehrer Jehova's werden bald Befolger des Gesetzes, Beobachter der göttlichen Befehle, Erfüller seines Willens, solche, die ihm vertrauen, bald Gute, Unsträfliche, Schuldlose, Rechthandler u. s. w. genannt; so wie die Götzenknechte Frevler, Uebertreter der Gebote Gottes, solche die Jehova nicht kennen, die seiner vergessen, die seine Befehle verachten u. s. w. — Daher in dieser Uebersetzung auch öfters statt solcher Umschreibungen die Hauptidee angedeutet ist, um nicht Mißdeutungen zu veranlassen.

Inzwischen, eben so unverkennbar ist dem, der den Psalm mit dem richtigen Ueberblick des Ganzen liest, die Beziehung auf Zeitumstände in Davids Leben, an Sauls Hofe, auf seiner Flucht, bey Samuel, in Nobe u. s. w. Man vergleiche z. B. v. 19. 21. 23. 46. 53. 54. 61. 69. 79. 85. 87. 95. 100. 110. 115. 119. 122. 134. 141. 161. 172. — Nur erwarte man nirgends chronologische Folge in der Darstellung ehmaliger Empfindungen.

Verfertigt wurde der Psalm ohnstreitig in den spätern Jahren Davids; obgleich der Dichter hier und da (s. v. 9. 99. 100.) auf die ersten Jahre des männlichen Alters hinzudeuten scheint. — Aufgeregte Leidenschaft spricht so nicht. Nur bey sehr abgespannter Phantasie vermag der Denker seine Vorstellungen in Verse zu ordnen, die immer achtmal gleichlautende Anfangsbuchstaben haben.)

---

### 1. (Aleph)

1 Heil den Schuldlosen,
Die Jehova's Gesetze befolgen!
2 Heil den Beobachtern seiner Gebote,

Die

Die ihn verehren mit ungetheiltem Herzen,
3 Die, fliehend den Frevel,
Seine Wege nur wandeln.
4 Du befahlſt ſorgſam zu halten deine Gebote.
5 O wankte nimmer mein Schritt
Bey Befolgung deiner Geſetze!
6 Unglück trifft mich nicht
Beym Blick auf deine Befehle.
7 Dich lob' ich mit ſchuldloſem Herzen,
Denkend deiner Ausſprüche, o Gütiger!
8 Mich, deinen Verehrer,
Verlaß nicht lange, o Gott!

2. (Beth)

9 Wann wandelt ſchuldlos der Mann ſeinen Weg?
Wenn er befolgt deine Geſetze!
10 Mit ungetheiltem Herzen verehr' ich dich.
Feſt bleib' ich bey deiner Verheißung a).
11 Tief im Herzen iſt mir dein Ausſpruch.
Ich weiche von dir nicht.
12 Dich preiſ' ich, Jehova!
Erinnre an deinen Ausſpruch mich.
13 Ich verkünde deine Ausſprüche alle.
14 Der Pfad deiner Worte iſt meine Freude,
Mehr als aufgehäufte Schätze b).

Dei-

a) Das hebräiſche Wort bezeichnet nicht bloß „er hat befohlen,„ ſondern auch „er hat geſagt, verheißen„ u. ſ. w. ſ. Pſ. 68, 29. Pſ. 105, 8. Pſ. 111, 9. Pſ. 133, 3. 2 Sam. 17, 14.

b) d. h. meine Freude iſt es, den wunderbaren Fügungen Gottes nachzudenken, und die oft dunkeln Spuren

15 Deiner Aussprüche denk' ich,
Blicke stets hin auf deinen Pfad.
16 Deiner Zusage freu' ich mich,
Vergesse deine Aussprüche nicht.

3. (Gimel)

17 Beglücke deinen Verehrer,
Schütze das Leben des Befolgers deiner Gebote
18 Entschleyre meine Augen,
Daß ich durchschaue das Dunkel deiner Worte c)
19 Ich irre umher in fremdem Lande.
Verbirg mir deine Aussprüche nicht c).
20 Stets blicke ich sehnend nach deiner Zusage hin
21 Strafe die Unterdrücker!
Die Götzenknechte treffe Fluch! d)
22 Mich treffe nicht Schande und Hohn,
Mich, deiner Gesetze Erfüller.

Selbs

ren derselben (s. v. 18. 27.) aufzusuchen, und mi
seine Verheißungen, mich zu retten, oft erfüllt wur
den, wenn ich es am wenigsten dachte. — Aufge
häufte Schätze, s. Psalm 26, 10. Ps. 52, 9. Ps
141, 4.

c) David, von Mördern verfolgt, im Gebirge und in
unbekannten Wüsten umherirrend, zweifelte oft an
Rettung. Er wünscht also hier und v. 27. durch
einige Beweise göttlicher Hülfe wieder Zuversicht und
Muth zu erhalten, und Hoffnung, auch die andern
Verheißungen erfüllt zu sehen.

d) Götzenknechte, wörtlich: Hocheinherfahrende. Daß
dies mit jenem Wort gleichbedeutend ist, lehrt der
Parallelismus, und die Vergleichung mit 2 Mos. 18,
11. Ps. 10, 4. 5. Ps. 12, 5. 6. — Wegen der
Uebersetzung, Unterdrücker, s. z. B. v. 121. 122.

23 Selbst Fürsten sitzen, und rathschlagen
Wider mich, deinen Verehrer.
24 Und meine Freude, meine Rathgeber —
Sind deine Aussprüche nur e).

4. (Daleth)

25 Niedergedrückt bin ich, zum Staub hin.
Rette mein Leben, wie du es verhießest.
26 Dir klag' ich mein Schicksal.
Hilf mir. Erinnre deiner Zusage mich.
27 Lehre mich den Gang deiner Aussprüche,
laß mich durchforschen deine verborgene Wege *).
28 Muthlos bin ich Umdrängter.
Richte mich auf, wie du es verhießest.
29 Abgötterey laß ferne von mir seyn.
Mich beglücke deine Verehrung.
30 Ich wähle den geraden Weg,
Durchdenke deine Aussprüche.
31 Ich befolge deine Befehle, Jehova.
laß mich nicht hülflos.
32 Ich bin dein Verehrer, Jehova!
Du rettest mich aus der Bedrängung.

5. (He)

33 Lehre mich, Jehova, den Gang deiner Aussprüche.
Unverrückt blick' ich auf sie hin.

laß

e) Fürsten, v. 23, konnte auch übersetzt werden Edle. Es ist schwer zu entscheiden, ob dies Wort sich auf Sauls Höflinge, oder auf der Philister Fürsten bezieht. — Dem verlaßnen David blieben keine rathende Freunde. Nur die Hoffnung, daß Gott die Verheißung der Rettung erfüllen würde, stärkte seinen Muth.

*) s. Not. b).

34 Laß mich halten deine Vorschriften,
Mit ungetheiltem Herzen.
35 Leite mich in deinen Gesetzen;
Sie sind meine Freude.
36 Laß mich hinblicken auf deine Aussprüche,
Nicht auf Gewinn f).
37 Laß mich wegblicken vom Götzen.
Du leite und beglücke mich.
38 Erfülle deinem Diener die Zusage,
Gegeben deinem Verehrer.
39 Entreiß mich dem Hohn, vor dem ich erbebe,
Nach deiner Verheißung.
40 Siehe! deiner Zusage harr' ich.
Rette mein Leben, o Gütiger!

6. (Vav)

41 Sey mir gnädig, Jehova!
Rette mich, wie du es verhießest.
42 Meine Antwort widerlege den Verleumder.
Ich traue deiner Verheißung.
43 Wahrheit rechtfertige mich.
Deinen Richterspruch erwarte ich sehnend,
44 Ich, deiner Gebote Befolger
Mein ganzes Leben hindurch.
45 Entreiß mich der Bedrängung,
Mich, deinen Verehrer.

Selbst

f) Ohnstreitig hätte David, an Sauls Hofe, ein glänzendes äußeres Glück haben können, wenn er sich dem dermaligen Hofton mehr hätte fügen wollen. (s. auch v. 57. 72. 127. 128.) — Daß Saul gegen seine Günstlinge sehr freygebig war, lehrt 1 Sam. 22, 7.

46 Selbſt Königen ſag' ich deine Geſetze,
Ohne Furcht und Scheu g).
47 Freude ſind mir deine Gebote, die ich liebe.
48 Sehnend harr' ich deiner Zuſage, meiner Freude,
Stets eingedenk deiner Befehle.

7. (Sajin)

49 Erfülle deinem Verehrer die Zuſage,
Auf die ich hoffe.
50 Dies tröſtet mich im Unglück.
Mich beglückt deine Verheißung.
51 Unterdrücker verfolgen mich hart,
Mich, deinen Verehrer.
52 Ich denke deiner Ausſprüche in der Vorzeit;
Die ſind mein Troſt, Jehova h).
53 Schrecken faßt mich, ob der Götzenknechte,
Deiner Feinde, Jehova i).
54 Deine Ausſprüche ſind mein Geſang,



g) Bezieht ſich dies darauf, daß David in den Geſängen, die er vor Saul ſang, ihn gelegentlich auf Ungerechtigkeiten, deſpotiſche Handlungen, und Abweichungen von den Grundgeſetzen der Iſraeliten (ſ. Pſalm 11, 3.) aufmerkſam machte? — Oder hatte vielleicht David verſucht, Achis und andre philiſtiſche Fürſten für Jehova's Verehrung zu gewinnen?

h) Dies bezieht ſich wahrſcheinlich auf die Verheißungen, daß Jehova's Verehrer Canaan ungeſtört beſitzen ſollten. ſ. v. 38.

i) Ob der Götzenknechte, entweder in ihrer Mitte, bey dem Gedanken an die Gefahr, die ihm drohte, oder bey der Vorſtellung ihres künftigen Unglücks. ſ. Pſalm 52, 8.

In meinem Pilgrims-Aufenthalt [l]).
55 Des Nachts denk' ich dein, Jehova,
Ich, dein Verehrer.
56 Dies alles trifft mich,
Weil ich deine Geſetze befolge [l]).

8. (Cheth)

57 Mein Reichthum, ſage ich, Jehova,
Iſt halten deine Gebote.
58 Dir fleh' ich, mit ungetheiltem Herzen.
Sey mir gnädig, nach deiner Verheißung
59 Ich überdenke mein Betragen,
Und kehre zu deinen Geboten zurück [m]).
60 Ich eile, zu befolgen dein Geſetz.
61 Der Götzenknechte Schlingen umgeben mi
Mich, deinen Verehrer.
62 In der Mitte der Nacht erheb' ich mich,
Dir Lobgeſänge zu ſingen,

l) Hier denkt ſich der Dichter ſchon aus Jehova's L
vertrieben. — Doch wird es nicht befremden,
der lebhafte Orientaler nicht dem Faden der Geſc
folgt, ſondern ſich von Nobe nach Gath, von da
der an Sauls Hof verſetzt.

l) Gewöhnlich wird der Vers überſetzt: „Das iſt
Schatz (Gewinn), daß ich deine Gebote halte.
Das Wort Schatz ſteht aber nicht im Grun
und der Zuſammenhang ſcheint keine Ergänzu
erheiſchen.

m) Dies deutet auf die Verſuchung zur Abgöt
welche ſich ihm in reizender Geſtalt dargeſtellt
ihn beynah bethört hätte. ſ. v. 67. und Pſalm
2. 3. 15.

Wegen deiner Aussprüche, du Gütiger! n)
63 Ich bin verbündet mit all deinen Verehrern,
Den Beobachtern deiner Befehle.
64 Jehova, die Erd' ist voll deiner Güte!
Erinnre deiner Aussprüche mich.

9. (Teth)

65 Wie wohl thust du deinen Verehrern,
Nach deiner Verheißung, Jehova.
66 Lehre mich weise seyn und klug.
Deine Aussprüche sind Beruhigung mir.
67 Ehe mich Unglück traf, irrte ich o).
Nun befolge ich deine Belehrung.
68 Gut bist du und liebevoll,
Erinnre deiner Aussprüche mich.
69 Unterdrücker erkünsteln Erdichtung
Gegen mich, deinen wahren Verehrer;



n) David denkt sich, aus den Schlingen der Götzenknechte befreyt, wieder in der Mitte der Verehrer Jehova's, bey dem Versammlungs-Gezelt, wo auch des Nachts Hymnen gesungen wurden (s. Psalm 134, 1.). — Der Abschnitt: „Jehova, die Erd' ist voll deiner Güte!„ ist wahrscheinlich ein Bruchstück eines dort gesungenen Liedes, das sich jetzt seiner Seele darstellt.

o) Unter dem Taumel der höfischen Lustbarkeiten, und bey dem beständigen Anblick des Wohllebens und der Macht der Götzendiener, wäre auch David, wenn ihm das Glück gelächelt hätte, bey längerm Aufenthalt, vielleicht hingerissen, ohne Ueberlegung, nur für den gegenwärtigen Augenblick zu leben. Sein anscheinendes Unglück war also Glück für ihn, da es ihn zur ungetheilten Verehrung Jehova's zurückbrachte.

70 Sie, ohne Gefühl und Empfindung,
Gegen mich, deiner Befehle Erfüller.
71 Heil mir, daß Unglück mich traf! o)
Nun befolg' ich deine Gebote.
72 Theurer sind deine Aussprüche mir,
Als Schätze Goldes und Silbers.

10. (Jod)

73 Du schufst, du bildetest mich, Jehova!
Erinnre deiner Aussprüche mich.
74 Deine Verehrer sehen mich und jauchzen,
Daß ich deiner Zusage vertraute p).
75 Ich weiß, Jehova, deine Aussprüche sind wahr.
Güte ist's, daß Leiden mich traf.
76 Deine Güte sey mein Trost,
Wie du verhießest deinem Verehrer.
77 Sey mir gnädig, und rette mein Leben.
Dein Gesetz ist meine Freude.
78 Schande treffe die Götzenanbeter,
Die ungereizt mich unterdrücken,
Mich, deinen Verehrer.
79 Zu mir kehren zurück deine Verehrer,
Deiner Lehre Bekenner p).

Nie

o) s. Not. o).

p) Davids Zurückkunft zu Jehova's Verehrern war ihnen ein Freudenfest. — Und nach seiner Flucht von Gath sammelten sich zu ihm nicht allein seine Verwandten, sondern auch andre Israeliten, die vielleicht schon ehedem unter seiner Anführung Kriegesdienste gethan hatten (s. 1 Sam. 22, 1. 2.); und der ganze Stamm Juda erklärte sich für ihn, und nahm an seinen Schicksalen Theil. s. 1 Sam. 30, 26 - 31.

80 Nie frevelnd befolg' ich dein Geſetz!
Dann trifft mich kein Unglück.

11. (Caph)

81 Sehnend ſeh' ich aus, nach dir, o Retter!
Harre deiner Verheißung.
82 Sehnend ſeh' ich aus nach dir,
Der du Hülfe verhießeſt. —
Wann kommt mir Troſt von dir?
83 Ich gleiche dem Schlauch vom Feuer geſchrumpft [9],
Ich, deiner Befehle Erfüller.
84 Ha! — kurz iſt das Leben deines Verehrers!
Wann ſprichſt du meinen Verfolgern das Urtheil?
85 Todtdrohende Gruben graben mir die Frevler,
Sie, deine Feinde.
86 Deine Ausſprüche ſind wahr!
Rette mich ohne Urſach verfolgten.
87 Bald, bald haben ſie mich von der Erde vertilgt,
Mich, deinen Verehrer.
88 Rette mein Leben, o Gütiger!
Rette mich, deiner Befehle Erfüller.



9) Das Bild deutet zunächſt auf den vor Hunger und Kummer eingefallnen Unterleib, dann auf Unglück überhaupt. — David denkt ſich wieder von ſeinen Feinden verfolgt und in Lebensgefahr. — Der 81ſte Vers erinnert an Pſalm 69, 1. ff. — Der Sinn des ganzen Abſchnitts v. 81–88. iſt: „Kommt mir nicht bald Hülfe, und werden die Verfolger nicht zurückgeſchreckt, ſo ſterbe ich unglücklich.„

12. (Lamed)

89 Ewig dauert, Jehova, dein Wort,
Veſtgegründet, wie der Himmel.
90 Wahr bleibt, was du ſagteſt,
Von Geſchlecht zu Geſchlecht,
Veſt, wie die Erde, von dir gegründet.
91 Du ſprachſt! Und noch ſteht Alles!
Alles iſt deiner Befehle Erfüller r).
92 Dächte ich deiner Zuſage nicht,
Mein Unglück hätte mich vernichtet.
93 Nie, nie vergeſſe ich deine Ausſprüche.
Durch ſie retteſt du mich.
94 Dein bin ich!
Rette mich, deinen Verehrer.
95 Götzenknechte lauern mir auf,
Mich zu vertilgen, deinen Verehrer.
96 Jede Hoffnung ſah' ich verſchwinden,
Nur deine Ausſprüche dauern.

13. (Mem)

97 Wie lieb' ich deine Gebote!
Beſtändig ſind ſie mein Gedanke.
98 Durch deine Lehre machſt du mich weiſer,
Als meine Feinde.
Ewig bleibt dies mir s).

Wei-

r) ſ. 1 Moſ. 1, 3. 6. 9. Pſalm 104, 4-9. Pſalm 148, 2-8. Im Zuſammenhang würde der Gedanke ſo auszudrücken ſeyn: „Du, der Schöpfer und Regierer der Welt, von dem Alles abhängt, kannſt und wirſt mich retten.„

s) v. 98. 99. 100. Dieſe drey Verſe enthalten Einen Gedanken, der dadurch herbeygeführt wird, daß die

He-

99 Weiſer bin ich, als meine Belehrer;
Denn deine Gebote ſind mein Gedanke.
100 Weiſer bin ich, als die Regierer,
Durch Haltung deiner Geſetze.
101 Vom Wege des Frevels zieh' ich zurück den Fuß,
Eingedenk deiner Befehle.
102 Ich laſſe von deinen Geſetzen nicht,
Von dir ſelber belehret.
103 Wie lieblich ſind deine Belehrungen mir!
Süßer, als Honig dem Munde.
104 Deine Belehrungen machen mich weiſer,
Darum flieh' ich die Pfade des Frevels.

14. (Nun)

105 Dein Wort iſt leuchte meinem Fuß,
Licht meinem Wege.
106 Ich ſchwöre und halte es,
Deine Geſetze zu befolgen, o Gütiger!
107 Sehr unglücklich bin ich, Jehova.
Rette mein Leben, nach deiner Verheißung.



Hebräer die Götzendiener Thoren, und Jehova's Verehrer Weiſe nennen. — Lehrer kann hier nicht auf Samuel gedeutet werden, wol aber auf Doeg und ſeine Geſellen, die David von Jehova's Verehrung abzuziehen, und in ihren Ränken und den Mitteln, ſich Macht und Reichthum zu verſchaffen, einzuweihen ſuchten. David preiſet ſich glücklich, daß er ſolchen Belehrungen nicht folgte, nicht Liſt der Weisheit vorzog. — Daß das Wort Greiſe auch durch Edle, Führer der Völker, Regenten u. ſ. w. überſetzt werden kann, lehrt z. B. 1 Moſ. 50, 7. 1 Sam. 30, 26. 2 Sam. 5, 3. Esra 5, 5. 9. Klagl. 5, 12. Pſ. 105, 22. B. d. Richter 21, 16.

108 Höre gnädig mein Gebet.
Erinnre deiner Aussprüche mich.
109 Mein Leben schwebt stets in Gefahr,
Und doch bin ich dein Verehrer!
110 Götzenknechte legen Schlingen mir,
Deiner Gebote Erfüller.
111 Deine Gebote sind mein bleibender Schat
Meines Herzens Freude sind sie.
112 Eifrig befolg' ich deine Vorschriften.
Dauernd ist der Lohn! t)

15. (Samech)

113 Die Götzenknechte hass' ich, dein Verehrer
114 Du bist mir Schutz und Schild,
Ich harre deiner Verheißung.
115 Zurück von mir, ihr Frevler!
Ich bin Jehova's Verehrer.
116 Hilf mir, nach deiner Verheißung.
Rette mich. Vereitle nicht meine Hoffnu
117 Hilf mir! rette mich,
Deiner Befehle Erfüller.
118 Du vertilgst die Frevler alle!
Umsonst ist ihre List.

t) Vergl. v. 98. Der Sinn ist: „Wäre ich den Götz
knechten (Frevlern, s. v. 101. 104.) gefolgt; so h
ich freylich Schätze sammeln können, aber vergä
liche, dem Raub und der Zerstörung ausgese
(s. Ps. 49.); dauerhaftes Glück giebt nur Jehov
Verehrung."

u) Götzenknechte, wörtlich: Rasende; man vergle
Psalm 14, 1. — Auch der älteste griechische Ueb
setzer deutete es auf Nichtisraeliten, durch das w
τῶν ἐθνῶν.

119 Wie Schlacken wirfst du weg die Götzenknechte alle.
Ich bin dein Verehrer.
120 Ich erbebe nur vor dir,
Scheue nur deinen Ausspruch v).

16. (Ajin)

121 Ich bin dein Verehrer.
Ueberlaß mich nicht meinen Unterdrückern.
122 Schütze, rette deinen Verehrer.
Laß die Hochherzigen mich nicht unterdrücken.
123 Sehnend seh' ich nach dir aus, o Retter!
Harre deiner Zusage, Gütiger!
124 Sey gnädig deinem Verehrer.
Erinnre deiner Zusage mich,
125 Mich, deinen Verehrer, deiner Aussprüche.
126 Von Jehova hängt ab die Zeit der Strafe
Der Feinde Jehova's.
127 Deine Gebote schätze ich mehr,
Als köstliches Gold.
128 Alle Belehrungen Gottes billige ich,
Fliehend die Pfade des Frevels.

17. (Pe)

129 Wundervoll sind deine Aussprüche,
Darum harrt ihrer mein Geist.

Ein

v) Wörtlich: „Mir sträuben Haare und Haut sich auf, aus Furcht vor dir, und ich fürchte deinen Richterspruch.„ d. h. ich verehre Jehova. — Der starke Ausdruck ist Folge des orientalischen Despotismus, welcher macht, daß Unterthanen nur mit Zittern sich ihrem Gebieter nahen. s. Psalm 2, 11. Daniel 5, 19. Sprüchw. 16, 14.

130 Ein Blick in deine Worte erhellt,
Macht Einfältige weise.
131 Ich ſehne mich, ſchmachte,
Ich, deiner Befehle Erfüller.
132 Blicke erbarmend auf mich,
Deinen Verehrer.
133 Laß nicht wanken meinen Schritt,
Nach deiner Verheißung.
Der Frevler überwältige mich nicht.
134 Entreiß dem Unterdrücker mich,
Mich, deiner Gebote Befolger.
135 Blicke gnädig auf deinen Verehrer.
Erinnre deiner Zuſage mich.
136 Waſſerbäche rinnen meine Augen herab,
Ob deiner Feinde, Jehova!

18. (Zade)

137 Gütig biſt du, Jehova!
Wahr ſind deine Ausſprüche.
138 Die Worte, die du ſprichſt,
Sind Güte und Wahrheit.
139 Mich tödtete der Ingrimm,
Ob meiner Feinde, der Götzenanbeter m).
140 Geprüft iſt dein Wort;
Dein Verehrer achtet es hoch.
141 Niedergedrückt und verachtet bin ich,
Deiner Gebote Erfüller.
142 Deine Ausſprüche bleiben ewig gerecht.

Wahr

m) Vergl. v. 136. David härme ſich, wenn er ſieht den Einfluß, die Macht, die Verführungskünſte, die Treuloſigkeit der Götzenanbeter, und ſie wol fragen hörte: Wo iſt denn dein Gott?

Wahr ist, was du sagest.
143 Bedrängung und Unglück trifft mich,
Deß Freude sind deine Gebote.
144 Ewig bleiben deine Aussprüche gerecht.
Gieb Einsicht mir, und rette mein Leben.

19. (Kuph)

145 Ich rufe aus ganzer Kraft x).
Rette, Jehova, mich, deinen Verehrer.
146 Dir rufe ich: Rette mich,
Deiner Gesetze Erfüller.
147 Vor der Morgendämmerung schon ruf' ich,
Deiner Zusage vertrauend.
148 Auch des Nachts wacht mein Auge y).
Ich denke deiner Verheißung.
149 Höre mein Flehn, o Gütiger!
Rette mich, Jehova, wie du es versprachest.
150 Auf mich eindringen Frevler,
Die Verächter deiner Befehle.
151 Doch du näherst dich mir als Helfer.
Alle deine Aussprüche sind Wahrheit.
152 Lange schon weiß ich: Deine Aussprüche sind ewig wahr!

20.

x) Man denke an die Beschreibung, die der 69ste Ps. von einem Unglücklichen macht, der in der Tiefe der Cisterne, während er immer tiefer und tiefer in den Schlamm einsinkt, und kaum mehr athmen kann, um Hülfe ruft: „Erschöpft ist meine Kraft vom Rufen! — Ich röchle. — Mein Auge schwindet vom Aufblicken nach meinem Gott.„

y) Wörtlich: „Meine Augen thun es den Kriegern, die des Nachts wachen müssen, zuvor.„

20. (Reſch)

153 Blick' auf mein Unglück!
Rette mich, deinen Verehrer.
154 Führe meine Sache. Sey mein Rächer.
Rette mich, nach deiner Verheißung.
155 Ohne Rettung ſind die Frevler,
Deiner Geſetze Verſchmäher.
156 Jehova, Erbarmer!
Rette, nach deinem Ausſpruch, mein Leben.
157 Viel ſind meiner Verfolger und Haſſer.
Und ich beobachte ſtets deine Befehle.
158 Mit Abſcheu ſeh' ich die Götzendiener,
Deiner Befehle Verſchmäher.
159 Siehe! ich bin dein Verehrer.
Rette mein Leben, Jehova, Gütiger!
160 Dein Wort iſt gegründet auf Wahrheit.
Ewig wahr iſt, Gütiger, dein Ausſpruch.

21. (Schin)

161 Mächtige verfolgen mich ungereizt,
Mich, deinen Verehrer.
162 Ich freue deiner Ausſprüche mich,
Wie der, der heimkehrt mit großem Raub.
163 Frevel haſſ' ich, verabſcheu' ich!
Ich liebe deine Vorſchriften nur.
164 Siebenmal des Tages ſing' ich dein Lob,
Wegen deiner Ausſprüche, o Gütiger!
165 Heil deinen Verehrern!
Sie trifft kein Unglück.
166 Dein harr' ich, Jehova, Retter!
Ich dein Verehrer.
167 Deine Gebote halt' ich, liebe ſie ſehr.

Dei-

168 Deine Vorſchriften beobachte ich, Jehova!
Du ſiehſt meine Handlungen alle.

22. (Thau)

169 Höre mein Gebet, Jehova!
Laß mich denken deines Ausſpruchs.
170 Höre mein Flehen.
Rette mich, wie du es verſpracheſt.
171 Mein Mund ſtrömt aus dein Lob.
Du erinnerſt an dein Wort mich.
172 In Wechſelchören beſing' ich deine Verheißung.
Wahr ſind deine Ausſprüche alle.
173 Stehe, Mächtiger, bey mir, deinem Verehrer.
174 Dein, Jehova, Retter, harr' ich,
Deſſen Freude iſt deine Verehrung.
175 Rette mein Leben. Dir dankt mein Loblied.
Dein Richterſpruch ſchütze mich z).
176 Ich irre umher, dem verlornen Schaaf gleich aa).
Rette deinen Verehrer, deiner Gebote Erfüller!

z) Richterſpruch. Vielleicht denkt der Dichter an den Donner, das Schrecken der Feinde der Iſraeliten (ſ. z. B. 1 Sam. 7, 10.), welcher häufig die Stimme Gottes genannt wird. Der Gedanke wäre dann: „Zerſtreue du ſelbſt meine Feinde.„ Man vergleiche Pſalm 76, 9. 10. Pſalm 97, 1-9.

aa) Verlornen Schaaf. Dies iſt ein paſſendes Bild für David langes und gefahrvolles Umherirren, wenn wir nicht an unſre engbeſchränkten Triften, ſondern an die unabſehbaren Steppen in Arabien, und an große Gebirge denken, in denen das unbeſchützte Schaaf tauſend Gefahren ausgeſetzt war.

# VII.

# Elegie
auf
# den Tod Sauls und Jonathans.

2 Samuel. 1, 19-27.

(Dieser treffliche Gesang, der sichtbar für musikalische Aufführung bestimmt war, wenn es gleich keine Ueberschrift besagt, wurde ohnstreitig nicht unmittelbar nach Sauls Tode, sondern einige Zeit nachher, gedichtet. Aber seine Beziehungsperiode ist unleugbar, und seine Verfertigungsperiode fällt in die besten Jahre Davids. Daher der auffallende Unterschied, in Rücksicht der Darstellung, zwischen diesem Klagegesang und den alphabetischen Psalmen, die in das Greisesalter Davids gehören.

Die Absicht dieser Elegie, die zu einem Nationals- und Krieges-Gesang bestimmt gewesen zu seyn scheint, war zwiefach; theils den beiden Helden ein Denkmal zu stiften, theils die Israeliten aufzufordern, sich besser, als bis dahin, in den Waffen zu üben, um ähnliche Unglücksfälle zu verhüten, die dem Staat den Untergang drohten. Denn ihre kriegerische Verfassung war noch in der Kindheit, und stand der Einrichtung der meisten aramäischen und arabischen Völkerschaften weit nach a); und erst David scheint auch in dieser Rück-

a) Kriegesverfassung der Israeliten; s. z. B. 1 Sam. 13, 19-22., nach welcher Stelle, noch unter Sauls Regierung, kein einziger israelitischer Krieger ein Schwerdt oder einen Speer hatte, außer Saul und Jona-

Rückſicht ſeine Nation gebildet zu haben. Dieſe zweyte Beſtimmung der Elegie ergiebt ſich aus der zweyten Ueberſchrift, und aus dem Chor: „Wie iſt entwaffnet das Heer!„)

---

17 Ueberſchriften: 1) Elegie Davids auf Saul und Jonathan.

18 2) Beſtimmt, die Iſraeliten zu Waffenübungen aufzufordern b). 3) Aus dem Heldenbuch entlehnt c).

Beide Chöre.

19 Iſraels Gemſe — ward ſie auf deinen Höhen durchbohrt?
Wie ſind die Helden gefallen! d)

Erſtes

Jonathan; und viele Stellen im ſogenannten B. der Richter, z. B. Cap. 5, 8., nach welchem das ganze iſraelitiſche Heer unbewaffnet war, und Cap. 15, nach welchem es faſt ſcheint, als wenn die Iſraeliten, aus Mangel an Waffen, ſich gegen ihre Feinde mit dem erſten Knochen oder Pfahl, den ſie fanden, bewaffneten. Daher ſang Simſon: „Tauſende ſchlag' ich nieder mit dem Gebein!„

b) Wörtlich: „David befahl dabey, die Iſraeliten den Bogen zu lehren.„

c) Das Heldenbuch war eine ältere Sammlung von Geſängen. Jetzt kennen wir mit Gewißheit nur zwey Lieder aus derſelben, 1) dieſe Elegie, 2) den Geſang Joſua 10, 11–13. ff.

d) Wenn ich es gewagt hätte, meinem Gefühl zu folgen, ſo würde ich auch hier das Chor, das ſich v. 27. erhalten hat:

„Wie ſind die Helden gefallen!
„Wie iſt entwaffnet das Heer!

geſetzt, und den Abſchnitt: „Iſraels Gemſe, ward

Erstes Chor.

20 Sagt es nicht an zu Gath!
Verkündet's nicht auf Askalons Straßen!
Daß der Philister Töchter nicht jauchzen,
Nicht siegprangen der Unbeschnittenen Töchter! e)

Zweytes Chor.

21 Berge Gilboa's! Euch erquicke kein Thau!
Kein Regen treffe euch, ihr Höhen!
Denn dort ward entweiht der Helden Schild,
Sauls Schild, als tröff er von Oehl nicht! f)

Beide Chöre.

Wie sind die Helden gefallen!
Wie ist entwaffnet das Heer!

Erstes

sie auf deinen Höhen durchbohrt?„ für den 25sten Vers verspart haben. — Gemse bezeichnet hier wahrscheinlich Jonathan. Schnelligkeit im Lauf war in der Vorzeit Ruhm der Krieger. Man denke z. B. an Homers schnellfüßigen Achill, und vergleiche Psalm 18, 34.

e) Gath und Askalon gehörten zu den Hauptstädten der Philister, welche Saul besiegt hatte. — Von der Theilnahme der Weiber an Triumphgesängen s. Psalm 68, 12. 13. 1 Sam. 18, 6. — Unbeschnittene steht gleichbedeutend mit Barbaren, Verworfene u. s. w.

f) Regen — Thau. Der furchtbarste Fluch, den ein Orientaler über ein Land ausspricht. — „Als tröff er von Oel nicht,„ d. h. als wäre er der Schild eines Unedlen, Namenlosen. Die Edeln und ihre Waffen trieften von Salben. Man denke an die spolia opima. — Höhen, statt Kampfplatz, siehe z. B. Psalm 18, 34. 35.

Erstes Chor.

22 Das Blut der Erschlagenen,
Das Fett der Helden
Trank Jonathans Pfeil!

Zweytes Chor.

Sauls Schwerdt —
Nie kehrt' es zurück
Ohne Raub!

Beide Chöre.

Wie sind die Helden gefallen!
Wie ist entwaffnet das Heer!

Erstes Chor.

23 Saul und Jonathan, die Geliebten im Leben,
Auch im Tode nicht getrennt,
Schneller waren sie als Adler,
Den Löwinnen überlegen an Kraft!

Zweytes Chor.

24 Töchter Israels!
Klagt Saul!
Der euch schmückte mit köstlichem Purpur,
Euch umkleidete mit goldgesticktem Gewand!

Beide Chöre.

25 Wie sind die Helden gefallen,
In der Mitte des Kampfes!

Erstes Chor.

(Israels Gemse —
Auf deinen Höhen ward sie durchbohrt?)

Zweytes Chor.

Auf deinen Höhen, Gilboa,
Ward Jonathan durchbohrt!

David.

26 Beklommen iſt mein Herz! —
Um dich — Jonathan! —
Mein Bruder! — Mein Geliebter! —
Süßer war deine Liebe mir noch,
Als Frauenliebe iſt!

Beide Chöre.

27 Wie ſind die Helden gefallen!
Wie iſt entwaffnet das Heer!

Das Volk.

Wie ſind die Helden gefallen!
Wie iſt entwaffnet das Heer!

## Verzeichniß der überſetzten Pſalmen nach der gewöhnlichen Ordnung.


1) Pſalm 1. — Seite 79.
2) Pſalm 5. — — 173.
3) Pſalm 7. — — 120.
4) Pſalm 8. — — 39.
5) Pſalm 11. — — 152.
6) Pſalm 12. — — 117.
7) Pſalm 13. — — 151.
8) Pſalm 16. — — 162.
9) Pſalm 17. — — 136.
10) Pſalm 18. — — 202.
11) Pſalm 19. — — 42. 43.
12) Pſalm 25. — — 209.
13) Pſalm 26. — — 160.
14) Pſalm 27. — — 156.
15) Pſalm 31. — — 140.
16) Pſalm 34. — — 212.
17) Pſalm 35. — — 126.
18) Pſalm 36. — — 169.
19) Pſalm 37. — — 215.
20) Pſalm 39. — — 166.
21) Pſalm 40. — — 183.
22) Pſalm 49. — — 146.
23) Pſalm 51. — — 176.
24) Pſalm 54. — — 194.

## Verzeichniß der übersetzten Psalmen.


25) Psalm 56. Seite 180.
26) Psalm 57. — 46. 190.
27) Psalm 59. — 131.
28) Psalm 70. — 183.
29) Psalm 73. — 112.
30) Psalm 90. — 48.
31) Psalm 91. — 52.
32) Psalm 95. — 55.
33) Psalm 103. — 57. 61.
34) Psalm 104. — 61.
35) Psalm 108. — 46.
36) Psalm 111. — 69.
37) Psalm 112. — 82.
38) Psalm 118. — 196.
39) Psalm 119. — 221.
40) Psalm 139. — 72.
41) Psalm 140. — 123.
42) Psalm 141. — 109.
43) Psalm 142. — 192.
44) Psalm 145. — 77.
45) 2 Sam. 1, 19-27. — 240.